



PORSCHE

**Außerordentliche Hauptversammlung
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft
am 26. Juni 2007**

**Aktionärsinformationen (Band II)
zu den Tagesordnungspunkten 1,2 und 5**

Jahresabschlüsse und Lageberichte



PORSCHE

3	Jahresabschluss 2003/04
4	Verwaltungsorgane
5	Konzernlagebericht und Lagebericht der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
15	Zusammengefasster Konzernabschluss und Jahresabschluss der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG 2003/04
43	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
46	Beteiligungsliste
49	Jahresabschluss 2004/05
50	Verwaltungsorgane
51	Konzernlagebericht und Lagebericht der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
63	Konzernabschluss 2004/05
115	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
119	Jahresabschluss 2004/05 der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
136	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
140	Beteiligungsliste
143	Jahresabschluss 2005/06
144	Verwaltungsorgane
146	Konzernlagebericht und Lagebericht der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
157	Konzernabschluss 2005/06
211	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
215	Jahresabschluss 2005/06 der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
233	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
236	Beteiligungsliste
239	Zwischenbilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Januar 2007
243	Aktionärsbrief über die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2006/07 des Porsche-Konzerns

Jahresabschluss 2003/04

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Helmut Sihler
Vizepräsident des Verwaltungsrats Novartis AG
Vorsitzender

Hans Baur*, Diplom-Ingenieur
Gewerkschaftssekretär
stellv. Vorsitzender

Maria Arenz*, Rechtsanwältin
Hauptabteilungsleiterin

Jürgen Kapfer*
Projektleiter

Uwe Hück*
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Betriebsratsvorsitzender Zuffenhausen und Ludwigsburg

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

Dr. Hans Michel Piëch
Rechtsanwalt

Prof. Ferdinand A. Porsche
Designer

Dr. Wolfgang Porsche
Diplom-Kaufmann

Hansjörg Schmierer*
Gewerkschaftssekretär

Werner Weresch*
Kfz-Mechaniker
Betriebsrat

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
vorm. Vorsitzender des Vorstandes der Landesgirokasse

Mitglieder des Vorstands

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Dürheimer
Diplom-Ingenieur
Forschung und Entwicklung

Holger P. Härter
Diplom-Volkswirt
Finanz- und Betriebswirtschaft

Harro Harmel
Personalwesen/Arbeitsdirektor

Michael Macht
Diplom-Ingenieur
Produktion und Logistik

Hans Riedel
Diplom-Kaufmann
Vertrieb

* Arbeitnehmervertreter

Konzernlagebericht und Lagebericht
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG



Der neue 911 wird im laufenden Geschäftsjahr für zusätzliche Impulse sorgen. Er ist im Markt von Anfang an in der Basisversion und S-Version erhältlich.

Weltwirtschaft in Aufschwungsphase

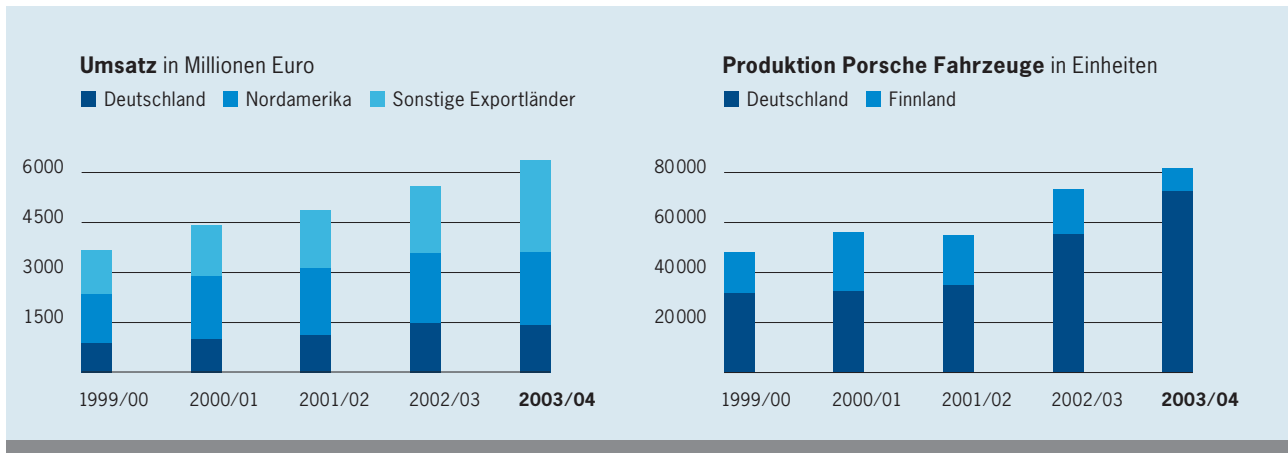
Die Weltwirtschaft befindet sich seit mehr als einem Jahr wieder in einer Phase des Aufschwungs. Dazu tragen niedrige Zinsen, bessere Absatzperspektiven und eine höhere Investitionsdynamik bei. Die insgesamt erfreuliche Entwicklung geht vor allem von zwei regionalen Zentren aus: Nordamerika und Asien. In den USA festigte sich der Aufschwung durch eine expansive Konjunkturpolitik, die mit steigenden Beschäftigungszahlen einherging. In Asien übte vor allem der Boom in China erhebliche Sogkraft auf die Wirtschaft aus, und auch in Japan setzte sich die konjunkturelle Erholung fort.

Gezogen von den weltwirtschaftlichen Kraftzentren löste sich auch die Konjunktur im Euroraum allmählich aus ihrer schon länger anhaltenden Stagnationsphase. Trotz des starken Euro erwies sich hierbei der Export als wichtigster Motor, zudem trugen die mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittsländer zur Dynamik in der Wirtschaftsentwicklung bei. Ein Wermutstropfen ist allerdings die ausgeprägte Konsumschwäche der Privathaushalte.

Bedauerlicherweise vermochte die deutsche Wirtschaft der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nur sehr zögerlich zu folgen. Zwar wird im Kalenderjahr 2004 auch im Inland das Sozialprodukt wachsen, doch die Konjunktur weist bei weitem nicht die Dynamik anderer Länder auf. Ein wichtiger Grund sind die vielen strukturellen Probleme Deutschlands: Die Folgekosten der deutschen Vereinigung sowie die Verkrustungen im Arbeits- und Sozialsystem wirken trotz der zu begrüßenden Reformanstrengungen der Bundesregierung immer noch bremsend.

Porsche bleibt auf Erfolgskurs

Wenn der Aufschwung auch noch nicht auf alle Märkte durchgegriffen hat und besonders die Automobilmärkte sich unbefriedigend entwickelt haben, blieb Porsche doch auf Erfolgskurs.



Im Geschäftsjahr 2003/04 wurden abermals neue Rekordwerte bei den wirtschaftlichen Kennzahlen erzielt. Wachstumstreiber war der Cayenne, der sich in seinem ersten vollen Verkaufsjahr äußerst erfolgreich am Markt durchsetzte – und damit die Absatzrückgänge bei den Sportwagen mehr als ausgleichen konnte. Das Porsche Kerngeschäft mit den 911 Coupés und Cabriolets sowie dem Boxster war erwartungsgemäß rückläufig, nachdem beide Baureihen am Ende ihrer Lebenszyklen angelangt waren. Im laufenden Geschäftsjahr wird eine neue Generation sowohl des 911 als auch des Boxster wieder stärkere Impulse setzen.

Der Cayenne war im Berichtsjahr das am meisten verkaufte Modell von Porsche. Es wurden 39.913 Einheiten abgesetzt nach 20.603 Einheiten im vorangegangenen Geschäftsjahr, in dem das sportliche Geländefahrzeug jedoch erst von Dezember 2002 an sukzessive auf den weltweiten Märkten angeboten worden war. Auf großen Zuspruch stieß nach wie vor der Cayenne S mit 20.114 verkauften Exemplaren; gleichzeitig betrug der Anteil der Turbo-Version mit 9.146 Einheiten mehr als 20 Prozent. Ein beachtlicher Einstand gelang der im Berichtsjahr neu vorgestellten Sechszylinder-Version des Cayenne. Obwohl erst seit Ende November 2003 nach und nach weltweit eingeführt, wurden bereits 10.653 Einheiten des Cayenne V6 abgesetzt.

Trotz des anstehenden und im Juli 2004 gestarteten Generationswechsels fuhr der 911 mit 23.704 Einheiten einen beachtlichen Wert ein (Vorjahr 27.789 Fahrzeuge). Innerhalb der Baureihe, die im Kalenderjahr 2003 ihren 40. Geburtstag feierte, hielt der Trend zu einem höherwertigeren Modellmix an. Besonders gefragt waren das Carrera 4S Cabriolet mit 4.583 verkauften Exemplaren und das Turbo Cabriolet, von dem 3.042 Einheiten abgesetzt wurden. Auch der GT3 erfreute sich mit 2.362 verkauften Fahrzeugen einer großen Beliebtheit.

Rund 45 Prozent aller 911-Käufer entschieden sich im Berichtsjahr für eine Cabriolet-Version des 911. Sehr gefragt war auch die Allrad-Version des Sportwagens, die sowohl für die Coupé- als auch die Cabriolet-Varianten angeboten werden. Wird der Turbo mit einbezogen, dann wurden 58,4 Prozent aller 911 mit einem Allrad-Antrieb verkauft. Auf die neue Gene-

ration der Carrera- und Carrera S-Modelle entfielen insgesamt bereits rund 1.000 Einheiten.

Wenige Sparten waren im Automobilmarkt im Berichtsjahr so hart umkämpft wie das Roadster-Segment. Zahlreiche neue Modelle kamen auf einen Markt, der die Kaufzurückhaltung der Verbraucher ganz besonders zu spüren bekam. Angesichts dieses schwierigen Umfelds hat sich der Boxster mit 12.988 verkauften Exemplaren (minus 29,5 Prozent) insgesamt wacker geschlagen, zumal sich der Roadster im Berichtszeitraum bereits im achten Produktionsjahr befand. Auf den leistungsstärkeren Boxster S entfielen dabei 6.447 Einheiten; sein Anteil an den Verkäufen der ganzen Baureihe machte damit 49,6 Prozent aus (Vorjahr 44,8 Prozent). Auf großen Anklang bei den Kunden stieß besonders das seit März 2004 ausgelieferte Boxster S-Sondermodell „50 Jahre 550 Spyder“.

Einschließlich des Hochleistungs-Sportwagens Carrera GT, der es in seinem ersten Verkaufsjahr auf 222 Einheiten brachte, setzte der Porsche Konzern im Geschäftsjahr 2003/04 insgesamt 76.827 Fahrzeuge ab; gegenüber dem Vorjahr mit 66.803 Einheiten ist dies ein Zuwachs von 15,0 Prozent. Der Wachstumskurs des Unternehmens blieb damit ungebrochen.

Porsche Fahrzeuge weltweit gefragt

Porsche Fahrzeuge erfreuten sich rund um den Globus einer großen Nachfrage. Dies gilt besonders für den Cayenne. Mit ihm wurden auch in Märkten, in denen das Unternehmen bislang weniger präsent war, teilweise sehr starke Zuwächse erreicht – so etwa im Mittleren Osten. Eine gute Entwicklung war ebenfalls in Europa zu verzeichnen – hier stach besonders Großbritannien heraus. Insgesamt wurden in allen Exportmärkten außerhalb Nordamerikas 33.295 Fahrzeuge abgesetzt und damit 39,4 Prozent mehr als im Vorjahr (23.883 Einheiten).

Auf dem wichtigsten Markt von Porsche – Nordamerika – legte der Absatz um 8,0 Prozent auf 31.356 Einheiten zu (Vorjahr: 29.024 Einheiten). Der Cayenne hatte an diesem Erfolg einen gewichtigen Anteil; sein Absatz stieg in Nordamerika um 69,6 Prozent auf 17.216 Einheiten. Mit 14.041 Einheiten gingen die Verkäufe der Sportwagen – 911 und Boxster – um 25,6 Prozent zurück, während 99 Carrera GT abgesetzt wurden.



Der Gewinn vor Steuern konnte im zehnten Jahr in Folge gesteigert werden. Mit 1,088 Milliarden Euro hat er ein neues Rekordniveau erreicht.

Trotz des insgesamt schwachen Inlandsmarkts konnte Porsche in Deutschland 12.176 Einheiten absetzen. Diese Summe enthält erstmals nicht die Dienst- und Leasingfahrzeuge für Porsche Mitarbeiter und entspricht gegenüber der vergleichbaren Vorjahreszahl einem Plus von 3,9 Prozent. Der Cayenne spielte dabei mit 5.245 Einheiten eine gewichtige Rolle. Die Verkäufe von 911 und Boxster gaben um 16,7 Prozent auf 6.890 Fahrzeuge nach, jedoch sorgten besonders die höherwertigen Versionen des 911 für wertvolle Impulse und einen verbesserten Produkt-Mix; zudem wurden 41 Einheiten des Carrera GT verkauft.

Umsatz auf Rekordniveau

Das gestiegene Absatzvolumen zog im Berichtsjahr 2003/04 einen abermals höheren Umsatz nach sich. Der Umsatz stieg im Konzern um 13,9 Prozent auf 6,36 Milliarden Euro – ein neues Rekordniveau für das Unternehmen. Der Anteil der Porsche AG am Gesamt-Umsatz betrug 5,16 Milliarden Euro. Gegenüber dem Absatz ist der prozentuale Zuwachs beim Konzernumsatz geringer ausgefallen. Dies liegt zum einen an einem veränderten Mix zwischen den einzelnen Baureihen und zum anderen an ungünstigeren Währungsumrechnungskursen. Zudem steuerte auch die CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gruppe erstmals einen beachtlichen Beitrag zum Umsatz bei. Bereinigt um den Umsatz der CTS ist der Porsche-Umsatz um 8,2 Prozent auf 6,04 Milliarden Euro gestiegen. Die CTS wurde im September 2003 durch die Porsche AG voll übernommen und ist damit vollkonsolidiert – zuvor hatte Porsche lediglich 50 Prozent an der Gesellschaft gehalten.

Der Löwenanteil des Konzernumsatzes entfiel wiederum auf den Tätigkeitsbereich Fahrzeuge. Hier wurde ein Zuwachs um 12,9 Prozent auf 4,88 Milliarden Euro erzielt. Die Finanzdienstleistungsgesellschaften erwirtschafteten Umsatzerlöse in Höhe von 556,0 Millionen Euro.

Produktionsanlauf des neuen 911

Porsche hat im Berichtsjahr die Zahl der produzierten Fahrzeuge deutlich gesteigert. Insgesamt wurden einschließlich der 8.862 in Finnland gefertigten Boxster- und Boxster S-Modelle 81.531 Fahrzeuge hergestellt (Vorjahr: 73.284 Einheiten); dies ist ein Zuwachs von 11,3 Prozent. Auf den 911

entfielen 26.650 Einheiten (minus 9,9 Prozent) und 13.462 Fahrzeuge auf die Boxster-Baureihe (minus 28,3 Prozent). Den größten Anteil an den von Porsche produzierten Fahrzeugen machte infolge der starken Nachfrage der Cayenne aus. So wurden von dem sportlichen Geländewagen 41.149 Einheiten gefertigt nach 24.925 Fahrzeugen im Vorjahr. Dieses starke Plus von 65,1 Prozent erklärt sich auch dadurch, dass die Fertigung des Cayenne im neuen Porsche Werk in Leipzig im Jahr zuvor allmählich hochgefahren worden war. Der Carrera GT wird ebenfalls in Leipzig gebaut; die Produktionszahl des Hochleistungs-Sportwagens lag im Berichtsjahr bei 270 Einheiten.

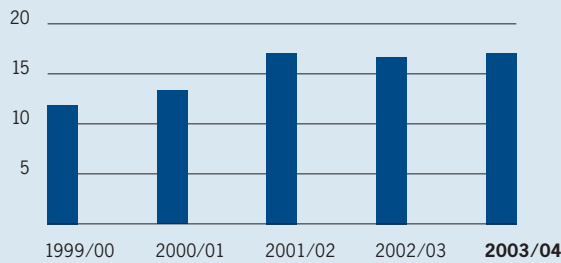
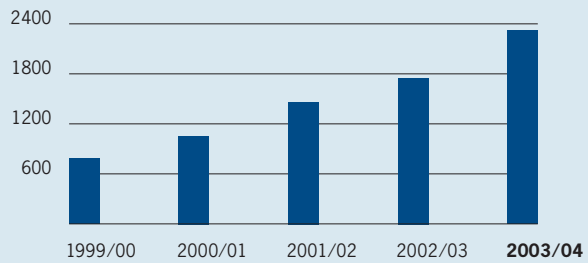
Im Stammwerk Zuffenhausen liefen 31.250 Sportwagen vom Band. Das Plus von 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr hängt vor allem mit dem gestiegenen Anteil der Boxster-Fertigung in Zuffenhausen zusammen. Zudem wurde bereits im Frühjahr 2004 mit dem Anlauf der Fertigung des neuen 911 begonnen, um eine reibungslose Versorgung der Märkte ab der Einführungsphase Mitte Juli 2004 sicher zu stellen. Von der neuen 911-Generation wurden im Berichtsjahr schon 3.432 Einheiten hergestellt.

Beachtlicher Entwicklungsaufwand

Die Aufwendungen für Eigenentwicklungen bewegten sich auch im Geschäftsjahr 2003/04 auf einem hohen Niveau. Wenngleich der Mitteleinsatz für den 911 im Blick auf die näher rückende Markteinführung der neuen Generation zurückgefahren werden konnte, erforderten andere Entwicklungsvorhaben bei den Sportwagen – etwa für den neuen Boxster – ein stärkeres finanzielles Engagement. Darüber hinaus ist die Weiterentwicklung aller drei Baureihen und die Verfolgung einer intensiven Variantenstrategie ein Thema, das sich in den Entwicklungsaufwendungen durchgängig widerspiegelt.

Beschäftigtenzahl gesteigert

Auch im Berichtszeitraum hat Porsche gegen den allgemeinen Trend auf dem Arbeitsmarkt Arbeitsplätze geschaffen. So hat sich die Mitarbeiterzahl im Konzern zum Bilanzstichtag um 9,1 Prozent auf 11.668 Beschäftigte erhöht (Vorjahr 10.699), wobei der größte Teil des Anstiegs mit 939 Beschäftigten auf die in diesem Geschäftsjahr erstmals vollkonsolidierte CTS Gruppe entfiel.

Umsatzrendite vor Steuern in Prozent**Eigenkapital in Millionen Euro**

Die Belegschaft der Porsche AG blieb mit 7.992 Mitarbeitern nach 8.078 Mitarbeitern unter Vorjahresniveau.

Neues Rekordniveau beim Ergebnis

Obwohl die Wirtschaft ihre Schwächephase nur zögerlich hinter sich lässt und gerade auch bei vielen Autoherstellern die Ertragslage angespannt ist, gelang es Porsche, das Ergebnis ein weiteres Mal kräftig zu steigern. Im Konzern erhöhte sich der Gewinn vor Steuern auf 1,088 Milliarden Euro (Vorjahr: 933,0 Millionen Euro) – und dies trotz beträchtlicher Entwicklungsaufwendungen und Markteinführungskosten für die neue Generation des Porsche 911 und des Boxster. Dazu haben eine verbesserte Produktivität, eine strenge Kostendisziplin und auch die umsichtige Absicherungspolitik gegenüber wichtigen Währungen wie dem US-Dollar beigetragen. Der Jahresüberschuss (Ergebnis nach Steuern) erreichte im Konzern 612,0 Millionen Euro nach 565,0 Millionen Euro im Vorjahr. Unsere Tochtergesellschaften im Inland und Ausland haben zum positiven Ergebnisverlauf beigetragen. Dass sich das Wachstum des Jahresüberschusses verlangsamt hat, liegt daran, dass im Vorjahr hier ein positiver Steuereffekt zum Tragen kam.

Bei der Porsche AG ging das Vorsteuer-Ergebnis auf 843,0 Millionen Euro zurück (Vorjahr 1,042 Milliarden Euro). Der Jahresüberschuss der AG belief sich auf 488,0 Millionen Euro nach 660,0 Millionen Euro im vorangegangenen Geschäftsjahr. Der Rückgang begründet sich unter anderem in dem veränderten Modellmix, geringeren Dividenden der Tochtergesellschaften sowie dem Wegfall der Steuergutschrift und dem erstmaligen Aufbau der Cayenne-Bestände im Vorjahr.

Investitionen und Abschreibungen

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens, der Aufbau des Motorenwerkes in Zuffenhausen und die Vorbereitung der neuen Sportwagen-Generationen hatten zur Folge, dass sich das Investitionsvolumen im Berichtsjahr wiederum auf einem hohen Niveau bewegte.

Bereinigt um Erstkonsolidierungseffekte betragen im Konzern die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 575,4 Millionen Euro (Vorjahr 580,3 Millionen Euro). Die Investitionen in vermietete Vermögensgegenstände

bei unseren Finanzdienstleistungsgesellschaften beliefen sich auf 759,7 Millionen Euro (Vorjahr 712,5 Millionen Euro). Bei der Porsche AG lagen die Investitionen bei 568,1 Millionen Euro; die Investitionsvorhaben bei der AG betrafen verschiedene Rationalisierungsprojekte einschließlich der fortdauernden Modernisierung der EDV-Systeme, den Ersatz vorhandener Anlagegüter sowie Maßnahmen zum Umweltschutz. Darüber hinaus wurden in Zuffenhausen Investitionen in den Produktionsanlauf der beiden neuen Sportwagen-Generationen getätigt.

Die Abschreibungen im Konzern erhöhten sich insbesondere aufgrund der hochgefahrenen Cayenne-Produktion auf 524,8 Millionen Euro nach 392,2 Millionen Euro im Vorjahr; auf die Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen davon 235,6 Millionen Euro (Vorjahr 182,0 Millionen Euro).

Finanzstruktur: Cash Flow kräftig gestiegen

Der Ertragsstärke von Porsche spiegelt sich besonders eindrucksvoll im erweiterten Cash Flow wider. Diese Kennzahl umfasst auch die Veränderungen der übrigen Rückstellungen. Sie konnte im Berichtsjahr kräftig gesteigert werden und übertraf mit 1,666 Milliarden Euro den Vorjahreswert mit 1,390 Milliarden Euro deutlich. Zur Absicherung des weiteren Wachstums des Porsche Konzerns wurde im Berichtsjahr eine Unternehmensanleihe in Höhe von 625 Millionen US-Dollar begeben.

Die Nettoliquidität hat aufgrund des verbesserten Ertrags um 33,6 Prozent auf 1,817 Milliarden Euro zugelegt. Auch das Eigenkapital erhöhte sich um 568,9 Millionen Euro auf 2,323 Milliarden Euro. Bei weiterhin vorsichtiger Bilanzierung wurden die Rückstellungen um 472 Millionen Euro auf 2,560 Milliarden Euro aufgestockt.

Porsche Prozess Optimierung

Mit der Einführung der dritten Baureihe, einer steigenden Anzahl an Derivaten und der Erschließung neuer Absatzmärkte mussten innerhalb des Porsche Konzerns in den vergangenen Jahren noch mehr Aufgaben bewältigt werden. Diese Entwicklung konnte weitestgehend innerhalb der bestehenden Strukturen stattfinden, doch mit der Ausweitung der Modellvielfalt und dem damit einhergehenden Wachstum steigen der Aufgabenumfang, den die Organisation zu bewältigen hat, und



damit auch die Anforderungen an die Strukturen innerhalb des Konzerns.

Um die Grundlagen für eine erfolgreiche Fortsetzung des Porsche-Wachstumspfad zu schaffen, hat der Vorstand im Berichtsjahr die Einführung der „Porsche Prozess Optimierung“ (PPO) beschlossen. Im Rahmen dieses Programms werden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2005/06 alle wesentlichen Prozesse des Porsche Konzerns untersucht und optimiert. Zielsetzung der PPO ist es, mit dem Einsatz der heutigen Ressourcen den Raum für zukünftiges Wachstum zu erschließen, um somit die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Porsche langfristig zu sichern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten bereits zwei Pilotprojekte im Qualitätswesen und in der Entwicklung erfolgreich durchgeführt werden.

Dank an Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

Auch im Berichtsjahr war von den Porsche Mitarbeitern im In- und Ausland und quer durch alle Unternehmensbereiche ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Im Mittelpunkt stand der Serienanlauf des neuen 911, aber auch bei der Cayenne-Baureihe galt es, die höheren Produktionsstückzahlen zu bewältigen. Eine große Herausforderung stellten zudem die weltweiten Präsentationen des 911 dar, die vor Journalisten, Händlern und Kunden stattfanden. Ebenso engagiert wurden weitere Vertriebsaufgaben und Entwicklungsarbeiten geleistet. Für das große Engagement bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten. Als Zeichen der Wertschätzung werden wir, wie schon in den Vorjahren, auch alle Tarif-Mitarbeiter mit mindestens einjähriger Betriebszugehörigkeit am guten Geschäftsergebnis teilhaben lassen.

Gleichermaßen gilt es den Aktionären zu danken, die vielfach über einen langen Zeitraum ihr Vertrauen in das Unternehmen bewiesen haben. Unser Dank gilt ausdrücklich auch den Arbeitnehmervertretern, die einvernehmlich mit der Geschäftsleitung weitreichende strategische Entscheidungen getragen haben, sowie den Zulieferern und den Partnern in den Vertriebsorganisationen. Nur durch deren tatkräftige Unterstützung konnte Porsche seine ehrgeizigen Ziele erreichen und in den meisten Fällen sogar noch übertreffen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Porsche ist nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu unterhalten. Das Unternehmen muss über die Risiken der zukünftigen Entwicklung, die entweder bestandsgefährdend oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, berichten. Zu diesem Zweck werden alle Geschäftsaktivitäten in jährlichen Planungsrunden auf Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Aus diesen Untersuchungen werden Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das konzernweite Controlling- und Berichtssystem kontrolliert wird. Mögliche Abweichungen oder Veränderungen der Markt- oder Wettbewerbslage werden dadurch sofort erfasst und analysiert – und die Entscheidungsträger werden umgehend über die Ergebnisse unterrichtet. Durch dieses Vorgehen können negative Entwicklungen zeitnah erkannt und sofortige Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Neben der Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne ad-hoc-Berichterstattung.

Die Angemessenheit und Effizienz des gesamten Risikomanagements wird zentral durch die Abteilungen „Risk Management“ und „Interne Revision“ der Porsche AG überwacht. Sollten dabei Verbesserungspotenziale festgestellt werden, werden diese unmittelbar dem Vorstand gemeldet und anschließend umgesetzt. Zu dieser Überwachung gehört auch, dass das gesamte Risikomanagement fortlaufend dokumentiert und auf Geeignetheit und Zweckmäßigkeit hin überprüft wird.

Schnelles Eingreifen ist gewährleistet

Im Blick auf das Berichtsjahr haben die Abschlussprüfer wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren das Risikomanagement bewertet und festgestellt, dass es die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt. Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich zu beeinträchtigen, sind gegenwärtig nicht festzustellen.

Mit einer Optimierung aller wesentlichen Prozesse innerhalb des Porsche Konzerns werden die Voraussetzungen für ein erfolgreiches weiteres Wachstum geschaffen.



Naturgemäß können Risiken jedoch niemals vollständig ausgeschlossen werden. So könnte eine Eskalation terroristischer Aktivitäten den Fahrzeug-Absatz von Porsche beeinträchtigen. Auch rezessive Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes beeinflussen die Nachfrage von Konsum- und Gebrauchsgütern und damit auch den Absatz unserer Produkte, wobei besonders aufgrund des Volumens der nordamerikanischen und deutschen Markt für Porsche eine große Bedeutung haben.

Dank der fortlaufenden intensiven Marktbeobachtungen und eingesetzten Frühwarnindikatoren ist Porsche jedoch in der Lage, einen beginnenden Absatzrückgang zeitnah zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen – etwa Produktionsanpassungen oder das Umlenken von Absatzströmen – die negativen Auswirkungen für das Unternehmen zu reduzieren.

Wie jeder international tätige Konzern ist auch Porsche Währungsrisiken ausgesetzt. Das Unternehmen begrenzt diese Risiken durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte mit ausgewählten erstklassigen Finanzierungspartnern erheblich. Art und Umfang dieser Absicherungen werden durch eine interne Richtlinie vorgegeben; ihre Abwicklung erfolgt zentral durch die Abteilung „Treasury“.

Ein weiterer Punkt, der kontinuierlicher Vorsorge bedarf, ist das Leasinggeschäft. Durch dessen Ausdehnung – im Zuge eines höheren Konzernabsatzes – erhöht sich das Restwertisiko aus der Vermarktung der nach Beendigung der Leasingverträge durch die Porsche Finanzdienstleistungsgesellschaften zurückgenommenen Fahrzeuge. Um das Vermarktungsrisiko zu reduzieren, wird die Restwertentwicklung von Porsche Fahrzeugen in den Gebrauchtwagenmärkten kontinuierlich überwacht. Diese Erkenntnisse werden auch bei den Zukunftsbewertungen für neue Leasingverträge berücksichtigt. Verbleibende Risiken werden durch Rückstellungen in der Bilanz der Porsche AG abgedeckt.

Auch im Blick auf weitere Risiken betreibt Porsche Vorsorge. So steht das Unternehmen mit anderen global agierenden Unternehmen im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte. Doch durch die hohe Attraktivität von Porsche als Arbeitgeber und bestehende Personalentwicklungsprogramme ist die Mit-

arbeiterzufriedenheit unverändert hoch, was das Risiko eines Know-how-Verlustes durch Fluktuation reduziert.

Porsche grenzt auch im Feld der Informationstechnologie die Risiken ein, denn unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch können zu erheblichen Störungen der betrieblichen Abläufe führen. Das Unternehmen schützt sich dagegen durch Verfahrensanweisungen, die den Zugriff auf Informationen und den Umgang mit Informationen für Mitarbeiter verbindlich vorgeben, und setzt zudem technische Maßnahmen wie Virens Scanner und Firewall-Systeme ein. Für den Ausfall von IT-Systemen besitzt Porsche ein Notfall- und Katastrophen-Vorsorgeprogramm. Dieses basiert unter anderem darauf, für den Unternehmensablauf wichtige Daten und Maschinen zu duplizieren. Das vorhandene Vorsorgeprogramm wird laufend an veränderte betriebliche Anforderungen angepasst.

Auch durch plötzlich eintretende, nicht vollständig auszuschließende Ereignisse, wie etwa Brand oder Explosion bei Porsche oder einem Lieferanten, können Betriebsabläufe erheblich und nachhaltig gestört werden. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Schutzmaßnahmen und fortlaufende Kontrollen begrenzt, die zugleich gewährleisten, dass Porsche als gut geschütztes Industrierisiko zu qualifizieren ist. Das Unternehmen hat ergänzend dazu im Rahmen seines internationalen Versicherungsprogramms einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert.

Nicht zuletzt hat Porsche für Ereignisse, die das Image von Porsche bedrohen können, Kommunikationsstrategien entwickelt, die es erlauben, unmittelbar und flexibel auf verschiedenste Krisenszenarien zu reagieren. Dies ist umso wichtiger, als das Erscheinungsbild von Porsche in der Öffentlichkeit stark durch die Art und Weise der kommunikativen Darstellung geprägt ist.

Umfangreiche Qualitätsvorsorge

In der Entwicklung und Serienbelieferung arbeiten Automobilhersteller und Zulieferer heute sehr eng zusammen. Neben den daraus entstehenden Vorteilen ergibt sich dadurch jedoch auch eine erhöhte Abhängigkeit des Automobilherstellers. Lieferverzögerungen, Lieferausfälle und Qualitätsmängel

Ungeachtet konjunktureller Unwägbarkeiten sind wir für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlich.

führen rasch zu Produktionsstörungen, die auch die Ertragslage negativ beeinflussen können. Porsche hat derartige Risiken mittels umfangreicher Lieferantenauswahl-, Lieferantenkontroll- und Lieferantensteuerungsverfahren begrenzt.

Lieferanten werden durch Porsche nach einer umfangreichen Prüfung und Bewertung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgewählt und danach klassifiziert. Falls der Lieferant nicht in vollem Umfang dem Porsche Anforderungsprofil entspricht, aber dennoch eine Beauftragung erfolgen soll, werden Qualifizierungsmaßnahmen ermittelt und vorgenommen. Mit Einsatz der Serienversorgung erfolgt eine durchgehende Qualitäts- und Terminkontrolle bezüglich der Teilelieferungen. Treten Verschlechterungen auf, werden die Ursachen analysiert und umgehend Abhilfemaßnahmen durchgeführt, deren Erfolg fortlaufend überwacht wird.

Insgesamt ist die Fertigung von Fahrzeugen ein komplexer Prozess, bei dem sich Produktmängel einschleichen können, die möglicherweise zu Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen führen oder Rückrufaktionen notwendig machen. Durch die Erfassung von Produktmängeln in den verschiedenen Absatzmärkten und deren Auswertung wird ein Nachlassen der Produktqualität zeitnah festgestellt. Zu diesem Zweck wurde ein interdisziplinär besetzter Arbeitskreis eingerichtet, der wöchentliche Produktqualitätsbesprechungen durchführt, bei denen die Ursachen für Produktmängel analysiert und angemessene Abhilfemaßnahmen eingeleitet werden. Gegenstand der Bewertung ist dabei die gesamte Produktion einschließlich der Teilequalität und Fertigungsprozesse unserer Lieferanten. Alle Produkthaftungsansprüche werden zentral über die Porsche Rechtsabteilung abgewickelt und werden – soweit möglich – durch unser internationales Versicherungsprogramm abgedeckt. Daneben wird für Gewährleistungsansprüche durch Rückstellungen bilanzielle Vorsorge betrieben.

Schließlich kann die Verletzung fremder Schutzrechte die Entwicklung oder Produktion stören. Porsche trifft auch auf diesem Feld Vorsorge: Um möglichen Schutzrechtsverletzungen vorzubauen, werden systematisch Recherchen durchgeführt, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Ausblick

Sieht man von möglichen weiteren Preiserhöhungen beim Rohöl und anderen Rohstoffen ab, sind die Voraussetzungen für einen weiteren, wenn auch moderaten Aufschwung der Weltwirtschaft günstig. Die Europäische Zentralbank dürfte die konjunkturelle Erholung auch im Jahr 2005 weiter mit niedrigen Zinsen fördern und die amerikanische Notenbank ihre Geldpolitik nur vorsichtig verschärfen, denn die Inflation ist sowohl in Amerika als auch in Europa derzeit kein vorrangiges Problem. Auch die expansiven Kräfte in Asien bleiben grundsätzlich intakt, obwohl Nachfrage und Produktion in China künftig voraussichtlich wohl etwas langsamer als bisher wachsen werden. Dadurch könnte sich die Ausweitung des realen Welthandels 2005 merklich verringern.

Im Euroraum dürften die expansiven Wirkungen der Auslandsnachfrage deshalb allmählich nachlassen. Da sich auch die Binnennachfrage nur zögerlich belebt, ist ein dynamischer Aufschwung nicht in Sicht. Besser sind die Perspektiven nur für die neuen Mitgliedsländer der Europäischen Union, in denen die Produktion weiterhin sehr stark zulegen wird.

Gerade für Deutschland als größte Volkswirtschaft Europas werden die politischen Herausforderungen angesichts der nur mäßigen wirtschaftlichen Dynamik nicht geringer. So wäre es falsch, die bisherige leichte konjunkturelle Erholung allein den eingeleiteten Reformen zuzuschreiben. Die Finanzpolitik steht wohl mehr denn je vor der Aufgabe, die öffentlichen Haushalte zu sanieren; besonders die Sozialsysteme sind nach wie vor nicht für die großen Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Nur wenn diese Probleme beherzt angegangen werden, kann Deutschland – und damit auch der Euro-Raum – das selbst gesteckte Ziel erreichen, wieder zu einer dynamischen Wachstumsregion der Welt zu werden.

Ungeachtet dieser konjunkturellen Unwägbarkeiten und der weltweit nach wie vor eher zögerlichen Automobilmachfrage schätzen wir die Aussichten für das Unternehmen im Geschäftsjahr 2004/05 ausgesprochen zuversichtlich ein. Porsche verfügt über eine breitere und attraktivere Modellpalette als je zuvor. So hat sich der Cayenne innerhalb kürzester Zeit im Segment der sportlichen Geländefahrzeuge etabliert und ist



auf dem besten Weg, seine Stellung am Markt noch auszubauen. Der Hochleistungssportwagen Carrera GT wird am oberen Ende der Sportwagenpalette der Marke weiter zusätzlichen Glanz verleihen. Vor allem jedoch der neue 911, der seit Mitte Juli sukzessive ausgeliefert wird, sowie der neue Boxster, der Ende November auf dem Markt antritt, werden dem Kerngeschäft von Porsche zusätzlichen Schub verleihen. Aufgrund dieser nochmals gesteigerten Attraktivität seines Produktprogramms erwartet das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr ein erneutes Wachstum.

Stuttgart, 4. Oktober 2004

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

Zusammengefasster Konzernabschluss und
Jahresabschluss der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG 2003/04

Porsche Konzernbilanz zum 31. Juli 2004

	Anhang	31. Juli 2004 T€	31. Juli 2003 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		435.585	345.688
Sachanlagen		1.109.472	900.549
Finanzanlagen		20.686	41.857
Vermietete Vermögensgegenstände		1.497.760	1.375.167
		3.063.503	2.663.261
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	567.877	468.238
Forderungen	(3)	271.084	211.299
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	1.401.392	1.163.488
Wertpapiere	(5)	1.352.773	450.307
Flüssige Mittel	(6)	1.438.639	1.316.177
		5.031.765	3.609.509
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	22.932	42.243
		8.118.200	6.315.013
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	45.500	45.500
Kapitalrücklage	(9)	121.969	121.969
Gewinnrücklagen	(10)	1.905.551	1.257.403
Konzernbilanzgewinn		244.000	330.000
Anteile anderer Gesellschafter	(11)	6.447	- 342
		2.323.467	1.754.530
Rückstellungen	(12)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		457.067	401.702
Übrige Rückstellungen		2.103.403	1.686.790
		2.560.470	2.088.492
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	368.250	336.829
Übrige Verbindlichkeiten	(14)	2.241.780	1.562.775
		2.610.030	1.899.604
Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	624.233	572.387
		8.118.200	6.315.013

Porsche Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004

	Anhang	2003/04 T€	2002/03 T€
Umsatzerlöse	(16)	6.359.377	5.582.003
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	(17)	154.367	- 118.878
Gesamtleistung		6.513.744	5.463.125
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	248.091	147.293
Materialaufwand	(19)	- 2.959.330	- 2.281.310
Personalaufwand	(20)	- 982.462	- 849.529
Abschreibungen		- 524.825	- 392.216
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	- 1.248.257	- 1.181.970
Beteiligungsergebnis	(22)	4.480	416
Zinsergebnis	(23)	41.658	29.535
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(24)	- 5.099	- 2.344
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.088.000	933.000
Steuern	(25)	- 476.000	- 368.000
Konzernjahresüberschuss		612.000	565.000
Auf andere Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresergebnis		4.116	- 438
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 372.116	- 234.562
Konzernbilanzgewinn		244.000	330.000

Bilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

	Anhang	31. Juli 2004 T€	31. Juli 2003 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		381.819	323.902
Sachanlagen		996.423	819.532
Finanzanlagen		275.426	200.519
		1.653.668	1.343.953
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	242.243	222.620
Forderungen	(3)	579.520	394.971
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	331.951	230.571
Wertpapiere	(5)	412.710	448.825
Flüssige Mittel	(6)	1.303.352	1.028.499
		2.869.776	2.325.486
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	6.344	7.067
		4.529.788	3.676.506
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	45.500	45.500
Kapitalrücklage	(9)	121.969	121.969
Gewinnrücklagen	(10)	1.655.403	1.140.378
Bilanzgewinn		244.000	330.000
		2.066.872	1.637.847
Rückstellungen	(12)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		429.930	388.422
Übrige Rückstellungen		1.684.029	1.325.753
		2.113.959	1.714.175
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	267.810	254.279
Übrige Verbindlichkeiten	(14)	79.424	68.184
		347.234	322.463
Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	1.723	2.021
		4.529.788	3.676.506

Gewinn- und Verlustrechnung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
für die Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004

	Anhang	2003/04 T€	2002/03 T€
Umsatzerlöse	(16)	5.164.152	4.852.262
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	(17)	30.062	- 130.735
Gesamtleistung		5.194.214	4.721.527
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	124.686	114.643
Materialaufwand	(19)	- 2.672.977	- 2.293.855
Personalaufwand	(20)	- 727.714	- 671.115
Abschreibungen		- 237.991	- 188.782
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	- 930.328	- 805.308
Beteiligungsergebnis	(22)	59.078	114.355
Zinsergebnis	(23)	39.131	52.879
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(24)	- 5.099	- 2.344
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		843.000	1.042.000
Steuern	(25)	- 355.000	- 382.000
Jahresüberschuss		488.000	660.000
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 244.000	- 330.000
Bilanzgewinn		244.000	330.000

Porsche Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004

	2003/04 T€	2002/03 T€
1. Operativer Bereich		
Jahresergebnis	612.000	565.000
Abschreibungen	524.825	392.216
Veränderung der Pensionsrückstellungen	50.199	50.652
Cash Flow	1.187.024	1.007.868
Veränderung der Übrigen Rückstellungen	478.751	381.686
Erweiterter Cash Flow	1.665.775	1.389.554
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	26.909	– 13.624
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 40.500	3.860
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	– 461.237	– 485.271
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Übrige Rückstellungen)	112.273	412.938
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.303.220	1.307.457
2. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	478.357	309.375
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	– 1.265.155	– 1.337.839
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen ¹⁾	– 76.355	–
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	– 863.153	– 1.028.464
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Gesellschafter	– 58.975	– 296.975
Auszahlung für Tilgung von Krediten	– 19	– 39.471
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	520.790	–
Einzahlungen aus Sonstigen Finanzverbindlichkeiten	118.449	148.889
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	580.245	– 187.557
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Zwischensumme 1 – 3)	1.020.312	91.436
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestands	4.616	– 7.643
Finanzmittelbestand am 1. 8. 2003 bzw. 1. 8. 2002	1.766.484	1.682.691
Finanzmittelbestand am 31. 7. 2004 bzw. 31. 7. 2003	2.791.412	1.766.484
5. Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am 31. 7. 2004 bzw. 31. 7. 2003		
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.352.773	1.316.177
Wertpapiere	1.438.639	450.307
	2.791.412	1.766.484

¹⁾ Abzüglich erworbener Zahlungsmittel von 7,7 Mio. Euro

Porsche Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Juli 2004

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Konzern- bilanzgewinn T€	Anteile anderer Gesellschafter T€	Eigenkapital Gesamt T€
Stand am 31. 7. 2002	45.500	121.969	780.781	518.000	533	1.466.783
Dividendenzahlung				- 296.975		- 296.975
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus Konzernbilanzgewinn 2002			221.025	- 221.025		-
Währungsänderungen			21.035			21.035
Andere neutrale Transaktionen					- 382	- 382
Konzernjahresüberschuss				565.000		565.000
Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis				- 438	- 493	- 931
Einstellungen in die Gewinnrücklagen			234.562	- 234.562		-
Stand am 31. 7. 2003	45.500	121.969	1.257.403	330.000	- 342	1.754.530
Dividendenzahlung				- 58.975		- 58.975
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus Konzernbilanzgewinn 2003			271.025	- 271.025		-
Andere neutrale Transaktionen					366	366
Währungsänderungen			5.007			5.007
Änderung des Konsolidierungskreises					11.485	11.485
Konzernjahresüberschuss				612.000		612.000
Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis				4.116	- 5.062	- 946
Einstellung in die Gewinnrücklagen			372.116	- 372.116		-
Stand am 31.7.2004	45.500	121.969	1.905.551	244.000	6.447	2.323.467

Porsche Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Juli 2004

Segmentinformationen nach Regionen

	Deutschland		Nordamerika	
	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €
Umsatzerlöse mit Dritten	2.295,9	1.992,1	2.179,5	2.127,6
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	3.484,8	3.203,9	4,3	5,2
Segmentergebnis	876,3	1.047,5	117,2	22,4
Zinserträge	73,4	84,0	20,0	19,8
Zinsaufwendungen	37,8	56,5	10,3	30,4
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2,8	0,8	1,6	- 0,4
Erweiterter Cash Flow	1.324,8	1.235,3	227,7	216,0
Segmentvermögen	5.112,1	4.118,4	2.215,7	1.977,4
Segmentsschulden	3.028,6	2.442,2	2.032,6	1.525,9
Investitionen ¹⁾	1.023,2	753,5	446,2	519,6

¹⁾ In den Investitionen sind enthalten Zugänge aus Erstkonsolidierung in Höhe von 156,7 Millionen Euro in der Region Deutschland, 4,8 Millionen Euro in der Region Nordamerika und 2,0 Millionen Euro in der Region Europa ohne Deutschland.

Segmentinformationen nach Funktionen

	Fahrzeuggeschäft		Finanzdienstleistung	
	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €
Umsatzerlöse mit Dritten	5.803,4	5.082,8	556,0	499,2
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	141,4	22,0	32,1	12,5
Erweiterter Cash Flow	1.180,6	1.063,7	417,7	281,7
Segmentvermögen	6.192,2	4.399,4	2.741,2	2.426,5
Investitionen ²⁾	618,2	590,6	878,6	712,5

²⁾ In den Investitionen sind enthalten Zugänge aus Erstkonsolidierung in Höhe von 45,3 Millionen Euro in der Sparte Fahrzeuggeschäft und 118,2 Millionen Euro in der Sparte Finanzdienstleistungen.

**Segmentinformationen nach Funktionen
Bilanzen der einzelnen Segmente**

	Fahrzeuggeschäft		Finanzdienstleistung	
	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €
Aktiva				
Anlagevermögen	1.773,4	1.503,1	1.567,7	1.375,2
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	4.418,8	2.896,3	1.173,5	1.051,3
	6.192,2	4.399,4	2.741,2	2.426,5
Passiva				
Eigenkapital	2.349,8	1.839,9	240,7	131,7
Fremdkapital	3.842,4	2.559,5	2.500,5	2.294,8
	6.192,2	4.399,4	2.741,2	2.426,5

Europa ohne Deutschland		Rest der Welt		Konsolidierung		Konzern	
2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €
1.393,9	1.113,4	490,1	348,9	-	-	6.359,4	5.582,0
2,6	1,7	0,1	-	- 3.491,8	- 3.210,8	-	-
90,8	68,8	22,6	17,3	- 18,9	- 223,0	1.088,0	933,0
32,3	33,4	0,6	0,5	- 26,4	- 20,0	99,9	117,7
28,1	60,1	1,9	2,6	- 19,9	- 61,4	58,2	88,2
-	-	-	-	0,1	-	4,5	0,4
75,0	67,2	22,8	17,2	15,5	- 146,1	1.665,8	1.389,6
1.376,3	1.341,1	250,0	224,0	- 835,9	- 1.345,9	8.118,2	6.315,0
1.105,2	1.125,9	186,0	169,2	- 557,7	- 702,7	5.794,7	4.560,5
8,7	11,4	13,4	6,0	13,7	4,7	1.505,2	1.295,2

Konsolidierung		Konzern	
2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €
-	-	6.359,4	5.582,0
- 173,5	- 34,5	-	-
67,5	44,2	1.665,8	1.389,6
- 815,2	- 510,9	8.118,2	6.315,0
8,4	- 7,9	1.505,2	1.295,2

Konsolidierung		Konzern	
2003/04 Mio €	2002/03 Mio €	2003/04 Mio €	2002/03 Mio €
- 277,6	- 215,0	3.063,5	2.663,3
- 537,6	- 295,9	5.054,7	3.651,7
- 815,2	- 510,9	8.118,2	6.315,0
- 267,0	- 217,1	2.323,5	1.754,5
- 548,2	- 293,8	5.794,7	4.560,5
- 815,2	- 510,9	8.118,2	6.315,0

Konzernanhang und Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

Erläuterungen zum Jahres- und Konzernabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Konzernabschluss und Jahresabschluss der Porsche AG sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes in Euro aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang aufgliedert. Die Zahlen der Jahresabschlüsse sind jeweils auf Tausend Euro gerundet. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, ebenfalls in Tausend Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnungen sind nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang der Porsche AG werden zusammengefasst. Sofern nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen sowohl für den Konzern als auch für die Porsche AG.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB und § 264b HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet: Porsche Deutschland GmbH, Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Porsche Engineering Services GmbH, Porsche Financial Services GmbH, Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, PIKS Porsche Information-Kommunikation-Services GmbH, Porsche Consulting GmbH, Porsche Leipzig GmbH, Porsche Leipzig Service GmbH, Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Porsche Classic GmbH, Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG und Porsche Engineering Group GmbH.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen. Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Porsche AG einundzwanzig inländische und einundfünfzig ausländische Tochterunternehmen.

Eine Beteiligung, auf die die Porsche AG maßgeblichen Einfluss ausübt, wird als assoziiertes Unternehmen grundsätzlich mit dem anteiligen Reinvermögen gemäß Einzel- bzw. Konzernabschluss nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Infolge von Neugründungen, sukzessiven Anteilserwerben und der Änderung der Beherrschungsverhältnisse wurden die nachfolgenden Unternehmen neu in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen: die ING Leasing GmbH & Co. Fox oHG, Börsen, zum 1. 8. 2003, die CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mbH und die CTS Technik und Design GmbH, beide Hamburg, zum 1. 9. 2003, die Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen, zum 1. 11. 2003, die Porsche Financial Services Verwaltungsgesellschaft, Bietigheim-Bissingen, zum 1. 1. 2004, die Porsche Russland OOO, Moskau, zum 5. 8. 2003, die CTS CarTopSystems N.A., Inc., Rochester Hills/Michigan, und die CTS CarTopSystems N.A. Bowling Green LLC, Bowling Green/Kentucky, beide zum 1. 9. 2003, die Porsche Design GmbH, Zell am See, zum 1. 11. 2003, das Porsche Design Studio North America, Inc., Los Angeles/Kalifornien, zum 1. 11. 2003 und die Porsche Design of America, Inc., Wilmington/Delaware, zum 1. 2. 2004.

Die Beteiligung an der Revolution Powertrain LLC, Wilmington/Delaware, wurde zum 31. 12. 2003 veräußert.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche AG und des Porsche Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211) hinterlegt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für die vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt entsprechend des DRS 4 nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzern.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen sind unter den Immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert. Die Bilanzierung der assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode unter Berücksichtigung des DRS 8.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden einheitlich nach den bei der Porsche AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichende Wertansätze in den Jahresabschlüssen assoziierter Unternehmen werden grundsätzlich beibehalten. Die nicht nach der Equity-Methode konsolidierten Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr sind eliminiert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist um die Erlöse aus Innenumsätzen sowie die konzerninternen Aufwendungen und Erträge bereinigt.

Der Bilanzgewinn der Porsche AG entspricht dem Bilanzgewinn des Konzerns.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge zu Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu den steuerlichen Herstellungskosten bewertet; sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die aufgrund steuerlicher Vorschriften aktivierungspflichtigen Gemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen sind in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung aufgestellten Abschreibungstabellen oder einer geringer geschätzten Nutzungsdauer ermittelt worden. Für im Schichtbetrieb eingesetzte Anlagen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge erhöht. Soweit steuerlich zulässig, werden die Möglichkeiten der degressiven Abschreibung voll genutzt, Zugänge bis zum 31. 12. 2003 wurden noch mit dem vollen Abschreibungssatz verrechnet. Ab diesem Zeitpunkt wird im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben. Die gemäß § 7 Absatz 3 Einkommensteuergesetz mögliche Umstellung von der degressiven Abschreibung auf die gleichmäßige Verteilung des Restwerts auf die Restnutzungsdauer erfolgt in dem Jahr, in dem der Übergang zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Spezialwerkzeuge und Spezialvorrichtungen werden leistungsabhängig abgeschrieben. Die Abschreibungen von im Konzern bilanzierten Leasingfahrzeugen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung kalkulierter Restwerte. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei der Porsche AG sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der im Konzern ausgewiesene Anteil an assoziierten Unternehmen ist unter Anwendung der Equity-Methode bewertet.

Zur Verbesserung des Informationsgehalts hinsichtlich der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten wurde die Bilanzglie-

Konzernanhang und Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

derung und die Darstellung im Anhang für das laufende Geschäftsjahr und das Vorjahr teilweise angepasst. In der Konzernbilanz werden die vermieteten Vermögensgegenstände als eigenständige Position im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Sonstigen Vermögensgegenstände und Übrigen Verbindlichkeiten wurden weiter untergliedert. Darin enthaltene Forderungen aus Finanzdienstleistungen und Sonstige Finanzverbindlichkeiten sind gesondert erläutert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tagespreisen. Die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden, ebenso wie die Unfertigen Leistungen, mit Fertigungsmaterial, Fertigungslohn sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten entsprechend den mindestens nach R 33 Einkommensteuerrichtlinien anzusetzenden Kosten bewertet. Die Bewertung der Handelsware erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen. Soweit steuerlich zulässig wird zur Vermeidung von Scheingewinnen das Verbrauchsfolgeverfahren in Form des Perioden-Lifo angewandt.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Vom Bilanzwert der Vorräte werden die einzelnen Positionen der direkt zurechenbaren Erhaltenen Anzahlungen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum darunter liegenden Börsen- bzw. Marktpreis am Bilanzstichtag.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, bei Anwendung eines Zinssatzes von fünf Prozent, angesetzt.

Bei der Bewertung der Übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden Fremdwährungsforderungen mit dem Anschaffungskurs, höchstens aber mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, bewertet. Bei durch Devisentermingeschäfte kursgesicherten Forderungen erfolgt die Bewertung zum jeweiligen Sicherungskurs. Grundsätzlich werden Fremdwährungsverpflichtungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles beziehungsweise mit den höheren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Finanzanlagen sind mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt angesetzt.

Im Konzernabschluss setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden aller ausländischen Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag an. In den Gewinn- und Verlustrechnungen kommen Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Jahresergebnis und die Abschreibungen werden mit dem Stichtagskurs bewertet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir ebenso wie die Umrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen.

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der Porsche AG ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen werden erworbene Entwicklungsleistungen und EDV-Software, Lizenzen und Werkzeugkostenzuschüsse sowie Geschäfts- oder Firmenwerte aus Einzelabschlüssen sowie aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen der Porsche AG entfiel auf die Anschaffung bzw. Bezuschussung von Maschinen und Werkzeugen für die Serienfertigung der neuen 911 Carrera- und Boxster-Modelle, auf Bezugsrechte sowie auf Produktions- und Verwaltungsgebäude.

Die Abgänge an Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Konzern enthalten neben anteiligen Jahresergebnissen auch die Abgänge von Equity-Buchwerten assoziierter Unternehmen, die nun im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen sind. Desweiteren ist hier der Abgang aus dem Verkauf der Beteiligung an der Revolution Powertrain LLC, Wilmington/Delaware, enthalten.

Konzernanhang und Anhang
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

Konzern**Entwicklung des Anlagevermögens**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1.8.2003 ¹⁾ T€	Zugänge ²⁾ T€	Abgänge T€
Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	369.891	108.258	14.826
2. Geschäfts- oder Firmenwert	34.458	5.698	–
3. Geleistete Anzahlungen	102.221	88.801	816
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	506.570	202.757	15.642
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	563.950	31.041	148
2. Technische Anlagen und Maschinen	371.551	40.153	8.153
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.408.218	253.823	33.492
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152.794	92.875	303
Summe Sachanlagen	2.496.513	417.892	42.096
Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	41.476	6.537	27.757
2. Sonstige Beteiligungen	302	32	–
3. Sonstige Ausleihungen	79	17	–
Summe Finanzanlagen	41.857	6.586	27.757
Vermietete Vermögensgegenstände			
Summe Vermietete Vermögensgegenstände	1.552.296	877.958	574.729
Summe Anlagevermögen	4.597.236	1.505.193	660.224

¹⁾ Unterschiede gegenüber dem Vorjahr betreffen Differenzen aus der Währungsumrechnung.

²⁾ Darin enthalten sind 163.473 T€ aus Erstkonsolidierung.
Davon entfallen 118.244 T€ auf die ING Leasing GmbH & Co. Fox oHG, 39.132 T€ auf die CTS Gruppe und der Restbetrag auf übrige Erstkonsolidierungen.

Umbuchung T€	31. 7. 2004 T€	Abschreibungen		Buchwerte	Buchwerte
		kumuliert T€	im Geschäftsjahr T€	31. 7. 2004 T€	31. 7. 2003 ¹⁾ T€
98.572	561.895	236.297	97.456	325.598	229.609
-	40.156	25.944	5.502	14.212	13.827
- 94.431	95.775	-	-	95.775	102.252
4.141	697.826	262.241	102.958	435.585	345.688
37.819	632.662	256.753	18.089	375.909	324.620
17.904	421.455	329.777	22.164	91.678	65.010
49.362	1.677.911	1.172.166	146.049	505.745	358.113
- 109.226	136.140	-	-	136.140	152.806
- 4.141	2.868.168	1.758.696	186.302	1.109.472	900.549
-	20.256	-	-	20.256	41.476
-	334	-	-	334	302
-	96	-	-	96	79
-	20.686	-	-	20.686	41.857
-	1.855.525	357.765	235.565	1.497.760	1.375.167
-	5.442.205	2.378.702	524.825	3.063.503	2.663.261

Konzernanhang und Anhang
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1. 8. 2003 T€	Zugänge T€	Abgänge T€
Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	348.197	85.579	14.514
2. Geleistete Anzahlungen	101.514	56.620	853
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	449.711	142.199	15.367
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	494.143	40.578	134
2. Technische Anlagen und Maschinen	347.784	21.114	7.896
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.348.610	213.209	27.323
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152.272	76.050	303
Summe Sachanlagen	2.342.809	350.951	35.656
Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171.915	19.666	-
2. Beteiligungen	30.173	55.241	-
Summe Finanzanlagen	202.088	74.907	-
Summe Anlagevermögen	2.994.608	568.057	51.023

Umbuchung T€	31. 7. 2004 T€	Abschreibungen		Buchwerte	Buchwerte
		kumuliert T€	im Geschäftsjahr T€	31. 7. 2004 T€	31. 7. 2003 T€
66.096	485.358	198.422	76.046	286.936	222.388
- 62.398	94.883	-	-	94.883	101.514
3.698	580.241	198.422	76.046	381.819	323.902
23.489	558.076	229.499	14.811	328.577	279.053
12.947	373.949	308.080	16.240	65.869	48.914
55.655	1.590.151	1.120.404	130.894	469.747	339.293
- 95.789	132.230	-	-	132.230	152.272
- 3.698	2.654.406	1.657.983	161.945	996.423	819.532
61.723	253.304	1.569	-	251.735	170.346
- 61.723	23.691	-	-	23.691	30.173
-	276.995	1.569	-	275.426	200.519
-	3.511.642	1.857.974	237.991	1.653.668	1.343.953

Konzernanhang und Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

(2) Vorräte

	31. 7. 2004		31. 7. 2003	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.034	67.455	58.130	57.661
Unfertige Erzeugnisse	56.950	54.529	39.717	39.315
Unfertige Leistungen	118.925	33	22.975	2.138
Fertige Erzeugnisse und Waren	467.267	122.882	414.199	125.564
Geleistete Anzahlungen	5.776	1.691	3.478	–
	725.952	246.590	538.499	224.678
Erhaltene Anzahlungen	– 158.075	– 4.347	– 70.261	– 2.058
	567.877	242.243	468.238	222.620

Die Anwendung der Lifo-Methode führte bei der Porsche AG und im Konzern zu Abwertungen von 3,7 Millionen Euro.

(3) Forderungen

	31. 7. 2004		31. 7. 2003	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271.030	39.839	209.580	26.652
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	–	539.681	–	367.612
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	–	(85.585)	–	(44.519)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54	–	1.719	707
Forderungen gesamt	271.084	579.520	211.299	394.971

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,

resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie aus Darlehen und Ergebnisübernahmen.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände

	31. 7. 2004		31. 7. 2003	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	919.643	–	808.855	–
Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	481.749	331.951	354.633	230.571
Sonstige Vermögensgegenstände	1.401.392	331.951	1.163.488	230.571
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(733.347)	(53.629)	(551.631)	(26.290)

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen bestehen im Wesentlichen aus von Finanztochtergesellschaften gegebenen Darlehen zur Absatzfinanzierung. Die Übrigen Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten abgegrenzte Zinsen auf

den Wertpapierbestand, Erstattungsansprüche gegenüber den Finanzbehörden, Prämien aus Devisenoptionsgeschäften, sonstige geleistete Anzahlungen sowie Forderungen, die nicht unter einem anderen Posten auszuweisen sind.

(5) Wertpapiere

In den Sonstigen Wertpapieren werden festverzinsliche Wertpapiere und Spezialfonds auf Rentenbasis ausgewiesen.

(6) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Mieten, Marketing, Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge.

Im Konzern sind zusätzlich Mietvorauszahlungen aus Leasingsonderzahlungen erfasst.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche AG beträgt 45,5 Millionen Euro und ist in 8.750.000 Stammaktien sowie 8.750.000

stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 2,60 Euro entfällt, aufgeteilt.

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern.

(10) Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen der Porsche AG handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen. Im Berichtsjahr wurde gemäß § 58 Absatz 2 Aktiengesetz mit 244,0 Millionen Euro die Hälfte des Jahresüberschusses der Porsche AG in die Gewinnrücklagen eingestellt. Außerdem wurden aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 271,025 Millionen Euro den Gewinnrücklagen

zugeführt. Die Gewinnrücklagen des Konzerns beinhalten die Gewinnrücklagen der Porsche AG, die Bilanzergebnisse der konsolidierten Tochterunternehmen, soweit sie nach der Erstkonsolidierung entstanden sind, die Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung und den sonstigen Konsolidierungsvorgängen. Davon entfallen auf den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 35,3 Millionen Euro.

(11) Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausweis im Konzern zeigt den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital.

Konzernanhang und Anhang
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

(12) Rückstellungen

	31. 7. 2004		31. 7. 2003	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	457.067	429.930	401.702	388.422
Steuerrückstellungen	483.989	403.126	408.006	354.357
Sonstige Rückstellungen	1.619.414	1.280.903	1.278.784	971.396
	2.560.470	2.113.959	2.088.492	1.714.175

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter der Porsche AG. Die Pensionsverpflichtungen sind voll durch Rückstellungen gedeckt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge für das laufende Jahr und noch nicht veranlagte Steuern der Vorjahre passiviert. Weiterhin enthält der Posten im Konzern passive latente Steuerpflichtungen von Tochtergesellschaften in Höhe von 182,3 Millionen Euro (Vorjahr 172,9 Millionen Euro), wobei aktive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 86,9 Millionen Euro (Vorjahr 78,3 Millionen Euro) gem. § 306 Satz 3 HGB verrechnet worden sind.

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die weltweit bestehenden Garantie-, Haftungs- und Prozessrisiken, offene Abrechnungen mit Lieferanten, ungewisse Schulden sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und für EDV-Restrukturierung sowie im Konzern für Restwertrisiken im Leasinggeschäft. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

**(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
(14) Übrige Verbindlichkeiten**

	31. 7. 2004		31. 7. 2003	
	Gesamt T€	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Gesamt T€	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr T€
Konzern				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	368.250	368.250	336.829	336.829
Anleihen	818.457	–	300.000	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	156.194	126.410	106.578	69.708
Erhaltene Anzahlungen	13.859	13.859	36.478	31.546
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.210	1.210	5.018	5.018
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.130.613	522.178	1.002.569	658.464
Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	121.447	119.006	112.132	111.494
davon aus Steuern	(61.417)	(61.417)	(70.677)	(70.677)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(14.504)	(14.504)	(13.327)	(13.327)
Übrige Verbindlichkeiten	2.241.780	782.663	1.562.775	876.230
Porsche AG				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267.810	267.810	254.279	254.279
Erhaltene Anzahlungen	–	–	2.185	2.185
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.822	54.822	21.549	21.549
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.210	1.210	5.018	5.018
Sonstige Verbindlichkeiten	23.392	23.392	39.432	39.432
davon aus Steuern	(2.347)	(2.347)	(16.059)	(16.059)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(11.622)	(11.622)	(11.402)	(11.402)
Übrige Verbindlichkeiten	79.424	79.424	68.184	68.184

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen enthalten einen Betrag in Höhe von 518,5 Millionen Euro mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Vorjahr bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten im Konzern resultieren im Wesentlichen aus der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Es bestehen Besicherungen in Höhe von 301,9 Millionen Euro (Vorjahr 214,0 Millionen Euro) durch Abtretungen von Forderungen.

(15) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Konzernabschluss sind unter dieser Position insbesondere Leasingsonderzahlungen und die erhaltenen Gegenwerte

forfaitierter Leasingforderungen der Finanzdienstleistungsgesellschaften in Höhe von 536,8 Millionen Euro bilanziert.

Konzernanhang und Anhang
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

(16) Umsatzerlöse

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Tätigkeitsbereiche				
Fahrzeuge	4.875.226	4.703.613	4.317.187	4.208.153
Teile und Zubehör	655.486	316.725	365.533	294.222
Sonstiges	828.665	143.814	899.283	349.887
	6.359.377	5.164.152	5.582.003	4.852.262
	%	%	%	%
Geografische Regionen				
Inland	22	20	27	24
Nordamerika	35	38	38	41
Sonstige Exportländer	43	42	35	35
	100	100	100	100

Die sonstigen Umsätze beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus der Kundenentwicklung und aus dem Dienstleistungssektor.

In den Konzernumsatzerlösen enthalten sind 318.002 T€ aus der erstmaligen Einbeziehung der CTS Gruppe.

**(17) Bestandsveränderungen und Andere
aktivierte Eigenleistungen**

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an unfertigen Leistungen	58.205	1.235	- 144.437	- 156.294
Andere aktivierte Eigenleistungen	96.162	28.827	25.559	25.559
	154.367	30.062	- 118.878	- 130.735

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden Buchgewinne aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens und von Vermieteten Vermögensgegenständen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sonstigen

Dienstleistungen, konzerninterne Kostenweiterberechnungen, Vermietungen, Versicherungsentschädigungen sowie Kursgewinne ausgewiesen.

(19) Materialaufwand

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.539.189	2.516.385	1.790.229	2.105.666
Aufwendungen für bezogene Leistungen	420.141	156.592	491.081	188.189
	2.959.330	2.672.977	2.281.310	2.293.855

Im Konzernabschluss sind in den Aufwendungen für bezogene Leistungen insbesondere Aufwendungen für das Leasinggeschäft enthalten.

(20) Personalaufwand

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Löhne und Gehälter	813.845	596.221	694.749	538.675
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	168.617	131.493	154.780	132.440
davon für Altersversorgung	(54.281)	(46.490)	(57.292)	(52.981)
	982.462	727.714	849.529	671.115
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Lohnempfänger	4.794	3.870	4.431	3.991
Gehaltsempfänger	6.501	3.863	5.755	3.818
Auszubildende und Praktikanten	330	291	333	294
	11.625	8.024	10.519	8.103

¹⁾ incl. Mitarbeiter in Altersteilzeit

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere die Kosten für Garantieverpflichtungen, Verwaltung und Vertrieb, Werbung, Beratung, Instandhaltung, Versicherungen,

Mieten sowie Währungsverluste und Aufwendungen für verschiedene Risiken.

Konzernanhang und Anhang
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

(22) Beteiligungsergebnis

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Erträge aus Beteiligungen	12	22.701	–	85.503
davon aus verbundenen Unternehmen	–	(22.324)	–	(85.126)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4.468	–	416	–
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	–	36.377	–	35.613
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	–	–	– 6.761
	4.480	59.078	416	114.355

(23) Zinsergebnis

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99.854	76.022	117.714	86.661
davon aus verbundenen Unternehmen	–	(27.713)	–	(26.763)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 58.196	– 36.891	– 88.179	– 33.782
davon an verbundene Unternehmen	–	(– 10.729)	–	(– 1.598)
	41.658	39.131	29.535	52.879

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds sowie aus Festgeldern.

Darüber hinaus enthalten sie Einnahmen für verzinsliche Forderungen und Darlehen.

**(24) Abschreibungen auf Wertpapiere
des Umlaufvermögens**

Wertpapiere wurden auf den am Bilanzstichtag niedrigeren Kurs abgewertet.

(25) Steuern

	2003/04		2002/03	
	Konzern T€	Porsche AG T€	Konzern T€	Porsche AG T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	470.393	352.113	363.387	379.634
Sonstige Steuern	5.607	2.887	4.613	2.366
	476.000	355.000	368.000	382.000

Aus endgültig veranlagten Steuerjahren konnten Rückstellungen in Höhe von 20,0 Millionen Euro aufgelöst werden.

Darüber hinaus wurden bei der Porsche AG Steuern in Höhe von 21,1 Millionen Euro (Vorjahr 11,0 Millionen Euro) an Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag weiterbelastet.

(26) Aperiodische Aufwendungen und Erträge

Das Jahresergebnis ist durch anderen Geschäftsjahren zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von 1,6 Millionen Euro (Konzern 4,3 Millionen Euro) und aperiodische Erträge in Höhe von 28,3 Millionen Euro (Konzern 43,9 Millionen Euro) be-

einflusst. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Lieferantenerstattungen zusammen.

(27) Haftungsverhältnisse**Porsche AG**

Im Rahmen der Garantieverpflichtungen bestehen Bürgschaften der Porsche AG in Höhe von 29,6 Millionen Euro. Darüber hinaus garantiert die Porsche AG den Anleihegläubigern im Zuge der Begebung einer Anleihe in Höhe von 300,0 Millionen Euro durch die Porsche International Financing plc., Dublin, die Zinszahlung und Rückzahlung. Gegenüber den Investoren des US Private Placement hat die Porsche AG eine Garantie in Höhe von 518,5 Millionen Euro abgegeben. Weiterhin bestehen Garantien gegenüber Banken für den weltweiten Cash-Pool und aus der Anleihe der SUV-Funding Ltd. in Höhe von insgesamt 375,6 Millionen Euro. Die Porsche AG haftet als Gesellschafterin der ING Leasing GmbH & Co. Fox OHG und der Venture Capital Beteiligung GbR im Rahmen der gesetzlichen Bestim-

mungen. Aus den oben beschriebenen Haftungsverhältnissen entfallen auf verbundene Unternehmen 941,1 Millionen Euro.

Porsche Konzern

Die Haftungsverhältnisse im Konzern betragen insgesamt 375,0 Millionen Euro. Neben den Haftungsverhältnissen der Porsche AG bestehen im Wesentlichen Delkredererisiken für vermittelte Darlehen in Höhe von 41,7 Millionen Euro, Miet- eintrittsverpflichtungen in Höhe von 22,2 Millionen Euro sowie Garantien gegenüber Banken in Höhe von 17,5 Millionen Euro.

Der Grundbesitz ist unbelastet.

(28) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**Porsche AG**

Bei der Porsche AG beläuft sich der Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf 210,9 Millionen Euro. Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 33,0 Millionen Euro. Im Gesamtbetrag enthalten sind finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,7 Millionen Euro. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 177,7 Millionen Euro. Mit Lieferanten bestanden am Bilanzstichtag bedarfsabhängige Lieferverträge. Zur Absicherung von Fremdwährungsgeschäften hat die Porsche AG Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Diese Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken nach einheitlichen Richtlinien getätigt und überwacht. Ihr Einsatz bleibt auf die Absicherung von Teilbereichen des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungs-

vorgänge beschränkt. Bei der Porsche AG bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 180 Tausend Euro.

Porsche Konzern

Der Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Konzern beträgt 297,1 Millionen Euro. Die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von insgesamt 105,0 Millionen Euro enthalten Zahlungsverpflichtungen aus den zukünftigen Leasingraten des Fahrzeug-Leasinggeschäfts der Konzerntochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 25,8 Millionen Euro, denen entsprechende Ansprüche an Kunden gegenüberstehen. Im Konzern beträgt das Bestellobligo aus begonnenen Investitionsvorhaben 183,6 Millionen Euro. Weiterhin bestehen andere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 8,5 Millionen Euro.

Konzernanhang und Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

(29) Kennzahlen wichtiger

Beteiligungsgesellschaften

	Anteil Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ T€	Ergebnis ¹⁾ T€	Umsatz T€	Mitarbeiter ²⁾
Inland					
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	9.000	23.240 ³⁾	857.774	82
CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ⁵⁾	100	52.042	19.495	371.547	862
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig	100	500	1.210 ³⁾	65.853	336
Porsche Engineering Group GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	4.000	902 ³⁾	39.129	29
Porsche Engineering Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	1.278	709 ³⁾	36.722	351
Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	24.000	4.274 ³⁾	32.462	46
PIKS Porsche Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100	790	1.482 ³⁾	30.190	95
Porsche Consulting GmbH, Stuttgart	100	700	4.044 ³⁾	19.526	91
Ausland					
Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	159.877	60.502	1.813.240	209
Porsche Financial Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	32.533	583	14.456	54
Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	199.300	1.837	14.112	–
Porsche Engineering Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	804	12	15.080	123
Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100 ⁴⁾	6.483	552	101.597	3
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100	73.173	22.662	572.633	98
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	40.393	4.586	35.361	5
Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	21.306	7.640	294.742	235
Porsche Ibérica S. A., Madrid, Spanien	100	33.978	4.816	151.537	41
Porsche Italia S. p. A., Padua, Italien	100	47.846	8.357	264.986	52
Porsche France S. A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100	18.070	5.378	160.679	37
Porsche International Financing plc., Dublin, Irland	100	10.258	1.076	1.443	–
Porsche Japan K. K., Tokio, Japan	100	16.628	5.459	189.156	58
Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Richmond, Australien	100	27.738	2.559	109.877	32
Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	5.555	5.328	162.595	14

¹⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen bzw. Ergebnis vor Gewinnabführung für das Geschäftsjahr vom 1. 8. 2003 bis 31. 7. 2004.
Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für Eigenkapital und Ergebnis mit dem Stichtagskurs, für den Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs.

²⁾ Mitarbeiter am jeweiligen Geschäftsjahresende.

³⁾ Vor Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage).

⁴⁾ Indirekte Beteiligung.

⁵⁾ Basis Zwischenabschluss zum 31. 7. 2004.

(30) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Porsche Konzerns im primären Berichtsformat in die geografischen Segmente Deutschland, Nordamerika, Europa ohne Deutschland und Rest der Welt unterteilt. Das sekundäre Berichtsformat teilt die Geschäftsaktivitäten des Konzerns in die Bereiche Fahrzeuggeschäft und Finanzdienstleistungen auf.

Die primäre Segmentierung spiegelt die Chancen und Risiken der Geschäftsaktivitäten des Konzerns wider und basiert auf den Standorten der Gesellschaften, die in den Segmenten tätig sind. Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Als Verrechnungspreise zwischen den Segmenten wurden Marktpreise zugrunde gelegt.

Das Segmentvermögen umfasst das Anlagevermögen, Umlaufvermögen und den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Segmentschulden enthalten die Rückstellungen, Verbindlichkeiten und den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Das Segment Finanzdienstleistungen des sekundären Berichtsformats umfasst im Wesentlichen das Leasing- und

Finanzierungsgeschäft von Porsche Fahrzeugen bei Kunden und Händlern sowie sonstige Finanzdienstleistungen. Die Umsatzerlöse des Segments Finanzdienstleistungen enthalten im Wesentlichen die vereinnahmten Leasingraten sowie den Zinsanteil aus den fälligen Raten der Kreditfinanzierung und der Leasingverträge, die als Forderung im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Zur Klarheit wird die Segmentberichterstattung durch eine Bilanz für das Segment Fahrzeuggeschäft und das Segment Finanzdienstleistungen ergänzt. Das Segment Finanzdienstleistungen enthält als wesentliche Größe im Anlagevermögen Vermietete Vermögensgegenstände. Das Umlaufvermögen enthält die Forderungen aus Kreditfinanzierung, Forderungen aus Leasingverträgen, bei denen der Leasinggegenstand dem Kunden zugerechnet wird, sowie fällige Leasingraten. Das Fremdkapital zeigt die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts, die größtenteils über die Forfaitierung von Forderungen erfolgt, sowie konzerninterne Finanzierungen, die in der Konzernüberleitung eliminiert wurden.

(31) Angabe gem. § 160 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Die Porsche AG hat am 7. Januar 2004 folgende Mitteilung erhalten:

„Hiermit teilen wir Ihnen namens und auftrags der Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, welche wir anwaltlich vertreten, mit Sitz in Stuttgart, Kronenstraße 30, D-70174 Stuttgart, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Familien Porsche-Daxer-Piëch Betei-

ligung GmbH an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft am 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent, 25 Prozent, 50 Prozent und 75 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und 100 Prozent beträgt. Davon sind der Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH 74,33 Prozent auf Grund Beitritts zu einem bestehenden Konsortialvertrag nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.“

(32) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche AG geben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung im Geschäfts-

bericht 2003/04 ab. Diese wird den Aktionären auf der Homepage www.porsche.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Konzernanhang und Anhang
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2004

(33) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands bestehen aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2003/04 insgesamt 30,4 Millionen Euro. Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 25,4 Millionen Euro. Ehemalige Mitglieder des Vorstands bezogen 964 Tausend Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind mit 13,9 Millionen Euro voll zurückgestellt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2003/04 belaufen sich auf 0,9 Millionen Euro.

Stuttgart, den 30. September 2004

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking
Wolfgang Dürheimer
Holger P. Härter
Harro Harmel
Michael Macht
Hans Riedel

Handwritten signatures in blue ink, including names like 'H. Harmel', 'H. Riedel', 'Wolfgang Dürheimer', and 'H. Härter'.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Jahresabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2004 weist einen Bilanzgewinn von € 244.000.000,- aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 3,94 je Stammaktie ISIN Nr DE 0006937709 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 770) auf 8.750.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2003/04	€ 34.475.000,-
Ausschüttung einer Dividende von € 4,00 je Vorzugsaktie ISIN Nr DE 0006937733 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 773) auf 8.750.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2003/04	€ 35.000.000,-
Einstellung in Gewinnrücklagen	€ 174.525.000,-
Bilanzgewinn	€ 244.000.000,-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss, dessen Anhang mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde, unter Einbeziehung der Buchführung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres- und Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 18. Oktober 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oesterle
Wirtschaftsprüfer

Strähle
Wirtschaftsprüfer



Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB) Stand: 31.7.2004

Mitglieder des Aufsichtsrats der Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG

Prof. Dr. Helmut Sihler

- 2) Novartis AG

Hans Baur

- 1) Alcatel SEL AG

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch

- 1) Volkswagen AG (Vors.)
- 2) Porsche Holding GmbH
Porsche Ges.m.b.H

Dr. Hans Michel Piëch

- 2) Porsche Bank AG
Porsche Holding GmbH
Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Ges.m.b.H.
PGA Group S.A.S.
Eurotax Glass's Holding AG
Eurotax Holding AG

Prof. Ferdinand A. Porsche

- 2) Porsche Holding GmbH
Porsche Ges.m.b.H.
Eterna S.A.
Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Porsche

- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Bank AG
Porsche Holding GmbH (Vors.)
Porsche Ges.m.b.H. (Vors.)
PGA Group S.A.S.
Eterna S.A.

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

- 1) Stihl AG (stv. Vors.)
Stuttgarter Hofbräu AG (Vors.)
Stuttgarter Hofbräu Brau AG & Co. KG (Vors.)
Berthold Leibinger GmbH (Vors.)
Allgaier Werke GmbH
Schuler AG

Hansjörg Schmierer

- 1) Berthold Leibinger GmbH

- 1) Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- 2) Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c.F. Porsche AG

Dr. Wendelin Wiedeking

- 1) Deutsche Telekom AG
- 2) Porsche Cars North America, Inc. (Vors.)
Porsche Financial Services, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Japan K.K.
Porsche Enterprises, Inc.
Porsche Deutschland GmbH
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Financial Services GmbH
Porsche Business Services, Inc.
Eagle-Picher Industries, Inc.
Novartis AG
Porsche Engineering Services GmbH
Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG (Vors.)

Wolfgang Dürheimer

- 2) Porsche Engineering Group GmbH (Vors.)
Porsche Engineering Services GmbH (Vors.)
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH
CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH

Holger P. Härter

- 1) Sachsen LB
EUWAX AG (Vors.)
- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Enterprises, Inc. (Vors.)
Porsche Financial Services, Inc. (Vors.)
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Japan K.K.
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Deutschland GmbH
Porsche Financial Services GmbH (Vors.)
Porsche Business Services, Inc. (Vors.)

PIKS Porsche Information-Kommunikation-Services GmbH (Vors.)
Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH (Vors.)
CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH (Vors.)

Harro Harmel

- 2) Messe Berlin GmbH
Femtec GmbH
Porsche Consulting GmbH
Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH
Porsche Leipzig GmbH
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Leipzig Service GmbH (Vors.)

Michael Macht

- 2) Porsche Consulting GmbH (Vors.)
Porsche Leipzig GmbH (Vors.)
Porsche Leipzig Service GmbH
PIKS Porsche Information-Kommunikation-Services GmbH
Gebr. Märklin & Cie. GmbH

Hans Riedel

- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Enterprises, Inc.
Porsche Financial Services, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd. (Vors.)
Porsche Italia S.p.A. (Vors.)
Porsche Ibérica S.A. (Vors.)
Porsche Japan K.K. (Vors.)
Porsche Deutschland GmbH (Vors.)
Porsche Financial Services GmbH
Porsche Leipzig GmbH
Porsche Leipzig Service GmbH
Porsche Business Services, Inc.
Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co KG

Anteilsbesitz der Dr.Ing.h.c.F. Porsche AG und des Konzerns zum 31. Juli 2004

	Anteil Kapital	Eigenkapital ²⁾	Ergebnis ²⁾
	%	T€	T€
Vollkonsolidierte Unternehmen – Inland			
Porsche Classic GmbH, Ludwigsburg	100,0	51	– 1)
Porsche Engineering Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	1.278	– 1)
Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	700	– 1)
Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	24.000	– 1)
Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Stuttgart	100,0	2.556	– 1)
Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	1.534	115
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100,0	790	– 1)
Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Stuttgart	100,0	2.500	– 1)
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	9.000	– 1)
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig	100,0	500	– 1)
Porsche Engineering Group GmbH, Weissach	100,0	4.000	– 1)
Porsche Leipzig Service GmbH, Leipzig	100,0	25	– 1)
Porsche Niederlassung Mannheim GmbH, Mannheim	100,0	1.546	412
Mieschke Hofmann und Partner Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH, Freiberg am Neckar	74,8	3.088	2.534
Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	100,0	– 57.935	6.309
CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	100,0	52.042	19.495
Porsche Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	65,0	26	1
CTS Technik und Design GmbH, Hamburg	100,0	27	0
Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	65,0	12.751	– 9.935
ING Leasing GmbH & Co. Fox oHG, Börsen	95,0	38.964	9.666
Porsche Financial Services Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	29	3
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland			
Europa			
Porsche International Financing plc., Dublin, Irland	100,0	10.258	1.076
Porsche Financial Management Services Ltd., Dublin, Irland	100,0	567	56
Porsche International Insurance Ltd., Dublin, Irland	100,0	3.278	662
Porsche Iberica S.A., Madrid, Spanien	100,0	33.978	4.816
Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100,0	47.846	8.357
Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100,0	18.070	5.378
Porsamadrid S.L., Madrid, Spanien	100,0	3.602	641
Porsacentre S.L., Barcelona, Spanien	100,0	1.865	– 659
Porsche Financial Services France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100,0	2.558	1.011
Porsche Financial Services Italia S.p.A., Padua, Italien	100,0	5.066	928
Porsche Services España S.L., Madrid, Spanien	100,0	192	71
Centro Porsche Padova S.r.L., Padua, Italien	100,0	1.038	452
Porsche Haus S.r.L., Mailand, Italien	100,0	1.854	619
Zell Motors S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,0	3.976	1.661
PPF Holding AG, Zug, Schweiz	100,0	2.759	39
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100,0	73.173	22.662
Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100,0	21.306	7.640
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100,0	40.393	4.586
Porsche Engineering Services, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,0	356	188
Porsche Design GmbH, Zell am See, Österreich	100,0	3.050	167

1) nach Ergebnisabführung

2) Eigenkapital und Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen.

	Anteil Kapital %	Eigenkapital ²⁾ T€	Ergebnis ²⁾ T€	
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland (Fortsetzung)	Nordamerika			
	Porsche Enterprises, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	61.735	–
	Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	159.877	60.502
	Porsche Aviation Products, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	510	32
	Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100,0	6.483	552
	EURO Select Quality Parts, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	– 4	3
	Porsche Motorsport North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	2.317	472
	Porsche Engineering Services, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	804	12
	Porsche Financial Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	32.533	583
	Porsche Investment Corporation, Wilmington/Delaware, USA	100,0	7.734	3.197
	Porsche Business Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	6.606	– 2.757
	Porsche Latin America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	544	83
	Porsche Logistics Services LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	848	192
	Porsche Canadian Investment ULC, Halifax/Nova Scotia, Canada	100,0	477	– 5
	PCTX LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	411	–
	Porsche Financial Services Canada G.P., Mississauga/Ontario, Canada	100,0	4.251	– 140
	Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware, USA	100,0	199.300	1.837
	Porsche Funding LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	– 5.750	10.224
	Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	8.523	– 1.147
	Porsche Capital LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	– 10	– 18
	CTS CarTopSystems N.A., Inc., Rochester Hills/Michigan, USA	100,0	– 11.846	– 1.994
	CTS CarTopSystems N.A. Bowling Green LLC, Bowling Green/Kentucky, USA	100,0	– 5.246	– 1.415
	Porsche Design of America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	– 625	– 625
	Porsche Design Studio North America, Inc., Los Angeles/Kalifornien, USA	100,0	– 42	– 45
	Asia Pacific/Rest der Welt			
	Porsche Japan K.K., Tokyo, Japan	100,0	16.628	5.459
	Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100,0	27.738	2.559
	Porsche Financial Services Japan K.K., Tokyo, Japan	100,0	8.410	733
	Porsche Centre Melbourne Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100,0	5.190	1.110
	Porsche Financial Services Australia, Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100,0	20	– 2
	Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,0	5.555	5.328
	Porsche Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100,0	380	140
	Porsche Russland, OOO, Moskau, Russland	100,0	948	– 46
Assoziierte Unternehmen – Inland	Bertrandt AG, Ehningen ³⁾	25,01	50.335	1.255

1) nach Ergebnisabführung

2) Eigenkapital und Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen.

3) Konzernabschluss zum 30.9.2003

Jahresabschluss 2004/05

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Helmut Sihler
Vizepräsident des Verwaltungsrats Novartis AG
Vorsitzender

Hans Baur*, Diplom-Ingenieur
Gewerkschaftssekretär
stellv. Vorsitzender

Maria Arenz*, Rechtsanwältin
Hauptabteilungsleiterin

Jürgen Kapfer*
Projektleiter

Uwe Hück*
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Betriebsratsvorsitzender Zuffenhausen und Ludwigsburg

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

Dr. Hans Michel Piëch
Rechtsanwalt

Prof. Ferdinand A. Porsche (bis 28. 01. 2005)
Designer

Dr. Ferdinand Oliver Porsche (seit 29. 01. 2005)
Beteiligungsmanagement

Dr. Wolfgang Porsche
Diplom-Kaufmann

Hansjörg Schmierer*
Gewerkschaftssekretär

Werner Weresch*
Kfz-Mechaniker
Betriebsrat

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
vorm. Vorsitzender des Vorstandes der Landesgirokasse

Mitglieder des Vorstands

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Dürheimer
Diplom-Ingenieur
Forschung und Entwicklung

Holger P. Härter
Diplom-Volkswirt
Finanz- und Betriebswirtschaft

Harro Harmel
Personalwesen/Arbeitsdirektor

Michael Macht
Diplom-Ingenieur
Produktion und Logistik

Hans Riedel
Diplom-Kaufmann
Vertrieb

* Arbeitnehmersvertreter

Konzernlagebericht und Lagebericht
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG



Konjunktur in Deutschland lässt Wünsche offen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft war auch im Berichtsjahr robust. Japan zeigte weiterhin erfreuliche Erholungstendenzen, das Wachstum in den USA blieb ausgeprägt und auch in China war die Wachstumsdynamik trotz vorsichtigen Wechselkursanpassungen ungebrochen. Dagegen hat im Euroraum der seit Ende 2003 anhaltende Anstieg der Ölpreise die Konjunktur bereits merklich gedämpft. Die Verteuerung des Rohöls resultierte vor allem aus einem kräftigen Anstieg der Nachfrage aus Schwellenländern wie China. Der Export zog zwar nach vorübergehender Abschwächung wieder an, weil der Wechselkurs des Euro in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres sank, doch sorgte dies nicht für durchgreifende Wachstumsimpulse.

Das Kernproblem in Europa war jedoch die schwache Binnennachfrage. Angesichts der gedämpften Absatzperspektiven weiteten die Unternehmen ihre Investitionen trotz guter Gewinne nur zögerlich aus. Vor allem aber blieb der private Konsum angesichts hoher Arbeitslosigkeit hinter den Erwartungen zurück.

Für Deutschland gilt dieser Befund ganz besonders. Obwohl die Wirtschaft mit steigenden Exporten deutlich vom weltweiten Aufschwung profitierte, kam die konjunkturelle Erholung im Berichtsjahr kaum voran. Die Binnennachfrage lässt schon seit mehreren Jahren Wünsche offen, und es scheint, als würden Impulse von außen immer weniger Wirkung zeigen, jedenfalls setzten sie bisher keinen nachhaltigen Aufschwung in Gang. Die Kaufkraft der privaten Haushalte

wurde zudem durch die starke Verteuerung von Heizöl, Kraftstoffen und anderen Energieträgern geschmälert. Hinzu kam die politische Unsicherheit aufgrund der von der Bundesregierung überraschend angestrebten Neuwahl des Bundestages, die den privaten Konsum und industrielle Investitionen weiter bremste.

Neues Rekordjahr für Porsche

Trotz des weltweit verbesserten konjunkturellen Klimas haben sich die Automobilmärkte auch im Berichtsjahr nicht durchgreifend erholt. Porsche ist es gleichwohl gelungen, erneut einen Rekordabsatz einzufahren. Wachstumstreiber waren die neuen Generationen unserer Sportwagen; der 911 und der Boxster sind auf eine hervorragende Resonanz bei den Kunden in aller Welt gestoßen. Auch der Cayenne erfreute sich weiterhin einer starken Nachfrage. Vor allem auf Exportmärkten, auf denen Porsche bislang wenig vertreten war, zeigte der sportliche Geländewagen eine ausgeprägte Wachstumsdynamik.

Der Cayenne war auch im Berichtsjahr das am meisten verkaufte Modell von Porsche. Von dem sportlichen Geländewagen wurden 41.884 Einheiten abgesetzt nach 39.913 Fahrzeugen im vorangegangenen Geschäftsjahr. Der Cayenne S stieß mit 17.355 verkauften Exemplaren nach wie vor auf großen Zuspruch. Auch die Sechszylinder-Version blieb stark gefragt; von ihr wurden 17.362 Einheiten abgesetzt. Erfreulich gestaltete sich mit 7.167 Einheiten der Absatz des Cayenne Turbo, dessen Anteil am Absatz der Cayenne-Baureihe damit bei 17 Prozent lag.



Mit einem Plus von 17,4 Prozent auf 27.826 Einheiten fiel der Absatzzuwachs beim 911 eindrucksvoll aus. Die neue Generation des Klassikers wurde bereits seit Juli 2004 sukzessive auf den weltweiten Märkten eingeführt. Zuerst kamen das 911 Carrera Coupé und das 911 Carrera S Coupé auf den Markt, ehe ab Frühjahr 2005 die Cabriolet-Varianten des 911 Carrera ausgeliefert wurden. Rund 27 Prozent der Käufer wählten im Berichtsjahr die Cabriolet-Versionen des 911. Auch die S-Varianten erfreuten sich einer großen Beliebtheit – insgesamt entschieden sich 68 Prozent der Käufer für diese gegenüber den Basismodellen noch stärker motorisierten Ausführungen des 911 Carrera Coupés und des Cabriolets.

Bis zum Frühsommer 2005 wurden parallel zur neuen 911-Generation noch verschiedene Varianten des Vorgängermodells produziert. Das Carrera 4 S Cabriolet und das Turbo Cabriolet waren dabei am meisten gefragt. Nach und nach wird auch die neue Generation der 911-Baureihe um zusätzliche Varianten ergänzt werden – so kamen bereits im Oktober 2005 die aktuellen Allrad-Varianten auf den Markt.

Die neue Generation des Boxster wurde seit Ende 2004 sukzessive auf den internationalen Märkten eingeführt. Obwohl das Roadster-Segment nach wie vor hart umkämpft ist, gelang dem Boxster ein starker Zuwachs beim Absatz – ein Beweis für die nochmals gestiegene Attraktivität des Fahrzeuges. Im Berichtsjahr wurden 18.009 Einheiten verkauft, das ist ein Plus von 38,7 Prozent. Auf den noch leistungsstärkeren Boxster S entfielen dabei 8.261 Einheiten, was einem Anteil von 45,9 Prozent an den Verkäufen der Baureihe entspricht. Im Vorjahr betrug der Anteil der S-Version 49,6 Prozent, allerdings einschließlich des Boxster S-Sondermodells „50 Jahre 550 Spyder“. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Boxster-Baureihe nochmals aufgewertet worden, denn im November 2005 kommt mit dem Cayman S ein eigenständiges Sportcoupé auf Basis des Boxster auf den Markt.

Rechnet man den Carrera GT mit 660 Einheiten hinzu (Vorjahr: 222 Einheiten), so setzte der Porsche-Konzern im Geschäftsjahr 2004/05 insgesamt 88.379 Fahrzeuge ab; dies entspricht einem Zuwachs von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum

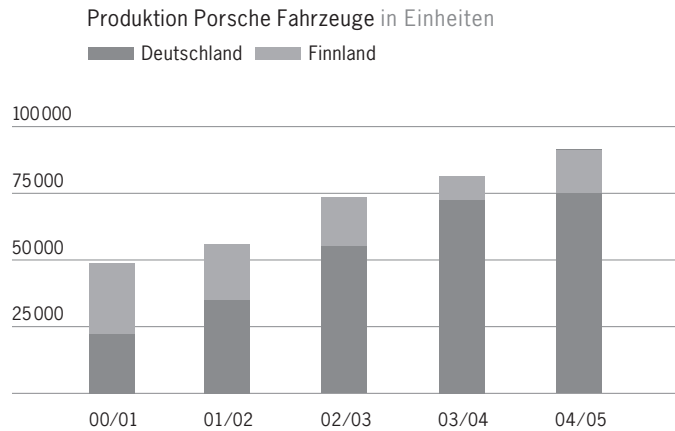
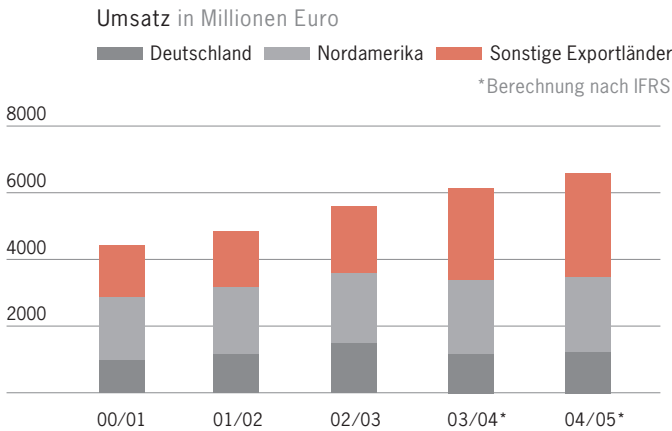
mit 76.827 Einheiten. Der Wachstumskurs von Porsche setzte sich damit ungebrochen fort.

Der Konzern-Absatz lag auch im Berichtsjahr deutlich unter der Anzahl produzierter Fahrzeuge. Wesentliche Ursache hierfür ist, dass Fahrzeuge, die innerhalb des Porsche Konzerns für den eigenen Bedarf eingesetzt werden, nicht als Neuwagenabsatz geführt werden. Hierbei handelt es sich um Dienst- und Leasingfahrzeuge für Mitarbeiter, Versuchsfahrzeuge, Fahrzeuge für den Fuhrpark, Testwagen für die Presse, Präsentationsfahrzeuge sowie Vorführwagen und Kundenersatzfahrzeuge für die konzerneigenen Vertriebsgesellschaften und Händler. Diese Fahrzeuge werden grundsätzlich als Gebrauchtwagen verkauft und sind demzufolge im Umsatz und Ertrag des Porsche Konzerns enthalten.

Nachfrage weltweit stark

Die Nachfrage nach Porsche Fahrzeugen war im Berichtsjahr rund um den Globus anhaltend stark. Nordamerika bleibt einmal mehr die größte Absatzregion, jedoch verfügten andere Exportmärkte über eine insgesamt stärkere Wachstumsdynamik. Dies lag vor allem am Cayenne, der auf Märkten, auf denen das Unternehmen vor Einführung des sportlichen Geländewagens kaum präsent war, starke Verkaufszuwächse erreichte – unter anderem im Mittleren Osten. Auch auf europäischen Märkten wie Spanien oder Italien konnte Porsche im Berichtsjahr deutlich mehr Fahrzeuge absetzen als im Vorjahr. Insgesamt betrug der Absatz in allen Exportmärkten außerhalb Nordamerikas 40.334 Fahrzeuge; gegenüber dem Vorjahr mit 33.295 Einheiten ist das ein Zuwachs von 21,1 Prozent.

In Nordamerika stieg der Absatz um 8,9 Prozent auf 34.143 Fahrzeuge (Vorjahr: 31.356 Einheiten). Obwohl die Verkäufe des Cayenne im Berichtsjahr mit 16.691 Fahrzeugen etwas schwächer ausfielen (minus drei Prozent), war der sportliche Geländewagen nach wie vor das meistverkaufte Porsche Modell. Deutlich zugelegt hat der Sportwagen-Absatz; vom 911 und Boxster wurden 17.040 Fahrzeuge verkauft (plus 21,4 Prozent). Der Absatz des Carrera GT lag in Nordamerika bei 412 Einheiten (Vorjahr: 99 Einheiten).



Trotz des nach wie vor schwachen Umfelds konnte Porsche auch im Inland mehr Fahrzeuge verkaufen als im Vorjahr. Der Absatz zog in Deutschland um 14,2 Prozent auf 13.902 Fahrzeuge an, wobei der Löwenanteil auf den Cayenne entfiel, dessen Verkäufe um 5,7 Prozent auf 5.543 Einheiten zunahm. Ein beachtlicher Einstand gelang den neuen Generationen des 911 und des Boxster; die beiden Sportwagen-Baureihen brachten es auf einen Absatz von 8.290 Einheiten, das ist ein Plus von 20,3 Prozent. Des Weiteren wurden 69 Einheiten des Carrera GT abgesetzt nach 41 Einheiten im Jahr zuvor.

Abschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards

Der Konzernabschluss der Porsche AG für das Geschäftsjahr 2004/05 wurde erstmals nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Zum besseren Vergleich sind die Zahlen des Vorjahres entsprechend angepasst worden. Bei der Rechnungslegung nach IFRS steht anders als bei der nach HGB weniger das Vorsichtsprinzip als eine näher an Marktwerten orientierte Bewertung der Bilanzpositionen im Vordergrund.

Durch die Umstellung waren eine Reihe von Umgliederungen und Umbewertungen in der Bilanz erforderlich. Allein hieraus ergibt sich eine Steigerung der Bilanzsumme wie auch des Ergebnisses. So hat sich infolge der nachträglichen Anpassung an die internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Bilanzsumme des vorangegangenen Geschäftsjahres 2003/04 von 8,118 auf 9,014 Milliarden Euro und das Ergebnis vor Steuern von 1,088 auf 1,137 Milliarden Euro erhöht. Wegen näherer Einzelheiten wird auf Seite 108 dieses Geschäftsberichts und die dort dargestellte Überleitungsrechnung zum Abschluss nach IFRS verwiesen.

Umsatz erneut gesteigert

Der Umsatz im Konzern konnte um 6,9 Prozent auf 6,57 Milliarden Euro ausgeweitet werden (entsprechender Vorjahreswert 6,15 Milliarden Euro); er hat damit ein neues Rekordniveau erreicht. Gegenüber der bisherigen Bilanzierung nach HGB ergibt sich durch die erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards ein reduzierender Effekt auf den Umsatz des vergangenen wie auch –

wegen der rückwirkenden Anpassung – des vorangegangenen Geschäftsjahres. Wesentlicher Grund hierfür ist, dass bei bestimmten Leasinggeschäften nunmehr lediglich der Zinsertrag und nicht mehr die gesamte Leasingrate in den Umsatz einfließt.

Dass der prozentuale Zuwachs beim Umsatz geringer ausfiel als beim Absatz hat zwei Gründe: Zum einen machten sich hier Verschiebungen im Modellmix bemerkbar. So ist der Absatz des Boxster gestiegen, während von den höherpreisigeren Modellvarianten des 911 aufgrund des Modellwechsels weniger verkauft wurden. Zum anderen liegt das gegenüber dem Absatzwachstum geringere Umsatzplus an ungünstigeren Währungsumrechnungskursen, denn die Außenumsätze beispielsweise unserer nordamerikanischen Vertriebs-tochter fließen zu Jahresdurchschnittskursen in den Konzernumsatz ein und nicht mit den abgesicherten Kursen. Unsere sehr umsichtige Währungsabsicherungspolitik führt jedoch dazu, dass sich diese negativen Effekte nur gebremst auf die Ertragslage niederschlagen.

Der größte Teil des Konzernumsatzes ist mit 5,28 Milliarden Euro – das ist ein Zuwachs von 8,2 Prozent – auch im Berichtsjahr im Tätigkeitsbereich Fahrzeuge erwirtschaftet worden. Der Umsatz der Finanzdienstleistungsgesellschaften belief sich auf 353,1 Millionen Euro. Auf die Porsche AG entfielen vom Gesamt-Umsatz 5,38 Milliarden Euro.

Produktion in Zuffenhausen hochgefahren

Die Zahl der produzierten Fahrzeuge ist im Berichtsjahr kräftig gestiegen. Insgesamt wurden im Porsche Konzern einschließlich der in Finnland montierten 15.892 Boxster und Boxster-S-Modelle 90.954 Fahrzeuge hergestellt, dies entspricht einem Plus von 11,6 Prozent.

Der Zuwachs kam vor allem von den neuen Sportwagen-Generationen, von denen deutlich mehr Einheiten gefertigt wurden. So ist insbesondere aufgrund der starken Nachfrage nach dem neuen 911 die Produktion in Zuffenhausen hochgefahren worden. Von dem Klassiker wurden 28.619 Einheiten gefertigt (plus 7,4 Prozent). Die Produktion des Boxster blieb im Stammwerk Zuffenhausen mit 4.429 Einheiten fast auf Vorjahresniveau. Das am meisten gefer-



tigte Porsche Modell war wiederum der Cayenne, von dem 41.299 Einheiten produziert wurden (plus 0,4 Prozent). Wie der Cayenne wird auch der Carrera GT in Leipzig gebaut; von dem Hochleistungs-Sportwagen wurden 715 Einheiten gefertigt (Vorjahr: 270 Einheiten).

Hoher Entwicklungsaufwand

Die Aufwendungen für Eigenentwicklungen bewegten sich erneut auf einem hohen Niveau. Zwar konnten Entwicklungsarbeiten nach der – teilweise schon Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres erfolgten – Markteinführung der neuen Sportwagen zurückgefahren werden. Doch es fielen andere Aufwendungen für neue Modellvarianten des 911 an – etwa das 911 Carrera 4 Coupé oder das Cabriolet. Zudem geht der Ausbau der Variantenstrategie genauso weiter wie die Weiterentwicklung der aktuellen Baureihen, und auch für das Projekt des Sportcoupés Panamera fielen im Vorfeld der Beschlussfassung bereits erste Entwicklungsarbeiten an.

Neue Arbeitsplätze geschaffen

Neue Arbeitsplätze zu schaffen ist angesichts des anhaltend schlechten Arbeitsmarktes keine Selbstverständlichkeit. Der Porsche Konzern hat gleichwohl auch im Berichtsjahr gegen den allgemeinen Trend die Zahl seiner Mitarbeiter um 1,8 Prozent auf 11.878 (Vorjahr 11.668) erhöht. Neue Stellen entstanden vor allem im Dienstleistungsbereich und bei den ausländischen Tochtergesellschaften. Die Belegschaft der Porsche AG zählte 7.995 Mitarbeiter nach 7.992 Mitarbeitern im Vorjahr.

Standortsicherungsvereinbarung abgeschlossen

Ein positives Signal für den Arbeitsmarkt ist auch die neue Standortsicherungsvereinbarung, die im Berichtsjahr zwischen Vorstand und Betriebsrat abgeschlossen worden ist. Sie dient der langfristigen Sicherung der Standorte und bezieht sich im Gegensatz zur ersten Regelung nicht nur auf die Mitarbeiter in der Produktion in Zuffenhausen, sondern auf alle Beschäftigten in Zuffenhausen, Ludwigsburg und Weissach. Sie gilt bis zum 31. Juli 2010 und ersetzt die bisherige Regelung aus dem Jahr 2000. Wichtige inhaltliche Eckpunkte der neuen Standortsicherungsvereinbarung werden in den Kapiteln „Mitarbeiter“ und „Produktion“ dieses Geschäftsberichts näher vorgestellt.

Ergebnis erneut gestiegen

Mit 1,238 Milliarden Euro hat der Porsche Konzern erneut ein Rekordniveau beim Ergebnis vor Steuern eingefahren (entsprechender Vorjahreswert: 1,137 Milliarden Euro) – und dies trotz der Kosten für die weltweite Markteinführung der neuen Sportwagen-Generationen. Wie beim Umsatz machten sich auch beim Ergebnis Verschiebungen im Modellmix bemerkbar, die dazu führten, dass die Wachstumsdynamik des Ertrags geringer ausfiel als die des Absatzes. Dass Porsche jedoch insgesamt im Berichtsjahr über ein im Wettbewerbsvergleich einmaliges Ergebnisniveau verfügt, lag einmal mehr an einer verbesserten Produktivität, strengen Kostendisziplin und umsichtigen Absicherung gegenüber wichtigen Währungen wie dem US-Dollar. Der Jahresüberschuss (Ergebnis nach Steuern) stieg im



Konzern auf 779,0 Millionen Euro nach 690,0 Millionen Euro im Vorjahr. Unsere Tochtergesellschaften im Inland und Ausland haben ihren Beitrag zu diesem positiven Ergebnisverlauf geleistet.

Bei der Porsche AG nahm das Vorsteuer-Ergebnis auf 872,0 Millionen Euro (Vorjahr 843,0 Millionen Euro) zu. Der Jahresüberschuss stieg von 488,0 Millionen auf 528,0 Millionen Euro. Hier machten sich die Ausschüttungen der Tochtergesellschaften mit 89,0 Millionen Euro bemerkbar.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen erreichten ein hohes Niveau. Dies lag an der Ausweitung des Geschäftsvolumens, der Vorbereitung neuer Modellvarianten sowie der Erneuerung von Anlagen in den Porsche Werken.

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 370,7 Millionen Euro investiert (Vorjahr 605,7 Millionen Euro), in vermietete Vermögensgegenstände bei unseren Finanzdienstleistungsgesellschaften 543,6 Millionen Euro nach 504,4 Millionen Euro im Vorjahr. Die Investitionen der Porsche AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2004/05 auf 352,2 Millionen Euro; sie entfielen vor allem auf verschiedene Rationalisierungsprojekte wie die fortlaufende Modernisierung der EDV-Systeme, den Ersatz vorhandener Anlagengüter sowie Maßnahmen zum Umweltschutz. Zudem wurde in Zuffenhausen in den Produktionsanlauf neuer Sportwagen-Varianten investiert.

Die Abschreibungen im Konzern stiegen vor allem aufgrund der höheren Sportwagen-Produktion um 33,8 Prozent auf 510,5 Millionen Euro. Auf die Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen Abschreibungen in Höhe von 174,6 Millionen Euro (Vorjahr 120,7 Millionen Euro).

Finanzstruktur: Nettoliquidität ist gewachsen

Der erweiterte Cash Flow – also einschließlich der Veränderung der übrigen Rückstellungen – reduzierte sich im Berichtsjahr: Mit 1,332 Milliarden Euro lag er um 179,6 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 1,512 Milliarden Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer deutlich niedrigeren Steuerrückstellung sowie einer geringeren Zunahme der sonstigen Rückstellungen.

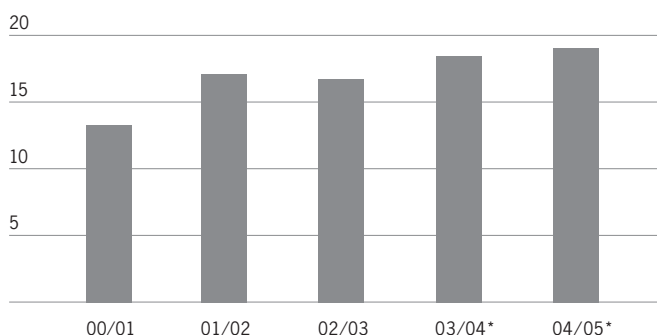
Die Nettoliquidität ist aufgrund des verbesserten Ertrags um 26,1 Prozent auf 2,354 Milliarden Euro gestiegen. Auch das Eigenkapital hat sich um 499,4 Millionen auf 3,420 Milliarden Euro erhöht. Die Rückstellungen wurden bei weiterhin vorsichtiger Bilanzierung um 27,2 Millionen auf 2,287 Milliarden Euro aufgestockt.

Entscheidung für Produktion des Panamera

Porsche hat im Berichtsjahr die Zukunft des Unternehmens nicht nur durch seine solide Finanzierungspolitik abgesichert, sondern auch eine richtungsweisende Entscheidung für die Modellpalette getroffen: Ab dem Jahr 2009 soll eine vierte Baureihe auf den Markt kommen. Diese trägt den Namen „Panamera“, der sich von dem legendären Langstreckenrennen Carrera Panamericana ableitet.

Umsatzrendite vor Steuern in Prozent

*Berechnung nach IFRS



Bei dem neuen Fahrzeug handelt es sich um ein Sport-Coupé der Premium-Klasse mit vier Sitzen und vier Türen, das durch einen Frontmotor mit Heckantrieb angetrieben werden soll. Porsche wird für den Panamera eine eigene Plattform entwickeln und bei dem gesamten Projekt noch enger als bisher mit ausgewählten Systemlieferanten zusammenarbeiten. Die Gesamtinvestitionen einschließlich des Entwicklungsaufwandes für diese Baureihe werden sich auf rund eine Milliarde Euro belaufen, auch wird das Unternehmen rund 1.000 neue Arbeitsplätze am Standort Deutschland schaffen. Mit der vierten Baureihe will Porsche seine Kundenbasis verbreitern und damit den Wachstumskurs weiter absichern.

Dank an Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

Von den Porsche Mitarbeitern im In- und Ausland und quer durch alle Unternehmensbereiche war auch im Geschäftsjahr 2004/05 ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Die nochmalige Ausweitung der Produktion bei den Sportwagen, die Vorbereitung neuer Modellvarianten und die weltweite Präsentation des neuen Boxster sowie der Allrad-Varianten des 911 vor Journalisten, Händlern und Kunden waren besondere Herausforderungen. Dies galt auch für zusätzliche Vertriebsaufgaben und Entwicklungsarbeiten. Für das große Engagement bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten. Als Zeichen der Wertschätzung werden wir, wie schon in den Vorjahren, alle Tarif-Mitarbeiter mit mindestens einjähriger Betriebszugehörigkeit am guten Geschäftsergebnis teilhaben lassen.

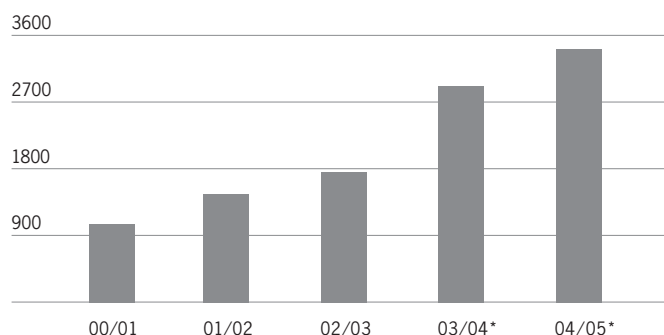
Der Dank gilt gleichermaßen den Aktionären, die einmal mehr ihr Vertrauen in die guten Zukunftsperspektiven des Unternehmens bewiesen haben, den Arbeitnehmervertretern, die weitreichende Entscheidungen insbesondere zur Standortsicherung und zur Modellpolitik gemeinsam mit der Geschäftsleitung getragen haben, sowie den Zulieferern und Partnern in den Vertriebsorganisationen. Ohne deren tatkräftige Unterstützung hätte Porsche seine ehrgeizigen Ziele nicht erreichen können.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach § 91 Absatz 2 Aktiengesetz ist Porsche verpflichtet, ein Risikomanagement- und Früherkennungssystem zu unterhalten. Das Han-

Eigenkapital in Millionen Euro

*Berechnung nach IFRS



delsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten. In jährlichen Planungsrunden werden deshalb alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das konzernweite Controlling- und Berichtssystem kontrolliert wird. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Markt- oder Wettbewerbslage kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die Entscheidungsträger im Unternehmen umgehend darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und sofortige Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Neben der geschilderten Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne ad-hoc-Berichterstattung.

Die Unternehmensbereiche „Risk Management“ und „Interne Revision“ überwachen zentral die Angemessenheit und Effizienz des gesamten Risikomanagements. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, werden diese sogleich dem Vorstand gemeldet und anschließend umgesetzt. Zu dieser Überwachung gehört auch, dass das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem fortlaufend dokumentiert und auf Geeignetheit und Zweckmäßigkeit hin überprüft wird.

Fortlaufende Kontrolle von betrieblichen Abläufen

Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Bei Porsche sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig und wesentlich zu beeinträchtigen, gegenwärtig nicht zu erkennen.

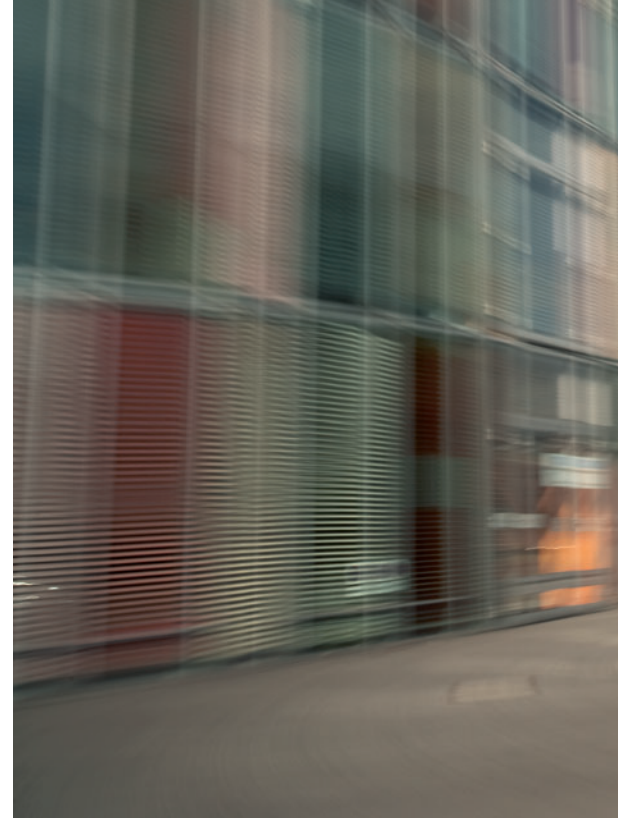
Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten Naturkatastrophen oder eine Eskalation terroristischer Aktivitäten den Fahrzeug-Absatz von Porsche beeinträchtigen. Denkbar ist auch, dass die Nachfrage aufgrund einer rezessiven Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes sinkt, besonders dann,

wenn sich die konjunkturelle Lage auf dem nordamerikanischen und deutschen Markt stark eintrübt. Diese Märkte sind die größten Absatzregionen für Porsche. Aufgrund der fortlaufenden intensiven Marktbeobachtungen und eingesetzten Frühwarnindikatoren kann Porsche jedoch einen beginnenden Absatzrückgang zeitnah erkennen. Durch Produktionsanpassungen oder das Umlenken von Absatzströmen lassen sich die negativen Auswirkungen für das Unternehmen begrenzen.

Im Finanzbereich ist es die Strategie von Porsche, die für das Unternehmen wichtigsten Währungen mittelfristig zu sichern und für eine stabile Planungsgrundlage zu sorgen. Dabei werden die mittel- und langfristigen Absatzziele des Konzerns in Bezug auf Fahrzeuge, Tequipment-Ausrüstungen, Ersatzteile sowie Selection-Artikel berücksichtigt. Porsche setzt zur Währungssicherung gängige Instrumente wie Optionen oder Termingeschäfte ein. Unsere Kontrahenten sind ausgewählte, erstklassige Finanzpartner. Art und Umfang von Absicherungen werden durch interne Richtlinien vorgegeben; ihre Abwicklung erfolgt zentral durch die Abteilung „Treasury“. Eine Politik größtmöglicher finanzieller Absicherung wird auch bei der Liquiditätsvorsorge betrieben. In der Vergangenheit wurden Anleihen begeben, die wegen derzeit ausreichender Liquidität aus dem operativen Geschäft als Reserven zinsbringend angelegt sind. Mögliche Zinsrisiken werden durch den Abschluss von Zinsswaps oder Optionen gesichert. Nähere Einzelheiten werden auf Seite 143 des Geschäftsberichts erläutert.

Auch das Leasinggeschäft bedarf kontinuierlicher Vorsorge. Denn im Zuge eines seit Jahren steigenden Fahrzeugabsatzes erhöht sich auch das Restwertrisiko aus der Vermarktung der nach Beendigung der Leasingverträge durch die Porsche Finanzdienstleistungsgesellschaft zurückgenommenen Fahrzeuge. Um das Vermarktungsrisiko zu reduzieren, wird die Restwertentwicklung von Porsche Fahrzeugen in den Gebrauchtwagenmärkten genau überwacht. Diese Erkenntnisse werden dann auch bei den Zukunftsbewertungen für neue Leasingverträge berücksichtigt. Verbleibende Risiken werden in der Bilanz des Porsche Konzerns berücksichtigt.

Ein weiteres Risiko, von dem Porsche wie auch andere Unternehmen betroffen ist, stellt das Abwandern qualifizierter Fach- und Führungskräfte dar. Das Risiko eines Know-how-Verlustes durch Fluktuation wird jedoch durch die hohe Attraktivität von Porsche als Arbeitgeber und bestehende Personalentwicklungsprogramme begrenzt, indem beide Faktoren für eine große Zufriedenheit der Mitarbeiter sorgen. Die Risiken werden bei Porsche auf dem Feld der Informationstechnologie eingegrenzt. Unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch können zu erheblichen Störungen der betrieblichen Abläufe führen. Das Unternehmen schützt sich dagegen durch Verfahrensanweisungen, die den Zugriff auf Informationen und den Umgang mit Informationen für Mitarbeiter verbindlich vorgeben, und setzt zudem technische Maßnahmen wie Virens Scanner und Firewall-Systeme ein. Für den Ausfall von IT-Systemen besitzt Porsche ein Notfall- und



Katastrophen-Vorsorgeprogramm, das für den Unternehmensablauf wichtige Daten und Maschinen dupliziert. Das vorhandene Vorsorgeprogramm wird laufend an veränderte betriebliche Anforderungen angepasst.

Nicht vollständig auszuschließende, plötzlich auftretende Ereignisse sind auch Brände oder Explosionen bei Porsche oder einem Lieferanten. Dadurch können Betriebsabläufe erheblich und nachhaltig gestört werden. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Schutzmaßnahmen und fortlaufende Kontrollen begrenzt, die zugleich gewährleisten, dass Porsche als gut geschütztes Industrierisiko zu qualifizieren ist. Im Rahmen seines internationalen Versicherungsprogramms hat das Unternehmen als Ergänzung dazu einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert.

Ein schnelles Eingreifen ist auch bei Ereignissen gefragt, die das Image von Porsche bedrohen können. Hierzu hat das Unternehmen Kommunikationsstrategien entwickelt, die es erlauben, unmittelbar und flexibel auf verschiedenste Krisenszenarien zu reagieren. Dies ist umso wichtiger, als das Erscheinungsbild von Porsche in der Öffentlichkeit stark durch die Art und Weise der kommunikativen Darstellung geprägt ist.

Umfassende Qualitätssicherung

Automobilhersteller und Zulieferer arbeiten heute in der Entwicklung und Serienbelieferung sehr eng zusammen, wodurch sich Synergie-



effekte erzielen lassen. Diese enge Verbindung bringt jedoch auch eine erhöhte Abhängigkeit des Automobilherstellers vom Lieferanten mit sich. So können Lieferverzögerungen, Lieferausfälle und Qualitätsmängel rasch zu Produktionsstörungen beim Autohersteller führen, die wiederum dessen Ertragslage negativ beeinflussen. Porsche hat derartige Risiken mittels umfangreicher Lieferantenauswahl, Lieferantenkontroll- und Lieferantensteuerungsverfahren begrenzt. Demnach werden die Lieferanten durch das Unternehmen nach einer umfangreichen Prüfung und Bewertung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgewählt und danach klassifiziert. Falls der Lieferant nicht in vollem Umfang dem abgeprüften Anforderungsprofil von Porsche entspricht, aber dennoch einen Auftrag erhalten soll, wird er entsprechend qualifiziert. Kommt es dann zu der Serienversorgung durch den Lieferanten, erfolgt durch Porsche eine durchgehende Qualitäts- und Terminkontrolle bezüglich der Teilelieferungen. Treten Verschlechterungen auf, werden die Ursachen analysiert und umgehend Abhilfemaßnahmen durchgeführt, deren Erfolg fortlaufend überwacht wird.

Die Fertigung von Fahrzeugen ist ein komplexer Prozess, bei dem sich Produktmängel einschleichen können, die zu Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen führen oder Rückrufaktionen notwendig machen. Die Erfassung von Produktmängeln in den verschiedenen Absatzmärkten und deren Auswertung erlaubt es Porsche zeitnah, ein Nachlassen der Produktqualität sowie deren Ursachen festzustellen. Im Rahmen wöchentlicher Produktqualitätsbesprech-

ungen eines speziell zu diesem Zweck eingerichteten und interdisziplinär besetzten Arbeitskreises werden die Ursachen analysiert und angemessene Abhilfemaßnahmen eingeleitet. Gegenstand der Bewertung ist dabei die gesamte Produktion einschließlich der Teilequalität und der Fertigungsprozesse unserer Lieferanten. Alle Produkthaftungsansprüche werden zentral über die Rechtsabteilung abgewickelt und sind Bestandteil unseres internationalen Versicherungsprogramms. Daneben wird für Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche durch Rückstellungen bilanzielle Vorsorge betrieben.

Nicht zuletzt muss bedacht werden, dass die Entwicklung neuer Fahrzeugtypen mit neuen technischen Lösungen für Fahrzeugteile und Fahrzeugtechnologien einhergeht, wobei die Verletzung fremder Schutzrechte die Entwicklung oder Produktion stören kann. Porsche schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Abhängigkeitsbericht erstellt

In den vergangenen Jahren hat sich – wie bereits im vorangegangenen Geschäftsbericht erwähnt – die Beteiligungsstruktur der Stammaktionäre an der Porsche AG geändert, da diese ihre Anteile neu strukturiert haben. Entsprechend § 312 Aktiengesetz hat Porsche auf Empfehlung seiner Rechtsberater jetzt einen Bericht über die Beziehungen zu den mit den Stammaktionären verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht). Als Ergebnis dieses Berichts

ist folgendes festzuhalten: „Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG hat nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Leistung erbracht beziehungsweise eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen nach § 312 Abs. 1 S. 2 Aktiengesetz lagen nicht vor.“

Ausblick

Auch wenn die Wirkung des Ölpreisanstiegs auf die Nachfrage und die Inflation schwer zu ermessen ist und weitere Terroranschläge die Absatzmärkte streckenweise lähmen könnten, dürfte sich die Expansion der Weltwirtschaft im Jahr 2006 in moderater Weise fortsetzen. Günstige Finanzierungsbedingungen, vielfach hohe Unternehmensgewinne und ansteigende Vermögenswerte stützen die Nachfrage, in den Schwellenländern bleibt die Dynamik hoch und Japan erholt sich weiter von der schweren Krise des vergangenen Jahrzehnts.

Die Wirtschaftspolitik in den USA könnte, neben den Defiziten im Haushalt und der Handelsbilanz, vor allem von einem Dilemma in der Geldpolitik geprägt werden. Einerseits besteht das Risiko, dass der anhaltend kräftige Anstieg der Immobilienpreise zur Bildung einer Blase führt, deren Platzen erhebliche negative Folgen haben könnte, insbesondere was den privaten Konsum angeht. Andererseits stellt sich die Frage, ob die restriktive Geldpolitik des Jahres 2005 angesichts der hohen Energiepreise fortgeführt werden kann. Insgesamt aber scheint es am Ende vor allem darum zu gehen, ob der Aufschwung stärker oder schwächer ausfallen wird, und nicht, ob er sich überhaupt fortsetzt.

Im Euroraum dürften die Zinsen bei einer nur sehr verhaltenen konjunkturellen Erholung weitgehend stabil bleiben. Von der Binnennachfrage sind angesichts der Entwicklung auf dem Ölmarkt wenig Impulse zu erwarten. Die Unternehmen könnten dagegen ihre Investitionen stärker ausweiten, wenn die Gewinne weiterhin hoch bleiben. Ganz maßgeblich hängen die Aussichten allerdings von der Entwicklung des Euros ab. Sie entscheidet darüber, wie stark sich die alles in allem gute weltwirtschaftliche Entwicklung auf Europa auswirkt.

Deutschland wird im Jahr 2006 noch von einem weiteren entscheidenden Faktor geprägt werden: Nachdem ein neuer Bundestag gewählt worden ist, kommt es darauf an, ob weitere Reformen als Fortführung der Agenda 2010 in Angriff genommen werden. In diesem Fall könnten die positiven Impulse aus dem Export auch eine Signalkwirkung für die Binnennachfrage haben und nach jahrelanger Stagnation einen nachhaltigen Aufschwung bewirken.

Ungeachtet dieser konjunkturellen Unwägbarkeiten ist Porsche zuversichtlich, was die Unternehmensperspektiven für das Geschäftsjahr 2005/06 angeht. Die Modellpalette ist die jüngste in der Unternehmensgeschichte, und alle drei Modellreihen erfreuen sich zudem einer lebhaften Nachfrage. Im Segment der sportlichen Gelände-

wagen hat sich der Cayenne binnen weniger Jahre als feste Größe etabliert. Der Generationswechsel bei der Elfer-Baureihe wird mit vier neuen Allrad-Varianten des 911 Carrera fortgesetzt; weitere Versionen des Klassikers sind in Vorbereitung. Mit dem Cayman S, einem zweisitzigen Coupé mit Mittelmotor, wird Porsche nicht nur die Lücke schließen, die bisher zwischen dem Boxster S und dem 911 Carrera Coupé bestand, sondern auch seine Käuferbasis im Bereich der klassischen Sportwagen nachhaltig erweitern. Aufgrund der nochmals gesteigerten Breite und Attraktivität seines Produktprogramms, aber auch durch die fortschreitende Erschließung neuer Märkte insbesondere in Asien erwartet das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr abermals ein Wachstum.

Porsche hat im laufenden Geschäftsjahr darüber hinaus eine Entscheidung getroffen, deren Tragweite weit über diesen Zeitraum hinausreicht: die Übernahme von rund 20 Prozent der Stammaktien der Volkswagen AG, womit Porsche größter VW-Einzelaktionär würde.

Grund für das Engagement ist, dass Volkswagen inzwischen für Porsche nicht nur wichtiger Entwicklungspartner, sondern zudem bedeutender Lieferant für etwa 30 Prozent des Absatzvolumens geworden ist. Mit dem Engagement will Porsche sowohl die bestehenden intensiven Geschäftsbeziehungen zu VW – was etwa die Produktion der Cayenne-Karosserie oder die gemeinsame Entwicklung eines Hybrid-Motors angeht – als auch einen wesentlichen Teil der eigenen Zukunftsplanungen langfristig absichern. Gleichzeitig ist das geplante Investment für Porsche die strategische Antwort auf das Risiko, dass es insbesondere nach der zu erwartenden Aufhebung des VW-Gesetzes durch ein entsprechendes Urteil des Europäischen Gerichtshofes zu einer feindlichen Übernahme durch Investoren kommen könnte, die nicht die langfristigen Interessen von VW zum Ziel haben. Mit einer Entscheidung des Gerichtes ist bis spätestens Frühjahr 2007 zu rechnen. Porsche will im eigenen Interesse die Unabhängigkeit des Volkswagen-Konzerns sicherstellen – als wesentliche Voraussetzung für eine stabile Entwicklung der Volkswagen AG und die Fortführung der in beiderseitigem Interesse liegenden Zusammenarbeit.

Stuttgart, 24. Oktober 2005

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

The image shows four handwritten signatures in blue ink. The signatures are: 1. A large, stylized signature, likely of the Chairman. 2. A signature that appears to be 'H. Müller'. 3. A signature that appears to be 'W. Janz'. 4. A signature that appears to be 'F. Gredler'.



Konzernabschluss 2004/05

Porsche Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. August 2004 bis 31. Juli 2005

	Anhang	2004/05 T€	2003/04 T€
Umsatzerlöse	(1)	6.573.973	6.147.731
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	74.277	189.321
Gesamtleistung		6.648.250	6.337.052
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	206.888	211.078
Materialaufwand	(4)	- 2.950.073	- 2.875.267
Personalaufwand	(5)	- 964.821	- 949.700
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte		- 510.479	- 381.546
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	- 1.210.550	- 1.220.621
Ergebnis vor Finanzergebnis		1.219.215	1.120.996
Finanzergebnis	(7)	18.785	16.004
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.238.000	1.137.000
Ertragsteuern	(8)	- 459.000	- 447.000
Ergebnis nach Steuern		779.000	690.000
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	(9)	- 3.504	- 4.116
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche AG		782.504	694.116
Ergebnis je Stammaktie	(10)	44,68	39,63
Ergebnis je Vorzugsaktie	(10)	44,74	39,69

Porsche Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit
vom 1. August 2004 bis 31. Juli 2005

	Anhang	2004/05 T€	2003/04 T€
	(11)		
1. Operativer Bereich			
Ergebnis nach Steuern		779.000	690.000
Abschreibungen		510.479	381.546
Veränderungen der Pensionsrückstellung		45.844	48.804
Cash Flow		1.335.323	1.120.350
Veränderung der Sonstigen Rückstellungen		- 3.230	391.384
Erweiterter Cash Flow		1.332.093	1.511.734
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		61.657	49.911
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		- 62.207	- 43.194
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		- 216.168	- 73.384
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Sonstige Rückstellungen)		60.072	- 141.349
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		1.175.447	1.303.718
2. Investitionsbereich			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		411.563	367.988
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen		-	7.680
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		- 914.404	- 960.664
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen ¹⁾		-	- 76.355
Forderungen aus Finanzdienstleistungen		- 185.686	- 380.434
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit laufendes Geschäft		- 688.527	- 1.041.785
Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapiere		- 242.799	- 826.554
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit einschließlich Geldanlagen in Wertpapiere		- 931.326	- 1.868.339
3. Finanzierungsbereich			
Auszahlungen an Aktionäre		- 69.475	- 58.975
Kapitaleinzahlungen		5.706	8.885
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten / Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		55.332	- 27.959
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen		-	632.309
Einzahlungen aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten		92.063	321.811
Mittelzufluss/- abfluss aus Finanzierungstätigkeit		83.626	876.071
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. – 3.)		327.747	311.450
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestandes		- 31.607	7.058
Finanzmittelbestand am 1. 8. 2004 bzw. 1. 8. 2003		1.458.790	1.140.282
Finanzmittelbestand am 31. 7. 2005 bzw. 31. 7. 2004		1.754.930	1.458.790
Darstellung Bruttoliquidität			
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.754.930	1.458.790
Wertpapiere		1.871.096	1.610.597
Bruttoliquidität		3.626.026	3.069.387

1) Abzüglich erworbener Zahlungsmittel von 7,7 Mio. Euro.

Porsche Konzernbilanz zum 31. Juli 2005

	Anhang	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	(12)		
Immaterielle Vermögenswerte		293.587	327.228
Sachanlagen		1.141.082	1.108.477
Finanzanlagen		26.574	21.961
Vermietete Vermögenswerte		967.107	922.433
		2.428.350	2.380.099
Umlaufvermögen			
Vorräte	(13)	571.772	625.542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	307.666	310.735
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(15)	1.567.302	1.402.742
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(16)	1.005.400	1.152.526
Wertpapiere	(17)	1.871.096	1.610.597
Flüssige Mittel	(18)	1.754.930	1.458.790
		7.078.166	6.560.932
Aktive latente Steuern	(8)	184.764	56.662
Rechnungsabgrenzungsposten	(19)	18.780	16.609
		9.710.060	9.014.302
Passiva			
Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter	(20)		
Gezeichnetes Kapital		45.500	45.500
Kapitalrücklage		121.969	121.969
Gewinnrücklagen		3.234.135	2.745.772
Währungsumrechnung		10.532	1.098
Den Aktionären zustehendes Kapital		3.412.136	2.914.339
Anteile anderer Gesellschafter		8.057	6.457
		3.420.193	2.920.796
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(21)	596.264	550.817
Steuerrückstellung	(22)	163.713	364.125
Sonstige Rückstellungen	(22)	1.526.993	1.344.845
		2.286.970	2.259.787
Passive latente Steuern	(8)	180.349	206.663
Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	(23)	3.091.903	2.946.763
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	442.994	377.165
Sonstige Verbindlichkeiten	(25)	235.337	255.719
		3.770.234	3.579.647
Rechnungsabgrenzungsposten	(26)	52.314	47.409
		9.710.060	9.014.302

Porsche Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Juli 2005

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Den Aktionären zustehendes Kapital	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigenkapital
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Stand am 31. 7. 2003	45.500	121.969	1.724.616	-	409.920	2.302.005	2.268	2.304.273
Dividendenzahlung			- 58.975			- 58.975	- 946	- 59.921
Währungsänderung			3.023			3.023		3.023
Andere neutrale Transaktionen			- 366			- 366	366	-
Änderungen Konsolidierungskreis			15.291			15.291	8.885	24.176
Unterschiede Währungsumrechnung				1.098		1.098		1.098
Finanzinstrumente gemäß IAS 39					- 41.853	- 41.853		- 41.853
Ergebnis nach Steuern			694.116			694.116	- 4.116	690.000
Stand am 31. 7. 2004	45.500	121.969	2.377.705	1.098	368.067	2.914.339	6.457	2.920.796
Dividendenzahlung			- 69.475			- 69.475	- 630	- 70.105
Währungsänderung			- 30.197			- 30.197	28	- 30.169
Andere neutrale Transaktionen			- 5.706			- 5.706	5.706	-
Unterschiede Währungsumrechnung				9.434		9.434		9.434
Finanzinstrumente gemäß IAS 39					- 188.763	- 188.763		- 188.763
Ergebnis nach Steuern			782.504			782.504	- 3.504	779.000
Stand am 31. 7. 2005	45.500	121.969	3.054.831	10.532	179.304	3.412.136	8.057	3.420.193

Grundsätze

■ Grundlagen und Methoden

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft („Porsche AG“) hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart. Der Unternehmensgegenstand der Porsche AG und ihrer Tochtergesellschaften („Porsche Konzern“) ist die Herstellung und der Vertrieb von Fahrzeugen und Motoren aller Art sowie von Teilen und Baugruppen für solche und andere technische Erzeugnisse. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Durchführung von Entwicklungsarbeiten und Konstruktionen, insbesondere im Bereich des Fahrzeug- und Motorenbaus, die Beratung auf dem Gebiet der Entwicklung und Fertigung und alle sonstigen Tätigkeiten, die damit in technischer oder wirtschaftlicher Beziehung stehen, einschließlich der Verwertung von gewerblichen Schutzrechten.

Der Konzernabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2005 ist erstmals in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Darüber hinaus wurde teilweise von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Standards und Interpretationen, die am 31. Juli 2005 verabschiedet waren, vorzeitig anzuwenden. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche Konzerns.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 292a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften. Der Abschluss wurde auf der Grundlage der Auslegungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 1 erstellt und steht damit im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Stichtag der Porsche AG entspricht, aufgestellt. Sofern der Jahresabschlussstichtag eines Tochterunternehmens vom Konzernabschlussstichtag abweicht, wird ein Zwischenabschluss erstellt und geprüft.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Das Geschäftsjahr des Porsche Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. August eines Jahres bis zum 31. Juli des Folgejahres. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€). Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der zum 31. Juli 2005 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211) hinterlegt.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB und § 264b HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet: Porsche Deutschland GmbH, Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Porsche Engineering Services GmbH, Porsche Financial Services GmbH, Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Porsche Consulting GmbH, Porsche Leipzig GmbH, Porsche Leipzig Service GmbH, Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Porsche Classic GmbH, Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG und Porsche Engineering Group GmbH.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Porsche AG wurde durch Beschluss vom 27. Oktober 2005 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

■ **Erstmalige Anwendung von IFRS**

Mit Wirkung zum 1. August 2003 hat die Porsche AG erstmalig die IFRS als Grundlage für die Konzernrechnungslegung übernommen. Die erstmalige Anwendung der Vorschriften des IASB erfolgt unter Berücksichtigung des IFRS 1. Vereinfachungsmöglichkeiten des IFRS 1 in Bezug auf die retrospektive Anwendung wurden für die Vorschriften zu Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3), Leistungen an Arbeitnehmer (IAS 19) und kumulierte Umrechnungsdifferenzen (IAS 21) in Anspruch genommen.

Die sich aus dem Übergang auf IFRS ergebenden Effekte auf die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalflussrechnung werden dargestellt. Als Grundlage dient der letzte Konzernabschluss nach HGB, der zum 31. Juli 2004 erstellt wurde, im Vergleich zum Konzernabschluss nach IFRS zu diesem Stichtag.

Überleitung der Konzernbilanz nach deutschem Handelsrecht
zur Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Juli 2004

	31. 7. 2004 HGB	Umgliederungen von HGB-Werten	31. 7. 2004 Materielle Anpassungen nach IFRS *	31. 7. 2004 IFRS
Aktiva				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	435.585		- 108.357	327.228
Sachanlagen	1.109.472		- 995	1.108.477
Finanzanlagen	20.686		1.275	21.961
Vermietete Vermögenswerte	1.497.760		- 575.327	922.433
	3.063.503		- 683.404	2.380.099 1)
Umlaufvermögen				
Vorräte	567.877		57.665	625.542 2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271.084		39.651	310.735
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	919.644	483.098	1.402.742 3)
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.401.392	- 919.644	670.778	1.152.526 4)
Wertpapiere und Flüssige Mittel	2.791.412		277.975	3.069.387 5)
	5.031.765		1.529.167	6.560.932
Aktive latente Steuern	-		56.662	56.662 6)
Rechnungsabgrenzungsposten	22.932		- 6.323	16.609
	8.118.200		896.102	9.014.302
Passiva				
Eigenkapital	2.323.467		597.329	2.920.796
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	457.067		93.750	550.817 7)
Steuerrückstellung und Sonstige Rückstellungen	2.103.403	- 55.096	- 339.337	1.708.970 8)
	2.560.470	- 55.096	- 245.587	2.259.787
Passive latente Steuern	-	55.096	151.567	206.663 6)
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	-	2.612.041	334.722	2.946.763
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	368.250	- 70.731	79.646	377.165
Sonstige Verbindlichkeiten	2.241.780	- 1.964.485	- 21.576	255.719
	2.610.030	576.825	392.792	3.579.647 9)
Rechnungsabgrenzungsposten	624.233	- 576.825	1	47.409 10)
	8.118.200		896.102	9.014.302

* Diese umfassen Umgliederungen nach IFRS sowie Ansatz- und Bewertungsanpassungen.

Die Ursachen für die Veränderungen von der Konzernbilanz nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften zu der Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Juli 2004 lassen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte zurückführen:

1) Anlagevermögen

Die Aktivierung von Entwicklungskosten für selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte, einschließlich der Bezugsrechte, erfolgt nur, soweit sämtliche Voraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, wird eine ergebniswirksame Erfassung vorgenommen. Die Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgt zu Herstellungskosten. Dies führt zum Anstieg der Immateriellen Vermögenswerte. Andererseits ergibt sich eine Verminderung aufgrund des Nichtansatzes von Bezugsrechten, die nach deutschem Handelsrecht zu aktivieren waren.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 im Gegensatz zum handelsrechtlichen Abschluss nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Ihre Werthaltigkeit wird gemäß IAS 36 jährlich überprüft.

Dies führt zu einem höheren Wertansatz nach IFRS.

Insgesamt vermindern sich die Immateriellen Vermögenswerte um T€ 108.357.

Der Konsolidierungskreis nach IFRS hat sich im Vergleich zum HGB erweitert. Dabei handelt es sich um eine Zweckgesellschaften und zwei Spezialfonds, die nach IFRS vollkonsolidiert werden. Ein Teil der nach handelsrechtlichen Vorschriften als Operating Leasing klassifizierten Leasingverhältnisse wird nach IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert. Diese werden somit nicht mehr als Vermietete Vermögenswerte, sondern als Forderung aus Finanzdienstleistung bilanziert. Die Gesamtveränderung der Vermieteten Vermögenswerte beläuft sich auf T€ 575.327.

2) Vorräte

Für die Bewertung der Vorräte werden die produktionsbezogenen Vollkosten herangezogen. Als Bewertungsvereinfachungsverfahren wird die Durchschnittsmethode angewandt. Bei langfristiger Auftragsfertigung erfolgt, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 erfüllt sind, die Bilanzierung und Bewertung nach dem Grad der Fertigstellung („PoC – Percentage of Completion Method“). Im Porsche Konzern wird diese Methode für die Bilanzierung und Bewertung der Entwicklungsdienstleistungen angewandt. Dies führt zu einer Minderung der Vorräte und zur Bildung von Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge werden dabei berücksichtigt. Alle weiteren Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte werden nicht mehr offen von den Vorräten abgesetzt. Damit erhöhen sich die Vorräte und die Sonstigen Verbindlichkeiten. Die Vorräte erhöhen sich für IFRS gegenüber dem deutschen Handelsrecht um insgesamt T€ 57.665.

3) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Sofern die Voraussetzungen nach IAS 17 erfüllt sind, werden die Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen unter dieser Position ausgewiesen. Dies führt zu einer Erhöhung der Bilanzposition um T€ 483.098.

4) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die Veränderung der Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf den Ansatz derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen. Dies führt zu einer Erhöhung der Bilanzposition gegenüber HGB um T€ 670.778.

5) Wertpapiere und Flüssige Mittel

Die Wertansätze der Bilanzpositionen Wertpapiere und Flüssige Mittel unterscheiden sich vom handelsrechtlichen Wertansatz durch die Marktwertbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und die Vollkonsolidierung einer Zweckgesellschaft. Die Wertpapiere und Flüssigen Mittel erhöhen sich in der Konzernbilanz nach IFRS um T€ 277.975.

6) Latente Steuern

Die Unterschiede bei der Abgrenzung Latenter Steuern begründen sich auf den unterschiedlichen Konzepten zur Ermittlung der Latenten Steuern nach HGB und IFRS. Für IFRS werden Aktive und Passive Latente Steuern auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS berücksichtigt. Latente Steueransprüche werden bei Erfüllung der Voraussetzungen aktiviert.

7) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellung nach IFRS findet das Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) nach IAS 19 Anwendung. Das Verfahren berücksichtigt auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen. Damit ergeben sich Veränderungen gegenüber deutschem Handelsrecht in Höhe von T€ 93.750.

8) Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen dürfen nur angesetzt werden, sofern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Aufwandsrückstellungen werden nicht gebildet. Langfristige Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst. Der Gesamtunterschied beläuft sich auf T€ 339.337.

9) Verbindlichkeiten

Die Position Finanzverbindlichkeiten ändert sich im Wesentlichen durch die erstmalige Konsolidierung einer Zweckgesellschaft in Höhe von T€ 254.171. Darüber hinaus werden T€ 576.825, die einen Anteil der Asset Backed Finanzierungen darstellen und nach HGB unter dem Passiven Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen waren, umgegliedert.

Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen und führen zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber HGB. Die Verbindlichkeiten erhöhen sich gegenüber der Konzernbilanz nach deutschem Handelsrecht um T€ 392.792.

10) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es erfolgt eine Umgliederung der Teile der Asset Backed Finanzierungen, die für HGB einen Passiven Rechnungsabgrenzungsposten darstellten, in die Finanzverbindlichkeiten.

Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

	HGB	IFRS	IFRS
		Anpassungs-	
	2003/04	effekte	2003/04
	T€	2003/04	2003/04
		T€	T€
Umsatzerlöse	6.359.377	- 211.646	6.147.731
Gesamtleistung	6.513.744	- 176.692	6.337.052 1)
Ergebnis vor Finanzergebnis	1.046.961	74.035	1.120.996
Finanzergebnis	41.039	- 25.035	16.004
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.088.000	49.000	1.137.000 2)
Ertragsteuern	- 476.000	29.000	- 447.000 3)
Ergebnis nach Steuern	612.000	78.000	690.000
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 4.116	-	- 4.116
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche AG	616.116	78.000	694.116

Die wesentlichen Abweichungen werden im Folgenden erläutert:

1) Umsatzerlöse und Gesamtleistung

Die wesentlichen Umsatzeffekte ergeben sich bei der Umstellung auf IFRS aus der Umklassifizierung von Vermögenswerten aus dem Operating Leasing hin zu Finanzierungsleasing und aus der geänderten Bilanzierung von Entwicklungsdienstleistungen, die für IFRS nach ihrem Grad der Fertigstellung realisiert werden. Damit entfällt die Bestandsveränderung für Entwicklungsdienstleistungen. Die Aktivierung von selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten führt zur Bildung aktivierter Eigenleistungen.

2) Ergebnis vor Steuern

Wesentliche Unterschiede ergeben sich aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, der Abzinsung von Rückstellungen und dem Nichtansatz von Aufwandsrückstellungen sowie Unterschiede bei der langfristigen Auftragsfertigung und dem Leasinggeschäft.

3) Ertragsteuern

Die Änderung der Ertragsteuern ist auf den geänderten Ausweis der Sonstigen Steuern im Ergebnis vor Finanzergebnis sowie aufgrund der Berücksichtigung der Latenten Steuern nach den IFRS-Grundlagen zurückzuführen.

Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf die Kapitalflussrechnung

Der wesentliche Unterschied zwischen der Kapitalflussrechnung nach handelsrechtlichen Vorschriften und der Kapitalflussrechnung nach IFRS besteht in der Definition des Finanzmittelfonds. In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 zählen die Wertpapiere nicht mehr zum Finanzmittelfonds, sondern werden dem Investitionsbereich zugeordnet. Weitere Unterschiede entstehen aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie in der Zuordnung nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Währungsumrechnung zu den einzelnen Bereichen.

Zum 31. Juli 2004 errechnet sich nach IFRS ein Finanzmittelbestand von T€ 1.458.790.

In der Kapitalflussrechnung nach HGB ergibt sich ein Finanzmittelbestand von T€ 2.791.412.

Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf das Eigenkapital und den Jahresüberschuss

Aus den nach IFRS anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich folgende wesentliche Effekte auf das Konzerneigenkapital zu den Stichtagen 1. August 2003 und 31. Juli 2004 und den Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2003/04. Die Werte sind nicht überleitbar zur Darstellung der wesentlichen Änderungen in der Bilanzstruktur, da es sich hier ausschließlich um Eigenkapitaleffekte handelt.

	1. 8. 2003 T€	31. 7. 2004 T€
Konzerneigenkapital nach HGB	1.754.530	2.323.467
Auswirkungen der Anwendung der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS:		
Immaterielle Vermögenswerte	- 144.025	- 108.357
Vorratsbewertung	11.848	12.734
Langfristige Fertigungsaufträge	14.271	21.081
Leasing	7.352	13.037
Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	721.012	646.998
Änderung Konsolidierungskreis	15.088	20.922
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 98.586	- 87.875
Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen	156.994	197.715
Sonstiges	- 1.697	4.134
Latente Steuern	- 132.514	- 123.060
Konzerneigenkapital nach IFRS	2.304.273	2.920.796

	2003/2004 T€
Konzernjahresüberschuss nach HGB	612.000
Auswirkungen der Anwendung der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS:	
Immaterielle Vermögenswerte	3.225
Leasing	5.187
Vorräte	962
Langfristige Fertigungsaufträge	3.910
Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	3.196
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.784
Steuerrückstellungen und Übrige Rückstellungen	29.479
Änderung Konsolidierungskreis	1.264
Sonstiges	– 1.247
Latente Steuern	23.240
Konzernjahresüberschuss nach IFRS	690.000

■ Erläuterungen nach § 292a HGB

Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Der vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichte Deutsche Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1), der letztmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden ist, die vor dem 1. Januar 2005 beginnen, wurde berücksichtigt. Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende, vom deutschen Recht abweichende, wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Entwicklungskosten werden als Immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 erfüllt sind.
- Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird aktiviert und mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung ist nicht zulässig.
- Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts erfolgt absatzmarktorientiert. Als Bewertungsvereinfachungsverfahren wird die Durchschnittsmethode angewandt.
- Die Umrechnung von Valutaforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst.
- Bei langfristiger Auftragsfertigung erfolgt eine anteilige, dem Grad der Fertigstellung entsprechende, Gewinnrealisierung.
- Bei Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Porsche Konzern als Leasinggeber auftritt, erfolgt die Bilanzierung einer Forderung aus Finanzdienstleistungen.
- Alle originären und derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst. Abhängig von der Kategorisierung erfolgt die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie die erfolgsneutrale oder erfolgswirksame Erfassung der Wertänderungen.

- Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen findet das Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen Anwendung. Die Korridormethode kommt zur Anwendung.
- Der Ansatz langfristiger Rückstellungen erfolgt zum Barwert.
- Aufwandsrückstellungen sind nicht ansatzfähig.
- Die Bilanzierung von Latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern auf temporäre Differenzen, die erfolgsneutral entstanden sind, werden ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

■ Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Porsche AG sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Porsche AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen („Control“-Verhältnis).

Neben der Porsche AG gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen 22 inländische (Vorjahr 22) und 57 ausländische (Vorjahr 52) Tochterunternehmen, einschließlich Wertpapier-spezialfonds und Zweckgesellschaft.

Die Porsche Design Great Britain Limited, London, die Porsche Design of France SARL, Serris, die Porsche Design Italia S.r.l., Mailand, die CTS CarTopSystems Belgium N.V., Antwerpen und die Porsche Design Asia Pacific Limited, Hongkong, werden erstmals zum 31. Juli 2005 in den Porsche Konzernabschluss einbezogen. Die Änderungen im Konsolidierungskreis haben eine untergeordnete Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche AG und des Porsche Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211) hinterlegt.

■ Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird unter den Immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden Latente Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden Bürgschaften und Garantien, die die Porsche AG oder eine ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften zu Gunsten anderer konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, eliminiert.

■ Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der einbezogenen Gesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung, da diese Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen. Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit historischen Kursen umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital erfasst.

In den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden Fremdwährungsposten bei ihrem Zugang mit dem Anschaffungskurs bewertet. Monetäre Posten werden zum Stichtag mit dem Mittelkurs bewertet. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Folgende für den Porsche Konzernabschluss wesentliche Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagkurs		Durchschnittskurs	
		31. 7. 2005	31. 7. 2004	2004/05	2003/04
USA	USD	1,2120	1,2055	1,2705	1,2001
Kanada	CAD	1,4888	1,5944	1,5761	1,6042
Großbritannien	GBP	0,6899	0,6639	0,6863	0,6827
Australien	AUD	1,5937	1,7190	1,6802	1,6721
Japan	JPY	136,0700	134,2992	136,0043	131,9140

■ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der Porsche AG und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den im Porsche Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 31. Juli 2005 angesetzt und bewertet.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2003/04 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2004/05 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und die erzielbaren Beträge des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Ermittlung des Fertigstellungsgrads bei langfristiger Auftragsfertigung und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Anlagevermögen

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit begrenzter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses und sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist.

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf ergibt. Die Nutzungsdauer beträgt grundsätzlich zwischen drei und fünf Jahren.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen. Die **Entwicklungskosten** für Fahrzeuge werden aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungskosten schließen alle dem Entwicklungsprozess direkt und indirekt zurechenbaren Produktionsgemeinkosten ein, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel sechs Jahren abgeschrieben. Die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden bei Entstehung als Aufwand erfasst.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer sowie außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen. Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden als laufender Aufwand erfasst. Die planmäßigen im Wesentlichen linearen Abschreibungen werden entsprechend dem erwarteten Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens vorgenommen. Spezialwerkzeuge und -vorrichtungen werden leistungsabhängig abgeschrieben. Für im Schichtbetrieb eingesetzte Anlagen werden die Abschreibungen durch Schichtzulagen erhöht. Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Sachanlagevermögen	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	7 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht in die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen.

Vermietete Vermögenswerte resultieren aus Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Eigentum beim Porsche Konzern als Leasinggeber verbleiben. Es handelt sich um Fahrzeuge aus Operating Leasingverhältnissen. Die Bewertung erfolgt mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßig lineare Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung kalkulierter Restwerte.

Ein **Werthaltigkeitstest** wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten mindestens jährlich, bei sonstigen Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagevermögen und Vermieteten Vermögenswerten nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder der rechtlichen Einheit. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, aktuelle Entwicklungen werden berücksichtigt. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) von durchschnittlich zehn Prozent auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Umlaufvermögen

Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse sowie unfertige Leistungen ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Auf ungängige Bestände werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Sofern erforderlich, wird als Bewertungsvereinfachungsverfahren die Durchschnittsmethode angewandt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden gemäß dem Grad der Fertigstellung bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten („Cost to Cost Method“) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero Profit Method“). Soweit die Summe aus angefallenen Auftragskosten und ausgewiesenen Gewinnen die Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen als Bestandteil der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein negativer Saldo wird unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Grundsätze einer verlustfreien Bewertung werden beachtet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind nach IAS 39 Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten. Transaktionskosten werden einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für die Bewertung unterscheidet IAS 39 finanzielle Vermögenswerte in die Kategorien:

- erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- ausgereichte Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind dagegen den beiden Kategorien zuzuordnen:

- erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie
- übrige Verbindlichkeiten.

Je nach Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt die Bewertung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenpreis, sofern die zu bewertenden Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sofern kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mittels geeigneter finanzmathematischer Methoden, wie zum Beispiel anerkannten Optionspreismodellen oder der Diskontierung zukünftiger Zahlungszuflüsse mit dem Marktzinssatz, errechnet.

Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, Wertminderungen und der Auflösung einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag.

Originäre Finanzinstrumente

Die **vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen, die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen** sowie die **Finanzverbindlichkeiten** werden, sofern sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind, soweit sie Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 sind, und nicht mit einem Sicherungsinstrument verbunden sind, mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert kommt zum Ansatz, soweit die Verbindlichkeiten in Ausübung der Fair Value Option erfolgswirksam zum Zeitwert zu passivieren sind. Die fortgeführten Anschaffungskosten kommen für alle übrigen Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 zur Anwendung.

Die ebenfalls unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden im Eigenkapital nach Berücksichtigung Latenter Steuern solange erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird bzw. eine objektive Wertminderung eintritt.

Beteiligungen, die im Finanzanlagevermögen ausgewiesen werden, stellen ebenfalls zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere dar und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern jedoch kein aktiver Markt vorhanden ist und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht mit vertretbarem Aufwand erfolgen kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt regelmäßig ein Wertminderungstest, falls Anhaltspunkte für eine nachhaltige Wertminderung erkennbar sind. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Porsche Konzern im Wesentlichen um Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsderivate und Aktienkurssicherungsoptionen. Diese werden ausschließlich zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken aus bestehenden Bilanzpositionen oder hochwahrscheinlichen künftigen Transaktionen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die Kriterien für das Hedge Accounting erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung als Cashflow Hedge bzw. Fair Value Hedge. Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen eines Cashflow Hedges zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Wertänderungen werden im Kumulierten übrigen Eigenkapital, unter Berücksichtigung Latenter Steuern, erfasst. Mit Eintritt des Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Kumulierten übrigen Eigenkapital. Im Falle eines Fair Value Hedges wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus dem derivativen Finanzinstrument und die Wertänderung des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS gebildet. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können.

Für die Bewertung der Latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden.

Aktive und Passive Latente Steuern werden, soweit zulässig, saldiert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Sofern Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen rückgedeckt wurden, werden diese saldiert ausgewiesen.

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die erfolgswirksame Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt erst dann, wenn die zu Beginn des Geschäftsjahres nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zehn Prozent des Barwerts der Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahrs übersteigen (Korridormethode). Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen für Gewährleistungen werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen erfolgt grundsätzlich erst zu dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti, Kundenboni und Rabatte vermindern die Umsatzerlöse. Bei langfristigen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt erfasst.

Die produktionsbezogenen Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung, alle sonstigen Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Dies gilt auch für nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten. Rückstellungen für Gewährleistung werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht. Die Zinsaufwendungen, die für das Finanzdienstleistungsgeschäft anfallen, werden im Materialaufwand ausgewiesen.

Eventualschulden

Die Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Porsche Konzerns stehen, erst noch bestätigt werden müssen. Des Weiteren entstehen Eventualschulden aus einer gegenwärtigen Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht bilanziert werden, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist beziehungsweise die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

■ Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat im Rahmen verschiedener Projekte eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards herausgegeben, die grundsätzlich für ab dem 1. Januar 2005 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind.

Die Porsche AG berücksichtigt ausnahmslos alle zum Stichtag verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRIC bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Juli 2005.

Darüber hinaus wendet die Porsche AG freiwillig die überarbeiteten Fassungen der folgenden Standards vorzeitig an:

IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Alle weiteren bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2004/05 verabschiedeten Standards beziehungsweise Bearbeitungen bestehender Standards und Interpretationen finden im Konzernabschluss zum 31. Juli 2005 keine Anwendung.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2004/05 T€	2003/04 T€
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	5.278.254	4.875.226
Teile und Zubehör	685.039	661.324
Sonstiges	610.680	611.181
	6.573.973	6.147.731

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

(2) Bestandsveränderung und Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Anderen aktivierten Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Fahrzeugen und Entwicklungskosten.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Buchgewinne aus dem Verkauf von Vermieteten Vermögenswerten, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne und Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen. Die Kursgewinne im Geschäftsjahr belaufen sich auf T€ 9.397 (Vorjahr T€ 22.386).

(4) Materialaufwand

	2004/05 T€	2003/04 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren	2.612.506	2.552.048
Aufwendungen für bezogene Leistungen	337.567	323.219
	2.950.073	2.875.267

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden auch Aufwendungen für das Leasinggeschäft ausgewiesen.

(5) Personalaufwand

	2004/05 T€	2003/04 T€
Löhne und Gehälter	828.131	814.407
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	136.690	135.293
	964.821	949.700
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *		
Lohnempfänger	4.674	4.794
Gehaltsempfänger	6.835	6.501
Auszubildende und Praktikanten	345	330
	11.854	11.625

*) inklusive Mitarbeiter in Altersteilzeit.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen für Garantieverpflichtungen, Verwaltung und Vertrieb, EDV-Dienstleistungen, sowie Versicherungen, Mieten und Aufwendungen für verschiedene Risiken. Die Kursverluste betragen T€ 10.962 (Vorjahr T€ 13.087).

(7) Finanzergebnis

	2004/05 T€	2003/04 T€
Erträge aus Beteiligungen	401	754
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	171.954	130.220
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 126.523	- 80.694
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	- 31.933	- 30.021
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 158.456	- 110.715
Sonstiges Finanzergebnis	4.886	- 4.255
	18.785	16.004

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldanlagen. Darüber hinaus enthalten sie Erträge für verzinsliche Forderungen und Darlehen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich aus Zinsaufwendungen aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Begebung von Anleihen und der Aufzinsung von Rückstellungen zusammen. Das Sonstige Finanzergebnis besteht ausschließlich aus dem Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren der Kategorie von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren.

(8) Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2004/05 T€	2003/04 T€
Tatsächliche Steuern	471.126	430.383
Latente Steuern	- 12.126	16.617
	459.000	447.000

Aufgrund von Steuersatzänderungen wurde gegenüber dem Vorjahr zusätzlich ein Ertrag aus Latenten Steuern in Höhe von T€ 1.009 (Vorjahr T€ 7.246) erfasst.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde aufgrund von bisher nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen um T€ 1.548 (Vorjahr T€ 3.854) gemindert. Bei den Latenten Steuern führte dies in beiden Berichtsperioden zu keiner wesentlichen Veränderung.

Die periodenfremden tatsächlichen Steuern betragen T€ 12.079 (Vorjahr T€ 19.162).

Zu- und Abschreibungen auf Latente Steuern waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Im Berichtsjahr haben sich die ergebnisneutral im Eigenkapital verrechneten Latenten Steuern um T€ 128.325 (Vorjahr T€ 27.766) verändert.

Der Steuersatz für die Latenten Steuern wird auf Basis der aktuell gültigen Rechtslage ermittelt.

Für die Inlandsgesellschaften kommt ein durchschnittlicher Ertragssteuersatz von 39% (Vorjahr 38%) zur Anwendung. Die angewandten Steuersätze für die Auslandsgesellschaften liegen zwischen 0% und 41% (Vorjahr zwischen 0% und 42%).

Es bestehen Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften in Höhe von T€ 29.469 (Vorjahr T€ 25.021), für die keine Aktiven Latenten Steuern angesetzt worden sind. T€ 2.793 (Vorjahr T€ 557) sind unbegrenzt vortragsfähig, der Rest ist begrenzt vortragsfähig über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren.

Daneben sind insgesamt T€ 1.126 (Vorjahr T€ 15.768) Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und T€ 14 (Vorjahr T€ 3.079) Latente Steuern auf noch nicht genutzte Steuergutschriften aktiviert.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 30.336 (Vorjahr T€ 22.712) wurden keine Latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können folgender Überleitungsrechnung entnommen werden.

	2004/05 T€	2003/04 T€
Erwarteter Ertragsteueraufwand	482.820	443.430
Steuersatzbedingte Abweichungen	- 28.066	- 16.642
Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	4.090	24.269
Ansatz und Bewertung Aktive Latente Steuern	967	- 7.801
Periodenfremde Steuern	- 961	4.982
Sonstige Abweichungen	150	- 1.238
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	459.000	447.000

Die Aktiven und Passiven Latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive Latente Steuern		Passive Latente Steuern	
	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€
Anlagevermögen	218.683	116.976	284.343	288.244
Umlaufvermögen	150.655	98.597	340.564	318.104
Steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben	785	18.176	-	-
Rückstellungen	252.897	206.973	-	45
Verbindlichkeiten	13.639	43.075	7.337	27.405
Zwischensumme	636.659	483.797	632.244	633.798
Saldierung	- 451.895	- 427.135	- 451.895	- 427.135
Bestand laut Konzernbilanz	184.764	56.662	180.349	206.663

9) Ergebnisanteil anderer Gesellschafter

Im Ergebnis nach Steuern des Konzerns sind auf andere Gesellschafter entfallende Verlustanteile in Höhe von T€ 3.504 (Vorjahr 4.116 T€) enthalten.

(10) Ergebnis je Aktie

		2004/05	2003/04
Ergebnis nach Steuern	T€	779.000	690.000
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	T€	3.504	4.116
Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche AG	T€	782.504	694.116
Ergebnisanteil Stammaktien	T€	390.990	346.796
Ergebnisanteil Vorzugsaktien	T€	391.514	347.320
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	8.750.000	8.750.000
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	8.750.000	8.750.000
Ergebnis je Stammaktie	€	44,68	39,63
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	44,74	39,69

Das Ergebnis je Aktie wird aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Porsche AG durch die Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien ermittelt. Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führen, ergaben sich nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(11) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst ausschließlich die Bilanzposition Flüssige Mittel, die sich aus Kassenbeständen, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammensetzt. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Änderungen der Flüssigen Mittel betragen im Konzern T€ – 31.607 (Vorjahr T€ 7.058).

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Porsche Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit einschließlich Geldanlage in Wertpapiere sowie Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Mittelzu- und Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts umfassen neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Veränderungen der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Die Mittelzu- und -abflüsse aus Investitionstätigkeit einschließlich der Geldanlagen in Wertpapiere ergänzen die Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts um Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapiere. In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Krediten auch die Zahlungsmittelzuflüsse aus der Begebung von Anleihen und Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Demgegenüber wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern der Mittelzu- und -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Ergebnis nach Steuern um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie nicht zahlungswirksame Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimbar.

Im Mittelzufluss/ -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind enthalten:

	2004/05 T€	2003/04 T€
Gezahlte Zinsen	– 103.144	– 82.151
Erhaltene Zinsen	147.968	107.385
Bezahlte Ertragsteuern	– 635.304	– 317.018
Erstattete Ertragsteuern	9.637	55.686
Erhaltene Dividenden	378	378
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	–	– 76.355
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen	–	7.680

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(12) Anlagevermögen

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden die erworbenen Entwicklungsleistungen, Zuschüsse für Werkzeugkosten, aktivierte Entwicklungskosten für Fahrzeuge, Geschäfts- oder Firmenwerte, Lizenzen und Software ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von T€ 339.269 (Vorjahr T€ 272.157) ergebniswirksam erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte im Porsche Konzern entwickelten sich wie folgt:

	T€
Buchwert zum 1. 8. 2003	10.820
Zugänge im Geschäftsjahr 2003/04	34.530
Buchwert zum 31. 7. 2004	45.350
Zugänge im Geschäftsjahr 2004/05	–
Buchwert zum 31. 7. 2005	45.350

Ein Wertminderungsbedarf ergibt sich nicht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns wird auf den folgenden Seiten dargestellt.

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte T€	Entwicklungs- kosten T€	Geschäfts- oder Firmenwerte T€	Geleistete Anzahlungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1. 8. 2003	240.645	63.173	10.820	5.184	319.822
Währungsdifferenzen	- 782	-	-	- 10	- 792
Änderungen Konsolidierungskreis	2.347	-	-	-	2.347
Zugänge	112.956	47.484	34.530	8.889	203.859
Umbuchungen	4.103	-	-	- 532	3.571
Abgänge	9.042	-	-	-	9.042
Stand am 31. 7. 2004	350.227	110.657	45.350	13.531	519.765
Abschreibungen					
Stand 1. 8. 2003	95.433	22.627	-	-	118.060
Währungsdifferenzen	- 609	-	-	-	- 609
Zugänge	64.224	11.108	-	-	75.332
Abgänge	246	-	-	-	246
Stand am 31. 7. 2004	158.802	33.735	-	-	192.537
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1. 8. 2004	350.227	110.657	45.350	13.531	519.765
Währungsdifferenzen	- 506	-	-	- 5	- 511
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	15.348	33.655	-	14.332	63.335
Umbuchungen	6.391	-	-	- 5.803	588
Abgänge	18.817	-	-	-	18.817
Stand am 31. 7. 2005	352.643	144.312	45.350	22.055	564.360
Abschreibungen					
Stand 1. 8. 2004	158.802	33.735	-	-	192.537
Währungsdifferenzen	- 435	-	-	-	- 435
Zugänge	62.803	18.394	-	-	81.197
Abgänge	2.526	-	-	-	2.526
Stand am 31. 7. 2005	218.644	52.129	-	-	270.773
Restbuchwert zum 31. 7. 2004	191.425	76.922	45.350	13.531	327.228
Restbuchwert zum 31. 7. 2005	133.999	92.183	45.350	22.055	293.587

Entwicklung des Sachanlagevermögens

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.8.2003	562.577	371.631	1.408.069	171.360	2.513.637
Währungsdifferenzen	1.258	- 67	- 866	- 12	313
Änderungen Konsolidierungskreis	2.669	17.452	16.234	828	37.183
Zugänge	42.343	26.935	230.988	62.085	362.351
Umbuchungen	24.182	13.689	56.376	- 97.818	- 3.571
Abgänge	148	8.153	33.991	303	42.595
Stand am 31.7.2004	632.881	421.487	1.676.810	136.140	2.867.318
Abschreibungen					
Stand 1.8.2003	238.518	315.387	1.051.920	-	1.605.825
Währungsdifferenzen	478	- 42	- 478	-	- 42
Zugänge	18.173	22.164	145.735	-	186.072
Abgänge	93	7.732	25.189	-	33.014
Stand am 31.7.2004	257.076	329.777	1.171.988	-	1.758.841
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.8.2004	632.881	421.487	1.676.810	136.140	2.867.318
Währungsdifferenzen	- 934	- 85	- 256	-	- 1.275
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	27.847	31.065	193.365	55.114	307.391
Umbuchungen	15.211	10.556	64.499	- 90.854	- 588
Abgänge	1.107	5.422	38.034	344	44.907
Stand am 31.7.2005	673.898	457.601	1.896.384	100.056	3.127.939
Abschreibungen					
Stand 1.8.2004	257.076	329.777	1.171.988	-	1.758.841
Währungsdifferenzen	- 546	- 5	- 179	-	- 730
Zugänge	18.769	27.871	215.792	-	262.432
Abgänge	755	4.766	28.165	-	33.686
Stand am 31.7.2005	274.544	352.877	1.359.436	-	1.986.857
Restbuchwert zum 31.7.2004	375.805	91.710	504.822	136.140	1.108.477
Restbuchwert zum 31.7.2005	399.354	104.724	536.948	100.056	1.141.082

Entwicklung des Finanzanlagevermögens

	Sonstige Beteiligungen T€	Sonstige Ausleihungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1. 8. 2003	31.211	79	31.290
Währungsdifferenzen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	907	17	924
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	10.253	-	10.253
Stand am 31. 7. 2004	21.865	96	21.961
Abschreibungen			
Stand 1. 8. 2003	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 31. 7. 2004	-	-	-
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1. 8. 2004	21.865	96	21.961
Währungsdifferenzen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	4.573	40	4.613
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 31. 7. 2005	26.438	136	26.574
Abschreibungen			
Stand 1. 8. 2004	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 31. 7. 2005	-	-	-
Restbuchwert zum 31. 7. 2004	21.865	96	21.961
Restbuchwert zum 31. 7. 2005	26.438	136	26.574

Entwicklung der Vermieteten Vermögenswerte sowie des gesamten Anlagevermögens

	Vermietete Vermögens- werte T€	Anlage- vermögen Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1. 8. 2003	1.263.899	4.128.648
Währungsdifferenzen	- 63.455	- 63.934
Änderungen Konsolidierungskreis	-	39.530
Zugänge	504.415	1.071.549
Umbuchungen	-	-
Abgänge	414.182	476.072
Stand am 31. 7. 2004	1.290.677	4.699.721
Abschreibungen		
Stand 1. 8. 2003	358.036	2.081.921
Währungsdifferenzen	- 7.552	- 8.203
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	120.702	382.106
Umbuchungen	-	-
Abgänge	102.942	136.202
Stand am 31. 7. 2004	368.244	2.319.622
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1. 8. 2004	1.290.677	4.699.721
Währungsdifferenzen	- 3.741	- 5.527
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	543.638	918.977
Umbuchungen	-	-
Abgänge	472.750	536.474
Stand am 31. 7. 2005	1.357.824	5.076.697
Abschreibungen		
Stand 1. 8. 2004	368.244	2.319.622
Währungsdifferenzen	- 1.234	- 2.399
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	174.613	518.242
Umbuchungen	-	-
Abgänge	150.906	187.118
Stand am 31. 7. 2005	390.717	2.648.347
Restbuchwert zum 31. 7. 2004	922.433	2.380.099
Restbuchwert zum 31. 7. 2005	967.107	2.428.350

Der Porsche Konzern tritt im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen als Leasinggeber auf und vermietet hauptsächlich eigene Produkte. Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen in Höhe von T€ 345.167 (Vorjahr T€ 402.311) stellen sich wie folgt dar:

	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	118.191	172.409
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	226.976	229.902
	345.167	402.311

Die Entwicklung der Vermieteten Vermögenswerte im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt. Die Verträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

(13) Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85.252	78.167
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	49.152	63.075
Fertige Erzeugnisse und Waren	437.359	478.524
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	9	5.776
	571.772	625.542

Von dem Gesamtbetrag der zum Stichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von T€ 571.772 (Vorjahr T€ 625.542) sind T€ 191.744 (Vorjahr T€ 171.841) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von T€ 5.236 (Vorjahr T€ 4.708) ergebniswirksam erfasst. Wertaufholungen aufgrund von Veräußerungen sind von untergeordneter Bedeutung.

(14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	40.816	39.080
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	266.850	271.601
Forderungen an Beteiligungsunternehmen	–	54
	307.666	310.735

Die nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierten künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Herstellungskosten einschließlich Auftragsergebnis der langfristigen Fertigungsaufträge	242.481	181.200
davon mit Kunden abgerechnete Leistungen	- 173.421	- 1.307
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen vor Erhaltenen Anzahlungen	69.060	179.893
Erhaltene Anzahlungen	- 28.244	- 140.813
	40.816	39.080

Der Umsatz aus langfristigen Fertigungsaufträgen beläuft sich auf T€ 59.908 (Vorjahr T€ 92.814). Die mit den Kunden abgerechneten Aufträge und Teilaufträge werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Von den Forderungen haben T€ 21.252 (Vorjahr T€ 3.305) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(15) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.567.302	1.402.742

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen enthalten Forderungen aus Kunden- und Händlerfinanzierungen einschließlich fälliger Raten in Höhe von T€ 472.971 (Vorjahr T€ 429.525) sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von T€ 1.131.145 (Vorjahr T€ 1.007.235). In Höhe von T€ 1.183.421 (Vorjahr T€ 923.072) haben die Forderungen aus Finanzdienstleistungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen resultieren aus Fahrzeugfinanzierungen und gliedern sich wie folgt:

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Bruttogesamtinvestition in das Leasingverhältnis	1.275.639	1.147.922
Restlaufzeit bis 1 Jahr	401.597	341.924
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	873.619	805.998
Restlaufzeit größer 5 Jahre	423	–
Noch nicht realisierter Finanzertrag	– 144.494	– 140.687
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	1.131.145	1.007.235
Restlaufzeit bis 1 Jahr	332.972	278.020
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	797.778	729.215
Restlaufzeit größer 5 Jahre	395	–

Die kumulierten Wertberichtigungen für risikobehaftete ausstehende Mindestleasingzahlungen bei Finanzierungsleasingverhältnissen betragen T€ 36.814 (Vorjahr T€ 34.018).

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden grundsätzlich durch Sicherungsübereignungen, Bürgschaften oder Grundpfandrechte gesichert.

(16) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte haben in Höhe von T€ 6.299 (Vorjahr T€ 8.457) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Derivative Finanzinstrumente	698.682	915.628
Sonstige Vermögenswerte	287.482	229.094
Steuerforderungen	19.236	7.804
Übrige Forderungen	306.718	236.898
	1.005.400	1.152.526

Die Position Derivative Finanzinstrumente umfasst insbesondere Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und kombinierte Optionsgeschäfte.

(17) Wertpapiere

	31.7.2005	31.7.2004
	T€	T€
Aktien	95.603	48.774
Investmentanteile	92.311	47.248
Festverzinsliche Wertpapiere	418.300	295.304
Übrige Wertpapiere	1.264.882	1.219.271
	1.871.096	1.610.597

(18) Flüssige Mittel

Bei den Flüssigen Mitteln in Höhe von T€ 1.754.930 (Vorjahr T€ 1.458.790) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten.

(19) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von T€ 18.780 (Vorjahr T€ 16.609) ergeben sich im Wesentlichen aus der Abgrenzung von Pensionszahlungen, sonstigen Mieten und Marketingaufwendungen sowie Wartungsaufwendungen für Hard- und Software. Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Abgrenzungen in Höhe von T€ 1.408 (Vorjahr T€ 156) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(20) Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche AG beträgt 45,5 Millionen Euro und ist unverändert in 8.750.000 Stammaktien sowie 8.750.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 2,60 Euro entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von 0,06 Euro ausgestattet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern und ist zum Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen und Kumuliertes übriges Eigenkapital

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der Porsche AG und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie erfolgsneutrale Transaktionen.

Die im Eigenkapital dargestellten erfolgsneutralen Veränderungen werden im Wesentlichen durch Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche AG in Höhe von T€ 69.475 (Vorjahr T€ 58.975), Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 15.291) und Währungsänderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ – 30.197 (Vorjahr T€ 3.023) beeinflusst.

Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von T€ 10.532 (Vorjahr T€ 1.098) werden gesondert ausgewiesen. Im Kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten ist die Veränderung der erfolgsneutralen Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von T€ – 188.763 (Vorjahr T€ – 41.853). Der Ausweis erfolgt nach Berücksichtigung Latenter Steuern.

Der Jahresabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2005 weist einen Bilanzgewinn von € 264.000.000 aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 4,94 je Stammaktie ISIN Nr. DE0006937709 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 770) auf 8.750.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2004/05	€ 43.225.000,–
Ausschüttung einer Dividende von € 5,00 je Vorzugsaktie ISIN Nr. DE0006937733 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 773) auf 8.750.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2004/05	€ 43.750.000,–
Einstellung in Gewinnrücklagen	€ 177.025.000,–
Bilanzgewinn	€ 264.000.000,–

Aus der vorgeschlagenen Dividendenzahlung ergibt sich keine Gutschrift von Steuerguthaben aus dem vor dem Jahr 2001 geltenden Körperschaftsteuersystem. Für künftige Dividendenzahlungen können Steuererminderungsansprüche in Höhe von 76,1 Millionen Euro, die auf dem alten Körperschaftsteuersystem beruhen, in anteiligen jährlichen Teilbeträgen bis zum Geschäftsjahr 2019/20 realisiert werden.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Zunahme der Anteile anderer Gesellschafter resultiert im Wesentlichen aus neutralen Transaktionen in Höhe von T€ 5.706 (Vorjahr T€ 366), gegenläufig hierzu wirkt sich die Verlustübernahme in Höhe von T€ 3.504 (Vorjahr T€ 4.116) aus.

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren grundsätzlich auf der Beschäftigungsdauer und auf dem bezogenen Entgelt der begünstigten Mitarbeiter. Die unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne, daneben gibt es zum Teil auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) betreffen hauptsächlich inländische Gesellschaften, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an die staatliche Rentenversicherungsanstalt abzuführen haben. Im Inland wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von T€ 52.699 (Vorjahr T€ 49.493) geleistet. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Wirtschaftsjahr neu verdienten Pensionsansprüche.

Der überwiegende Anteil der Versorgungsleistungen betrifft die Porsche AG. Zudem besteht mit der Porsche VarioRente in Deutschland ein persönliches Vorsorgekapital, das durch Beiträge der Mitarbeiter aufgebaut wird.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Hierin enthalten sind Annahmen zu künftigen Lohn- und Gehaltstrends sowie Rententrends. Diese Berechnungsparameter werden vom Unternehmen jährlich geschätzt. Für die inländischen Gesellschaften erfolgt die Bewertung unter folgenden Annahmen:

Versicherungsmathematische Annahmen

	2004/05	2003/04
Abzinsungssatz	4,00%	5,00%
zukünftiger Gehaltstrend	3,50%	3,50%
Rententrend	1,75%	1,75%

Die Pensionsverpflichtungen der ausländischen Gesellschaften sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Es ergeben sich die nachstehenden Nettoverpflichtungen:

	31. 7. 2005 T€	31. 7. 2004 T€
Barwerte der rückerstattungsfinanzierten Versorgungsansprüche	719.183	535.129
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	44.131	40.492
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	763.314	575.621
Fondsvermögen zu Marktwerten	- 32.476	- 24.670
Nettoverpflichtungen	730.838	550.951
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	- 134.574	- 134
Bilanzwerte zum 31. 7. 2005 bzw. 31. 7. 2004	596.264	550.817

Der in der Bilanz erfasste Wert für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entwickelt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2004/05 T€	2003/04 T€
Bilanzwerte zum 1. 8. 2004 bzw. 1. 8. 2003	550.817	503.548
Konzernkreisänderung	–	5.347
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	49.303	44.527
Geleistete Rentenzahlungen	– 16.193	– 14.625
Fondsdotierungen	44	39
Mitarbeiterbeiträge für betriebliche Altersvorsorge	12.293	11.981
Bilanzwerte zum 31. 7. 2005 bzw. 31. 7. 2004	596.264	550.817

Die Zusammensetzung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann aus nachstehender Tabelle entnommen werden.

	2004/05 T€	2003/04 T€
Dienstzeitaufwand	22.871	20.291
Zinsaufwand	28.087	25.747
Ertrag des Fondsvermögens	– 1.655	– 1.511
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	49.303	44.527

Der Dienstzeitaufwand wird unter den Personalaufwendungen, der Zinsaufwand dagegen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 3.659 (Vorjahr T€ 902).

(22) Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

	31. 7. 2005		31. 7. 2004	
	T€	T€ davon Restlaufzeit bis ein Jahr	T€	T€ davon Restlaufzeit bis ein Jahr
Steuerrückstellungen	163.713	163.713	364.125	364.125
Rückstellungen für Personal	272.475	248.883	261.635	241.883
Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb	1.034.753	374.103	849.291	316.712
Übrige Rückstellungen	219.765	219.034	233.919	232.196
Sonstige Rückstellungen	1.526.993	842.020	1.344.845	790.791

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Urlaubs- und Weihnachtsgeldgratifikationen, Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, Altersteilzeit sowie Jubiläumswendungen enthalten.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb enthalten insbesondere Vorsorgen für Garantieverpflichtungen, Marketingleistungen, Boni und Rabatte.

Die Übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch nicht berechnete Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen für Prozessrisiken sowie Entsorgungsverpflichtungen für Altfahrzeuge.

Die Sonstigen Rückstellungen entwickeln sich wie folgt:

	Stand 1. 8. 2004 T€	Kurs- differenzen T€	Zuführung T€	Aufzinsung T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Stand 31. 7. 2005 T€
Rückstellungen für Personal	261.635	- 23	235.962	-	207.343	17.756	272.475
Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb	849.616	- 550	533.559	3.846	347.032	4.686	1.034.753
Übrige Rückstellungen	233.594	- 218	280.896	-	277.637	16.870	219.765
	1.344.845	- 791	1.050.417	3.846	832.012	39.312	1.526.993

(23) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
31. 7. 2005				
Anleihen	1.084.692	257.447	313.879	513.366
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	186.821	164.774	22.047	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.820.390	684.640	1.135.750	–
	3.091.903	1.106.861	1.471.676	513.366
31. 7. 2004				
Anleihen	1.072.628	–	574.629	497.999
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	129.150	99.366	29.784	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.744.985	526.501	1.218.484	–
	2.946.763	625.867	1.822.897	497.999

Unter den Anleihen werden folgende Positionen ausgewiesen:

		(Emissions-) Volumen in T Landes- währung	Buchwert in T€	Marktwert in T€	Laufzeit in Jahren	Fälligkeit	Zinssatz nominal in %	Zinssatz effektiv in %
Anleihen								
Anleihe	EUR	300.000	313.879	313.879	5	Jun. 07	5,25	5,25
Anleihe	EUR	255.646	257.447	257.447	7	Dez. 05	4,50	4,50
Privatplatzierung	USD	200.000	162.706	162.706	7	Mrz. 11	4,47	4,47
Privatplatzierung	USD	150.000	123.762	123.762	10	Mrz. 14	4,98	4,98
Privatplatzierung	USD	75.000	61.881	61.881	12	Mrz. 16	5,13	5,13
Privatplatzierung	USD	200.000	165.017	165.017	15	Mrz. 19	5,33	5,33

Bei den Anleihen handelt es sich ausnahmslos um festverzinsliche Titel. Sie werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Zur Absicherung der durch die Festverzinslichkeit gegebenen Zinsänderungsrisiken wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen der kurzfristigen Finanzierung. Die Nominalverzinsung beträgt, abhängig von Währung, Laufzeit und Vertragsgestaltung zwischen 0,25% und 4,50% (Vorjahr 0,25% – 5,25%). Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts und sind im Rahmen von Forfaitierungs-, Sale-and-Leaseback- und Asset Backed Securities-Programmen entstanden. Es bestehen Besicherungen der Sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 362.950 (Vorjahr T€ 301.918).

Das darin enthaltene Gesamtvolumen der Asset Backed Securities-Programme beträgt zum Stichtag T€ 1.715.205 (Vorjahr 1.639.397). Die Verzinsung bewegt sich auf Interbankenniveau. Die durchschnittlichen Laufzeiten dieser Finanzierungen betragen zwischen einem und vier Jahren. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(24) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	8.863	4.576
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	434.131	371.380
Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen	–	1.209
	442.994	377.165

Die nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierten künftigen Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Herstellungskosten einschließlich Auftragsergebnis der langfristigen Fertigungsaufträge	31.921	13.623
davon mit Kunden abgerechnete Leistungen	– 17.243	– 12.050
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen vor Erhaltenen Anzahlungen	14.678	1.573
Erhaltene Anzahlungen	– 23.541	– 6.149
	8.863	4.576

Von den Verbindlichkeiten haben T€ 440.173 (Vorjahr T€ 371.102) eine Restlaufzeit von einem Jahr, der Restbetrag in Höhe von T€ 2.821 (Vorjahr T€ 6.063) weist eine Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren auf.

(25) Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

		Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre T€
31.7.2005			
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	59.768	59.181	587
Übrige Verbindlichkeiten	139.391	137.809	1.582
Steuerverbindlichkeiten	22.788	22.788	–
Marktwertbewertung derivativer Finanzinstrumente	13.390	13.390	–
	235.337	233.168	2.169
31.7.2004			
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	81.225	80.334	891
Übrige Verbindlichkeiten	146.470	144.089	2.381
Steuerverbindlichkeiten	13.371	13.371	–
Marktwertbewertung derivativer Finanzinstrumente	14.653	2.552	12.101
	255.719	240.346	15.373

Es bestehen keine Sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer fünf Jahren.

(26) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

	31.7.2005 T€	31.7.2004 T€
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	17.787	16.382
Mietsonderzahlungen	34.527	31.027
	52.314	47.409

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält T€ 40.408 (Vorjahr T€ 18.824) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Erläuterungen zu den Sonstigen Angaben

(27) Finanzinstrumente

Sicherungsstrategie

Durch die internationalen Aktivitäten im Segment Fahrzeuge und Finanzdienstleistungen wirken sich Änderungen der Zinsen und der Währungskurse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche Konzerns aus. Die Risiken resultieren aus Fremdwährungstransaktionen im Rahmen des operativen Geschäfts, aus der Finanzierung sowie aus der Geldanlage. Das zentrale Konzern-Treasury hat das Ziel, diese finanziellen Risikopositionen für den Bestand und die Ertragskraft durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften für den Konzern zu steuern und damit zu minimieren. Mit Hilfe von Richtlinien wird der Handlungsspielraum und die interne Kontrolle geregelt sowie eine Risikokonzentration vermieden. Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft. Sicherungsgeschäfte dürfen nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Dabei dürfen nur bewilligte Finanzinstrumente mit freigegebenen Kontrahenten eingegangen werden.

Währungsrisiko

Währungsrisiken aus laufenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus hochwahrscheinlichen künftigen Transaktionen werden grundsätzlich mit Devisentermingeschäften, Devisenoptionen und kombinierten Optionsgeschäften gesichert.

Bei der Absicherung von Wertschwankungen künftiger Cashflows aus erwarteten hochwahrscheinlichen Transaktionen handelt es sich im Wesentlichen um geplante Umsätze in Fremdwährung. Zum 31. Juli 2005 bestehen Währungssicherungen insbesondere für die Währungen US-Dollar, britisches Pfund und japanische Yen.

Zinsänderungsrisiko

Der Porsche Konzern hat festverzinsliche Anleihen begeben. Die dabei entstehenden Zinsänderungsrisiken werden durch Zinsderivate gesichert.

Ausfallrisiko

Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie z.B. Einholung von Sicherheiten oder Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsprüfungen aufgrund von Kreditauskünften und historischen Daten.

Sicherungsgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken nach einheitlichen Richtlinien getätigt und überwacht.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt anhand von Börsennotierungen, Referenzkursen oder anerkannten Berechnungsmodellen.

Dabei wurde im Bedarfsfalle folgende Zinsstrukturkurve zugrunde gelegt:

	EUR	USD	GBP
Zins für sechs Monate	2,149%	3,924%	4,545%
Zins für ein Jahr	2,196%	4,163%	4,484%
Zins für fünf Jahre	2,793%	4,520%	4,535%
Zins für zehn Jahre	3,340%	4,658%	4,620%
Zins für 15 Jahre	3,620%	4,810%	4,580%

In der Bilanz werden die Marktwerte der Finanzderivate unter den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten beziehungsweise den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Restlaufzeiten der Währungssicherungsgeschäfte belaufen sich im Bereich der Absicherung des kanadischen, australischen sowie des US-Dollars auf maximal vier, im übrigen auf maximal drei Jahre. Im Geschäftsjahr 2004/05 bestanden darüber hinaus Aktienkurssicherungsoptionen mit einem Marktwert in Höhe von T€ 11.093.

	31. 7. 2005		31. 7. 2004	
	Nominal- volumen T€	Marktwert gesamt T€	Nominal- volumen T€	Marktwert gesamt T€
Aktiva				
Währungssicherung	10.729.102	645.645	9.877.413	880.943
Zinssicherung	2.001.750	41.943	1.320.595	34.685
	12.730.852	687.588	11.198.008	915.628
Passiva				
Währungssicherung	341.293	11.298	–	–
Zinssicherung	96.623	2.092	68.940	14.653
	437.916	13.390	68.940	14.653

Zum 31. Juli 2005 enthält das Kumulierte übrige Eigenkapital einen Gesamtbetrag von T€ 179.304 (Vorjahr T€ 368.067), der ergebnisneutral aus der Marktwertbewertung erfasst wurde. Die Veränderung der Marktwertbewertung im Eigenkapital in Höhe von T€ – 188.763 (Vorjahr T€ – 41.853) resultiert in Höhe von T€ 21.319 (Vorjahr T€ 1.345) aus der Zunahme der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, und T€ – 210.082 (T€ – 43.198) aus der Abnahme der Rücklage für Cash Flow Hedges. Dabei wurden im Geschäftsjahr aus der Rücklage für Cash Flow Hedges T€ 250.738 (Vorjahr T€ 258.792) ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Zunahme betrug T€ 40.715 (Vorjahr T€ 215.649). Der Gewinn aus dem Abgang von zur Veräußerung zur Verfügung stehenden Wertpapieren betrug T€ 7.696 (Vorjahr T€ 12), der Verlust daraus T€ 2.808 (Vorjahr T€ 4.243).

(28) Eventualschulden

	31. 7. 2005	31. 7. 2004
	T€	T€
Bürgschaften	1.300	378
Gewährleistungen	68.357	68.738
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.076	1.535

Die Porsche AG haftet als Gesellschafterin der Venture Capital Beteiligung GbR im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Der Gesamtbetrag der **Sonstigen Finanziellen Verpflichtungen** im Konzern beträgt 250,0 Millionen Euro (Vorjahr 270,4 Millionen Euro). Es bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von insgesamt 95,8 Millionen Euro (Vorjahr 78,3 Millionen Euro). Im Konzern beträgt das Bestellobligo aus begonnenen Investitionsvorhaben in Sachanlagevermögen 152,0 Millionen Euro (Vorjahr 183,6 Millionen Euro). Weiterhin bestehen andere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,2 Millionen Euro (Vorjahr 8,5 Millionen Euro). Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen und Mietverträgen stellen sich wie folgt dar:

	31. 7. 2005	31. 7. 2004
	T€	T€
Mindestleasingzahlungen	95.845	78.307
Restlaufzeit bis 1 Jahr	28.072	23.043
Restlaufzeit 1–5 Jahre	48.111	23.905
Restlaufzeit größer 5 Jahre	19.662	31.359

Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Miet- und Leasingzahlungen beträgt T€ 29.886 (Vorjahr T€ 36.554).

Für die Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, hat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2004/05 Stammaktien der Volkswagen AG in Höhe eines Anteils von 18,53% erworben.

(30) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Ziel der Segmentberichterstattung ist es, Informationen über die wesentlichen Geschäftsbereiche des Konzerns zur Verfügung zu stellen. Die Aktivitäten des Konzerns werden entsprechend den Vorschriften des IAS 14 nach Regionen als primärem Berichtsformat und nach Geschäftsfeldern als sekundärem Berichtsformat segmentiert. Die Segmentierung erfolgt auf Basis der internen Berichts- und Organisationsstruktur und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiken- und Ertragsstrukturen der einzelnen Regionen beziehungsweise Geschäftsfelder. Die Segmentierung nach Regionen basiert auf dem Standort der Kunden. Entsprechend der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstruktur erfolgt eine Aufteilung des Konzerns in die Regionen Deutschland, Nordamerika, Europa ohne Deutschland und Rest der Welt.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsfeldern werden die Aktivitäten in die Geschäftsfelder Fahrzeuggeschäft und Finanzdienstleistungen aufgeteilt. Der Geschäftsbereich Fahrzeuggeschäft umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Fahrzeugen sowie verwandte Dienstleistungen. Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen beinhaltet das Finanzierungs- und Leasinggeschäft für Kunden und Händler.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des Porsche Konzerns liegen grundsätzlich Preise, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden, zugrunde.

Die Umsatzerlöse mit Dritten zeigen den Anteil des jeweiligen Geschäftsbereichs an den Umsatzerlösen des Porsche Konzerns.

Der Umsatz mit anderen Segmenten zeigt die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern stellt das Segmentergebnis dar. Im Segmentergebnis enthalten sind das Ergebnis aus Leasinggeschäften und das Ergebnis aus Kunden- und Händlerfinanzierung.

Das Segmentvermögen beinhaltet sämtliche Aktiva mit Ausnahme von Ertragsteueransprüchen und Vermögenswerten, die dem Finanzverkehr zuzuordnen sind. Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Passiva mit Ausnahme von Ertragsteuerschulden und Finanzverbindlichkeiten, sofern diese nicht unmittelbar zum Zwecke der Geschäftstätigkeit aufgenommen wurden.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen und unrealisierte Verluste aus der Marktwertbewertung.

Abschreibungen und Investitionen beziehen sich im Wesentlichen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Vermietete Vermögenswerte.

Das sekundäre Berichtsformat wird durch eine verkürzte Bilanz für den Bereich Fahrzeuggeschäft und den Bereich Finanzdienstleistungen ergänzt. Das Anlagevermögen im Segment Finanzdienstleistungen besteht im Wesentlichen aus den Vermieteten Vermögenswerten. Das Umlaufvermögen der Finanzdienstleistungen enthält die Forderungen aus Kreditfinanzierung, Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen und fällige Leasingraten. Das Fremdkapital zeigt die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts, die größtenteils über Asset Backed Security-Programme erfolgt, sowie konzerninterne Finanzierungen, die in der Konzernüberleitung eliminiert werden.

Segmentinformationen nach Regionen

	Deutschland	
	2004/05 Mio €	2003/04 Mio €
Umsatzerlöse mit Dritten	2.218,9	2.076,6
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	3.570,1	3.483,5
Segmentergebnis	902,1	853,8
Segmentvermögen	5.313,1	5.206,7
Segmentsschulden	2.897,8	2.622,1
Nichtzahlungswirksame Aufwendungen	328,7	505,3
Abschreibungen	346,1	262,5
Investitionen	409,3	668,3

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

	Fahrzeuggeschäft	
	2004/05 Mio €	2003/04 Mio €
Umsatzerlöse mit Dritten	6.220,9	5.821,8
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	151,2	141,4
Segmentvermögen	5.536,1	5.445,5
Investitionen	368,9	632,3

In den Bilanzen der Geschäftsfelder sind auch Vermögenswerte ausgewiesen, die gemäß IAS 14 nicht dem Segmentvermögen zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsteuerpositionen und Finanzaktiva.

Bilanzen der Geschäftsfelder

		Fahrzeuggeschäft	
		2004/05 Mio €	2003/04 Mio €
Aktiva	Anlagevermögen	1.977,9	1.966,9
	Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	5.400,2	4.921,4
		7.378,1	6.888,3
Passiva	Eigenkapital	3.374,4	2.932,6
	Fremdkapital	4.003,7	3.955,7
		7.378,1	6.888,3

Nordamerika		Europa ohne Deutschland		Rest der Welt		Konsolidierung		Konzern	
2004/05	2003/04	2004/05	2003/04	2004/05	2003/04	2004/05	2003/04	2004/05	2003/04
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
2.208,2	2.188,1	1.607,1	1.393,9	539,8	489,1	-	-	6.574,0	6.147,7
1,1	2,9	11,2	2,6	0,4	0,1	-3.582,8	-3.489,1	-	-
134,7	134,4	97,1	83,8	25,2	25,1	60,1	23,9	1.219,2	1.121,0
1.665,0	1.556,1	1.097,2	958,1	259,2	247,5	1.375,6	1.045,9	9.710,1	9.014,3
1.338,0	1.261,9	913,2	803,2	198,1	182,3	942,8	1.224,0	6.289,9	6.093,5
174	6,7	19,7	10,5	0,6	2,2	-239,6	-10,1	126,8	514,6
150,6	105,0	11,6	11,4	2,5	3,4	-0,3	-0,2	510,5	382,1
477,5	449,9	19,5	8,1	6,6	3,4	6,1	-18,6	919,0	1.111,1

Finanzdienstleistung		Konsolidierung		Konzern	
2004/05	2003/04	2004/05	2003/04	2004/05	2003/04
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
353,1	325,9	-	-	6.574,0	6.147,7
24,8	16,8	-176,0	-158,2	-	-
2.880,9	2.617,3	1.293,1	951,5	9.710,1	9.014,3
543,7	508,6	6,4	-29,8	919,0	1.111,1

Finanzdienstleistung		Konsolidierung		Konzern	
2004/05	2003/04	2004/05	2003/04	2004/05	2003/04
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
1.013,0	971,1	-562,5	-557,9	2.428,4	2.380,1
1.868,9	1.650,2	12,6	62,6	7.281,7	6.634,2
2.881,9	2.621,3	-549,9	-495,3	9.710,1	9.014,3
238,5	213,0	-192,7	-224,8	3.420,2	2.920,8
2.643,4	2.408,3	-357,2	-270,5	6.289,9	6.093,5
2.881,9	2.621,3	-549,9	-495,3	9.710,1	9.014,3

(31) Nahe Stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Porsche AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Im Rahmen eines Konsortialvertrages üben die Familien Porsche und Piëch direkt beziehungsweise indirekt eine Beherrschung auf die Porsche AG aus.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d.h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2004/05 Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Porsche AG sowie deren nahe Familienangehörige.

Zu den Familien Porsche und Piëch und mit diesen verbundenen Unternehmen bestanden im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft in Höhe von 74,6 Millionen Euro (Vorjahr 69,1 Millionen Euro) sowie Leistungsbeziehungen aus dem Designgeschäft in Höhe von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr 0,0 Millionen Euro). Diese wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Daneben wurden von den Familien Porsche und Piëch gegenüber der Porsche AG Kfz-Dienstleistungen sowie Uhren- und Uhrenersatzteillieferungen erbracht. Diese sind für den Porsche Konzern von untergeordneter Bedeutung und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates wurden sonstige Leistungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr T€ 28) erbracht. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Darüber hinaus haben Unternehmen des Porsche Konzerns mit Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands als Personen in Schlüsselpositionen beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

(32) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands bestehen aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2004/05 26,0 Millionen Euro. Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 20,7 Millionen Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 17,9 Millionen Euro. Es wurden Pensionszahlungen in Höhe von T€ 973 geleistet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2004/05 belaufen sich auf 1,0 Millionen Euro.

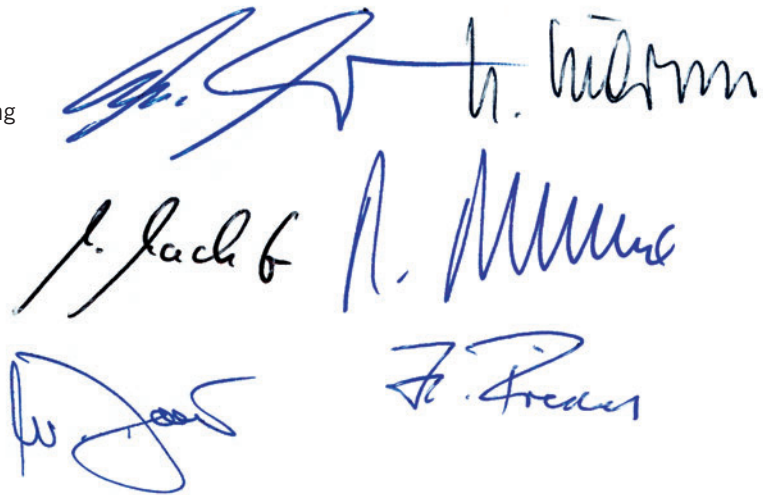
(33) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche AG geben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung im Geschäftsbericht 2004/05 ab. Diese wird den Aktionären auf der Homepage www.porsche.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, den 27. Oktober 2005

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking
Wolfgang Dürheimer
Holger P. Härter
Harro Harmel
Michael Macht
Hans Riedel



The image shows five handwritten signatures in blue ink. The top signature is the most prominent and appears to be 'W. Wiedeking'. Below it, there are two more signatures, one of which clearly shows 'H. Riedel'. The bottom two signatures are less legible but appear to be 'H. Harmel' and 'M. Macht'.

Wesentliche Beteiligungen

		Anteil Kapital %	Ergebnis ¹⁾ T€	Umsatz ¹⁾ T€	Mitarbeiter ²⁾
Vollkonsolidierte Unternehmen – Inland	CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ⁵⁾	100	24.152	384.360	822
	Porsche Financial Services GmbH & Co.KG, Bietigheim-Bissingen	100	9.806	318.407	–
	Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	4.999 ³⁾	23.682	106
	Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	1.946 ³⁾	20.590	38
	PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100	2.391 ³⁾	33.459	101
	Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	24.653 ³⁾	921.133	83
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland	Porsche Ibérica S.A., Madrid, Spanien	100	5.244	163.765	39
	Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100	7.307	312.242	52
	Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100	6.177	187.687	35
	Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100	27.991	670.509	107
	Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	6.027	43.604	7
	Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	9.614	330.535	300
	Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	69.134	1.803.149	215
	Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	8.257	136.746	–
	Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100 ⁴⁾	1.815	122.078	4
	Porsche Engineering Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	696	13.640	151
	Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	6.992	22.228	–
	Porsche Japan K.K., Tokio, Japan	100	6.774	207.532	60
	Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100	4.748	97.297	34
	Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	5.750	183.798	20

1) Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen bzw. Ergebnis vor Gewinnabführung für das Geschäftsjahr vom 1.8.2004 bis 31.7.2005. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Ergebnis und den Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs.

2) Mitarbeiter am jeweiligen Geschäftsjahresende.

3) Vor Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage).

4) Indirekte Beteiligung.

5) Basis Zwischenabschluss zum 31.7.2005.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2004 bis zum 31. Juli 2005 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. August 2004 bis zum 31. Juli 2005 aufgestellten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. August 2004 bis zum 31. Juli 2005 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Stuttgart, 27. Oktober 2005
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Oesterle
Wirtschaftsprüfer



Strähle
Wirtschaftsprüfer



Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Prof. Dr. Helmut Sihler

Novartis AG ²⁾

Hans Baur

Alcatel SEL AG ¹⁾

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch

Volkswagen AG (Vors.) ¹⁾

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

Dr. Hans Michel Piëch

Porsche Bank AG ²⁾

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Cars North America, Inc. ²⁾

Porsche Cars Great Britain Ltd. ²⁾

Porsche Italia S.p.A. ²⁾

Porsche Ibérica S.A. ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

Eurotax Glass's Acquisition S.A. ²⁾

Volksoper Wien GmbH ²⁾

Prof. Ferdinand A. Porsche

(bis 28. 1. 2005)

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

Eterna S.A. ²⁾

Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft ²⁾

Dr. Wolfgang Porsche

Porsche Cars North America, Inc. ²⁾

Porsche Cars Great Britain Ltd. ²⁾

Porsche Italia S.p.A. ²⁾

Porsche Ibérica S.A. ²⁾

Porsche Bank AG ²⁾

Porsche Holding GmbH (Vors.) ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. (Vors.) ²⁾

PGA Group S.A.S. ²⁾

Eterna S.A. ²⁾

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

Berthold Leibinger GmbH (Vors.) ¹⁾

SHB Stuttgarter Finanz- und Beteiligungs

Aktiengesellschaft (Vors.) ¹⁾

Stihl AG (stv. Vors.) ¹⁾

Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG ¹⁾

Allgaier Werke GmbH ¹⁾

Schuler AG ¹⁾

caption AG ¹⁾

Hansjörg Schmierer

Berthold Leibinger GmbH ¹⁾

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

(seit 29. 1. 2005)

Voith AG ¹⁾

Porsche Lizenz- und

Handelsgesellschaft mbH & Co. KG ²⁾

Eterna S.A. ²⁾

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

PGA S.A. ²⁾

(Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB) Stand: 31. 7. 2005

¹⁾ Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

²⁾ Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dr. Wendelin Wiedeking

Porsche Cars North America, Inc. (Vors.)²⁾
 Porsche Financial Services, Inc.²⁾
 Porsche Cars Great Britain Ltd.²⁾
 Porsche Italia S.p.A.²⁾
 Porsche Ibérica S.A.²⁾
 Porsche Japan K.K.²⁾
 Porsche Enterprises, Inc.²⁾
 Porsche Deutschland GmbH²⁾
 Porsche Engineering Group GmbH²⁾
 Porsche Financial Services GmbH²⁾
 Porsche Business Services, Inc.²⁾
 Novartis AG²⁾
 Porsche Engineering Services GmbH²⁾
 Porsche Lizenz- und
 Handelsgesellschaft mbH & Co. KG (Vors.)²⁾

Wolfgang Dürheimer

Porsche Engineering Group GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Engineering Services GmbH (Vors.)²⁾
 PIKS Porsche-Information-
 Kommunikation-Services GmbH²⁾
 CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH²⁾

Holger P. Härter

Sachsen LB¹⁾
 EUWAX AG (Vors.)¹⁾
 Porsche Cars North America, Inc.²⁾
 Porsche Enterprises, Inc. (Vors.)²⁾
 Porsche Financial Services, Inc. (Vors.)²⁾
 Porsche Cars Great Britain Ltd.²⁾
 Porsche Italia S.p.A.²⁾
 Porsche Ibérica S.A.²⁾
 Porsche Japan K.K.²⁾
 Porsche Engineering Group GmbH²⁾
 Porsche Engineering Services GmbH²⁾
 Porsche Deutschland GmbH²⁾
 Porsche Financial Services GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Business Services, Inc. (Vors.)²⁾
 PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
 Services GmbH (Vors.)²⁾
 Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für
 Management- und IT-Beratung mbH (Vors.)²⁾
 CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH (Vors.)²⁾

Harro Harmel

Porsche Consulting GmbH²⁾
 Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für
 Management- und IT-Beratung mbH²⁾
 Porsche Leipzig GmbH²⁾
 Porsche Engineering Group GmbH²⁾
 Porsche Leipzig Service GmbH (Vors.)²⁾

Michael Macht

Porsche Consulting GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Leipzig GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Leipzig Service GmbH²⁾
 PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
 Services GmbH²⁾
 Gebr. Märklin & Cie. GmbH²⁾

Hans Riedel

Porsche Cars North America, Inc.²⁾
 Porsche Enterprises, Inc.²⁾
 Porsche Financial Services, Inc.²⁾
 Porsche Cars Great Britain Ltd. (Vors.)²⁾
 Porsche Italia S.p.A. (Vors.)²⁾
 Porsche Ibérica S.A. (Vors.)²⁾
 Porsche Japan K.K. (Vors.)²⁾
 Porsche Deutschland GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Financial Services GmbH²⁾
 Porsche Leipzig GmbH²⁾
 Porsche Leipzig Service GmbH²⁾
 Porsche Business Services, Inc.²⁾
 Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft
 mbH & Co KG²⁾

Jahresabschluss 2004/05
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Bilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2005

	Anhang	31. Juli 2005 T€	31. Juli 2004 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		355.015	381.819
Sachanlagen		1.010.498	996.423
Finanzanlagen		285.254	275.426
		1.650.767	1.653.668
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	293.323	242.243
Forderungen	(3)	486.999	579.520
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	428.711	331.951
Wertpapiere	(5)	573.321	412.710
Flüssige Mittel	(6)	1.629.451	1.303.352
		3.411.805	2.869.776
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	6.045	6.344
		5.068.617	4.529.788
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	45.500	45.500
Kapitalrücklage	(9)	121.969	121.969
Gewinnrücklagen	(10)	2.093.928	1.655.403
Bilanzgewinn		264.000	244.000
		2.525.397	2.066.872
Rückstellungen	(11)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		476.284	429.930
Übrige Rückstellungen		1.616.065	1.684.029
		2.092.349	2.113.959
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	326.132	267.810
Übrige Verbindlichkeiten	(13)	121.964	79.424
		448.096	347.234
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	2.775	1.723
		5.068.617	4.529.788

Gewinn- und Verlustrechnung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
für die Zeit vom 1. August 2004 bis 31. Juli 2005

	Anhang	2004/05 T€	2003/04 T€
Umsatzerlöse	(15)	5.381.054	5.164.152
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	(16)	63.324	30.062
Gesamtleistung		5.444.378	5.194.214
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	134.949	124.686
Materialaufwand	(18)	- 2.892.995	- 2.672.977
Personalaufwand	(19)	- 717.822	- 727.714
Abschreibungen		- 330.196	- 237.991
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	- 897.605	- 930.328
Beteiligungsergebnis	(21)	89.047	59.078
Zinsergebnis	(22)	45.923	39.131
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(23)	- 3.679	- 5.099
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		872.000	843.000
Steuern	(24)	- 344.000	- 355.000
Jahresüberschuss		528.000	488.000
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 264.000	- 244.000
Bilanzgewinn		264.000	244.000

Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2005

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Porsche AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes in Euro aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang aufgegliedert. Die Zahlen des Jahresabschlusses sind jeweils auf Tausend Euro gerundet. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, ebenfalls in Tausend Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge zu Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu den steuerlichen Herstellungskosten bewertet; sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die aufgrund steuerlicher Vorschriften aktivierungspflichtigen Gemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen sind in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung aufgestellten Abschreibungstabellen oder einer geringer geschätzten Nutzungsdauer ermittelt worden. Für im Schichtbetrieb eingesetzte Anlagen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge erhöht. Soweit steuerlich zulässig, werden die Möglichkeiten der degressiven Abschreibung voll genutzt, Zugänge bis zum 31. 12. 2003 wurden noch mit dem vollen Abschreibungssatz verrechnet. Ab diesem Zeitpunkt wird im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben. Die gemäß § 7 Absatz 3 Einkommensteuergesetz mögliche Umstellung von der degressiven Abschreibung auf die gleichmäßige Verteilung des Restwerts auf die Restnutzungsdauer erfolgt in dem Jahr, in dem der Übergang zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Spezialwerkzeuge und -vorrichtungen werden leistungsabhängig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tagespreisen. Die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden, ebenso wie die Unfertigen Leistungen, mit Fertigungsmaterial, Fertigungslohn sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten entsprechend den mindestens nach R 33 Einkommensteuerrichtlinien anzusetzenden Kosten bewertet. Die Bewertung der Handelsware erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen. Soweit steuerlich zulässig wird zur Vermeidung von Scheingewinnen das Verbrauchsfolgeverfahren in Form des Perioden-Lifo angewandt.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Vom Bilanzwert der Vorräte werden die einzelnen Positionen der direkt zurechenbaren Erhaltenen Anzahlungen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum darunter liegenden Börsen- bzw. Marktpreis am Bilanzstichtag.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, bei Anwendung eines Zinssatzes von fünf Prozent, angesetzt.

Bei der Bewertung der Übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt worden. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs, höchstens aber mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, bewertet. Bei durch Devisentermingeschäfte kursgesicherten Forderungen erfolgt die Bewertung zum jeweiligen Sicherungskurs. Grundsätzlich werden Fremdwährungsverpflichtungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles beziehungsweise mit den höheren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Finanzanlagen sind mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt angesetzt.

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Porsche AG ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen werden erworbene Entwicklungsleistungen und EDV-Software sowie Lizenzen und Werkzeugkostenzuschüsse ausgewiesen.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen der Porsche AG entfiel auf die Anschaffung bzw. Bezuschussung von Maschinen und Werkzeugen für die Serienfertigung der neuen 911 Carrera- und Boxster-Modelle einschließlich Cayman, auf Bezugsrechte sowie auf Produktions- und Verwaltungsgebäude.

Die Zugänge an Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen Eigenkapitalerhöhungen der Porsche Leipzig GmbH und der Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211) hinterlegt.

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1. 8. 2004 T€	Zugänge T€	Abgänge T€
Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	485.358	58.187	16.393
2. Geleistete Anzahlungen	94.883	23.074	0
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	580.241	81.261	16.393
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	558.076	14.590	151
2. Technische Anlagen und Maschinen	373.949	27.205	3.836
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.590.151	173.990	30.576
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	132.230	45.302	0
Summe Sachanlagen	2.654.406	261.087	34.563
Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	253.304	9.800	0
2. Beteiligungen	23.691	28	0
Summe Finanzanlagen	276.995	9.828	0
Summe Anlagevermögen	3.511.642	352.176	50.956

Umbuchung T€	31. 7. 2005 T€	Abschreibungen		Buchwerte 31. 7. 2005 T€	Buchwerte 31. 7. 2004 T€
		kumuliert T€	im Geschäftsjahr T€		
78.424	605.576	290.542	91.958	315.034	286.936
- 77.976	39.981	0	0	39.981	94.883
448	645.557	290.542	91.958	355.015	381.819
13.850	586.365	244.783	15.293	341.582	328.577
9.155	406.473	326.238	21.399	80.235	65.869
64.217	1.797.782	1.298.963	201.546	498.819	469.747
- 87.670	89.862	0	0	89.862	132.230
- 448	2.880.482	1.869.984	238.238	1.010.498	996.423
0	263.104	1.569	0	261.535	251.735
0	23.719	0	0	23.719	23.691
0	286.823	1.569	0	285.254	275.426
0	3.812.862	2.162.095	330.196	1.650.767	1.653.668

(2) Vorräte

	31. 7. 2005	31. 7. 2004
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	72.145	67.455
Unfertige Erzeugnisse	44.865	54.529
Unfertige Leistungen	280	33
Fertige Erzeugnisse und Waren	181.019	122.882
Geleistete Anzahlungen	8	1.691
	298.317	246.590
Erhaltene Anzahlungen	- 4.994	- 4.347
	293.323	242.243

Die Anwendung der Lifo-Methode führte zu Abwertungen von 2,5 Millionen Euro.

(3) Forderungen

	31. 7. 2005	31. 7. 2004
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.554	39.839
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	460.445	539.681
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(110.471)	(85.585)
Forderungen gesamt	486.999	579.520

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie aus Darlehen und Ergebnisübernahmen.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten abgegrenzte Zinsen auf den Wertpapierbestand, Erstattungsansprüche gegenüber den Finanzbehörden, Prämien aus Devisenoptionsgeschäften, sonstige geleistete Anzahlungen sowie Forderungen, die nicht unter einem anderen Posten auszuweisen sind. Davon hatten 169.990 Tausend Euro (Vorjahr: 53.629 Tausend Euro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

In den Sonstigen Wertpapieren werden festverzinsliche Wertpapiere, Investment- und Spezialfonds ausgewiesen.

(6) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Mieten, Marketing, Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche AG beträgt 45,5 Millionen Euro und ist in 8.750.000 Stammaktien sowie 8.750.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 2,60 Euro entfällt, aufgeteilt.

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern.

(10) Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen. Im Berichtsjahr wurde gemäß § 58 Absatz 2 Aktiengesetz mit 264,0 Millionen Euro die Hälfte des Jahresüberschusses der Porsche AG in die Gewinnrücklagen eingestellt. Außerdem wurden aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 174,525 Millionen Euro den Gewinnrücklagen zugeführt.

(11) Rückstellungen

	31. 7. 2005	31. 7. 2004
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	476.284	429.930
Steuerrückstellungen	203.469	403.126
Sonstige Rückstellungen	1.412.596	1.280.903
	2.092.349	2.113.959

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter der Porsche AG. Die Pensionsverpflichtungen sind voll durch Rückstellungen gedeckt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge für das laufende Jahr und noch nicht veranlagte Steuern der Vorjahre passiviert.

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die weltweit bestehenden Garantie-, Haftungs- und Prozessrisiken, offene Abrechnungen mit Lieferanten, ungewisse Schulden sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und für EDV-Restrukturierung. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

**(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
(13) Übrige Verbindlichkeiten**

	31. 7. 2005		31. 7. 2004	
	Gesamt	Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Gesamt	Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	326.132	326.132	267.810	267.810
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86.722	86.722	54.822	54.822
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	683	683	1.210	1.210
Sonstige Verbindlichkeiten	34.559	34.559	23.392	23.392
davon aus Steuern	(3.440)	(3.440)	(2.347)	(2.347)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(11.842)	(11.842)	(11.622)	(11.622)
Übrige Verbindlichkeiten	121.964	121.964	79.424	79.424

(14) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Wesentlichen sind unter diesem Posten vorausbezahlte Sponsoringgelder abgegrenzt.

(15) Umsatzerlöse

	2004/05 T€	2003/04 T€
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	4.918.928	4.703.613
Teile und Zubehör	349.223	316.725
Sonstiges	112.903	143.814
	5.381.054	5.164.152
	%	%
Geografische Regionen		
Inland	19	20
Nordamerika	35	38
Sonstige Exportländer	46	42
	100	100

Die sonstigen Umsätze beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus der Kundenentwicklung und aus dem Dienstleistungssektor.

(16) Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen

	2004/05 T€	2003/04 T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an unfertigen Leistungen	36.529	1.235
Andere aktivierte Eigenleistungen	26.795	28.827
	63.324	30.062

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden Buchgewinne aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sonstigen Dienstleistungen, konzerninterne Kostenweiterberechnungen, Vermietungen, Versicherungsentschädigungen sowie Kursgewinne ausgewiesen.

(18) Materialaufwand

	2004/05 T€	2003/04 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.702.000	2.516.385
Aufwendungen für bezogene Leistungen	190.995	156.592
	2.892.995	2.672.977

(19) Personalaufwand

	2004/05 T€	2003/04 T€
Löhne und Gehälter	594.664	596.221
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	123.158	131.493
davon für Altersversorgung	(40.903)	(46.490)
	717.822	727.714
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	Anzahl
Lohnempfänger	3.825	3.870
Gehaltsempfänger	3.923	3.863
Auszubildende und Praktikanten	290	291
	8.038	8.024

¹⁾ incl. Mitarbeiter in Altersteilzeit

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere die Kosten für Garantieverpflichtungen, Verwaltung und Vertrieb, Werbung, Beratung, Instandhaltung, Versicherungen, Mieten sowie Währungsverluste und Aufwendungen für verschiedene Risiken.

Erstmalig sind in dieser Position sonstige Steuern in Höhe von 2.965 Tausend Euro ausgewiesen.

(21) Beteiligungsergebnis

	2004/05 T€	2003/04 T€
Erträge aus Beteiligungen	47.932	22.701
davon aus verbundenen Unternehmen	(47.554)	(22.324)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	41.115	36.377
	89.047	59.078

(22) Zinsergebnis

	2004/05 T€	2003/04 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	103.611	76.022
davon aus verbundenen Unternehmen	(16.022)	(27.713)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 57.688	- 36.891
davon an verbundene Unternehmen	(- 16.548)	(- 10.729)
	45.923	39.131

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds sowie aus Festgeldern. Darüber hinaus enthalten sie Einnahmen für verzinsliche Forderungen und Darlehen.

(23) Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere wurden auf den am Bilanzstichtag niedrigeren Kurs abgewertet.

(24) Steuern

	2004/05 T€	2003/04 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	344.000	352.113
Sonstige Steuern	0	2.887
	344.000	355.000

Die Sonstigen Steuern werden ab 2004/05 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Steuern in Höhe von 25,7 Millionen Euro (Vorjahr 21,1 Millionen Euro) wurden an Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag weiterbelastet.

(25) Aperiodische Aufwendungen und Erträge

Das Jahresergebnis ist durch anderen Geschäftsjahren zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von 0,9 Millionen Euro und aperiodische Erträge in Höhe von 26,8 Millionen Euro beeinflusst. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Lieferantenerstattungen zusammen.

(26) Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Garantieverpflichtungen bestehen Bürgschaften der Porsche AG in Höhe von 33,2 Millionen Euro. Darüber hinaus garantiert die Porsche AG den Anleihegläubigern im Zuge der Begebung einer Anleihe in Höhe von 300,0 Millionen Euro durch die Porsche International Financing plc. Dublin, die Zinszahlung und Rückzahlung. Gegenüber den Investoren des US Privat Placement hat die Porsche AG eine Garantie in Höhe von 515,7 Millionen Euro abgegeben. Weiterhin bestehen Garantien gegenüber Banken für den weltweiten Cash-Pool und aus der Anleihe der SUV-Funding Ltd. in Höhe von insgesamt 375,6 Millionen Euro. Die Porsche AG haftet unbegrenzt im Rahmen des nationalen Cash-Pool sowie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als Gesellschafterin der ING Leasing GmbH & Co. Fox OHG und der Venture Capital Beteiligung GbR. Aus den oben beschriebenen Haftungsverhältnisse entfallen auf verbundene Unternehmen 941,8 Millionen Euro. Der Grundbesitz ist unbelastet.

(27) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der Porsche AG beläuft sich der Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf 183,3 Millionen Euro. Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 35,4 Millionen Euro. Im Gesamtbetrag enthalten sind finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,6 Millionen Euro. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 146,5 Millionen Euro. Mit Lieferanten bestanden am Bilanzstichtag bedarfsabhängige Lieferverträge. Zur Absicherung von Fremdwährungsgeschäften hat die Porsche AG Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Diese Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken nach einheitlichen Richtlinien getätigt und überwacht. Ihr Einsatz bleibt auf die Absicherung von Teilbereichen des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Bei der Porsche AG bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 178 Tausend Euro.

(28) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung zukünftiger Transaktionen sowie der Änderung von Zinssätzen hat die Porsche AG folgende derivative Finanzgeschäfte zum 31. 07. 2005 abgeschlossen:

	Nominalvolumen Mio. €	Marktwerte Mio. €
Währungsbezogene Geschäfte		
Devisentermingeschäfte	4.210	478
Währungsoptionen	6.722	153
Zinsbezogene Geschäfte		
Zinsswaps	2.355	3
Swaptions	550	7

Weiterhin hielt die Porsche AG Aktienkurssicherungsoptionen mit einem Marktwert von 8 Millionen Euro. Anschaffungskosten oder niedrigere beizulegende Zeitwerte in Höhe von 301 Millionen Euro wurden in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert, für negative Marktwerte und erhaltene Optionsprämien wurden Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 19 Millionen Euro gebildet. Die Marktwerte wurden anhand vorhandener Marktinformationen oder geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt.

(29) Kennzahlen wichtiger Beteiligungsgesellschaften

	Anteil Kapital %	Ergebnis ¹⁾ T€	Umsatz ¹⁾ T€	Mitarbeiter ²⁾
Inland				
CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ⁵⁾	100	24.152	384.360	822
Porsche Financial Services GmbH & Co.KG, Bietigheim-Bissingen	100	9.806	318.407	0
Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	4.999 ³⁾	23.682	106
Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	1.946 ³⁾	20.590	38
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100	2.391 ³⁾	33.459	101
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	24.653 ³⁾	921.133	83
Ausland				
Porsche Ibérica S.A., Madrid, Spanien	100	5.244	163.765	39
Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100	7.307	312.242	52
Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100	6.177	187.687	35
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100	27.991	670.509	107
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	6.027	43.604	7
Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	9.614	330.535	300
Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	69.134	1.803.149	215
Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	8.257	136.746	0
Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100 ⁴⁾	1.815	122.078	4
Porsche Engineering Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	696	13.640	151
Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	6.992	22.228	0
Porsche Japan K.K., Tokio, Japan	100	6.774	207.532	60
Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100	4.748	97.297	34
Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	5.750	183.798	20

¹⁾ Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen bzw. Ergebnis vor Gewinnabführung für das Geschäftsjahr vom 1. 8. 2004 bis 31. 7. 2005.

Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt mit dem Jahresdurchschnittskurs.

²⁾ Mitarbeiter am jeweiligen Geschäftsjahresende.

³⁾ Vor Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage).

⁴⁾ Indirekte Beteiligung.

⁵⁾ Basis Zwischenabschluss zum 31. 7. 2005.

(30) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche AG geben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung im Geschäftsbericht 2004/05 ab. Diese wird den Aktionären auf der Homepage www.porsche.de dauerhaft zugänglich gemacht.

(31) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands bestehen aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2004/05 insgesamt 26,0 Millionen Euro. Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 20,7 Millionen Euro. Ehemalige Mitglieder des Vorstands bezogen 973 Tausend Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind mit 13,7 Millionen Euro voll zurückgestellt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2004/05 belaufen sich auf 1,0 Millionen Euro.

Stuttgart, den 27. Oktober 2005

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking
Wolfgang Dürheimer
Holger P. Härter
Harro Harmel
Michael Macht
Hans Riedel

The image shows five handwritten signatures in blue ink, arranged in two columns. The top signature is the largest and most prominent, followed by four smaller signatures below it. The signatures are written in a cursive, flowing style.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Jahresabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2005 weist einen Bilanzgewinn von € 264.000.000,- aus.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 4,94 je Stammaktie ISIN Nr. DE0006937709 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 770) auf 8.750.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2004/05	€ 43.225.000,-
Ausschüttung einer Dividende von € 5,00 je Vorzugsaktie ISIN Nr. DE0006937733 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 773) auf 8.750.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2004/05	€ 43.750.000,-
Einstellung in Gewinnrücklagen	€ 177.025.000,-
<hr/>	
Bilanzgewinn	€ 264.000.000,-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2004 bis 31. Juli 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. Oktober 2005
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Oesterle
Wirtschaftsprüfer



Strähle
Wirtschaftsprüfer



Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Prof. Dr. Helmut Sihler

Novartis AG ²⁾

Hans Baur

Alcatel SEL AG ¹⁾

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch

Volkswagen AG (Vors.) ¹⁾

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

Dr. Hans Michel Piëch

Porsche Bank AG ²⁾

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Cars North America, Inc. ²⁾

Porsche Cars Great Britain Ltd. ²⁾

Porsche Italia S.p.A. ²⁾

Porsche Ibérica S.A. ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

Eurotax Glass's Acquisition S.A. ²⁾

Volksoper Wien GmbH ²⁾

Prof. Ferdinand A. Porsche

(bis 28. 1. 2005)

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

Eterna S.A. ²⁾

Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft ²⁾

Dr. Wolfgang Porsche

Porsche Cars North America, Inc. ²⁾

Porsche Cars Great Britain Ltd. ²⁾

Porsche Italia S.p.A. ²⁾

Porsche Ibérica S.A. ²⁾

Porsche Bank AG ²⁾

Porsche Holding GmbH (Vors.) ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. (Vors.) ²⁾

PGA Group S.A.S. ²⁾

Eterna S.A. ²⁾

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

Berthold Leibinger GmbH (Vors.) ¹⁾

SHB Stuttgarter Finanz- und Beteiligungs

Aktiengesellschaft (Vors.) ¹⁾

Stihl AG (stv. Vors.) ¹⁾

Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG ¹⁾

Allgaier Werke GmbH ¹⁾

Schuler AG ¹⁾

caption AG ¹⁾

Hansjörg Schmierer

Berthold Leibinger GmbH ¹⁾

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

(seit 29. 1. 2005)

Voith AG ¹⁾

Porsche Lizenz- und

Handelsgesellschaft mbH & Co. KG ²⁾

Eterna S.A. ²⁾

Porsche Holding GmbH ²⁾

Porsche Ges.m.b.H. ²⁾

PGA S.A. ²⁾

(Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB) Stand: 31. 7. 2005

¹⁾ Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

²⁾ Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dr. Wendelin Wiedeking

Porsche Cars North America, Inc. (Vors.)²⁾
 Porsche Financial Services, Inc.²⁾
 Porsche Cars Great Britain Ltd.²⁾
 Porsche Italia S.p.A.²⁾
 Porsche Ibérica S.A.²⁾
 Porsche Japan K.K.²⁾
 Porsche Enterprises, Inc.²⁾
 Porsche Deutschland GmbH²⁾
 Porsche Engineering Group GmbH²⁾
 Porsche Financial Services GmbH²⁾
 Porsche Business Services, Inc.²⁾
 Novartis AG²⁾
 Porsche Engineering Services GmbH²⁾
 Porsche Lizenz- und
 Handelsgesellschaft mbH & Co. KG (Vors.)²⁾

Wolfgang Dürheimer

Porsche Engineering Group GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Engineering Services GmbH (Vors.)²⁾
 PIKS Porsche-Information-
 Kommunikation-Services GmbH²⁾
 CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH²⁾

Holger P. Härter

Sachsen LB¹⁾
 EUWAX AG (Vors.)¹⁾
 Porsche Cars North America, Inc.²⁾
 Porsche Enterprises, Inc. (Vors.)²⁾
 Porsche Financial Services, Inc. (Vors.)²⁾
 Porsche Cars Great Britain Ltd.²⁾
 Porsche Italia S.p.A.²⁾
 Porsche Ibérica S.A.²⁾
 Porsche Japan K.K.²⁾
 Porsche Engineering Group GmbH²⁾
 Porsche Engineering Services GmbH²⁾
 Porsche Deutschland GmbH²⁾
 Porsche Financial Services GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Business Services, Inc. (Vors.)²⁾
 PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
 Services GmbH (Vors.)²⁾
 Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für
 Management- und IT-Beratung mbH (Vors.)²⁾
 CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH (Vors.)²⁾

Harro Harmel

Porsche Consulting GmbH²⁾
 Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für
 Management- und IT-Beratung mbH²⁾
 Porsche Leipzig GmbH²⁾
 Porsche Engineering Group GmbH²⁾
 Porsche Leipzig Service GmbH (Vors.)²⁾

Michael Macht

Porsche Consulting GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Leipzig GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Leipzig Service GmbH²⁾
 PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
 Services GmbH²⁾
 Gebr. Märklin & Cie. GmbH²⁾

Hans Riedel

Porsche Cars North America, Inc.²⁾
 Porsche Enterprises, Inc.²⁾
 Porsche Financial Services, Inc.²⁾
 Porsche Cars Great Britain Ltd. (Vors.)²⁾
 Porsche Italia S.p.A. (Vors.)²⁾
 Porsche Ibérica S.A. (Vors.)²⁾
 Porsche Japan K.K. (Vors.)²⁾
 Porsche Deutschland GmbH (Vors.)²⁾
 Porsche Financial Services GmbH²⁾
 Porsche Leipzig GmbH²⁾
 Porsche Leipzig Service GmbH²⁾
 Porsche Business Services, Inc.²⁾
 Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft
 mbH & Co KG²⁾

Anteilsbesitz der Dr.Ing.h.c.F. Porsche AG und des Konzerns zum 31. Juli 2005

	Anteil Kapital %	Eigenkapital ²⁾ T€	Ergebnis ²⁾ T€	
Vollkonsolidierte Unternehmen – Inland	Porsche Classic GmbH, Ludwigsburg	100,0	51	0 ¹⁾
	Porsche Engineering Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	1.278	0 ¹⁾
	Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	700	0 ¹⁾
	Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	24.000	0 ¹⁾
	Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Stuttgart	100,0	2.556	0 ¹⁾
	Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	1.534	115
	PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100,0	790	0 ¹⁾
	Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Stuttgart	100,0	2.500	0 ¹⁾
	Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	9.000	0 ¹⁾
	Porsche Leipzig GmbH, Leipzig	100,0	2.500	0 ¹⁾
	Porsche Engineering Group GmbH, Weissach	100,0	4.000	0 ¹⁾
	Porsche Leipzig Service GmbH, Leipzig	100,0	25	0 ¹⁾
	Porsche Niederlassung Mannheim GmbH, Mannheim	100,0	1.806	261
	Mieschke Hofmann und Partner Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH, Freiberg am Neckar	74,8	4.944	4.356
	Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	100,0	- 48.129	9.806
	CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bietigheim-Bissingen	100,0	76.194	24.152
	Porsche Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	65,0	26	1
	CTS Technik und Design GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	27	0
	Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	65,0	17.351	- 7.400
	ING Leasing GmbH & Co. Fox OHG, Börsen	95,0	44.105	5.147
	Porsche Financial Services Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	33	4
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland	Europa			
	Porsche International Financing plc., Dublin, Irland	100,0	12.694	2.436
	Porsche Financial Management Services Ltd., Dublin, Irland	100,0	695	128
	Porsche International Insurance Ltd., Dublin, Irland	100,0	4.488	1.210
	Porsche Iberica S.A., Madrid, Spanien	100,0	39.222	5.244
	Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100,0	59.252	7.307
	Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100,0	24.248	6.177
	Porsamadrid S.L., Madrid, Spanien	100,0	3.834	232
	Porsacentre S.L., Barcelona, Spanien	100,0	1.878	13
	Porsche Financial Services France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100,0	3.538	981
	Porsche Financial Services Italia S.p.A., Padua, Italien	100,0	6.134	1.068
	Porsche Services España S.L., Madrid, Spanien	100,0	243	51
	Centro Porsche Padova S.r.l., Padua, Italien	100,0	1.592	554
	Porsche Haus S.r.l., Mailand, Italien	100,0	2.809	955
	Zell Motors S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,0	5.081	1.105
	PPF Holding AG, Zug, Schweiz	100,0	2.730	3
	Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100,0	75.403	27.991
	Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100,0	23.153	9.614
	Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100,0	44.867	6.027
	Porsche Engineering Services, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,0	521	144
	Porsche Design GmbH, Zell am See, Österreich	100,0	3.643	594
	Porsche Design Great Britain Limited, London, England	100,0	- 168	- 170
	Porsche Design of France SARL, Serris, Frankreich	100,0	3	- 4
	Porsche Design Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,0	- 1	- 11
	CTS CarTopSystems Belgium N.V., Antwerpen, Belgien	100,0	60	- 1

1) nach Ergebnisabführung
(Ergebnis inkl. Steuerumlage)

2) Eigenkapital und Jahreser-
gebnis aus landesrechtlichen
Abschlüssen.

	Anteil Kapital %	Eigenkapital ²⁾ T€	Ergebnis ²⁾ T€
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland (Fortsetzung)	Nordamerika		
	Porsche Enterprises, Inc., Wilmington/Delaware, USA	61.404	0
	Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	231.491	69.134
	Porsche Aviation Products, Inc., Wilmington/Delaware, USA	489	- 18
	Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	8.797	1.815
	EURO Select Quality Parts, Inc., Wilmington/Delaware, USA	- 4	
	Porsche Motorsport North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	2.803	475
	Porsche Engineering Services, Inc., Wilmington, Delaware, USA	1.528	696
	Porsche Financial Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	31.934	- 405
	Porsche Investment Corporation, Wilmington/Delaware, USA	7.821	123
	Porsche Business Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	8.190	1.976
	Porsche Latin America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	635	90
	Porsche Logistics Services LLC, Wilmington/Delaware, USA	1.071	354
	Porsche Canadian Investment ULC, Halifax/Nova Scotia, Kanada	509	- 2
	PCTX LLC, Wilmington/Delaware, USA	409	-
	Porsche Financial Services Canada G.P., Mississauga/Ontario, Kanada	4.499	2
	Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware, USA	194.853	6.992
	Porsche Finance LLC, Wilmington/Delaware, USA	0	- 508
	Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	14.411	8.257
	Porsche Capital LLC, Wilmington/Delaware, USA	4.443	- 3.307
	CTS CarTopSystems N.A., Inc., Rochester Hills/Michigan, USA	- 19.825	- 7.672
	CTS CarTopSystems N.A. Bowling Green LLC, Bowling Green/Kentucky, USA	- 4.112	1.055
	Porsche Design of America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	1.841	- 1.901
	Porsche Design Studio North America, Inc., Los Angeles/Kalifornien, USA	- 3	
	Asia Pacific/Rest der Welt		
	Porsche Japan K.K., Tokio, Japan	17.794	6.774
	Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	17.898	4.748
	Porsche Financial Services Japan K.K., Tokio, Japan	9.002	702
	Porsche Centre Melbourne Pty. Ltd., Collingwood, Australien	3.775	205
	Porsche Financial Services Australia, Pty. Ltd., Collingwood, Australien	26	4
	Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	9.474	5.750
	Porsche Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	535	137
	Porsche Russland, OOO, Moskau, Russland	961	4
	Porsche Design Asia Pacific, Limited, Hongkong, China	- 572	- 546
Übrige Unternehmen – Inland	Bertrandt AG, Ehningen ³⁾	25,01	51.420
			2.022

1) nach Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage)

2) Eigenkapital und Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen.

3) Konzernabschluss zum 30.9.2004

Jahresabschluss 2005/06

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Helmut Sihler
Kaufmann
Vorsitzender

Hans Baur*, Diplom-Ingenieur
Gewerkschaftssekretär
stellv. Vorsitzender

Maria Arenz*, Rechtsanwältin
(bis 25. 9. 2006)
Hauptabteilungsleiterin

Dr. Ludwig Hamm*, Diplom-Ingenieur
(ab 26. 9. 2006)
Hauptabteilungsleiter

Jürgen Kapfer*
Projektleiter

Uwe Hück*
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Betriebsratsvorsitzender
Zuffenhausen und Ludwigsburg

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Volkswagen AG

Dr. Hans Michel Piëch
Rechtsanwalt

Dr. Ferdinand Oliver Porsche
Beteiligungsmanagement

Dr. Wolfgang Porsche
Diplom-Kaufmann

Hansjörg Schmierer*
Gewerkschaftssekretär

Werner Weresch*
Kfz-Mechaniker, Betriebsrat

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
vorm. Vorsitzender des Vorstands
der Landesgirokasse

* Arbeitnehmersvertreter



Mitglieder des Vorstands

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Dürheimer
Diplom-Ingenieur
Forschung und Entwicklung

Holger P. Härter
Diplom-Volkswirt
Finanz- und Betriebswirtschaft

Harro Harmel
Personalwesen/Arbeitsdirektor

Michael Macht
Diplom-Ingenieur
Produktion und Logistik

Hans Riedel
(bis 31. 7. 2006)
Diplom-Kaufmann
Vertrieb und Marketing

Klaus Berning
(ab 2. 11. 2006)
Vertrieb und Marketing



Konzernlagebericht und Lagebericht der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Wiederum hat Porsche ein Geschäftsjahr mit Rekorden bei Absatz, Umsatz, Produktion und Ergebnis abgeschlossen. Sonderinflüsse – etwa aus der Beteiligung an Volkswagen – führten zu einem deutlich überproportionalen Gewinnanstieg.

Konjunktur auf Höhenflug

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr kräftig gewachsen. Die wichtigsten Impulse gingen von der US-Wirtschaft aus, gleichzeitig setzte sich das ungebremste Wachstum in China fort. Hinzu kam, dass Japan und der Euro-Raum ihre Schwächephasen überwinden konnten. Die Auftriebskräfte waren infolge der guten Ertragslage vieler Unternehmen und noch immer moderater Zinsen weitaus stärker als die dämpfenden Wirkungen, die insbesondere von dem zeitweise extrem stark gestiegenen Ölpreis und einer restriktiveren Geldpolitik in den USA und Europa ausgingen.

Die Entwicklung im Euro-Raum verlief insgesamt positiv, auch weil Deutschland und Italien nach langer Durststrecke wieder Tritt fassten. In Folge dessen beschleunigte die Wirtschaft in der Euro-Zone wie seit Jahren nicht mehr. Die Erholung, die im zweiten Halbjahr 2005 eingesetzt hatte, entwickelte sich vor allem im Frühjahr und Sommer 2006 zu einem kräftigen Aufschwung.

Die wichtigste Rolle für die europäische Wirtschaft spielte Deutschland, das allein rund 28 Prozent zur Wirtschaftsleistung der Union beiträgt. Die deutsche Konjunktur zeigte im Jahr 2006 mehr Dynamik als dies zuvor von den Experten prognostiziert worden war. Im August 2006, wenige Tage nach dem Ende des Porsche Geschäftsjahres 2005/06, wurden die Wachstumsprognosen korrigiert und teilweise auf mehr als zwei Prozent für das gesamte Jahr 2006 heraufgesetzt. Die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sorgte dafür, dass Deutschland weiterhin stark vom Aufschwung der Weltwirtschaft profitierte.

Besonders erfreulich für die deutsche Wirtschaft war jedoch, dass auch die Binnennachfrage nach Jahren der Stagnation wieder in Schwung kam. Das Wachstum wurde gleichermaßen von den Anlageinvestitionen wie von den privaten Konsumausgaben getragen. Beide Effekte sind möglicherweise zwar auch die Folgen einer Sonderkonjunktur: Im Jahr 2007 will die Bundesregierung den Mehrwertsteuersatz um drei Prozentpunkte erhöhen und die Eigenheimzulage streichen. Allerdings sollten die denkbaren negativen Auswirkungen dieser steuerlichen Maßnahmen nicht überschätzt werden; dafür steht die Dynamik der Weltwirtschaft.

Porsche kommt mit neuem Rekord ins Ziel

Porsche konnte im Berichtsjahr erneut einen Rekordabsatz einfahren. Treiber des Wachstums waren die neuen Modelle unserer Sportwagen-Baureihen. Der 911 erfreute sich eines außerordentlichen Zuspruchs bei Kunden in aller Welt. Der Erfolgskurs der Baureihe erfuhr kurz vor Ende des Geschäftsjahres, im Juni 2006, mit der Markteinführung des neuen 911 Turbo einen weiteren Höhepunkt. Darüber hinaus stießen die beiden Versionen des neuen Mittelmotor-Coupés Cayman in ihrem ersten Verkaufsjahr auf große Resonanz. Der Cayenne-Absatz entwickelte sich erwartungsgemäß maßvoll rückläufig, nachdem die erste Modell-Generation des sportlichen Geländewagens am Ende ihres Lebenszyklus angekommen ist.

Gleichwohl erreichte der Cayenne beim Absatz im Berichtsjahr das hohe Niveau des 911. Es wurden 34.134 Fahrzeuge von der dritten Porsche Baureihe verkauft; im vorangegangenen Geschäftsjahr waren es 41.884 Einheiten gewesen. Der Absatz teilt sich auf in 13.077 Fahrzeuge, die auf die Basisversion mit dem Sechszylindermotor entfielen, und 15.088 Exemplare, die vom Cayenne S verkauft wurden. Vom Cayenne Turbo und dem neuen Cayenne Turbo S, der im Januar 2006 auf den Märkten eingeführt wurde, wurden insgesamt 5.969 Einheiten abgesetzt.

Beeindruckend war der Wachstumskurs des 911. Mit einem Zuwachs von 23,6 Prozent erreichte die Baureihe 34.386 Einheiten; und damit einen neuen Absatzrekord. Mit dem Verkaufstart des GT3 und des Turbo im Juni 2006 wurde im Berichtsjahr die neue Generation des Klassikers 911 nahezu vollständig auf den weltweiten Märkten eingeführt. Ein weiteres Derivat folgte mit dem 911 Targa nach dem Ende des Geschäftsjahres 2005/06; das Modell steht seit November 2006 bei den Händlern. Beim 911 Carrera war im Berichtsjahr die S-Version besonders gefragt; 66,6 Prozent der Carrera-Kunden entschieden sich für das leistungsstärkere Modell. 43,4 Prozent der Käufer wählten die Cabriolet-Versionen. Und auf die neuen Allrad-Varianten des 911, die im Oktober 2005 auf den Markt kamen, entfielen 41,1 Prozent des Carrera-Absatzes.

Der neue Cayman S kam seit November 2005 sukzessive auf die internationalen Märkte. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte das Mittelmotor-Coupé, das wir der Boxster-Baureihe zurechnen, 12.868 Mal verkauft werden. Im Juli 2006 erweiterte die Basisversion des Cayman das Angebot; 1.134 Fahrzeuge wurden noch im Geschäftsjahr 2005/06 verkauft. Durch diese Absatzerfolge erfuhr die gesamte Boxster-Baureihe einen deutlichen Auftrieb; sie legte um 55,0 Prozent auf 27.906 Einheiten zu. Boxster und Boxster S schlugen sich in dem weltweit sehr hart umkämpften Roadster-Segment wacker. 8.430 Fahrzeuge der Basisversion wurden im Berichtsjahr abgesetzt, auf den leistungsstärkeren Boxster S entfielen 5.474 Einheiten,



was einem Anteil von 39,4 Prozent an den Verkäufen entspricht. Im Vorjahr betrug der Anteil der S-Version 45,9 Prozent. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2006/07 wurde die Boxster-Baureihe weiter aufgewertet; beide Roadster-Versionen kommen seither mit den modernen, verbrauchsreduzierten „VarioCam Plus“-Motoren zu den Kunden.

Einschließlich des Hochleistungssportwagens Carrera GT, dessen Produktion im Mai 2006 ausgelaufen ist, und der es noch einmal auf 368 Fahrzeuge (Vorjahr: 660 Einheiten) brachte, setzte der Porsche Konzern im Geschäftsjahr 2005/06 insgesamt 96.794 Fahrzeuge ab. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 88.379 Einheiten betrug 9,5 Prozent.

Auch im Berichtsjahr lag der Konzern-Absatz unter der Anzahl produzierter Fahrzeuge. Die Hauptursache hierfür ist, dass Fahrzeuge, die innerhalb des Porsche Konzerns für den eigenen Bedarf eingesetzt werden, nicht als Neuwagenabsatz geführt werden. Hierbei handelt es sich um Dienst- und Leasingfahrzeuge für Mitarbeiter, Versuchsfahrzeuge, Fahrzeuge für den Fuhrpark, Testwagen für die Presse, Präsentationsfahrzeuge sowie Vorführwagen und Kundenersatzfahrzeuge für die konzerneigenen Vertriebsgesellschaften und Händler. Diese Fahrzeuge werden grundsätzlich als Gebrauchtwagen verkauft und sind demzufolge im Porsche Konzern nicht im Neuwagenabsatz enthalten.

Starke Nachfrage rund um den Globus

Porsche Fahrzeuge waren im Berichtsjahr weltweit stark gefragt. Größter Absatzmarkt blieb zwar Nordamerika; allerdings erhöhten sich die Verkäufe besonders stark in sich entwickelnden Märkten wie China und Russland. Die hohen Wachstums-

raten auf diesen Exportmärkten resultierten aus dem großen Zuspruch, den der Cayenne dort erfuhr. Auch im Mittleren Osten, in Lateinamerika sowie in Süd- und Osteuropa konnte Porsche an die Erfolge des vorangegangenen Geschäftsjahres anknüpfen. Insgesamt stieg der Absatz in den Exportmärkten außerhalb Nordamerikas um 12,7 Prozent auf 45.442 Einheiten.

In Nordamerika erklomm der Absatz mit einem Zuwachs um 9,6 Prozent auf 37.431 Fahrzeuge (Vorjahr: 34.143 Einheiten) einen neuen Rekordwert. Den Erfolgskurs bestimmten die Sportwagen-Baureihen. Der 911 legte um 42,2 Prozent auf 13.783 Fahrzeuge zu. Die Boxster-Baureihe beendete das Geschäftsjahr mit einem Plus von 51,9 Prozent auf 11.164 Einheiten; darunter waren 6.119 Fahrzeuge des neuen Cayman S, der im Januar 2006 in den USA startete, und des Cayman, dessen Verkauf im Juli 2006 begann. Die Verkäufe des Cayenne fielen im Berichtsjahr mit 12.336 Einheiten zwar schwächer aus (minus 26,1 Prozent); doch ist dabei zu berücksichtigen, dass Porsche den Verkauf auch im vierten Angebotsjahr werksseitig nicht mit Rabatten unterstützte. Der Carrera GT kam in Nordamerika auf einen Absatz von 148 Einheiten (Vorjahr: 412 Einheiten). Insgesamt blieb der Anteil der Region Nordamerika am gesamten Porsche Absatz mit 38,7 Prozent unverändert.

Im Inland konnte Porsche in einem Umfeld, das insbesondere zu Beginn des Berichtsjahres noch als schwach bezeichnet werden musste, beim Absatz den Vorjahreswert wieder erreichen; mit 13.921 verkauften Fahrzeugen erhöhte sich die Anzahl sogar leicht um 0,1 Prozent. Der 911 kam mit einem Zuwachs von 16,0 Prozent auf 6.365 Fahrzeuge ins Ziel. Die Boxster-Baureihe erreichte ein Plus von 42,7 Prozent auf 4.003 Einheiten, wovon 1.706 auf die neuen Modelle Cayman S



und Cayman entfielen. Der Cayenne brachte es auf einen Absatz von 3.508 Fahrzeugen; im Vorjahresvergleich entspricht das einem Rückgang von 36,7 Prozent. Daneben wurden 45 Einheiten des Carrera GT abgesetzt nach 69 Einheiten im vergangenen Geschäftsjahr.

Umsatz wächst weiter

Der Umsatz im Porsche Konzern stieg im Berichtsjahr um 10,6 Prozent auf den neuen Rekordwert von 7,273 Milliarden Euro (Vorjahr: 6,574 Milliarden Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH an die Magna International Inc., Aurora, Ontario, Kanada, veräußert wurde. Der Verkauf der CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH, die im vorangegangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 318 Millionen Euro erzielt hatte, wurde zum zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2005/06 wirksam. Dadurch wurde im Berichtsjahr nur der Umsatz bis zu diesem Zeitpunkt – und damit 150 Millionen Euro – berücksichtigt.

Der größte Teil des Konzernumsatzes wurde mit 6,733 Milliarden Euro (ohne CTS Umsatzanteil) – das ist ein Zuwachs von 14,1 Prozent – auch in diesem Berichtsjahr im Fahrzeuggeschäft erwirtschaftet. Der Umsatz der Finanzdienstleistungsgesellschaften, der im Wesentlichen das Leasing-, Kredit- und Kreditkartengeschäft umfasst, betrug 389,5 Millionen Euro. Auf die Porsche AG entfielen vom Gesamt-Umsatz 6,12 Milliarden Euro.

Nach dem Geschäftsjahresende wurde außerdem die Porsche Engineering Services (PES) in Wilmington, Delaware, an die Magna International Inc., Aurora, Ontario, Kanada, verkauft. Die PES gehörte bis September 2006 zur Porsche Engineering Group GmbH in Weissach und bearbeitete primär Entwicklungsaufträge für den amerikanischen Markt. Nach der Übernahme der PES durch Magna International konzentriert Porsche die Steuerung aller Entwicklungsprojekte für externe Kunden weltweit in Weissach.

Gestiegene Produktion

Die Zahl der produzierten Fahrzeuge ist im Berichtsjahr kräftig gestiegen. Einschließlich der in Finnland montierten 16.297 Cayman sowie Cayman-S-Modelle und der insgesamt 14.383

Boxster sowie Boxster-S-Modelle verließen 102.602 Fahrzeuge die Produktionsbänder. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einem Zuwachs von 12,8 Prozent.

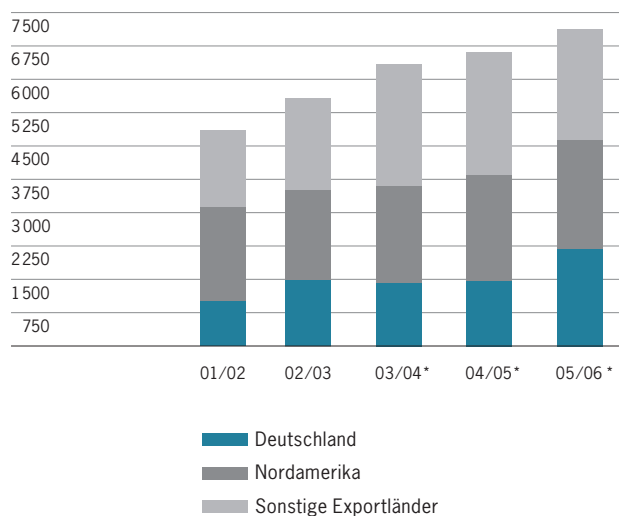
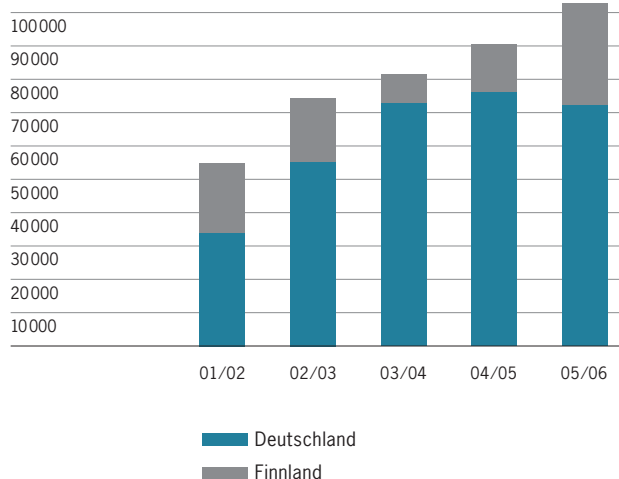
Insbesondere von den neuen Sportwagen-Generationen wurden deutlich mehr Fahrzeuge gefertigt. Die Produktion des 911 in Stuttgart-Zuffenhausen stieg um 27,6 Prozent auf 36.504 Einheiten. Darunter waren bereits 2.150 Fahrzeuge des neuen 911 Turbo, dessen Verkauf im Juni 2006 startete. Aufgrund der hohen Nachfrage sowohl nach den Modellen der Elfer- als auch der Boxster-Baureihe erfolgte die Fertigung von Boxster und Cayman fast vollständig bei unserem finnischen Partner. Die Produktion des Cayenne im Werk Leipzig sank lebenszyklusbedingt um 14,9 Prozent auf 35.128 Fahrzeuge. Neben dem sportlichen Geländewagen wurden dort im Berichtsjahr noch 290 Einheiten des Carrera GT gefertigt (Vorjahr: 715 Exemplare), dessen Produktionsauslauf im Mai 2006 erfolgte.

Hoher Entwicklungsaufwand

Die Aufwendungen für Eigenentwicklungen bewegten sich auch im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau. Einerseits konnten Entwicklungsarbeiten nach der teilweise schon in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren erfolgten Markteinführung der neuen Sportwagen-Generation zurückgefahren werden. Andererseits waren Aufwendungen für neue Modellvarianten wie den 911 GT3, den 911 Turbo und den 911 Targa zu tragen. Außerdem schlugen Aufwendungen für den Cayman und den Cayman S sowie für die Entwicklung des neuen Cayenne zu Buche. Der sportliche Geländewagen wird Anfang des Jahres 2007 sukzessive auf den weltweiten Märkten eingeführt. Darüber hinaus fielen bereits erste Entwicklungskosten für das viertürige Sportcoupé Panamera an.

Wiederum Arbeitsplätze geschaffen

Auch im Geschäftsjahr 2005/06 konnte der Porsche Konzern neue Arbeitsplätze schaffen. Bereinigt um den Verkauf der CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH legte die Beschäftigtenzahl um 3,8 Prozent auf 11.384 zum Stichtag zu. Die inzwischen verkaufte CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH hatte im Vorjahr 910 Mitarbeiter. Neue Stellen entstanden im Berichtsjahr im Porsche Konzern vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung

Umsatz in Millionen Euro *Berechnung nach IFRS**Produktion Porsche Fahrzeuge** in Einheiten

sowie im Dienstleistungssektor. Die Belegschaft der Porsche AG zählte zum Stichtag – für sich alleine betrachtet – 8.257 (im Vorjahr 7.995) Mitarbeiter.

Unmittelbar nach Geschäftsjahresende verringerte sich die Beschäftigtenzahl im Porsche Konzern durch den Verkauf der Porsche Engineering Services (PES) in Wilmington, Delaware, im September 2006 um weitere 126 auf 11.258 Mitarbeiter.

Steigerung der Produktivität

Porsche stellt seit Jahren seine Prozesse kontinuierlich auf den Prüfstand. Die Prozessoptimierung ist in den Leitlinien und Zielvereinbarungen der Führungskräfte fest verankert. Aktivitäten zur Optimierung der Geschäftsprozesse werden vor allem über den Porsche Verbesserungs-Prozess (PVP) und die Porsche Prozess-Optimierung (PPO) initiiert und umgesetzt. Die zu erreichenden jährlichen Verbesserungspotenziale liegen zwischen drei und sechs Prozent.

Im Rahmen des PVP wird seit Jahren in allen Ressorts nach Optimierungspotenzialen gesucht, die dann im Rahmen von PVP-Projekten und -Workshops realisiert werden. Im vergangenen Jahr wurden allein hierzu von den Fachbereichen mit Unterstützung der PVP-Organisation rund 200 Projekte und Workshops erfolgreich durchgeführt. Die PPO kam ergänzend im Jahr 2004 hinzu; ihr Ziel ist es, mit dem Einsatz der heutigen Ressourcen den Raum für zukünftiges weiteres Wachstum zu erschließen. Im Berichtszeitraum wurden – auch in Hinblick auf die vierte Baureihe – die Prozesse zur Planung und Steuerung von Fahrzeugprojekten ressort- und baureihenübergreifend optimiert.

Rekordergebnis eingefahren

Erneut ist es Porsche gelungen, das außerordentlich hohe Konzern-Vorsteuerergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres in Höhe von 1,238 Milliarden Euro weiter zu steigern. Erfreulicherweise legte in diesem Zusammenhang das Ergebnis aus dem Fahrzeuggeschäft stärker zu als der entsprechende Umsatz, was in erster Linie einem deckungsbeitragsmäßig besseren Modellmix zu verdanken ist. Der überdurchschnittlich hohe Ergebnissprung auf insgesamt 2,110 Milliarden Euro im Berichtsjahr ist allerdings auf Sondereinflüsse und Einmal-effekte zurückzuführen.

Zu diesen außerordentlichen Effekten zählen neben dem Verkauf der CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH, durch den ein Buchgewinn von 80,7 Millionen Euro angefallen ist, unter anderem die Porsche Erträge aus der Beteiligung an der Volkswagen AG.

Da bezüglich der Volkswagen-Beteiligung die „at Equity“ Konsolidierung angewendet wird, muss dem Porsche Konzern ein anteiliger Jahresüberschuss der Volkswagen AG zugerechnet werden. Der für Porsche zugrunde gelegte Anteil in Höhe von 21,2 Prozent der Stammaktien entspricht 15,4 Prozent der von der Volkswagen AG ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien. Der vom Porsche Konzern als Ertrag auszuweisende Betrag belief sich auf 203,4 Millionen Euro. Die Dividende für die an der Volkswagen AG zum Geschäftsjahresende gehaltene Beteiligung von 21,2 Prozent der Stammaktien betrug 68,3 Millionen Euro. Diese Dividende wurde bei der Porsche AG als Beteiligungsergebnis vereinnahmt. Erträge aus Kurssicherungsgeschäften im Zusammenhang mit dem Erwerb weiterer 3,9 Prozent an der Volkswagen AG summierten sich auf einen deutlichen dreistelligen Millionen Euro-Betrag.



Dass Porsche im Berichtsjahr über ein im Wettbewerbsvergleich hervorragendes Ergebnisniveau verfügte, lag auch an der verbesserten Produktivität, strengen Kostendisziplin und umsichtigen Absicherung gegenüber wichtigen Währungen wie dem US-Dollar. Der Jahresüberschuss (Ergebnis nach Steuern) stieg im Konzern auf 1,393 Milliarden Euro nach 779 Millionen Euro im Vorjahr. Unsere Beteiligungsgesellschaften im Inland und Ausland haben ihren Beitrag zu diesem positiven Ergebnisverlauf geleistet.

Bei der Porsche AG nahm das nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelte Vorsteuer-Ergebnis auf 1,668 Milliarden Euro zu; im vorangegangenen Geschäftsjahr waren es 872 Millionen Euro gewesen. Der Jahresüberschuss stieg von 528 Millionen auf 1,254 Milliarden Euro. Hier machten sich neben dem operativen Geschäft die Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften mit 506,8 Millionen Euro, der Buchgewinn aus der Veräußerung der CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH sowie Kurssicherungsergebnisse bemerkbar.

Weiter gehende Informationen zur Ertragslage sind aus dem Konzernabschluss einschließlich Anhang sowie dem Kapitel Finanzen ersichtlich.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen erreichten auch im Berichtsjahr ein hohes Niveau. Dies lag sowohl an der Ausweitung des Geschäftsvolumens, der Vorbereitung neuer Modellvarianten und der Erneuerung von Anlagen in den Porsche Werken als auch an einer regen Bautätigkeit im Konzern. Zu den einzelnen Maßnahmen zählen in Zuffenhausen die Verlängerung des Fahrzeug-Montagebands sowie der Ausbau des Motorenwerks mit Blick auf die Produktion für den Panamera. In Weissach schlugen Ausgaben für ein neues Antriebszentrum und ein Motorsport-Zentrum zu Buche. In Leipzig erfolgten erste Schritte der Fabrikenerweiterung, zu der auch neue Mitarbeiterparkplätze und weitere Infrastrukturmaßnahmen gehörten. Daneben wächst am Porscheplatz in Zuffenhausen das neue Museum. So betragen die aktivierten Bauinvestitionen im Berichtsjahr insgesamt – aber ohne Grundstückskäufe – mehr als 40 Millionen Euro.

In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden 407,4 Millionen Euro investiert (Vorjahr 370,7 Millionen Euro). Bei unseren Finanzdienstleistungsgesellschaften beliefen sich die Investitionen in vermietete Vermögenswerte auf 551,9 Millionen Euro nach 543,6 Millionen Euro im Vorjahr. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte der Porsche AG machten im Geschäftsjahr 2005/06 361,7 Millionen Euro aus; sie entfielen unter anderem auf verschiedene Rationalisierungsprojekte wie die fortlaufende Modernisierung der EDV-Systeme, den Ersatz vorhandener Anlagegüter sowie Maßnahmen zum Umweltschutz. Für den Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 21,2 Prozent wurden Investitionen in Höhe von 3,123 Milliarden Euro getätigt. Porsche hat darüber hinaus Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die den Erwerb weiterer 3,9 Prozent der Stammaktien der Volkswagen AG betreffen.

Die Abschreibungen im Konzern blieben im Vergleich zum Vorjahr trotz höherer Sportwagen-Produktion nahezu unverändert und belaufen sich auf 488,8 Millionen Euro. Auf die Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen Abschreibungen in Höhe von 164,8 Millionen Euro (Vorjahr 174,6 Millionen Euro).

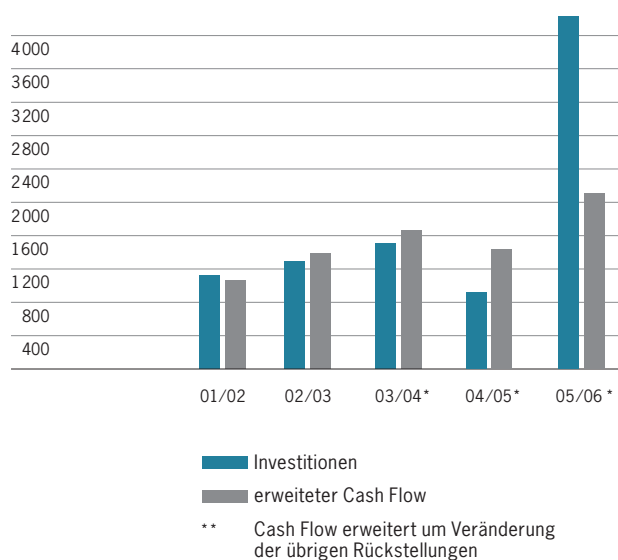
Erfolgreiche Platzierung von Anleihen

Porsche hat im Januar 2006 über die Porsche International Financing plc, Dublin zwei Anleihen am Markt platziert. Zum einen handelt es sich um eine Euro-Anleihe über zwei Milliarden Euro Nominalvolumen, die sich aus zwei Tranchen über je eine Milliarde Euro Nominalvolumen mit Laufzeiten von fünf und zehn Jahren zusammensetzt. Zum anderen wurde eine auf US-Dollar lautende Hybrid-Anleihe über eine Milliarde US-Dollar Nominalvolumen emittiert. Beide Anleihen stießen auf eine außerordentlich hohe Nachfrage der Investoren und waren jeweils mehrfach überzeichnet. Dies ist um so bemerkenswerter, als Porsche über kein Rating verfügt, und spiegelt gerade deshalb den exzellenten Ruf des Unternehmens an den internationalen Finanzmärkten wider.

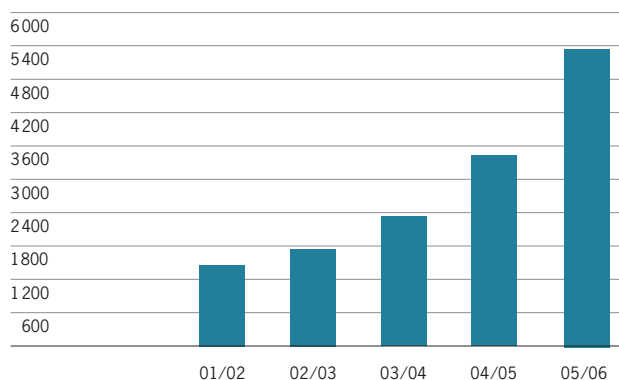
Die Hybrid-Anleihe wird mit 7,2 Prozent jährlich verzinst. Bei den beiden Tranchen der Euro-Anleihe beträgt die Nominalverzinsung 3,5 Prozent pro Jahr (fünfjährige Laufzeit) und

Investitionen und erweiterter Cash Flow in Millionen Euro**

*Berechnung nach IFRS



Eigenkapital in Millionen Euro



3,875 Prozent pro Jahr (zehnjährige Laufzeit). Die Hybrid-Anleihe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie kein Fälligkeitsdatum hat. Erstmals ist sie nach fünf Jahren durch Porsche kündbar. Die Verzinsung bleibt über die gesamte Laufzeit konstant. Dies sorgt für Planungssicherheit und das Zinsänderungsrisiko wird vom Investor getragen. Porsche entscheidet, ob und wann die Anleihe zurückgezahlt wird. Insgesamt war der Zeitpunkt für die Begebung der Anlagen sehr günstig gewählt.

Finanzstruktur: Cash Flow gestiegen

Der erweiterte Cash Flow – also einschließlich der Veränderung der Sonstigen Rückstellungen – konnte im Berichtsjahr gesteigert werden: Mit 2,101 Milliarden Euro lag er deutlich über dem Vorjahreswert von 1,332 Milliarden Euro. Die Nettoliquidität war durch erhöhte Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gekennzeichnet und wäre ohne die Beteiligung an der Volkswagen AG deutlich gestiegen. Durch den Kauf von 21,2 Prozent der Volkswagen-Stammaktien ist die Nettoliquidität auf 1,881 Milliarden Euro gesunken (Vorjahr 2,355 Milliarden Euro).

Das Eigenkapital im Konzern hat sich um 1,956 Milliarden auf 5,376 Milliarden Euro erhöht. Darin spiegelt sich auch die Begebung der Hybrid-Anleihe wider, die als Eigenkapital in der Bilanz auszuweisen ist.

Entscheidung für Panamera-Produktion in Leipzig

Porsche wird für das viertürige Sport-Coupé Panamera, das 2009 auf den Markt kommt, das Werk Leipzig erheblich erweitern. Dort entstehen eine neue Fertigungshalle mit einer Fläche von rund 25.000 Quadratmetern und ein Logistik-

zentrum mit einer Fläche von 23.500 Quadratmetern. Die gesamte Investitionssumme in neue Gebäude und Fertigungseinrichtungen beläuft sich auf 150 Millionen Euro.

Die Motoren des Panamera kommen aus dem Stammwerk in Zuffenhausen. Die lackierten Rohkarossen wird das Volkswagen-Werk in Hannover zuliefern. Porsche hat sich für dieses Werk entschieden, da es zu den neuesten und modernsten im Volkswagen-Verbund zählt. Es verfügt über eines der größten Presswerke Europas und eine hochflexible Lackiererei, die eine größere Farbpalette als andere Volkswagen-Werke ermöglicht.

Durch die Montage des Panamera werden rund 600 neue Arbeitsplätze bei Porsche Leipzig geschaffen. Die Rekrutierung der Mitarbeiter beginnt 2008. Außerdem werden rund 600 Arbeitsplätze bei Zulieferern im Raum Leipzig entstehen. An den Porsche Standorten Zuffenhausen und Weissach wird der Panamera bis 2009 für rund 400 neue Arbeitsplätze sorgen. Im Volkswagen-Werk Hannover werden 500 Mitarbeiter die lackierten Karossen produzieren. Nach dem 911, der Boxster-Baureihe einschließlich Cayman und dem Cayenne will Porsche mit der vierten Baureihe seine Kundenbasis weiter verbreitern und die Marktdurchdringung weiter erhöhen, um damit den Wachstumskurs nachhaltig abzusichern.

Dank an Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

Erneut war im Berichtsjahr von den Porsche Mitarbeitern im In- und Ausland und quer durch alle Unternehmensbereiche ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Die nochmalige Ausweitung der Produktion bei den Sportwagen, die Vorbereitung neuer Modelle und die weltweite Präsentation von Cayenne Turbo S, 911 Turbo, Cayman und Cayman S vor Journalisten,



Händlern und Kunden waren besondere Herausforderungen. Dies galt auch für weitere Vertriebsaufgaben und Entwicklungsarbeiten. Für das große Engagement bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten. Als Zeichen der Wertschätzung werden wir, wie schon in den Vorjahren, alle Tarif-Mitarbeiter mit mindestens einjähriger Betriebszugehörigkeit am guten Geschäftsergebnis teilhaben lassen.

Der Dank gilt gleichermaßen den Aktionären, die erneut ihr Vertrauen in die guten Zukunftsperspektiven des Unternehmens bewiesen haben, den Arbeitnehmervertretern, die weitreichende strategische Entscheidungen gemeinsam mit der Geschäftsleitung getragen haben, sowie den Zulieferern und den Partnern in den Vertriebsorganisationen. Ohne deren tatkräftige Unterstützung hätte Porsche seine ehrgeizigen Ziele nicht erreichen beziehungsweise vielfach übertreffen können.

Risiko-Managementsystem

Nach § 91 Absatz 2 Aktiengesetz ist Porsche verpflichtet, ein Risikomanagement- und Früherkennungssystem zu unterhalten. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten. In jährlichen Planungsrunden werden deshalb alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das konzernweite Controlling- und Berichtssystem kontrolliert wird. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Markt- oder Wettbewerbslage kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die Entscheidungsträger im Unternehmen umgehend darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und sofortige Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Neben der geschilderten Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne ad-hoc-Berichterstattung. Die Unternehmensbereiche „Risk Management“ und „Interne Revision“ überwachen zentral die Angemessenheit und Effizienz des gesamten Risikomanagements. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend umgesetzt. Zu dieser Überwachung gehört auch, dass das

gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem fortlaufend dokumentiert und auf Geeignetheit und Zweckmäßigkeit hin überprüft wird.

Fortlaufende Kontrolle von betrieblichen Abläufen

Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Bei Porsche sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig und wesentlich zu beeinträchtigen, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Fahrzeugabsatz von Porsche beeinträchtigen. Denkbar ist auch, dass die Nachfrage aufgrund einer rezessiven Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes sinkt, besonders dann, wenn sich die konjunkturelle Lage auf dem nordamerikanischen und deutschen Markt nachhaltig verschlechtert. Diese Märkte sind die größten Absatzregionen für Porsche. Aufgrund der fortlaufenden intensiven Marktbeobachtungen und eingesetzten Frühwarnindikatoren kann Porsche jedoch einen beginnenden Absatzrückgang zeitnah erkennen. Durch Produktionsanpassungen oder das Umlenken von Absatzströmen lassen sich die negativen Auswirkungen für das Unternehmen begrenzen. Eine weitere Erhöhung der Rohöl- und Rohstoffpreise kann die Profitabilität von Porsche beeinträchtigen. Rohstoffe und Rohöl bilden die Grundlage für viele Komponenten. Eine Preiserhöhung führt indirekt zu einer Erhöhung der Material- und Produktionskosten. Porsche beobachtet die Rohstoffmärkte und versucht durch langfristige Lieferantenverträge das Kostenrisiko zu minimieren. Wie jedes andere produzierende Unternehmen ist Porsche auch von der markt- und steuerpolitischen Entwicklung der Energiepreise betroffen. Die Erhöhung der Treibstoffpreise sowie die steigenden Anforderungen an die Reduktion des Flottenverbrauchs sowie der Abgasemissionen führen zu stetig steigenden Anforderungen an die Motoren- und Produktentwicklung.



Im Finanzbereich ist es die Strategie von Porsche, die für das Unternehmen wichtigsten Währungen mittelfristig zu sichern und für eine stabile Planungsgrundlage zu sorgen. Dabei werden die mittel- und langfristigen Absatzziele des Konzerns in Bezug auf Fahrzeuge, Tequipment-Ausrüstungen, Ersatzteile sowie Selection-Artikel berücksichtigt. Porsche setzt zur Währungssicherung gängige Instrumente wie Optionen oder Termingeschäfte ein. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei mit erstklassigen Finanzpartnern. Art und Umfang von Absicherungen werden durch interne Richtlinien vorgegeben; ihre Abwicklung erfolgt zentral durch die Abteilung „Treasury“. Eine Politik größtmöglicher finanzieller Absicherung wird auch bei der Liquiditätsvorsorge betrieben. Es wurden Anleihen begeben, die wegen derzeit ausreichender Liquidität aus dem operativen Geschäft als Reserven zinsbringend angelegt sind. Mögliche Zinsrisiken werden durch den Abschluss von Zins-Swaps oder Optionen gesichert. Es wird ein intensives Forderungs-Managementsystem betrieben, um Ausfallrisiken zu begrenzen.

Auch das Leasinggeschäft bedarf kontinuierlicher Vorsorge. Denn im Zuge eines seit Jahren steigenden Fahrzeugabsatzes erhöht sich auch das Restwertisiko aus der Vermarktung der nach Beendigung der Leasingverträge durch die Porsche Finanzdienstleistungsgesellschaften zurückgenommenen Fahrzeuge. Um das Vermarktungsrisiko zu reduzieren, wird die Restwertentwicklung von Porsche Fahrzeugen in den Gebrauchtwagenmärkten genau überwacht. Diese Erkenntnisse werden dann auch bei den Zukunftsbewertungen für neue Leasingverträge berücksichtigt. Verbleibende Risiken werden in der Bilanz des Porsche Konzerns berücksichtigt. Ein weiteres Risiko, von dem Porsche wie auch andere Unternehmen betroffen ist, stellt das Abwandern qualifizierter Fach- und Führungskräfte dar. Das Risiko eines Know-how-Verlustes durch Fluktuation wird jedoch durch die hohe Attraktivität von Porsche als Arbeitgeber und bestehende Personalentwicklungsprogramme begrenzt. Beide Faktoren sorgen für eine große Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Auch im Bereich der Informationstechnologie ergeben sich Risiken. Unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch

können zu erheblichen Störungen der betrieblichen Abläufe führen. Das Unternehmen schützt sich dagegen durch Verfahrensanweisungen, die den Zugriff auf Informationen und den Umgang mit Informationen für Mitarbeiter verbindlich vorgeben, und setzt zudem technische Maßnahmen wie Virens Scanner und Firewall-Systeme ein. Für den Ausfall von IT-Systemen besitzt Porsche ein Notfall- und Katastrophen-Vorsorgeprogramm, das für den Unternehmensablauf wichtige Daten und Maschinen dupliziert. Das vorhandene Vorsorgeprogramm wird laufend an veränderte betriebliche Anforderungen angepasst. Nicht vollständig auszuschließende, plötzlich auftretende Ereignisse sind auch Brände oder Explosionen bei Porsche oder einem Lieferanten. Dadurch können Betriebsabläufe erheblich und nachhaltig gestört werden. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Schutzmaßnahmen und fortlaufende Kontrollen begrenzt, die zugleich gewährleisten, dass Porsche als gut geschütztes Industrierisiko zu qualifizieren ist. Im Rahmen seines internationalen Versicherungsprogramms hat das Unternehmen als Ergänzung dazu einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert. Ein schnelles Eingreifen ist auch bei Ereignissen gefragt, die das Image von Porsche bedrohen können. Hierzu hat das Unternehmen Kommunikationsstrategien entwickelt, die es erlauben, unmittelbar und flexibel auf verschiedenste Krisenszenarien zu reagieren. Dies ist umso wichtiger, als das Erscheinungsbild von Porsche in der Öffentlichkeit stark durch die Art und Weise der kommunikativen Darstellung geprägt ist. Wie jedes andere Unternehmen auch, kann Porsche in ein Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen aber keine Verfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben.

Umfassende Qualitätssicherung

Automobilhersteller und Zulieferer arbeiten heute in der Entwicklung und Serienbelieferung sehr eng zusammen, wodurch sich Synergieeffekte erzielen lassen. Diese enge Verbindung bringt jedoch auch eine erhöhte Abhängigkeit des Automobilherstellers vom Lieferanten mit sich. So können Lieferverzögerungen, Lieferausfälle und Qualitätsmängel rasch zu Produktionsstörungen beim Autohersteller führen, die wiederum dessen Ertragslage negativ beeinflussen. Porsche hat der-



artige Risiken mittels umfangreicher Lieferantenauswahl-, Lieferantenkontroll- und Lieferantensteuerungsverfahren begrenzt. Demnach werden die Lieferanten durch das Unternehmen nach einer umfangreichen Prüfung und Bewertung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgewählt und danach klassifiziert. Falls der Lieferant nicht in vollem Umfang dem abgeprüften Anforderungsprofil von Porsche entspricht, aber dennoch einen Auftrag erhalten soll, wird er entsprechend qualifiziert. Kommt es dann zu der Serienversorgung durch den Lieferanten, erfolgt durch Porsche eine durchgehende Qualitäts- und Terminkontrolle bezüglich der Teielieferungen. Treten Verschlechterungen auf, werden die Ursachen analysiert und umgehend Abhilfemaßnahmen durchgeführt, deren Erfolg fortlaufend überwacht wird. Zum Schutz vor Lieferanteninsolvenzen und damit einhergehenden Versorgungsstörungen erfasst und beobachtet Porsche die Bonität ihrer Lieferanten. Insolvenzgefährdete Lieferanten können dadurch frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Die Fertigung von Fahrzeugen ist ein komplexer Prozess, bei dem sich Produktmängel einschleichen können, die zu Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen führen oder Rückrufaktionen notwendig machen. Die Erfassung von Produktmängeln in den verschiedenen Absatzmärkten und deren Auswertung erlaubt es Porsche zeitnah, ein Nachlassen der Produktqualität sowie deren Ursachen festzustellen. Im Rahmen wöchentlicher Produktqualitätsbesprechungen eines speziell zu diesem Zweck eingerichteten und interdisziplinär besetzten Arbeitskreises werden die Ursachen analysiert und angemessene Abhilfemaßnahmen eingeleitet. Gegenstand der Bewertung ist dabei die gesamte Produktion einschließlich der Teilequalität und der Fertigungsprozesse unserer Lieferanten. Alle Produkthaftungsansprüche werden zentral über die Rechtsabteilung abgewickelt und sind Bestandteil unseres internationalen Versicherungsprogramms. Daneben wird für Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche durch Rückstellungen bilanzielle Vorsorge betrieben.

Bei der Entwicklung neuer Produkte besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Kunden das neue Produkt nicht nachfragen. Porsche wirkt diesem Risiko durch Marktbefragungen

und Trenderhebungen entgegen. Darüber hinaus ist immer die Gefahr begründet, dass Entwicklungsziele nicht oder nicht zu den festgelegten Zeitpunkten erreicht werden. Zur Verringerung dieses Risikos überprüft Porsche unter Abgleich mit den ursprünglich definierten Anforderungen permanent die Projektfortschritte. Nicht zuletzt muss bedacht werden, dass die Entwicklung neuer Fahrzeugtypen mit neuen technischen Lösungen für Fahrzeugteile und Fahrzeugtechnologien einhergeht, wobei die Verletzung fremder Schutzrechte die Entwicklung oder Produktion stören kann. Porsche schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Abhängigkeitsbericht erstellt

In den vergangenen Jahren hat sich – wie bereits im vorangehenden Geschäftsbericht erwähnt – die Beteiligungsstruktur der Stammaktionäre an der Porsche AG geändert, da diese ihre Anteile neu strukturiert haben. Wie bereits im vorangehenden Jahr hat Porsche entsprechend § 312 Aktiengesetz auf Empfehlung seiner Rechtsberater einen Bericht über die Beziehungen zu den mit den Stammaktionären verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht). Als Ergebnis dieses Berichts ist folgendes festzuhalten: „Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG hat nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Leistung erbracht beziehungsweise eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen nach § 312 Abs. 1 S. 2 Aktiengesetz lagen nicht vor.“

Ausblick

Auch wenn die Wirkung des Ölpreisanstiegs auf die Nachfrage schwer zu ermessen ist, dürfte sich die Expansion der Weltwirtschaft fortsetzen; die Aussichten für das Jahr 2007 sind grundsätzlich günstig. Die führenden Konjunkturforscher in Deutschland erwarten eine Wachstumsrate der Weltwirtschaft um drei Prozent. Der Aufschwung im Euro-Raum könnte sogar noch an Dynamik gewinnen und damit der Weltwirtschaft zusätzlichen Auftrieb geben.

Allerdings liegt diesen positiven Prognosen die Annahme zugrunde, dass der Ölpreis nicht weiter steigt, sondern deutlich unter die Höchstmarken des Jahres 2006 zurückfällt. Grundsätzlich sollte der Verbrauch trotz des hohen Zuwachses in China und anderen Schwellenländern geringer sein als die Förderung. Das setzt jedoch voraus, dass keine gravierenden Engpässe bei der Förderung auftreten, was sich angesichts der geopolitischen Risiken insbesondere im Nahen Osten und im Iran, aber auch der Gefährdung durch Naturkatastrophen, schnell als Fehlannahme herausstellen könnte. Der Ölpreis bleibt eines der großen Risiken für die Weltwirtschaft.

Nach wie vor schwer zu kalkulieren ist die Wirkung der restriktiveren US-Geldpolitik auf die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft. Eine spürbare Korrektur der Immobilienpreise in den Vereinigten Staaten ist umso wahrscheinlicher, je stärker die Zinsen weiter anziehen. So wie der Anstieg der Immobilienpreise den privaten Verbrauch in den vergangenen Jahren angeregt hatte, so könnte jetzt der gegenteilige Effekt eintreten. Auch das hohe Leistungsbilanzdefizit der USA bleibt ein Risiko, das zu einer spürbaren Schwächung des US-Dollars und weiter steigenden Zinsen führen könnte. Ein daraus folgender Einbruch der amerikanischen Wirtschaft würde auch die Weltwirtschaft erheblich treffen. Ohne diese Belastungen sollte sich die Wirtschaft der USA nur allmählich abschwächen, ihren Aufwärtstrend insgesamt aber beibehalten.

Sowohl in Japan als auch in Europa sind die Aussichten grundsätzlich so gut, dass die Auswirkungen einer leichten Abkühlung in den USA auf die Weltwirtschaft kompensiert werden könnten. Wenn überhaupt, dürften die Wachstumskräfte nur geringfügig nachlassen, weil die Weltwirtschaft etwas schwächer wächst, und weil die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wieder restriktiver wird. Eine entscheidende Rolle für die wirtschaftlichen Aussichten im Euro-Raum spielt die Entwicklung des Euro-Wechselkurses. Sollte der Dollar schwächer werden, wären davon natürlich insbesondere die stark vom Export abhängigen Unternehmen in Deutschland betroffen. Für die Entwicklung der größten Volkswirtschaft der Europäischen Gemeinschaft ist die Wirkung politischer Entscheidungen, insbesondere die Erhöhung der Mehrwertsteuer, die im Jahr 2007 in Kraft tritt, von Gewicht. Konjunkturforscher erwarten, dass die private Konsumnachfrage deshalb im nächsten Jahr stagnieren könnte.

Ungeachtet dieser konjunkturellen Unwägbarkeiten ist Porsche zuversichtlich, was die Unternehmensperspektiven für das Geschäftsjahr 2006/07 angeht. Die Sportwagenpalette ist die jüngste in der Unternehmensgeschichte; und mit der Präsentation des Cayman hat die Attraktivität der Boxster-Baureihe weiter zugelegt. Andererseits waren die Roadster-Segmente zuletzt weltweit von einer spürbaren Kaufzurückhaltung ge-

prägt. Auch leidet der Absatz des Cayenne in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2006/07 unter dem Auslauf der ersten Modell-Generation. Im Jahr 2007 werden aber die Verkaufszahlen unseres sportlichen Geländewagens mit dem Marktstart des neuen Cayenne wieder nach oben zeigen.

Aufgrund der nochmals gesteigerten Breite und Attraktivität seines Produktprogramms, aber auch durch die fortschreitende Erschließung neuer Märkte insbesondere in Asien verfolgt das Unternehmen das Ziel, im laufenden Geschäftsjahr beim Absatz das hohe Vorjahresniveau mindestens zu erreichen. Beim Ergebnis erwarten wir ein weiterhin hohes Niveau. Gleichwohl ist hierbei zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 2005/06 durch Sondereinflüsse und Einmal-effekte gekennzeichnet war. Außerdem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass im Geschäftsjahr 2006/07 im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich höhere Aufwendungen für die Entwicklung des Sport-Coupés Panamera zu Buche schlagen werden.

Stuttgart, 11. Oktober 2006

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Konzernabschluss 2005/06

Porsche Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Juli 2006

	Anhang	2005/06 T€	2004/05 T€
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	(1)	7.122.667	6.255.771
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	172.967	70.007
Gesamtleistung		7.295.634	6.325.778
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	1.045.127	192.580
Materialaufwand	(4)	-3.273.507	-2.747.601
Personalaufwand	(5)	-1.037.475	-912.107
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte	(14)	-488.758	-490.753
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.709.318	-1.163.676
Ergebnis vor Finanzergebnis		1.831.703	1.204.221
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	(7)	203.357	0
Übriges Finanzergebnis	(8)	-6.863	20.049
Finanzergebnis		196.494	20.049
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus fortzuführendem Geschäft		2.028.197	1.224.270
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus nicht fortzuführendem Geschäft		81.803	13.730
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.110.000	1.238.000
Ertragsteuern aus fortzuführendem Geschäft	(9)	-713.578	-452.898
Ertragsteuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	(9)	-3.422	-6.102
Ertragsteuern	(9)	-717.000	-459.000
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		1.314.619	771.372
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	(10)	78.381	7.628
Ergebnis nach Steuern		1.393.000	779.000
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	(11)	-3.445	-3.504
davon Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber	(12)	28.451	0
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche AG	(12)	1.367.994	782.504
Ergebnis je Stammaktie aus fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	(12)	73,66	44,24
Ergebnis je Stammaktie aus nicht fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	(12)	4,44	0,40
Ergebnis je Vorzugsaktie aus fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	(12)	73,72	44,30
Ergebnis je Vorzugsaktie aus nicht fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	(12)	4,50	0,46

Porsche Konzernbilanz zum 31. Juli 2006

	Anhang	31. Juli 2006 T€	31. Juli 2005 T€
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	250.295	293.587
Sachanlagen	(14)	1.178.352	1.141.082
At Equity bewertete Anteile	(14)	3.263.733	0
Übrige Finanzanlagen	(14)	27.755	26.574
Vermietete Vermögenswerte	(14)	960.650	967.107
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	1.990	21.252
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(17)	1.248.750	1.183.421
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(18)	172.659	245.784
Wertpapiere	(19)	713.072	378.016
Aktive Latente Steuern	(9)	141.251	184.764
Langfristige Vermögenswerte		7.958.507	4.441.587
Vorräte	(15)	594.080	571.772
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	202.981	286.414
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(17)	434.889	383.881
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(18)	1.401.294	778.396
Wertpapiere	(19)	2.048.521	1.493.080
Flüssige Mittel	(20)	1.988.550	1.754.930
Kurzfristige Vermögenswerte		6.670.315	5.268.473
		14.628.822	9.710.060
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(21)	45.500	45.500
Kapitalrücklage	(21)	121.969	121.969
Gewinnrücklagen	(21)	4.396.914	3.234.135
Währungsumrechnung	(21)	- 1.821	10.532
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter		4.562.562	3.412.136
Hybridkapital	(21)	809.977	0
Anteile anderer Gesellschafter	(21)	3.594	8.057
Eigenkapital		5.376.133	3.420.193
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	658.743	596.264
Sonstige Rückstellungen	(23)	628.512	684.973
Passive Latente Steuern	(9)	181.764	180.349
Finanzverbindlichkeiten	(24)	3.529.650	1.985.042
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	3.875	2.821
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	51.219	42.577
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		5.053.763	3.492.026
Steuerrückstellungen	(23)	238.026	163.713
Sonstige Rückstellungen	(23)	1.012.522	842.020
Finanzverbindlichkeiten	(24)	1.230.497	1.106.861
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	478.942	440.173
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	1.238.939	245.074
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		4.198.926	2.797.841
		14.628.822	9.710.060

Porsche Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Juli 2006

	Anhang	2005/06 T€	2004/05 T€
	(13)		
1. Operativer Bereich			
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		1.314.619	771.372
Abschreibungen		488.758	490.753
Veränderungen der Pensionsrückstellungen		69.663	44.451
Cash Flow		1.873.040	1.306.576
Veränderung der Steuerrückstellungen und der Sonstigen Rückstellungen		227.530	25.362
Erweiterter Cash Flow		2.100.570	1.331.938
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		- 390.128	62.824
Veränderung der Latenten Steuer		138.910	- 18.303
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Vermieteten Vermögenswerten		- 67.758	- 62.079
Erhaltene Dividenden aus at Equity bewerteten Anteilen		68.280	0
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		- 164.192	- 215.563
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen)		413.424	58.324
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit des fortzuführenden Geschäfts		2.099.106	1.157.141
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit des nicht fortzuführenden Geschäfts		- 18.598	18.306
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit gesamt		2.080.508	1.175.447
2. Investitionsbereich			
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Vermieteten Vermögenswerten		440.647	411.354
Einzahlungen aus der Änderung des Konsolidierungskreises		168.436	0
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte		- 954.167	- 908.807
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		- 3.122.658	0
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen		- 141.277	- 185.686
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit des fortzuführenden Geschäfts		- 3.609.019	- 683.139
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit des nicht fortzuführenden Geschäfts		- 6.110	- 5.388
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit gesamt		- 3.615.129	- 688.527
Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapiere		- 955.467	- 242.799
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit einschließlich Geldanlagen in Wertpapiere		- 4.570.596	- 931.326

	Anhang	2005/06 T€	2004/05 T€
	(13)		
3. Finanzierungsbereich			
Auszahlungen an Aktionäre		- 86.975	- 69.475
Auszahlungen an außenstehende Gesellschafter		- 1.096	- 630
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen		- 257.446	0
Auszahlungen an Hybridkapitalgeber		- 28.451	0
Kapitaleinzahlungen		809.977	5.706
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten / Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		19.185	67.568
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen		1.884.740	0
Liquiditätsbeschaffung aus Aktienoptionsgeschäften		187.090	0
Einzahlungen aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten		179.083	92.063
Mittelzufluss/- abfluss aus Finanzierungstätigkeit des fortzuführenden Geschäfts		2.706.107	95.232
Mittelzufluss/- abfluss aus Finanzierungstätigkeit des nicht fortzuführenden Geschäfts		22.612	- 11.606
Mittelzufluss/- abfluss aus Finanzierungstätigkeit gesamt		2.728.719	83.626
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. – 3.)		238.631	327.747
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestandes		- 5.011	- 31.607
Finanzmittelbestand am 1. 8. 2005 bzw. 1. 8. 2004		1.754.930	1.458.790
Finanzmittelbestand am 31. 7. 2006 bzw. 31. 7. 2005		1.988.550	1.754.930
Darstellung Bruttoliquidität			
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.988.550	1.754.930
Wertpapiere		2.761.593	1.871.096
Brutto-Liquidität		4.750.143	3.626.026

Porsche Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Juli 2006

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
			Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Eigenkapital
	T €	T €	T €	T €
Stand am 31. 7. 2004	45.500	121.969	2.377.705	368.067
Währungsänderung			- 30.197	
Andere neutrale Transaktionen			- 5.706	
Unterschiede Währungsumrechnung				
Finanzinstrumente gemäß IAS 39				- 188.763
Erfolgsneutral erfasste Aufwendungen und Erträge			- 35.903	- 188.763
Ergebnis nach Steuern			782.504	
Gesamtergebnis der Periode			746.601	- 188.763
Dividendenzahlung			- 69.475	
Stand am 31. 7. 2005	45.500	121.969	3.054.831	179.304
Währungsänderung			4.321	
Unterschiede Währungsumrechnung				
At Equity bewertete Anteile			- 55.147	61.308
Finanzinstrumente gemäß IAS 39				- 126.907
Erfolgsneutral erfasste Aufwendungen und Erträge			- 50.826	- 65.599
Ergebnis nach Steuern			1.367.994	
Gesamtergebnis der Periode			1.317.168	- 65.599
Änderung Konsolidierungskreis			- 1.815	
Aufnahme Hybridkapital				
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber				
Dividendenzahlung			- 86.975	
Stand am 31. 7. 2006	45.500	121.969	4.283.209	113.705

Unterschiede aus Währungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Hybridkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
T €	T €	T €	T €	T €
1.098	2.914.339		6.457	2.920.796
	- 30.197		28	- 30.169
	- 5.706		5.706	0
9.434	9.434			9.434
	- 188.763			- 188.763
9.434	- 215.232		5.734	- 209.498
	782.504		- 3.504	779.000
9.434	567.272		2.230	569.502
	- 69.475		- 630	- 70.105
10.532	3.412.136	0	8.057	3.420.193
	4.321		78	4.399
- 12.353	- 12.353			- 12.353
	6.161			6.161
	- 126.907			- 126.907
- 12.353	- 128.778		78	- 128.700
	1.367.994	28.451	- 3.445	1.393.000
- 12.353	1.239.216	28.451	- 3.367	1.264.300
	- 1.815			- 1.815
		809.977		809.977
		- 28.451		- 28.451
	- 86.975		- 1.096	- 88.071
- 1.821	4.562.562	809.977	3.594	5.376.133

Grundsätze

■ Grundlagen und Methoden

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft („Porsche AG“) hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Der Unternehmensgegenstand der Porsche AG und ihrer Tochtergesellschaften („Porsche Konzern“) ist die Herstellung und der Vertrieb von Fahrzeugen und Motoren aller Art sowie von Teilen und Baugruppen für solche und andere technische Erzeugnisse. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Durchführung von Entwicklungsarbeiten und Konstruktionen, insbesondere im Bereich des Fahrzeug- und Motorenbaus, die Beratung auf dem Gebiet der Entwicklung und Fertigung und alle sonstigen Tätigkeiten, die damit in technischer oder wirtschaftlicher Beziehung stehen, einschließlich der Verwertung von gewerblichen Schutzrechten.

Der Konzernabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2006 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche Konzerns.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a HGB. Sie bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Rechnungslegungsstandards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards und gilt für Geschäftsjahre, die nach dem 01. Januar 2005 beginnen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Stichtag der Porsche AG entspricht, aufgestellt. Für assoziierte Unternehmen wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss und den veröffentlichten Zwischenbericht zum 30. Juni zurückgegriffen.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Das Geschäftsjahr des Porsche Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. August eines Jahres bis zum 31. Juli des Folgejahres. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€). Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der zum 31. Juli 2006 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die vollständige Anteilsbesitzliste sind beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211), Deutschland hinterlegt.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB und § 264b HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet: Porsche Deutschland GmbH, Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Porsche Engineering Services GmbH, Porsche Financial Services GmbH, Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Porsche Consulting GmbH, Porsche Leipzig GmbH, Porsche Leipzig Service GmbH, Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Porsche Classic GmbH, Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG und Porsche Engineering Group GmbH.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Porsche AG wurde durch Beschluss vom 13. Oktober 2006 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

■ Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Porsche AG sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Porsche AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen („Control“-Verhältnis). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, erfolgt die erstmalige Einbeziehung. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Neben der Porsche AG gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen 20 inländische (im Vorjahr 22) und 53 ausländische (im Vorjahr 57) Tochterunternehmen, einschließlich Wertpapierspezialfond und Zweckgesellschaft.

Die CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH, Bietigheim-Bissingen, die CTS Technik und Design GmbH Bietigheim-Bissingen, die CTS CarTopSystems Belgium N.V., Antwerpen, Belgien, CTS CarTopSystems N.A. Inc., Rochester Hills/Michigan, USA und die CTS CarTopSystems N.A., Bowling Green LLC, Bowling Green/Kentucky, USA wurden mit Wirkung zum 1. Februar 2006 veräußert und scheiden damit aus dem Konsolidierungskreis aus.

Der Wertpapierspezialfond SUV Funding Limited, Island of Jersey, Großbritannien wurde mit Wirkung zum 26. Juli 2006 geschlossen.

Die Equity-Methode wird auf Beteiligungen angewandt, bei denen die Porsche AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Dies wird bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent vermutet. Die erstmalige Einbeziehung im Wege der Equity-Methode erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss erstmalig ausgeübt werden kann und endet, wenn dies nicht mehr gegeben ist.

Die Volkswagen AG wird daher erstmalig zum 28. Januar 2006 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund der Anteilsquote werden der Porsche AG zum 31. Juli 2006 folgende Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Gewinne am Volkswagen Konzern zugerechnet:

	in T€
Langfristige Vermögenswerte	11.047.770
Kurzfristige Vermögenswerte	9.701.676
Langfristige Schulden	8.126.237
Kurzfristige Schulden	8.830.796
Erlöse	7.993.436
Gewinn	182.852

Der 200-Tagesdurchschnittsbörsenkurs der Volkswagen AG beträgt rund 3.152 Mio. € bezogen auf die durch die Porsche AG gehaltenen Anteile.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche AG und des Porsche Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211), Deutschland hinterlegt.

■ Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird unter den Immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Sofern der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierten Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung im Jahr des Erwerbs der Beteiligung. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden Latente Steuern angesetzt.

Darüber hinaus werden Bürgschaften und Garantien, die die Porsche AG oder eine ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften zu Gunsten anderer konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, eliminiert. Die im Wege der Equity-Methode einbezogene Beteiligung wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Auf die Bewertung nach der Equity-Methode finden die Regelungen zur Vollkonsolidierung entsprechende Anwendung. In den Folgeperioden wird der Buchwert um die auf den Porsche Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Ein Werthaltigkeitstest wird durchgeführt, sofern Hinweise auf eine Wertminderung des gesamten Beteiligungsansatzes vorliegen.

Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen wird aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

■ Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der einbezogenen Gesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung, da diese Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen. Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital erfasst.

In den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden Fremdwährungsposten bei ihrem Zugang mit dem Anschaffungskurs bewertet. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Folgende für den Porsche Konzernabschluss wesentliche Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagkurs		Durchschnittskurs	
		31. 7. 2006	31. 7. 2005	2005/06	2004/05
USA	USD	1,2772	1,2120	1,2226	1,2705
Kanada	CAD	1,4413	1,4888	1,4119	1,5761
Großbritannien	GBP	0,6842	0,6899	0,6844	0,6863
Australien	AUD	1,6689	1,5937	1,5566	1,6802
Japan	JPY	146,0100	136,0700	140,8397	136,0043

■ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der Porsche AG und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den im Porsche Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 31. Juli 2006 angesetzt und bewertet. Das gleiche gilt für die im Wege der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Beteiligung.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2004/05 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2005/06 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und die erzielbaren Beträge des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Ermittlung des Fertigstellungsgrads bei langfristiger Auftragsfertigung und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen. Die Buchwerte der durch Schätzungen betroffenen Vermögenswerte und Schulden können den Aufgliederungen der einzelnen Bilanzpositionen entnommen werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit begrenzter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses und sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist.

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf ergibt. Die Nutzungsdauer beträgt grundsätzlich zwischen drei und fünf Jahren.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen. Die **Entwicklungskosten** für Fahrzeuge werden aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungskosten schließen alle dem Entwicklungsprozess direkt und indirekt zurechenbaren Produktionsgemeinkosten ein, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel sechs Jahren abgeschrieben. Die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden bei Entstehung als Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer sowie außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen. Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden als laufender Aufwand erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen, im Wesentlichen linearen und leistungsmäßigen Abschreibungen, werden entsprechend dem erwarteten Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens vorgenommen. Spezialwerkzeuge und -vorrichtungen werden leistungsabhängig abgeschrieben. Für im Schichtbetrieb eingesetzte Anlagen werden die Abschreibungen durch Schichtzulagen erhöht.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	7 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht in die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen.

Vermietete Vermögenswerte

Vermietete Vermögenswerte resultieren aus Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Eigentum beim Porsche Konzern als Leasinggeber verbleiben. Es handelt sich um Fahrzeuge aus Operating Leasingverhältnissen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßig lineare Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung kalkulierter Restwerte.

Werthaltigkeitstest

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen, Vermieteten Vermögenswerten und Finanzanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder der rechtlichen Einheit. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens oder Ertragswertverfahren ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, aktuelle Entwicklungen werden berücksichtigt. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Marktkapitalisierungszinssätze (vor Steuern) von 8,85 % bis 10 % auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibung, dann erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse sowie unfertige Leistungen ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Auf ungängige Bestände werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Sofern erforderlich, wird als Bewertungsverfahren die Durchschnittsmethode angewandt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden gemäß dem Grad der Fertigstellung bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten („Cost to Cost Method“) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero Profit Method“). Soweit die Summe aus angefallenen Auftragskosten und ausgewiesenen Gewinnen die Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen als Bestandteil der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein negativer Saldo wird unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Grundsätze einer verlustfreien Bewertung werden beachtet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind nach IAS 39 Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten. Transaktionskosten werden einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für die Bewertung unterscheidet IAS 39 finanzielle Vermögenswerte in die Kategorien:

- erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- ausgereichte Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind dagegen den beiden Kategorien:

- erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie
 - übrige Verbindlichkeiten
- zuzuordnen.

Je nach Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt die Bewertung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenpreis, sofern die zu bewertenden Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sofern kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mittels geeigneter finanzmathematischer Methoden, wie zum Beispiel anerkannten Optionspreismodellen oder der Diskontierung zukünftiger Zahlungszuflüsse mit dem Marktzinssatz, errechnet.

Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, Wertminderungen und der Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag.

■ Originäre Finanzinstrumente

Die **vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen, die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen** sowie die **Finanzverbindlichkeiten** werden, sofern sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind, soweit sie Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 sind und nicht mit einem Sicherungsinstrument verbunden sind, mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert kommt zum Ansatz, soweit die Verbindlichkeiten in Ausübung der Fair Value Option erfolgswirksam zum Zeitwert zu passivieren sind. Die fortgeführten Anschaffungskosten kommen für alle übrigen Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 zur Anwendung. Die ebenfalls unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden im Eigenkapital nach Berücksichtigung Latenter Steuern solange erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird bzw. eine objektive Wertminderung eintritt. Beteiligungen, die in den Finanzanlagen ausgewiesen und nicht at Equity bewertet werden, stellen ebenfalls zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere dar und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern jedoch kein aktiver Markt vorhanden ist und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht mit vertretbarem Aufwand erfolgen kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Wertpapiere, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden erfolgswirksam erfasst.

Bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt regelmäßig ein Wertminderungstest, falls Anhaltspunkte für eine nachhaltige Wertminderung erkennbar sind. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Porsche Konzern im Wesentlichen um Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsderivate und Aktienoptionen. Diese werden neben der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken aus bestehenden Bilanzpositionen oder hochwahrscheinlichen künftigen Transaktionen auch zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die Kriterien für das Hedge Accounting erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung als Cashflow Hedge. Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen eines Cashflow Hedges zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Wertänderungen werden im Kumulierten übrigen Eigenkapital, unter Berücksichtigung Latenter Steuern, erfasst. Mit Eintritt des Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Kumulierten übrigen Eigenkapital.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können.

Für Aktive Latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Für die Bewertung der Latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden.

Aktive und Passive Latente Steuern werden, soweit zulässig, saldiert.

Hybridkapital

Aus den Anleihebedingungen des zum 30. Januar 2006 begebenen Hybridkapitals ergibt sich gemäß IAS 32 eine Bilanzierung als Eigenkapitalbestandteil des Konzerns. Dementsprechend wird die abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Sofern Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen rückgedeckt wurden, werden diese saldiert ausgewiesen.

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die erfolgswirksame Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt erst dann, wenn die zu Beginn des Geschäftsjahres nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zehn Prozent des Barwerts der Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahrs übersteigen (Korridormethode). Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen erfolgt grundsätzlich erst zu dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti, Kundenboni und Rabatte vermindern die Umsatzerlöse. Bei langfristigen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt erfasst.

Die produktionsbezogenen Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung, alle sonstigen Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Dies gilt auch für nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten. Rückstellungen für Gewährleistung werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht. Die Zinsaufwendungen, die für das Finanzdienstleistungsgeschäft anfallen, werden im Materialaufwand ausgewiesen.

Eventualschulden

Die Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Porsche Konzerns stehen, erst noch bestätigt werden müssen. Des Weiteren entstehen Eventualschulden aus einer gegenwärtigen Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht bilanziert werden, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Folgende Rechnungslegungsvorschriften waren erstmalig verpflichtend für das Geschäftsjahr 2005/2006 anzuwenden:

Improvements Project

Folgende Standards, die im Rahmen des Improvements Projects des IASB überarbeitet wurden, wurden im Konzernabschluss zum 31. Juli 2006 erstmals angewendet:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 2 „Vorräte“
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen“
- IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“

Die wichtigsten Änderungen aus dem Improvements Project ergeben sich aus der Anwendung von IAS 1 „Presentation of Financial Statements“, wonach Produktionsunternehmen grundsätzlich ihre Bilanz nach Fristigkeiten zu gliedern haben. Vermögenswerte und Schulden werden entsprechend ihrer Restlaufzeit oder ihrer Zugehörigkeit zum normalen Geschäftszyklus in kurz- und langfristige Posten aufgeteilt. Im Wesentlichen ergaben sich folgende Änderungen:

Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere und Sonstige Forderungen und Vermögenswerte wurden in lang- und kurzfristige Positionen untergliedert. In diesem Zusammenhang wurden Aktive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der internationalen Gepflogenheiten in die Position Sonstige Forderungen und Vermögenswerte umgegliedert und entsprechend ihrer Fristigkeiten aufgeteilt.

Rückstellungen, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten wurden in lang- und kurzfristige Positionen untergliedert. In diesem Zusammenhang wurden Passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der internationalen Gepflogenheiten in die Position Sonstige Verbindlichkeiten untergliedert und entsprechend ihrer Fristigkeiten aufgeteilt.

IFRS 5

IFRS 5 regelt die Darstellung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Schulden und aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die Darstellung der aufgegebenen Geschäftsbereiche erfolgt grundsätzlich in zusammengefasster Form. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 5 sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung, der Segmentberichterstattung und Konzernanhang ersichtlich.

Sonstige erstmalig verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Zudem hatte der Konzern IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“, IFRIC 1 „Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen“, IFRIC 2 „Anteile an Genossenschaften“ und IFRIC „Änderungen zu SIC-12: Anwendungsbereich von SIC-12 – Zweckgesellschaften“ anzuwenden. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen.

b) Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“:

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Neuregelung wird zu einer Ausweitung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten führen.

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“:

Die Änderungen werden zu einer Ausweitung der Anhangangaben zum Eigenkapital führen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden.

Änderungen von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“:

Mit dieser Änderung wird Unternehmen ermöglicht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen in voller Höhe in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Regelung gilt für am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahre.

Änderung von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“:

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“:

Absicherung von Zahlungsströmen für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen konzerninternen Transaktionen: Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“:

Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert: Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden.

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Finanzgarantien und Kreditzusagen:

Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 39 und IFRS 4 allein in den Anwendungsbereich von IAS 39. Vorher unterlagen finanzielle Garantien – je nach Ausgestaltung – entweder dem Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 4. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden.

IFRS 6 „Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen“ sowie Änderungen von IFRS 1 und IFRS 6: Diese Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ und IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“:

Diese Interpretationen sind erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden.

IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“:

Die Interpretation ist in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 7 „Anwendung des „Restatement Approach“ von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“:

Diese Interpretation ist erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“:

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen.

IFRIC 9 „Erneute Beurteilung von eingebetteten Derivaten“:

Die Interpretationen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“:

Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen.

Aus diesen neuen Rechnungslegungsvorschriften sind keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse zu erwarten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2005/06	2004/05
	T€	T€
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	6.056.241	5.278.254
Teile und Zubehör	426.250	366.837
Sonstiges	640.176	610.680
	7.122.667	6.255.771

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Geschäftsfeldern ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

(2) Bestandsveränderung und Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Anderen aktivierten Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Fahrzeugen und Entwicklungskosten.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Buchgewinne aus dem Verkauf von Vermieteten Vermögenswerten, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne, Erträge aus Aktienoptionen und Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen. Die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Aktienoptionen. Die Kursgewinne im Geschäftsjahr belaufen sich auf T€ 9.373 (Vorjahr T€ 7.405).

(4) Materialaufwand

	2005/06	2004/05
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.819.864	2.430.763
Aufwendungen für bezogene Leistungen	453.643	316.838
	3.273.507	2.747.601

Bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens würden sich Umsatzkosten in Höhe von T€ 3.734.615 (Vorjahr T€ 3.530.167) ergeben.

(5) Personalaufwand

	2005/06 T€	2004/05 T€
Löhne und Gehälter	878.052	784.001
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	159.423	128.106
	1.037.475	912.107
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *, **		
Lohnempfänger	4.178	4.241
Gehaltsempfänger	6.736	6.347
Auszubildende und Praktikanten	380	343
	11.294	10.931

*) inklusive Mitarbeiter in Altersteilzeit.

***) ohne Mitarbeiter CTS Gruppe.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen für Garantieverpflichtungen, Verwaltung und Vertrieb, Aufwendungen aus Währungssicherungen, Mieten, Aufwendungen für verschiedene Risiken und Aufwendungen aus Aktienoptionen. Die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Aktienoptionen. Die Kursverluste betragen T€ 66.413 (Vorjahr T€ 9.473).

(7) Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich wie folgt zusammen:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Anteiliger Jahresüberschuss	182.852	–
Erstkonsolidierungserfolg	541.263	–
Anpassung an erzielbaren Betrag	– 520.758	–
Erträge und Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	203.357	–
davon Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	122.616	–

Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert zugrunde gelegt. Die at Equity bewerteten Anteile sind dem Segment „Deutschland“ und „Fahrzeuggeschäft“ zugeordnet.

(8) Übriges Finanzergebnis

	2005/06 T€	2004/05 T€
Erträge aus Beteiligungen	–	401
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	181.098	171.906
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 158.448	– 125.554
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	– 40.468	– 31.590
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 198.916	– 157.144
Sonstiges Finanzergebnis	10.955	4.886
	– 6.863	20.049

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldanlagen. Darüber hinaus enthalten sie Erträge aus verzinslichen Forderungen und Darlehen. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich aus Zinsaufwendungen aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Begebung von Anleihen und der Aufzinsung von Rückstellungen zusammen. Das Sonstige Finanzergebnis besteht ausschließlich aus dem Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren der Kategorie von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren.

(9) Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Tatsächliche Steuern	572.230	463.027
Latente Steuern	141.348	– 10.129
Ertragsteuern aus fortzuführendem Geschäft	713.578	452.898
Ertragsteuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	3.422	6.102
Ertragsteuern	717.000	459.000

Aufgrund von Steuersatzänderungen wurde gegenüber dem Vorjahr zusätzlich ein Ertrag aus Latenten Steuern in Höhe von T€ 17 (Vorjahr T€ 1.009) erfasst. Der tatsächliche Steueraufwand wurde aufgrund von bisher nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen um T€ 2.196 (Vorjahr T€ 1.548) gemindert. Bei den Latenten Steuern führte dies in beiden Berichtsperioden zu keiner wesentlichen Veränderung. Der periodenfremde tatsächliche Steueraufwand betrug T€ 4.632 (Steuerertrag Vorjahr T€ 12.079). Die Zuschreibungen auf Latente Steuern im Berichtsjahr betragen T€ 1.690 und Abschreibungen T€ 2.893. Im Vorjahr waren keine Zu- und Abschreibungen auf Latente Steuern erforderlich. Im Berichtsjahr haben sich die ergebnisneutral im Eigenkapital verrechneten Latenten Steuern um T€ 38.375 (Vorjahr T€ 128.325) verändert. Der Steuersatz für die Latenten Steuern wird auf Basis der aktuell gültigen Rechtslage ermittelt. Für die Inlandsgesellschaften kommt ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 39% (Vorjahr 39%) zur Anwendung. Die angewandten Steuersätze für die Auslandsgesellschaften liegen zwischen 0% und 41% (Vorjahr zwischen 0% und 41%).

Es bestehen Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften in Höhe von T€ 8.848 (Vorjahr T€ 29.469), für die keine Aktiven Latenten Steuern angesetzt worden sind. Die Verlustvorträge im Berichtsjahr sind unbegrenzt vortragsfähig. Im Vorjahr waren die Verlustvorträge in Höhe von T€ 2.793 unbegrenzt vortragsfähig, der Rest war begrenzt vortragsfähig über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren.

Daneben sind insgesamt T€ 3.443 (Vorjahr T€ 1.126) Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und T€ 244 (Vorjahr T€ 14) Latente Steuern auf noch nicht genutzte Steuergutschriften aktiviert. Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 18.614 (Vorjahr T€ 30.336) wurden keine Latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können folgender Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Erwarteter Ertragsteueraufwand	822.900	482.820
Steuersatzbedingte Abweichungen	- 30.381	- 28.066
Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	- 85.632	4.090
Ansatz und Bewertung Aktive Latente Steuern	768	967
Aperiodische Effekte	9.896	- 961
Sonstige Abweichungen	- 551	150
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	717.000	459.000

Die Aktiven und Passiven Latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt.

	Aktive Latente Steuern		Passive Latente Steuern	
	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, vermietete Vermögenswerte und Finanzanlagen	232.796	218.683	430.723	284.343
Sonstige Aktiva	300.821	150.655	387.423	340.564
Steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben	444	785	-	-
Rückstellungen	255.652	252.897	642	-
Verbindlichkeiten	194.082	13.639	205.520	7.337
Zwischensumme	983.795	636.659	1.024.308	632.244
Saldierung	- 842.544	- 451.895	- 842.544	- 451.895
Bestand laut Konzernbilanz	141.251	184.764	181.764	180.349

(10) Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft

Der Verkauf der CTS Gruppe wurde nach den Regelungen zur Bilanzierung von aufgegebenen Geschäftsbereichen im Sinne von IFRS 5 dargestellt. Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wie folgt zusammen:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Umsatzerlöse	149.992	318.202
Aufwendungen	- 148.072	- 303.208
Ergebnis vor Finanzergebnis	1.920	14.994
Finanzergebnis	- 810	- 1.264
Laufendes Ergebnis vor Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	1.110	13.730
Ertragsteuern	- 1.363	- 6.102
Laufendes Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	- 253	7.628
Ergebnis aus der Veräußerung der CTS-Gruppe vor Steuern	80.692	-
Steuern auf das Ergebnis aus der Veräußerung der CTS-Gruppe	2.059	-
Ergebnis aus der Veräußerung der CTS-Gruppe nach Steuern	78.633	-
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	78.381	7.628

Der Veräußerungspreis betrug T€ 168.954, der vollständig durch Zahlungsmittel beglichen wurde. Im Zusammenhang mit der Veräußerung gingen T€ 518 an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ab.

Im Wesentlichen gingen folgende Vermögenswerte und Schulden ab:

	31. 7. 2006 T€
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Aktive Latente Steuern	69.400
Sonstige Aktiva ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	135.152
Rückstellungen	39.354
Verbindlichkeiten	76.915

(11) Ergebnisanteil anderer Gesellschafter

Im Ergebnis nach Steuern des Konzerns sind auf andere Gesellschafter entfallende Verlustanteile in Höhe von T€ 3.445 (Vorjahr 3.504 T€) enthalten.

(12) Ergebnis je Aktie

		2005/06	2004/05
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	T€	1.314.619	771.372
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	T€	78.381	7.628
Verlustanteil anderer Gesellschafter	T€	3.445	3.504
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber	T€	28.451	–
Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche AG	T€	1.367.994	782.504
Ergebnisanteil Stammaktien aus fortzuführendem Geschäft	T€	644.544	387.176
Ergebnisanteil Stammaktien aus nicht fortzuführendem Geschäft	T€	38.928	3.551
Ergebnisanteil Vorzugsaktien aus fortzuführendem Geschäft	T€	645.069	387.700
Ergebnisanteil Vorzugsaktien aus nicht fortzuführendem Geschäft	T€	39.453	4.077
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	8.750.000	8.750.000
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	8.750.000	8.750.000
Ergebnis je Stammaktie aus fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	€	73,66	44,24
Ergebnis je Stammaktie aus nicht fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	€	4,44	0,40
Ergebnis je Vorzugsaktie aus fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	€	73,72	44,30
Ergebnis je Vorzugsaktie aus nicht fortzuführendem Geschäft (verwässert und unverwässert)	€	4,50	0,46

Das Ergebnis je Aktie wird aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Porsche AG durch die Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien ermittelt. Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führen, ergaben sich nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(13) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst ausschließlich die Bilanzposition Flüssige Mittel, die sich aus Kassenbeständen, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammensetzt. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Änderungen der Flüssigen Mittel betragen im Konzern T€ – 5.012 (Vorjahr T€ – 31.607).

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Porsche Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit einschließlich Geldanlage in Wertpapiere sowie Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Mittelzu- und Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts umfassen neben Zugängen in den Sach- und Finanzanlagen auch Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Veränderungen der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Die Mittelzu- und -abflüsse aus Investitionstätigkeit einschließlich der Geldanlagen in Wertpapiere ergänzen die Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts um Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapiere. In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Krediten auch die Zahlungsmittelzuflüsse aus der Begebung von Anleihen und Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Demgegenüber wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern der Mittelzu- und -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Ergebnis nach Steuern um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie nicht zahlungswirksame Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde im Berichtsjahr und im Vorjahr zur Verbesserung des Aussagegehalts die Veränderung der Latenten Steuern im operativen Bereich des Mittelzuflusses/-abflusses aus laufender Geschäftstätigkeit separat ausgewiesen. Dementsprechend wurden die Werte der Veränderungen der sonstigen Aktiva sowie der Rückstellungen um die jeweiligen Beträge angepasst. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimbar.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind enthalten:

	2005/06	2004/05
	T€	T€
Gezahlte Zinsen	– 140.133	– 103.144
Erhaltene Zinsen	138.258	147.968
Bezahlte Ertragsteuern	– 440.425	– 635.304
Erstattete Ertragsteuern	25.596	9.637
Erhaltene Dividenden	68.281	378

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(14) Anlagevermögen

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden die erworbenen Entwicklungsleistungen, Zuschüsse für Werkzeugkosten, aktivierte Entwicklungskosten für Fahrzeuge, Geschäfts- oder Firmenwerte, Lizenzen und Software ausgewiesen.

Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen, das sind die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten, haben sich wie folgt entwickelt:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Forschungs- und Entwicklungskosten	443.113	338.136
Abschreibungen	- 26.110	- 18.394
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	31.494	33.655
	448.497	353.397

Die Geschäfts- oder Firmenwerte im Porsche Konzern entwickelten sich wie folgt:

	T€
Buchwert zum 1. 8. 2005	45.350
Änderungen Konsolidierungskreis	- 34.530
Zugänge im Geschäftsjahr 2005/06	-
Abgänge im Geschäftsjahr 2005/06	-
Buchwert zum 31. 7. 2006	10.820
Buchwert zum 1. 8. 2004	45.350
Änderungen Konsolidierungskreis	-
Zugänge im Geschäftsjahr 2004/05	-
Abgänge im Geschäftsjahr 2004/05	-
Buchwert zum 31. 7. 2005	45.350

Ein Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich bisher nicht. Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns wird auf den folgenden Seiten dargestellt. In der Darstellung der Entwicklung der Abschreibungen sind die Abschreibungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte T€	Entwicklungs- kosten T€	Geschäfts- oder Firmenwerte T€	Geleistete Anzahlungen T€	Gesamt T€
Anschaftungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.8.2004	350.227	110.657	45.350	13.531	519.765
Währungsdifferenzen	- 506	-	-	- 5	- 511
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	15.348	33.655	-	14.332	63.335
Umbuchungen	6.391	-	-	- 5.803	588
Abgänge	18.817	-	-	-	18.817
Stand am 31.7.2005	352.643	144.312	45.350	22.055	564.360
Abschreibungen					
Stand 1.8.2004	158.802	33.735	-	-	192.537
Währungsdifferenzen	- 435	-	-	-	- 435
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	62.803	18.394	-	-	81.197
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	-	-
Abgänge	2.526	-	-	-	2.526
Stand am 31.7.2005	218.644	52.129	-	-	270.773
Anschaftungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.8.2005	352.643	144.312	45.350	22.055	564.360
Währungsdifferenzen	- 318	-	-	- 8	- 326
Änderungen Konsolidierungskreis	- 42.116	-	- 34.530	-	- 76.646
Zugänge	32.309	31.494	-	19.613	83.416
Umbuchungen	22.989	-	-	- 21.177	1.812
Abgänge	11.863	-	-	42	11.905
Stand am 31.7.2006	353.644	175.806	10.820	20.441	560.711
Abschreibungen					
Stand 1.8.2005	218.644	52.129	-	-	270.773
Währungsdifferenzen	- 218	-	-	-	- 218
Änderungen Konsolidierungskreis	- 32.727	-	-	-	- 32.727
Zugänge	49.286	26.110	-	-	75.396
Zugänge außerplanmäßig	1.177	-	-	-	1.177
Abgänge	3.985	-	-	-	3.985
Stand am 31.7.2006	232.177	78.239	-	-	310.416
Restbuchwert zum 31.7.2005	133.999	92.183	45.350	22.055	293.587
Restbuchwert zum 31.7.2006	121.467	97.567	10.820	20.441	250.295

Entwicklung der Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1. 8. 2004	632.881	421.487	1.676.810	136.140	2.867.318
Währungsdifferenzen	- 934	- 85	- 256	-	- 1.275
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	27.847	31.065	193.365	55.114	307.391
Umbuchungen	15.211	10.556	64.499	- 90.854	- 588
Abgänge	1.107	5.422	38.034	344	44.907
Stand am 31. 7. 2005	673.898	457.601	1.896.384	100.056	3.127.939
Abschreibungen					
Stand 1. 8. 2004	257.076	329.777	1.171.988	-	1.758.841
Währungsdifferenzen	- 546	- 5	- 179	-	- 730
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	18.769	27.871	215.792	-	262.432
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	-	-
Abgänge	755	4.766	28.165	-	33.686
Stand am 31. 7. 2005	274.544	352.877	1.359.436	-	1.986.857
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1. 8. 2005	673.898	457.601	1.896.384	100.056	3.127.939
Währungsdifferenzen	- 488	- 44	- 1.137	45	- 1.624
Änderungen Konsolidierungskreis	- 2.175	- 23.854	- 28.894	- 292	- 55.215
Zugänge	50.827	18.249	160.654	94.228	323.958
Umbuchungen	17.575	11.938	61.271	- 92.596	- 1.812
Abgänge	5.079	4.704	42.264	27	52.074
Stand am 31. 7. 2006	734.558	459.186	2.046.014	101.414	3.341.172
Abschreibungen					
Stand 1. 8. 2005	274.544	352.877	1.359.436	-	1.986.857
Währungsdifferenzen	- 387	- 28	- 887	-	- 1.302
Änderungen Konsolidierungskreis	- 162	- 14.131	- 14.865	-	- 29.158
Zugänge	19.034	26.459	200.744	-	246.237
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	402	402
Abgänge	2.086	4.715	33.415	-	40.216
Stand am 31. 7. 2006	290.943	360.462	1.511.013	402	2.162.820
Restbuchwert zum 31. 7. 2005	399.354	104.724	536.948	100.056	1.141.082
Restbuchwert zum 31. 7. 2006	443.615	98.724	535.001	101.012	1.178.352

Entwicklung der Finanzanlagen

	At-Equity bewertete Anteile* T€	Sonstige Beteiligungen T€	Sonstige Ausleihungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.8.2004	-	21.865	96	21.961
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	4.573	40	4.613
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Stand am 31.7.2005	-	26.438	136	26.574
Abschreibungen				
Stand 1.8.2004	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Stand am 31.7.2005	-	-	-	-
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.8.2005	-	26.438	136	26.574
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	3.263.733	1.172	11	3.264.916
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	2	2
Stand am 31.7.2006	3.263.733	27.610	145	3.291.488
Abschreibungen				
Stand 1.8.2005	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Stand am 31.7.2006	-	-	-	-
Restbuchwert zum 31.7.2005	-	26.438	136	26.574
Restbuchwert zum 31.7.2006	3.263.733	27.610	145	3.291.488

* Nettozugang

Entwicklung der Vermieteten Vermögenswerte sowie des gesamten Anlagevermögens

	Vermietete Vermögens- werte T€	Anlage- vermögen Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1. 8. 2004	1.290.677	4.699.721
Währungsdifferenzen	- 3.741	- 5.527
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	543.638	918.977
Umbuchungen	-	-
Abgänge	472.750	536.474
Stand am 31. 7. 2005	1.357.824	5.076.697
Abschreibungen		
Stand 1. 8. 2004	368.244	2.319.622
Währungsdifferenzen	- 1.234	- 2.399
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	174.613	518.242
Zugänge außerplanmäßig	-	-
Abgänge	150.906	187.118
Stand am 31. 7. 2005	390.717	2.648.347
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1. 8. 2005	1.357.824	5.076.697
Währungsdifferenzen	- 56.484	- 58.434
Änderungen Konsolidierungskreis	-	- 131.861
Zugänge	551.948	4.224.238
Umbuchungen	-	-
Abgänge	533.097	597.078
Stand am 31. 7. 2006	1.320.191	8.513.562
Abschreibungen		
Stand 1. 8. 2005	390.717	2.648.347
Währungsdifferenzen	- 15.166	- 16.686
Änderungen Konsolidierungskreis	-	- 61.885
Zugänge	164.801	486.434
Zugänge außerplanmäßig	-	1.579
Abgänge	180.811	225.012
Stand am 31. 7. 2006	359.541	2.832.777
Restbuchwert zum 31. 7. 2005	967.107	2.428.350
Restbuchwert zum 31. 7. 2006	960.650	5.680.785

Der Porsche Konzern tritt im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen als Leasinggeber auf und vermietet hauptsächlich eigene Produkte. Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus nicht kündbaren Operating Leasingverträgen in Höhe von T€ 406.706 (Vorjahr T€ 345.167) stellen sich wie folgt dar:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	179.354	118.191
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	227.352	226.976
	406.706	345.167

Die Entwicklung der Vermieteten Vermögenswerte im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt. Die Verträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

(15) Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73.251	85.252
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	47.039	49.152
Fertige Erzeugnisse und Waren	473.790	437.359
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-	9
	594.080	571.772

Von dem Gesamtbetrag der zum Stichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von T€ 594.080 (Vorjahr T€ 571.772) sind T€ 193.348 (Vorjahr T€ 191.744) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen in Höhe von T€ 1.678 (Wertminderungen im Vorjahr T€ 5.236) ergebniswirksam erfasst. Die Wertaufholungen ergaben sich aufgrund neuer Erkenntnisse in Bezug auf Gängigkeiten.

(16) Lang- und Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	6.867	40.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	187.843	266.850
Forderungen an Beteiligungsunternehmen	10.261	–
	204.971	307.666
davon langfristig	1.990	21.252
davon kurzfristig	202.981	286.414

Die Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Herstellungskosten einschließlich Auftragsergebnis der langfristigen Fertigungsaufträge	89.098	242.481
davon mit Kunden abgerechnete Leistungen	– 59.891	– 173.421
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen vor Erhaltenen Anzahlungen	29.207	69.060
Erhaltene Anzahlungen	– 22.340	– 28.244
	6.867	40.816

Der Umsatz aus langfristigen Fertigungsaufträgen beläuft sich auf T€ 39.287 (Vorjahr T€ 59.908). Die mit den Kunden abgerechneten Aufträge und Teilaufträge werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

(17) Lang- und Kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.683.639	1.567.302
davon langfristig	1.248.750	1.183.421
davon kurzfristig	434.889	383.881

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen enthalten Forderungen aus Kunden- und Händlerfinanzierungen einschließlich fälliger Raten in Höhe von T€ 519.803 (Vorjahr T€ 472.971) sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von T€ 1.202.852 (Vorjahr T€ 1.131.145). Die kumulierten Wertberichtigungen für risikobehaftete ausstehende Mindestleasingzahlungen bei Finanzierungsleasingverhältnissen betragen T€ 39.016 (Vorjahr T€ 36.814).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen resultieren aus Fahrzeugfinanzierungen und gliedern sich wie folgt:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Bruttogesamtinvestition in das Leasingverhältnis	1.351.430	1.275.639
Restlaufzeit bis 1 Jahr	454.100	401.597
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	897.115	873.619
Restlaufzeit größer 5 Jahre	215	423
Noch nicht realisierter Finanzertrag	– 148.578	– 144.494
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	1.202.852	1.131.145
Restlaufzeit bis 1 Jahr	385.059	332.972
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	817.730	797.778
Restlaufzeit größer 5 Jahre	63	395

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden grundsätzlich durch Sicherungsübereignungen, Bürgschaften oder Grundpfandrechte gesichert.

Der Betrag der nicht garantierten Restwerte, die zu Gunsten des Porsche Konzerns anfallen, beträgt T€ 334.345 (Vorjahr T€ 313.372).

(18) Lang- und Kurzfristige Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Derivative Finanzinstrumente	1.294.132	698.682
Sonstige Vermögenswerte	259.064	287.482
Ertragsteuerforderungen	1.306	19.236
Übrige Forderungen	260.370	306.718
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19.451	18.780
	1.573.953	1.024.180
davon langfristig	172.659	245.784
davon kurzfristig	1.401.294	778.396

Die Position Derivative Finanzinstrumente umfasst insbesondere Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Aktienoptionen und kombinierte Optionsgeschäfte. Sie weist mit einem Teilbetrag in Höhe von T€ 157.542 (Vorjahr T€ 238.077) eine Restlaufzeit von über einem Jahr auf.

Die Sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen sonstige Steuern und geleistete Anzahlungen und haben in Höhe von T€ 12.853 (Vorjahr T€ 6.299) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von T€ 19.451 (Vorjahr T€ 18.780) ergeben sich im Wesentlichen aus Mieten und Marketingaufwendungen sowie abgegrenzten Wartungsaufwendungen für Hard- und Software. Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Abgrenzungen in Höhe von T€ 2.264 (Vorjahr T€ 1.408) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(19) Wertpapiere

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Aktien	110.753	95.603
Investmentanteile	1.157.732	92.311
Festverzinsliche Wertpapiere	732.566	418.300
Übrige Wertpapiere	760.542	1.264.882
	2.761.593	1.871.096
davon langfristig	713.072	378.016
davon kurzfristig	2.048.521	1.493.080

(20) Flüssige Mittel

Bei den Flüssigen Mitteln in Höhe von T€ 1.988.550 (Vorjahr T€ 1.754.930) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten.

(21) Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche AG beträgt 45,5 Millionen Euro und ist unverändert in 8.750.000 Stammaktien sowie 8.750.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 2,60 Euro entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von 0,06 Euro ausgestattet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern und ist zum Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen und Kumuliertes übriges Eigenkapital

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der Porsche AG und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie erfolgsneutrale Transaktionen.

Die im Eigenkapital dargestellten erfolgsneutralen Veränderungen werden im Wesentlichen durch Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche AG in Höhe von T€ 86.975 (Vorjahr T€ 69.475), Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von T€ – 1.815 (Vorjahr T€ 0) und Währungsänderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ 4.321 (Vorjahr T€ – 30.197), sowie erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnete Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen beeinflusst.

Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von T€ – 1.821 (Vorjahr T€ 10.532) werden gesondert ausgewiesen.

Im Kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten ist die Veränderung der erfolgsneutralen Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von T€ – 126.907 (Vorjahr T€ – 188.763). Der Ausweis erfolgt nach Berücksichtigung Latenter Steuern.

Die anteiligen ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen werden im Konzernabschluss der Porsche AG ergebnisneutral erfasst. Der Gesamtbetrag der ergebnisneutral erfassten Beträge im Geschäftsjahr 2005/06 aus der Anwendung der Equity-Methode führt zu einer Eigenkapitalerhöhung um T€ 6.161 (Vorjahr T€ 0).

Der Jahresabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2006 weist einen Bilanzgewinn von € 627.000.000 aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 8,94 (€ 5,94 + € 3,00 Sonderdividende) je Stammaktie ISIN Nr.DE0006937709 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 770) auf 8.750.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2005/06	€ 78.225.000,-
Ausschüttung einer Dividende von € 9,00 (€ 6,00 + € 3,00 Sonderdividende) je Vorzugsaktie ISIN Nr.DE0006937733 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 773) auf 8.750.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2005/06	€ 78.750.000,-
Einstellung in Gewinnrücklagen	€ 470.025.000,-
Bilanzgewinn	€ 627.000.000,-

Aus der Dividendenzahlung für 2004/05 ergibt sich eine Gutschrift von Steuerguthaben aus dem vor dem Jahr 2001 geltenden Körperschaftsteuersystem in Höhe von T€ 5.009. Für künftige Dividendenzahlungen können Steuerminderungsansprüche in Höhe von 70,1 Millionen Euro (Vorjahr 75,1 Millionen Euro), die auf dem alten Körperschaftsteuersystem beruhen, in anteiligen jährlichen Teilbeträgen bis zum Geschäftsjahr 2019/20 realisiert werden. Aus der vorgeschlagenen Dividendenzahlung für 2005/06 ergibt sich ein Körperschaftsteuerminderungsanspruch in Höhe von T€ 5.009.

Hybridkapital

Das Ende Januar 2006 begebene nachrangige Hybridkapital mit einem Nominalvolumen von 1 Mrd. US Dollar stellt gemäß den Regelungen des IAS 32 Eigenkapital des Konzerns dar. Die Währungsrechnung des Hybridkapitals basiert auf dem Kurs zum Emissionszeitpunkt.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Abnahme der Anteile anderer Gesellschafter resultiert im Wesentlichen aus dem Verlustanteil in Höhe von T€ 3.445 (Vorjahr T€ 3.504).

(22) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren grundsätzlich auf der Beschäftigungsdauer und auf dem bezogenen Entgelt der begünstigten Mitarbeiter. Die unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne, daneben gibt es zum Teil auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) betreffen hauptsächlich inländische Gesellschaften, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an die staatliche Rentenversicherungsanstalt abzuführen haben. Im Inland wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von T€ 49.974 (Vorjahr T€ 49.181) geleistet. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Wirtschaftsjahr neu verdienten Pensionsansprüche. Der überwiegende Anteil der Versorgungsleistungen betrifft die Porsche AG. Zudem besteht mit der Porsche VarioRente in Deutschland ein persönliches Vorsorgekapital, das durch Beiträge der Mitarbeiter aufgebaut wird.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Hierin enthalten sind Annahmen zu künftigen Lohn- und Gehaltstrends sowie Rententrends. Diese Berechnungsparameter werden vom Unternehmen jährlich geschätzt. Für die inländischen Gesellschaften erfolgt die Bewertung unter folgenden Annahmen:

Versicherungsmathematische Annahmen (nur Inland)

	2005/06	2004/05
Abzinsungssatz	4,50%	4,00%
zukünftiger Gehaltstrend	3,50%	3,50%
Rententrend	1,75%	1,75%

Die Pensionsverpflichtungen der ausländischen Gesellschaften sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Ermittlung der Pensionskosten wird die Zehn-Prozent Korridor-Regel angewendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit sie zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs bzw. zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts des vorhandenen Planvermögens nicht übersteigen.

Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst. Wegen nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste sind die bilanzierten Pensionsrückstellungen niedriger als der Barwert der Pensionsverpflichtung.

Es ergeben sich die nachstehenden Nettoverpflichtungen:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Barwerte der rückerstattungsfinanzierten Versorgungsansprüche	709.664	719.183
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	49.004	44.131
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	758.668	763.314
Fondsvermögen zu Marktwerten	- 37.309	- 32.476
Nettoverpflichtungen	721.359	730.838
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	- 63.572	- 134.574
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	956	-
Bilanzwerte zum 31.7.2006 bzw. 31.7.2005	658.743	596.264

Die in der Bilanz erfassten Werte für Rückstellungen und ähnliche Verpflichtungen entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2005/06 T€	2004/05 T€
Bilanzwerte zum 1.8.2005 bzw. 1.8.2004	596.264	550.817
Konzernkreisänderung	- 6.842	-
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	71.085	49.303
Geleistete Rentenzahlungen	- 17.331	- 16.193
Fondsdotierungen	1.213	44
Mitarbeiterbeiträge für betriebliche Altersvorsorge	14.354	12.293
Bilanzwerte zum 31.7.2006 bzw. 31.7.2005	658.743	596.264

Die Zusammensetzung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann aus nachstehender Tabelle entnommen werden.

	2005/06 T€	2004/05 T€
Dienstzeitaufwand	39.143	22.871
Zinsaufwand	30.172	28.087
Ertrag des Fondsvermögens	- 2.125	- 1.655
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	3.866	-
Erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	29	-
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	71.085	49.303

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 2.811 (Vorjahr T€ 3.659).

(23) Lang- und Kurzfristige Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

	31. 7. 2006		31. 7. 2005	
	T€	T€	T€	T€
	davon Restlaufzeit bis ein Jahr		davon Restlaufzeit bis ein Jahr	
Steuerrückstellungen	238.026	238.026	163.713	163.713
Rückstellungen für Personal	300.194	297.356	272.475	248.883
Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb	1.069.369	444.370	1.034.753	374.103
Übrige Rückstellungen	271.471	270.796	219.765	219.034
Sonstige Rückstellungen	1.641.034	1.012.522	1.526.993	842.020

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Urlaubs- und Weihnachtsgeldgratifikationen, Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, Altersteilzeit sowie Jubiläumswendungen enthalten.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb enthalten insbesondere Vorsorgen für Garantieverpflichtungen, Marketingleistungen, Boni und Rabatte.

Die Übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch nicht berechnete Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen für Prozessrisiken sowie Entsorgungsverpflichtungen für Altfahrzeuge.

Die Sonstigen Rückstellungen entwickeln sich wie folgt:

	Stand 1. 8. 2005 T€	Kurs- differenzen T€	Zuführung T€	Aufzinsung T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Stand 31. 7. 2006 T€
Rückstellungen für Personal	272.475	- 623	189.903	-	159.554	2.007	300.194
Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb	1.034.753	- 1.455	278.399	10.296	243.592	9.032	1.069.369
Übrige Rückstellungen	219.765	- 1.675	262.081	-	178.586	30.114	271.471
	1.526.993	- 3.753	730.383	10.296	581.732	41.153	1.641.034

(24) Lang- und Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

		Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre T€	Restlaufzeit größer 5 Jahre T€
31. 7. 2006				
Anleihen	2.650.516	303.472	1.144.648	1.202.396
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	218.986	184.742	34.244	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.890.645	742.283	1.148.362	-
	4.760.147	1.230.497	2.327.254	1.202.396
31. 7. 2005				
Anleihen	1.084.692	257.447	313.879	513.366
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	186.821	164.774	22.047	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.820.390	684.640	1.135.750	-
	3.091.903	1.106.861	1.471.676	513.366

Unter den Anleihen werden folgende Positionen ausgewiesen:

	Währung	Volumen in T Landes- währung	Buchwert in T€	Marktwert in T€	Laufzeit in Jahren	Fälligkeit	Zinssatz nominal in %	Zinssatz effektiv in %
Anleihen								
Anleihe von 2006	EUR	1.000.000	996.817	973.000	5	Jan. 11	3,500	3,580
Anleihe von 2006	EUR	900.000	889.862	843.030	10	Jan. 16	3,875	4,020
Anleihe von 2002	EUR	300.000	303.472	303.472	5	Jun. 07	5,250	5,250
Privatplatzierung von 2004	USD	200.000	147.831	147.831	7	Mrz. 11	4,470	4,470
Privatplatzierung von 2004	USD	150.000	110.199	110.199	10	Mrz. 14	4,980	4,980
Privatplatzierung von 2004	USD	75.000	55.113	55.113	12	Mrz. 16	5,130	5,130
Privatplatzierung von 2004	USD	200.000	147.222	147.222	15	Mrz. 19	5,330	5,330

Bei den beiden im Geschäftsjahr 2006 emittierten Anleihen handelt es sich um festverzinsliche Anleihen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Bei den übrigen Anleihen handelt es sich ebenfalls um festverzinsliche Titel. Sie werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Zur Absicherung der durch die Festverzinslichkeit gegebenen Zinsänderungsrisiken wurden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen der kurzfristigen Finanzierung. Die Nominalverzinsung beträgt, abhängig von Währung, Laufzeit und Vertragsgestaltung zwischen 0,50% – 4,375% (Vorjahr 0,25% – 4,5%). Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts und sind im Rahmen von Forfaitierungs-, Sale-and-Leaseback- und Asset Backed Securities-Programmen entstanden.

Die Barwerte der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Sale-and-Leaseback Geschäften im Rahmen der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts setzen sich wie folgt zusammen:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Mindestleasingzahlen	75.427	80.113
Restlaufzeit bis 1 Jahr	39.519	40.099
Restlaufzeit 1–5 Jahre	35.908	40.014

Es bestehen Besicherungen der Sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 401.465 (Vorjahr T€ 362.950).

Das darin enthaltene Gesamtvolumen der Asset Backed Securities-Programme beträgt zum Stichtag T€ 1.798.533 (Vorjahr T€ 1.715.205). Die Verzinsung bewegt sich auf Interbankenniveau.

Die durchschnittlichen Laufzeiten dieser Finanzierungen betragen zwischen einem und vier Jahren. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(25) Lang- und Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	7.584	8.863
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	439.453	434.131
Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen	35.780	–
	482.817	442.994
davon langfristig	3.875	2.821
davon kurzfristig	478.942	440.173

Die Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Herstellungskosten einschließlich Auftragsergebnis der langfristigen Fertigungsaufträge	6.571	31.921
davon mit Kunden abgerechnete Leistungen	– 1.402	– 17.243
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen vor Erhaltenen Anzahlungen	5.169	14.678
Erhaltene Anzahlungen	– 12.753	– 23.541
	7.584	8.863

(26) Lang- und Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre T€	Restlaufzeit größer 5 Jahre T€	T€
31.7.2006				
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	59.054	59.054	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	139.574	128.759	10.581	234
Steuerverbindlichkeiten	12.777	12.777	–	–
Marktwertbewertung				
derivativer Finanzinstrumente	1.025.106	1.025.106	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	53.647	13.243	40.404	–
	1.290.158	1.238.939	50.985	234
31.7.2005				
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	59.768	59.181	587	–
Übrige Verbindlichkeiten	139.391	137.809	1.582	–
Steuerverbindlichkeiten	22.788	22.788	–	–
Marktwertbewertung				
derivativer Finanzinstrumente	13.390	13.390	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	52.314	11.906	40.408	–
	287.651	245.074	42.577	–

Die Übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen sonstige Steuern, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und erhaltene Kautionen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich aus Mietsonderzahlungen von T€ 38.469 (Vorjahr T€ 34.527) und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten von T€ 15.178 (Vorjahr T€ 17.787) zusammen.

Erläuterungen zu den Sonstigen Angaben

(27) Finanzinstrumente

Sicherungsstrategie

Durch die internationalen Aktivitäten im Segment Fahrzeuge und Finanzdienstleistungen wirken sich Änderungen der Zinsen und der Währungskurse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche Konzerns aus. Die Risiken resultieren aus Fremdwährungstransaktionen im Rahmen des operativen Geschäfts, aus der Finanzierung sowie aus der Geldanlage. Das zentrale Konzern-Treasury hat das Ziel, diese finanziellen Risikopositionen für den Bestand und die Ertragskraft durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften für den Konzern zu steuern und damit zu minimieren. Mit Hilfe von Richtlinien wird der Handlungsspielraum und die interne Kontrolle geregelt sowie eine Risikokonzentration vermieden. Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft. Sicherungsgeschäfte dürfen nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Dabei dürfen nur bewilligte Finanzinstrumente mit freigegebenen Kontrahenten eingegangen werden.

Währungsrisiko

Währungsrisiken aus laufenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus hochwahrscheinlichen künftigen Transaktionen werden grundsätzlich mit Devisentermingeschäften, Devisenoptionen und kombinierten Optionsgeschäften gesichert.

Bei der Absicherung von Wertschwankungen künftiger Cashflows aus erwarteten hochwahrscheinlichen Transaktionen handelt es sich im Wesentlichen um geplante Umsätze in Fremdwährung. Zum 31. Juli 2006 bestehen Währungssicherungen insbesondere für die Währungen US-Dollar, Britisches Pfund und Japanische Yen.

Zinsänderungsrisiko

Der Porsche Konzern hat festverzinsliche Anleihen begeben. Die dabei entstehenden Zinsänderungsrisiken werden weitgehend durch entsprechende Derivate gesichert.

Ausfallrisiko

Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie z. B. Einholung von Sicherheiten oder Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsprüfungen aufgrund von Kreditauskünften und historischen Daten.

Sicherungsgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken nach einheitlichen Richtlinien getätigt und überwacht.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt anhand von Börsennotierungen, Referenzkursen oder anerkannten Berechnungsmodellen.

Dabei wurde im Bedarfsfalle folgende Zinsstrukturkurve zugrunde gelegt:

	EUR	USD	GBP
Zins für 6 Monate	3,33%	5,51%	4,87%
Zins für 1 Jahr	3,55%	5,54%	5,04%
Zins für 5 Jahre	3,94%	5,44%	5,09%
Zins für 10 Jahre	4,17%	5,56%	4,99%
Zins für 15 Jahre	4,33%	5,63%	4,85%

In der Bilanz werden die Marktwerte der Finanzderivate unter den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten bzw. den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Restlaufzeiten der Währungssicherungsgeschäfte belaufen sich im Bereich der Absicherung des Kanadischen Dollar und Britischen Pfund auf maximal vier, im übrigen auf maximal drei Jahre.

	31. 7. 2006		31. 7. 2005	
	Nominal- volumen T€	Marktwert gesamt T€	Nominal- volumen T€	Marktwert gesamt T€
Aktiva				
Währungssicherung	8.276.098	389.003	10.729.102	645.645
Zinssicherung	1.292.744	34.692	2.001.750	41.944
Aktioptionen	2.628.055	870.437	116.501	11.093
	12.196.897	1.294.132	12.847.353	698.682
Passiva				
Währungssicherung	1.441.224	9.572	341.293	11.298
Zinssicherung	886.812	34.817	96.623	2.092
Aktioptionen	2.441.025	980.716	–	–
	4.769.061	1.025.105	437.916	13.390

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente:

	Nominal- volumen T€	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
		bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	größer 5 Jahre T€
Aktiva				
31. 7. 2006				
Währungssicherung	8.276.098	2.742.357	5.533.741	–
davon Devisenkäufe	182.043	92.063	89.980	–
davon Devisenverkäufe	8.094.055	2.650.294	5.443.761	–
Zinssicherung	1.292.744	356.349	586.395	350.000
Aktioptionen	2.628.055	2.628.055	–	–
	12.196.897	5.726.761	6.120.136	350.000
Passiva				
Währungssicherung	1.441.224	1.441.224	–	–
davon Devisenkäufe	766.353	766.353	–	–
davon Devisenverkäufe	674.871	674.871	–	–
Zinssicherung	886.812	11.949	542.104	332.759
Aktioptionen	2.441.025	2.441.025	–	–
	4.769.061	3.894.198	542.104	332.759

Zum 31. Juli 2006 enthalten die Gewinnrücklagen einen Gesamtbetrag von T€ 113.705 (Vorjahr T€ 179.304), der ergebnisneutral aus der Marktwertbewertung erfasst wurde. Die Veränderung der Marktwertbewertung im Eigenkapital in Höhe von T€ – 65.599 (Vorjahr T€ – 188.763) resultiert in Höhe von T€ – 21.075 (Vorjahr T€ 21.319) aus der Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Rücklage für zur Veräußerung

verfügbare Wertpapiere, und T€ – 44.524 (T€ – 210.082) aus der Abnahme der Rücklage für Cash Flow Hedges. Dabei wurden im Geschäftsjahr aus der Rücklage für Cash Flow Hedges T€ 155.266 (Vorjahr T€ 250.738) ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht. Die Zunahme betrug T€ 29.449 (Vorjahr T€ 40.715). Der Gewinn aus dem Abgang von zur Veräußerung zur Verfügung stehenden Wertpapiere betrug T€ 13.432 (Vorjahr T€ 7.696), der Verlust daraus T€ 2.477 (Vorjahr T€ 2.808).

(28) Eventualschulden

	31. 7. 2006 T€	31. 7. 2005 T€
Bürgschaften	12.966	1.300
Gewährleistungen	81.919	68.357
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	3.194	1.076

Die Porsche AG haftet als Gesellschafterin der Venture Capital Beteiligung GbR im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Der Gesamtbetrag der **Sonstigen Finanziellen Verpflichtungen** im Konzern beträgt 330,0 Millionen Euro (Vorjahr 250,0 Millionen Euro). Es bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von insgesamt 83,7 Millionen Euro (Vorjahr 95,8 Millionen Euro). Im Konzern beträgt das Bestellobligo aus begonnenen Investitionsvorhaben in Sachanlagen 236,0 Millionen Euro (Vorjahr 152,0 Millionen Euro). Weiterhin bestehen andere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10,3 Millionen Euro (Vorjahr 2,2 Millionen Euro). Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen und Mietverträgen stellen sich wie folgt dar:

	31. 7. 2006 T€	31. 7. 2005 T€
Mindestleasingzahlungen	83.713	95.845
Restlaufzeit bis 1 Jahr	21.432	28.072
Restlaufzeit 1–5 Jahre	40.343	48.111
Restlaufzeit größer 5 Jahre	21.938	19.662

Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Miet- und Leasingzahlungen beträgt T€ 30.408 (Vorjahr T€ 29.886).

Für die Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, hat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005/06 100 % der Anteile an der Porsche Engineering Services Inc., Wilmington/Delaware, USA an die Firma Magna International Inc. Ontario, Kanada veräußert. Auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatte dieser Vorgang keine wesentliche Auswirkung. Auf eine Darstellung der Porsche Engineering Services Inc., Wilmington/Delaware, USA als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 5 wurde daher verzichtet.

(30) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Ziel der Segmentberichterstattung ist es, Informationen über die wesentlichen Geschäftsbereiche des Konzerns zur Verfügung zu stellen. Die Aktivitäten des Konzerns werden entsprechend den Vorschriften des IAS 14 nach Regionen als primärem Berichtsformat und nach Geschäftsfeldern als sekundärem Berichtsformat segmentiert. Die Segmentierung erfolgt auf Basis der internen Berichts- und Organisationsstruktur und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiken- und Ertragsstrukturen der einzelnen Regionen bzw. Geschäftsfelder. Die Segmentierung nach Regionen basiert auf dem Standort der Kunden. Entsprechend der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstruktur erfolgt eine Aufteilung des Konzerns in die Regionen Deutschland, Nordamerika, Europa ohne Deutschland und Rest der Welt.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsfeldern werden die Aktivitäten in die Geschäftsfelder Fahrzeuggeschäft und Finanzdienstleistungen aufgeteilt. Der Geschäftsbereich Fahrzeuggeschäft umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Fahrzeugen sowie verwandte Dienstleistungen. Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen beinhaltet das Finanzierungs- und Leasinggeschäft für Kunden und Händler.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst.

Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des Porsche Konzerns liegen grundsätzlich Preise, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden, zugrunde.

Die Umsatzerlöse mit Dritten zeigen den Anteil des jeweiligen Geschäftsbereichs an den Umsatzerlösen des Porsche Konzerns.

Der Umsatz mit anderen Segmenten zeigt die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden.

Das Ergebnis vor übrigem Finanzergebnis und Ertragsteuern stellt das Segmentergebnis ohne Veräußerungsgewinn entkonsolidierter Gesellschaften dar. Im Segmentergebnis enthalten sind das Ergebnis aus Leasinggeschäften und das Ergebnis aus Kunden- und Händlerfinanzierung.

Das Segmentvermögen beinhaltet sämtliche Aktiva mit Ausnahme von Ertragsteueransprüchen und Vermögenswerten, die dem Finanzverkehr zuzuordnen sind. Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Passiva mit Ausnahme von Ertragsteuerschulden und Finanzverbindlichkeiten, sofern diese nicht unmittelbar zum Zwecke der Geschäftstätigkeit aufgenommen wurden.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen und unrealisierte Verluste aus der Marktwertbewertung.

Abschreibungen und Investitionen beziehen sich im Wesentlichen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Vermietete Vermögenswerte.

Das sekundäre Berichtsformat wird durch eine verkürzte Bilanz für den Bereich Fahrzeuggeschäft und den Bereich Finanzdienstleistungen ergänzt. Das Anlagevermögen im Segment Finanzdienstleistungen besteht im Wesentlichen aus den Vermieteten Vermögenswerten. Das Umlaufvermögen der Finanzdienstleistungen enthält die Forderungen aus Kreditfinanzierung, Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen und fällige Leasingraten. Das Fremdkapital zeigt die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts, die größtenteils über Asset Backed Security-Programme erfolgt, sowie konzerninterne Finanzierungen, die in der Konzernüberleitung eliminiert werden.

Segmentinformationen nach Regionen

	Deutschland	
	2005/06 Mio €	2004/05 Mio €
Umsatzerlöse mit Dritten	2.187,1	1.934,5
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	4.074,7	3.558,4
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.788,1	881,8
davon Ergebnis aus at Equity bewertete Anteile	203,4	–
Segmentergebnis aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	2,1	20,3
Segmentvermögen	8.397,3	5.313,1
davon at Equity bewertete Anteile	3.263,7	–
Segmentsschulden	5.769,0	2.897,8
Wesentliche nichtzahlungswirksame Aufwendungen	765,2	328,7
Abschreibungen	331,8	346,1
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	437,0	409,3

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

	Fahrzeuggeschäft	
	2005/06 Mio €	2004/05 Mio €
Umsatzerlöse mit Dritten	6.733,2	5.902,7
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	141,0	151,2
Segmentvermögen	8.610,7	5.536,1
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	399,7	368,9

Nordamerika		Europa ohne Deutschland		Rest der Welt		Konsolidierung		Konzern	
2005/06	2004/05	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
2.510,6	2.174,4	1.704,9	1.607,1	720,1	539,8	-	-	7.122,7	6.255,8
1,4	0,8	3,5	11,2	0,5	0,4	-4.080,1	-3.570,8	-	-
170,9	140,0	189,7	97,1	37,0	25,2	-152,5	60,1	2.033,2	1.204,2
-	-	-	-	-	-	-	-	203,4	-
-0,3	-5,3	0,1	-	-	-	-	-	1,9	15,0
1.567,2	1.665,0	3.923,2	1.097,2	260,4	259,2	-219,3	1.375,6	14.628,8	9.710,1
-	-	-	-	-	-	-	-	3.263,7	-
1.324,6	1.338,0	886,6	913,2	191,1	198,1	1.081,4	942,8	9.252,7	6.289,9
-	17,4	19,4	19,7	0,8	0,6	-158,1	-239,6	620,5	126,8
156,0	150,6	6,1	11,6	2,3	2,5	-7,4	-0,3	488,8	510,5
494,0	477,5	16,7	19,5	7,1	6,6	4,5	6,1	959,3	919,0

Finanzdienstleistung		Konsolidierung		Konzern	
2005/06	2004/05	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
389,5	353,1	-	-	7.122,7	6.255,8
26,8	24,8	-167,8	-176,0	-	-
2.954,1	2.880,9	3.064,0	1.293,1	14.628,8	9.710,1
555,2	543,7	4,4	6,4	959,3	919,0

Bilanzen der Geschäftsfelder

Bei der Segmentberichterstattung nach IAS 14 werden bestimmte Vermögenswerte und Schulden nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsteuerpositionen und Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva. Unter Vernachlässigung des Fristigkeitenkonzepts nach IAS 1 ergeben sich folgende Bilanzen bei vollständiger Zuordnung sämtlicher Aktiva und Passiva:

Bilanzen der Geschäftsfelder

	Fahrzeuggeschäft		Finanzdienstleistung		Konsolidierung		Konzern	
	31.7.2006 Mio €	31.7.2005 Mio €	31.7.2006 Mio €	31.7.2005 Mio €	31.7.2006 Mio €	31.7.2005 Mio €	31.7.2006 Mio €	31.7.2005 Mio €
Aktiva								
Anlagevermögen	5.944,0	1.977,9	998,4	1.013,0	- 1.261,6	- 562,5	5.680,8	2.428,4
Umlaufvermögen	6.410,3	5.400,2	1.955,0	1.868,9	582,7	12,6	8.948,0	7.281,7
	12.354,3	7.378,1	2.953,4	2.881,9	- 678,9	- 549,9	14.628,8	9.710,1
Passiva								
Eigenkapital	5.294,7	3.374,4	268,0	238,5	- 186,7	- 192,7	5.376,1	3.420,2
Fremdkapital	7.059,6	4.003,7	2.685,4	2.643,4	- 492,2	- 357,2	9.252,7	6.289,9
	12.354,3	7.378,1	2.953,4	2.881,9	- 678,9	- 549,9	14.628,8	9.710,1

(31) Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Porsche AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Im Rahmen eines Konsortialvertrages üben die Familien Porsche und Piëch direkt beziehungsweise indirekt eine Beherrschung auf die Porsche AG aus.

Die Angabepflicht nach IAS 24 erstreckt des weiteren auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2005/06 Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Porsche AG sowie deren nahe Familienangehörige.

Zu den Familien Porsche und Piëch und mit diesen verbundenen Unternehmen bestanden im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft in Höhe von 79,6 Millionen Euro (Vorjahr 74,6 Millionen Euro) und Leistungsbeziehungen aus dem Designgeschäft in Höhe von 1,2 Millionen Euro (Vorjahr 1,1 Millionen Euro) sowie Vermittlungsleistungen im Finanzbereich in Höhe von 10,1 Millionen Euro (Vorjahr 0,0 Millionen Euro). Diese wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Daneben wurden von den Familien Porsche und Piëch gegenüber der Porsche AG Kfz-Dienstleistungen sowie Uhren- und Uhrenersatzteillieferungen erbracht. Diese sind für den Porsche Konzern von untergeordneter Bedeutung und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates wurden sonstige Leistungen in Höhe von T€ 21 (Vorjahr T€ 17) erbracht. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Darüber hinaus haben Unternehmen des Porsche Konzerns mit Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands als Personen in Schlüsselpositionen beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Angabepflichten nach IAS 24 umfassen gleichzeitig die Angabe von Personen und Unternehmen, auf die die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05
	T€	T€	T€	T€
Familien Porsche und Piëch	90.933	75.684	561	436
Mitglieder Vorstand und Aufsichtsrat	21	17	–	–
Volkswagen AG-Konzern – ab 28. Januar 2006	49.188	–	319.758	–
	140.142	75.701	320.319	436

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.7.2006	31.7.2005	31.7.2006	31.7.2005
	T€	T€	T€	T€
Familien Porsche und Piëch	3.163	468	78	71
Mitglieder Vorstand und Aufsichtsrat	1	–	–	–
Volkswagen AG-Konzern – ab 28. Januar 2006	10.261	–	31.691	–
	13.425	468	31.769	71

(32) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands bestehen aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2005/06 45,2 Millionen Euro (Vorjahr 26,0 Millionen Euro). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 40,1 Millionen Euro (Vorjahr 20,7 Millionen Euro). Für Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands hat die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 26,5 Millionen Euro (Vorjahr 27,7 Millionen Euro) gebildet. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 21,1 Millionen Euro (Vorjahr 17,9 Millionen Euro).

Es wurden Pensionszahlungen in Höhe von T€ 997 geleistet (Vorjahr T€ 973). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005/06 belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro (Vorjahr 1,0 Millionen Euro). Die Pensionsrückstellungen sind unter Ziffer 22 Pensionsrückstellungen ausgewiesen und entsprechend den Regelungen der Korridormethode nach IAS 19 in vollem Umfang zurückgestellt. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen gegenüber Aufsichtsrat und Vorstand.

(33) Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	31.7.2006
	T€
Abschlussprüfung	680
Sonstige Bestätigungsleistungen	92
Steuerberatungsleistungen	130
Sonstige Leistungen	226
Gesamt	1.128

(34) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche AG geben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung im Geschäftsbericht 2005/06 ab. Diese wird den Aktionären auf der Homepage www.porsche.de dauerhaft zugänglich gemacht.

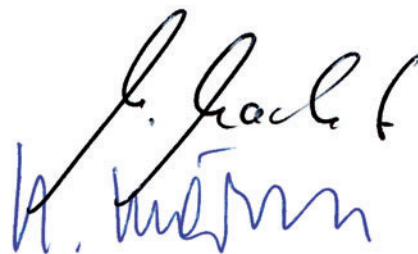
Stuttgart, den 13. Oktober 2006

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking
Wolfgang Dürheimer
Holger P. Härter
Harro Harmel
Michael Macht



Handwritten signature in blue ink, appearing to be "Dr. Ing. h.c. F. Porsche".



Handwritten signature in blue ink, appearing to be "Dr. Wendelin Wiedeking".



Handwritten signature in black ink, appearing to be "Wolfgang Dürheimer".

Wesentliche Beteiligungen

	Anteil Kapital %	Ergebnis ¹⁾ T€	Umsatz ¹⁾ T€	Mitarbeiter ²⁾
Vollkonsolidierte Unternehmen – Inland				
Porsche Financial Services GmbH & Co.KG, Bietigheim-Bissingen	100	8.058	324.275	–
Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	7.158 ³⁾	31.873	134
Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	2.195 ³⁾	24.245	45
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100	2.230 ³⁾	35.220	102
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	34.263 ³⁾	985.169	93
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland				
Porsche Ibérica S.A., Madrid, Spanien	100	7.080	174.138	41
Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100	11.811	396.576	56
Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100	6.843	191.944	39
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100	20.613	663.346	106
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	7.881	47.739	4
Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	10.165	343.613	279
Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	94.363	2.089.252	221
Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	4.012	147.827	0
Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100 ⁴⁾	2.106	140.051	4
Porsche Japan K.K., Tokio, Japan	100	7.629	230.531	63
Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100	4.626	113.839	33
Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	9.552	259.011	20
At Equity Beteiligung				
Volkswagen AG, Wolfsburg	15,40	741.000	50.245.000	101.028

1) Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen bzw. Ergebnis vor Gewinnabführung für das Geschäftsjahr vom 1. 8. 2005 bis 31. 7. 2006. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Ergebnis und den Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs.

2) Mitarbeiter am jeweiligen Geschäftsjahresende.

3) Vor Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage).

4) Indirekte Beteiligung.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

„Wir haben den von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2005 bis 31. Juli 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 13. Oktober 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Oesterle
Wirtschaftsprüfer



Strähle
Wirtschaftsprüfer



Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Hans Baur

- 1) Alcatel SEL AG

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch

- 1) Volkswagen AG (Vors.)
- 2) Porsche Holding GmbH
Porsche Ges.m.b.H.

Dr. Hans Michel Piëch

- 2) Porsche Bank AG
Porsche Holding GmbH
Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Ges.m.b.H.
Eurotax Glass's Acquisition S.A.
Volksoper Wien GmbH

Dr. Wolfgang Porsche

- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Bank AG
Porsche Holding GmbH (Vors.)
Porsche Ges.m.b.H. (Vors.)
PGA Group S.A.S.
Eterna S.A. (Vors.)

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

- 1) Berthold Leibinger GmbH (stv. Vors.)
SHB Stuttgarter Finanz- und Beteiligungs
Aktiengesellschaft (Vors.)
Stihl AG (stv. Vors.)
Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG
Allgaier Werke GmbH
Schuler AG
caption AG

Hansjörg Schmierer

- 1) Berthold Leibinger GmbH
Mahle GmbH

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

- 1) Voith AG
- 2) Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Eterna S.A.
Porsche Holding GmbH
Porsche Ges.m.b.H.
PGA S.A.

(Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB) Stand: 31. 7. 2006

- 1) Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten
- 2) Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dr. Wendelin Wiedeking

- 1) Volkswagen AG
- 2) Porsche Cars North America, Inc. (Vors.)
Porsche Financial Services, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Japan K.K.
Porsche Enterprises, Inc.
Porsche Deutschland GmbH
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Financial Services GmbH
Porsche Business Services, Inc.
Novartis AG
Porsche Engineering Services GmbH
Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG (Vors.)

Wolfgang Dürheimer

- 2) Porsche Engineering Group GmbH (Vors.)
Porsche Engineering Services GmbH (Vors.)
PIKS Porsche-Information-
Kommunikation-Services GmbH

Holger P. Härter

- 1) EUWAX AG (Vors.)
Volkswagen AG
- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Enterprises, Inc. (Vors.)
Porsche Financial Services, Inc. (Vors.)
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Japan K.K.
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Engineering Service GmbH
Porsche Deutschland GmbH
Porsche Financial Services GmbH (Vors.)
Porsche Business Services, Inc. (Vors.)
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
Services GmbH (Vors.)
Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für
Management- und IT-Beratung mbH (Vors.)

Harro Harmel

- 2) Porsche Consulting GmbH
Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft
für Management- und IT-Beratung mbH
Porsche Leipzig GmbH
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Engineering Service GmbH
Porsche Leipzig Service GmbH (Vors.)

Michael Macht

- 2) Porsche Consulting GmbH (Vors.)
Porsche Leipzig GmbH (Vors.)
Porsche Leipzig Service GmbH
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
Services GmbH

Hans Riedel

- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Enterprises, Inc.
Porsche Financial Services, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd. (Vors.)
Porsche Italia S.p.A. (Vors.)
Porsche Ibérica S.A. (Vors.)
Porsche Japan K.K. (Vors.)
Porsche Deutschland GmbH (Vors.)
Porsche Financial Services GmbH
Porsche Leipzig GmbH
Porsche Leipzig Service GmbH
Porsche Business Services, Inc.
Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co KG

Jahresabschluss 2005/06
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Bilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2006

	Anhang	31.7.2006 T€	31.7.2005 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		388.493	355.015
Sachanlagen		1.054.317	1.010.498
Finanzanlagen		3.346.179	285.254
		4.788.989	1.650.767
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	306.692	293.323
Forderungen	(3)	542.116	486.999
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	921.425	428.711
Wertpapiere	(5)	1.949.297	573.321
Flüssige Mittel	(6)	1.805.295	1.629.451
		5.524.825	3.411.805
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	5.443	6.045
		10.319.257	5.068.617
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	45.500	45.500
Kapitalrücklage	(9)	121.969	121.969
Gewinnrücklagen	(10)	2.897.953	2.093.928
Bilanzgewinn		627.000	264.000
		3.692.422	2.525.397
Rückstellungen	(11)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		522.383	476.284
Übrige Rückstellungen		1.810.054	1.616.065
		2.332.437	2.092.349
Verbindlichkeiten			
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(12)	513	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	334.057	326.132
Übrige Verbindlichkeiten	(14)	3.956.830	121.964
		4.291.400	448.096
Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	2.998	2.775
		10.319.257	5.068.617

Gewinn- und Verlustrechnung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
für die Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Juli 2006

	Anhang	2005/06 T€	2004/05 T€
Umsatzerlöse	(16)	6.115.824	5.381.054
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	(17)	59.805	63.324
Gesamtleistung		6.175.629	5.444.378
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	765.316	134.949
Materialaufwand	(19)	- 3.155.361	- 2.892.995
Personalaufwand	(20)	- 802.392	- 717.822
Abschreibungen		- 324.772	- 330.196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	- 1.482.797	- 897.605
Beteiligungsergebnis	(22)	506.814	89.047
Zinsergebnis	(23)	- 14.437	45.923
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(24)	0	- 3.679
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.668.000	872.000
Steuern	(25)	- 414.000	- 344.000
Jahresüberschuss		1.254.000	528.000
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 627.000	- 264.000
Bilanzgewinn		627.000	264.000

Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2006

Erläuterungen zum Jahresabschluss**Grundlagen der Rechnungslegung**

Der Jahresabschluss der Porsche AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes in Euro aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang aufgegliedert. Die Zahlen des Jahresabschlusses sind jeweils auf Tausend Euro gerundet. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, ebenfalls in Tausend Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge zu Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu den steuerlichen Herstellungskosten bewertet; sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die aufgrund steuerlicher Vorschriften aktivierungspflichtigen Gemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen sind in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung aufgestellten Abschreibungstabellen oder einer geringer geschätzten Nutzungsdauer ermittelt worden. Für im Schichtbetrieb eingesetzte Anlagen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge erhöht. Soweit steuerlich zulässig, werden die Möglichkeiten der degressiven Abschreibung voll genutzt, Zugänge bis zum 31. 12. 2003 wurden noch mit dem vollen Abschreibungssatz verrechnet. Ab diesem Zeitpunkt wird im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben. Die gemäß § 7 Absatz 3 Einkommensteuergesetz mögliche Umstellung von der degressiven Abschreibung auf die gleichmäßige Verteilung des Restwerts auf die Restnutzungsdauer erfolgt in dem Jahr, in dem der Übergang zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Spezialwerkzeuge und -vorrichtungen werden leistungsabhängig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tagespreisen. Die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden, ebenso wie die Unfertigen Leistungen, mit Fertigungsmaterial, Fertigungslohn sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten entsprechend den mindestens nach R 33 Einkommensteuerrichtlinien anzusetzenden Kosten bewertet. Die Bewertung der Handelsware erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen. Soweit steuerlich zulässig wird zur Vermeidung von Scheingewinnen das Verbrauchsfolgeverfahren in Form des Perioden-Lifo angewandt.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Vom Bilanzwert der Vorräte werden die einzelnen Positionen der direkt zurechenbaren Erhaltenen Anzahlungen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum darunter liegenden Börsen- bzw. Marktpreis am Bilanzstichtag.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, bei Anwendung eines Zinssatzes von fünf Prozent, angesetzt.

Bei der Bewertung der Übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs, höchstens aber mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, bewertet. Bei durch Devisentermingeschäfte kursgesicherten Forderungen erfolgt die Bewertung zum jeweiligen Sicherungskurs. Grundsätzlich werden Fremdwährungsverpflichtungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles beziehungsweise mit den höheren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Finanzanlagen sind mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt angesetzt.

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Porsche AG ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen werden erworbene Entwicklungsleistungen und EDV-Software sowie Lizenzen und Werkzeugkostenzuschüsse ausgewiesen.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der Porsche AG entfiel auf die Anschaffung bzw. Bezuschussung von Maschinen und Werkzeugen für die Serienfertigung der neuen Cayenne, 911 Carrera- und Boxster-Modelle einschließlich Cayman, auf Bezugsrechte sowie auf Investitionen in Infrastruktur, Produktions- und Verwaltungsgebäude.

Die Abgänge an Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Veräußerung der CTS Fahrzeug-Dachsysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bietigheim-Bissingen. Der Zugang bei den Beteiligungen betrifft im Wesentlichen den Erwerb von Anteilen der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HRB 5211) hinterlegt.

Auf nicht mehr benötigte Lizenzen in den immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,2 Millionen Euro vorgenommen.

Entwicklung des Anlagevermögens		Anschaffungs- und Herstellungskosten		
		1. 8. 2005 T€	Zugänge T€	Abgänge T€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	605.576	51.428	11.613
2.	Geleistete Anzahlungen	39.981	86.956	0
	Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	645.557	138.384	11.613
Sachanlagen				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	586.365	40.408	4.233
2.	Technische Anlagen und Maschinen	406.473	13.938	4.571
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.797.782	141.955	36.547
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	89.862	85.594	24
	Summe Sachanlagen	2.880.482	281.895	45.375
Finanzanlagen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	263.104	0	61.721
2.	Beteiligungen	23.719	3.122.646	0
	Summe Finanzanlagen	286.823	3.122.646	61.721
	Summe Anlagevermögen	3.812.862	3.542.925	118.709

Umbuchung T€	31. 7. 2006 T€	Abschreibungen kumuliert T€	im Geschäftsjahr T€	Buchwerte 31. 7. 2006 T€	Buchwerte 31. 7. 2005 T€
38.967	684.358	385.645	99.136	298.713	315.034
- 37.157	89.780	0	0	89.780	39.981
1.810	774.138	385.645	99.136	388.493	355.015
12.602	635.142	259.880	16.020	375.262	341.582
11.620	427.460	343.442	21.699	84.018	80.235
58.236	1.961.426	1.457.553	187.917	503.873	498.819
- 84.268	91.164	0	0	91.164	89.862
- 1.810	3.115.192	2.060.875	225.636	1.054.317	1.010.498
0	201.383	1.569	0	199.814	261.535
0	3.146.365	0	0	3.146.365	23.719
0	3.347.748	1.569	0	3.346.179	285.254
0	7.237.078	2.448.089	324.772	4.788.989	1.650.767

(2) Vorräte

	31.7.2006	31.7.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71.107	72.145
Unfertige Erzeugnisse	46.073	44.865
Unfertige Leistungen	317	280
Fertige Erzeugnisse und Waren	195.394	181.019
Geleistete Anzahlungen	0	8
	312.891	298.317
Erhaltene Anzahlungen	- 6.199	- 4.994
	306.692	293.323

Die Anwendung der Lifo-Methode führte zu Abwertungen von 5,5 Millionen Euro.

(3) Forderungen

	31.7.2006	31.7.2005
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.750	26.554
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	499.347	460.445
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(124.974)	(110.471)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19	0
Forderungen gesamt	542.116	486.999

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie aus Darlehen und Ergebnisübernahmen.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Erstattungsansprüche gegenüber den Finanzbehörden, Prämien aus Optionsgeschäften, sonstige geleistete Anzahlungen sowie Forderungen, die nicht unter einem anderen Posten auszuweisen sind.

Davon hatten 117.422 Tausend Euro (Vorjahr: 169.990 Tausend Euro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

In den Sonstigen Wertpapieren werden Investment- und Spezialfonds ausgewiesen.

(6) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Mieten, Marketing, Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche AG beträgt 45,5 Millionen Euro und ist in 8.750.000 Stammaktien sowie 8.750.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 2,60 Euro entfällt, aufgeteilt.

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern.

(10) Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen. Im Berichtsjahr wurde gemäß § 58 Absatz 2 Aktiengesetz mit 627,0 Millionen Euro die Hälfte des Jahresüberschusses der Porsche AG in die Gewinnrücklagen eingestellt. Außerdem wurden aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 177,025 Millionen Euro den Gewinnrücklagen zugeführt.

(11) Rückstellungen

	31.7.2006	31.7.2005
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	522.383	476.284
Steuerrückstellungen	297.918	203.469
Sonstige Rückstellungen	1.512.136	1.412.596
	2.332.437	2.092.349

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter der Porsche AG. Die Pensionsverpflichtungen sind voll durch Rückstellungen gedeckt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge für das laufende Jahr und noch nicht veranlagte Steuern der Vorjahre passiviert.

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die weltweit bestehenden Garantie-, Haftungs- und Prozessrisiken, offene Abrechnungen mit Lieferanten, ungewisse Schulden sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

(12) Erhaltene Anzahlung auf Bestellungen

In dieser Position sind Anzahlungen für sonstige Dienstleistungen enthalten.

**(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
(14) Übrige Verbindlichkeiten**

	31. 7. 2006		31. 7. 2005	
	T€ Gesamt	T€ davon Restlaufzeit bis ein Jahr	T€ Gesamt	T€ davon Restlaufzeit bis ein Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	334.057	334.057	326.132	326.132
Verbindlichkeiten gegenüber verbunden Unternehmen	2.909.421	2.098.800	86.722	86.722
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.111	35.111	683	683
Sonstige Verbindlichkeiten	1.012.298	1.012.298	34.559	34.559
davon aus Steuern	(3.359)	(3.359)	(3.440)	(3.440)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1)	(1)	(11.842)	(11.842)
Übrige Verbindlichkeiten	3.956.830	3.146.209	121.964	121.964

Verbindlichkeiten in Höhe von 810.621 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Euro) hatten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

(15) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Wesentlichen sind unter diesem Posten vorausbezahlte Sponsoringgelder abgegrenzt.

(16) Umsatzerlöse

	2005/06 T€	2004/05 T€
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	5.633.856	4.918.928
Teile und Zubehör	368.168	349.223
Sonstiges	113.800	112.903
	6.115.824	5.381.054
	%	%
Geografische Regionen		
Inland	18	19
Nordamerika	35	35
Sonstige Exportländer	47	46
	100	100

Die sonstigen Umsätze beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus der Kundenentwicklung und aus dem Dienstleistungssektor.

**(17) Bestandsveränderungen und
Andere aktivierte Eigenleistungen**

	2005/06 T€	2004/05 T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an unfertigen Leistungen	12.765	36.529
Andere aktivierte Eigenleistungen	47.040	26.795
	59.805	63.324

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden Buchgewinne aus dem Verkauf von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sonstigen Dienstleistungen, konzerninterne Kostenweiterberechnungen, Vermietungen, Versicherungsentschädigungen sowie Kursgewinne aus Aktienoptionen ausgewiesen.

(19) Materialaufwand

	2005/06 T€	2004/05 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.893.651	2.702.000
Aufwendungen für bezogene Leistungen	261.710	190.995
	3.155.361	2.892.995

(20) Personalaufwand

	2005/06 T€	2004/05 T€
Löhne und Gehälter	665.002	594.664
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	137.390	123.158
davon für Altersversorgung	(48.804)	(40.903)
	802.392	717.822
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	Anzahl
Lohnempfänger	3.802	3.825
Gehaltsempfänger	4.083	3.923
Auszubildende und Praktikanten	296	290
	8.181	8.038

1) incl. Mitarbeiter in Altersteilzeit

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere die Kosten für Garantieverpflichtungen, Verwaltung und Vertrieb, Werbung, Beratung, Instandhaltung, Versicherungen, Mieten, Kursverlusten aus Währungs- und Aktienoptionen, sowie Währungsverluste und Aufwendungen für verschiedene Risiken.

(22) Beteiligungsergebnis

	2005/06 T€	2004/05 T€
Erträge aus Beteiligungen	453.637	47.932
davon aus verbundenen Unternehmen	(385.356)	(47.554)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	53.177	41.115
	506.814	89.047

(23) Zinsergebnis

	2005/06 T€	2004/05 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	119.764	103.611
davon aus verbundenen Unternehmen	(14.943)	(16.022)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 134.201	- 57.688
davon an verbundene Unternehmen	(- 74.316)	(- 16.548)
	- 14.437	45.923

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds sowie aus Festgeldern. Darüber hinaus sind im Zinsergebnis Einnahmen sowie Ausgaben für verzinsliche Forderungen und Darlehen enthalten.

(24) Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere wurden im Vorjahr auf den am Bilanzstichtag niedrigeren Kurs abgewertet.

(25) Steuern

Steuern in Höhe von 28,5 Millionen Euro (Vorjahr 25,7 Millionen Euro) wurden an Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag weiterbelastet.

(26) Aperiodische Aufwendungen und Erträge

Das Jahresergebnis ist durch anderen Geschäftsjahren zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von 2,1 Millionen Euro und aperiodische Erträge in Höhe von 67,8 Millionen Euro beeinflusst. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Lieferantenerstattungen zusammen.

(27) Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Garantieverpflichtungen bestehen Bürgschaften der Porsche AG in Höhe von 31,3 Millionen Euro. Darüber hinaus garantiert die Porsche AG den Anleihegläubigern der Porsche International Financing plc die Zinszahlung und Rückzahlung von Anleihen in einem Gesamtvolumen von insgesamt 2.983,0 Millionen Euro. Gegenüber den Investoren des US Privat Placement hat die Porsche AG eine Garantie in Höhe von 489,4 Millionen Euro abgegeben. Weiterhin bestehen Garantien gegenüber Banken für den weltweiten Cash-Pool 120,0 Millionen Euro. Die Porsche AG haftet unbegrenzt im Rahmen des nationalen Cash-Pool sowie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als Gesellschafterin der ING Leasing GmbH & Co. Fox OHG und der Venture Capital Beteiligung GbR. Der Grundbesitz ist unbelastet.

(28) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der Porsche AG beläuft sich der Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf 249,8 Millionen Euro. Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 30,4 Millionen Euro. Im Gesamtbetrag enthalten sind finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,7 Millionen Euro. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 218,0 Millionen Euro. Mit Lieferanten bestanden am Bilanzstichtag bedarfsabhängige Lieferverträge. Zur Absicherung von Fremdwährungsgeschäften hat die Porsche AG Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Diese Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken nach einheitlichen Richtlinien getätigt und überwacht. Ihr Einsatz bleibt auf die Absicherung von Teilbereichen des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Bei der Porsche AG besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft in Höhe von 178 Tausend Euro.

(29) Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich bei der Porsche AG im Wesentlichen um Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsderivate und Aktienoptionen. Diese werden neben der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken aus bestehenden Bilanzpositionen oder hochwahrscheinlichen künftigen Transaktionen auch zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung eingesetzt.

Stand 31.7.2006	Aktiva		Passiva	
	Nominal- volumen	Marktwerte	Nominal- volumen	Marktwerte
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte	1.907	176	1.441	10
davon Devisenkäufe	(0)		(766)	
davon Devisenverkäufe	(1.907)		(675)	
Währungsoptionen	6.369	213	0	0
davon Devisenkäufe	(182)			
davon Devisenverkäufe	(6.187)			
Zinsbezogene Geschäfte				
Zinsswaps	939	33	887	30
Swaptions	550	7	0	0
Aktienoptionen	2.628	870	2.441	981

Anschaffungskosten oder niedrigere beizulegende Zeitwerte in Höhe von 826 Millionen Euro wurden in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert, für negative Marktwerte und erhaltene Optionsprämien wurden Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 1.007 Millionen Euro gebildet. Die Marktwerte wurden anhand vorhandener Marktinformationen oder geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt.

(30) Kennzahlen wichtiger Beteiligungsgesellschaften

	Anteil Kapital %	Ergebnis ¹⁾ T€	Umsatz ¹⁾ T€	Mitarbeiter ²⁾
Verbundene Unternehmen – Inland				
Porsche Financial Services GmbH & Co.KG, Bietigheim-Bissingen	100	8.058	324.275	0
Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	7.158 ³⁾	31.873	134
Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	2.195 ³⁾	24.245	45
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100	2.230 ³⁾	35.220	102
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	34.263 ³⁾	985.169	93
Verbundene Unternehmen – Ausland				
Porsche Ibérica S.A., Madrid, Spanien	100	7.080	174.138	41
Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100	11.811	396.576	56
Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100	6.843	191.944	39
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100	20.613	663.346	106
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	7.881	47.739	4
Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	10.165	343.613	279
Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	94.363	2.089.252	221
Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	4.012	147.827	0
Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100 ⁴⁾	2.106	140.051	4
Porsche Japan K.K., Tokio, Japan	100	7.629	230.531	63
Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100	4.626	113.839	33
Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	9.552	259.011	20
Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
Volkswagen AG ⁵⁾	15,40	741.000	50.245.000	101.028

1) Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen bzw. Ergebnis vor Gewinnabführung für das Geschäftsjahr vom 1. 8. 2004 bis 31. 7. 2005. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Ergebnis und den Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs.

2) Mitarbeiter am jeweiligen Geschäftsjahresende.

3) Vor Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage).

4) Indirekte Beteiligung.

5) Basis Zwischenabschluss zum 30. 6. 2006.

(31) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche AG geben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung im Geschäftsbericht 2005/06 ab. Diese wird den Aktionären auf der Homepage www.porsche.de dauerhaft zugänglich gemacht.

(32) Honoraraufwand

	2005/06 T€
Abschlussprüfungen	360
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	84
Steuerberatungsleistungen	130
Sonstige Leistungen	209
Honoraraufwand gesamt	783

In der Position Abschlussprüfungen ist das gesamte Honorar für die Jahresabschlussprüfung der Porsche AG sowie für die Konzernabschlussprüfung erfasst.

(33) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands bestehen aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2005/06 insgesamt 45,2 Millionen Euro. Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 40,1 Millionen Euro. Ehemalige Mitglieder des Vorstands bezogen 997 Tausend Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind mit 18,2 Millionen Euro voll zurückgestellt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005/06 belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro.

Stuttgart, den 13. Oktober 2006

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking
Wolfgang Dürheimer
Holger P. Härter
Harro Harmel
Michael Macht

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Jahresabschluss der Porsche AG zum 31. Juli 2006 weist einen Bilanzgewinn von € 627.000.000,- aus.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 8,94 je Stammaktie (€ 5,94 + Sonderdividende € 3,00) ISIN Nr. DE0006937733 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 773) auf 8.750.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2005/06	€ 78.225.000,-
Ausschüttung einer Dividende von € 9,00 je Vorzugsaktie (€ 6,00 + Sonderdividende € 3,00) ISIN Nr. DE0006937733 (Wertpapier-Kenn-Nummer 693 773) auf 8.750.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2005/06	€ 78.750.000,-
Einstellung in Gewinnrücklagen	€ 470.025.000,-
Bilanzgewinn	€ 627.000.000,-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2005 bis 31. Juli 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 13. Oktober 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Oesterle
Wirtschaftsprüfer



Strähle
Wirtschaftsprüfer



Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Hans Baur

- 1) Alcatel SEL AG

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch

- 1) Volkswagen AG (Vors.)
- 2) Porsche Holding GmbH
Porsche Ges.m.b.H.

Dr. Hans Michel Piëch

- 2) Porsche Bank AG
Porsche Holding GmbH
Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Ges.m.b.H.
Eurotax Glass's Acquisition S.A.
Volksoper Wien GmbH

Dr. Wolfgang Porsche

- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Bank AG
Porsche Holding GmbH (Vors.)
Porsche Ges.m.b.H. (Vors.)
PGA Group S.A.S.
Eterna S.A. (Vors.)

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

- 1) Berthold Leibinger GmbH (stv. Vors.)
SHB Stuttgarter Finanz- und Beteiligungs
Aktiengesellschaft (Vors.)
Stihl AG (stv. Vors.)
Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG
Allgaier Werke GmbH
Schuler AG
caption AG

Hansjörg Schmierer

- 1) Berthold Leibinger GmbH
Mahle GmbH

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

- 1) Voith AG
- 2) Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Eterna S.A.
Porsche Holding GmbH
Porsche Ges.m.b.H.
PGA S.A.

(Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB) Stand: 31. 7. 2006

- 1) Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- 2) Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dr. Wendelin Wiedeking

- 1) Volkswagen AG
- 2) Porsche Cars North America, Inc. (Vors.)
Porsche Financial Services, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Japan K.K.
Porsche Enterprises, Inc.
Porsche Deutschland GmbH
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Financial Services GmbH
Porsche Business Services, Inc.
Novartis AG
Porsche Engineering Services GmbH
Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG (Vors.)

Wolfgang Dürheimer

- 2) Porsche Engineering Group GmbH (Vors.)
Porsche Engineering Services GmbH (Vors.)
PIKS Porsche-Information-
Kommunikation-Services GmbH

Holger P. Härter

- 1) EUWAX AG (Vors.)
Volkswagen AG
- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Enterprises, Inc. (Vors.)
Porsche Financial Services, Inc. (Vors.)
Porsche Cars Great Britain Ltd.
Porsche Italia S.p.A.
Porsche Ibérica S.A.
Porsche Japan K.K.
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Engineering Service GmbH
Porsche Deutschland GmbH
Porsche Financial Services GmbH (Vors.)
Porsche Business Services, Inc. (Vors.)
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
Services GmbH (Vors.)
Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft für
Management- und IT-Beratung mbH (Vors.)

Harro Harmel

- 2) Porsche Consulting GmbH
Mieschke Hofmann & Partner Gesellschaft
für Management- und IT-Beratung mbH
Porsche Leipzig GmbH
Porsche Engineering Group GmbH
Porsche Engineering Service GmbH
Porsche Leipzig Service GmbH (Vors.)

Michael Macht

- 2) Porsche Consulting GmbH (Vors.)
Porsche Leipzig GmbH (Vors.)
Porsche Leipzig Service GmbH
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
Services GmbH

Hans Riedel

- 2) Porsche Cars North America, Inc.
Porsche Enterprises, Inc.
Porsche Financial Services, Inc.
Porsche Cars Great Britain Ltd. (Vors.)
Porsche Italia S.p.A. (Vors.)
Porsche Ibérica S.A. (Vors.)
Porsche Japan K.K. (Vors.)
Porsche Deutschland GmbH (Vors.)
Porsche Financial Services GmbH
Porsche Leipzig GmbH
Porsche Leipzig Service GmbH
Porsche Business Services, Inc.
Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co KG

Anteilsbesitz der Dr.Ing.h.c.F. Porsche AG und des Konzerns zum 31. Juli 2006

	Anteil Kapital %	Eigenkapital ²⁾ T€	Ergebnis ²⁾ T€	
Vollkonsolidierte Unternehmen – Inland	Porsche Classic GmbH, Ludwigsburg	100,0	51	0 ¹⁾
	Porsche Engineering Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	1.278	0 ¹⁾
	Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	700	0 ¹⁾
	Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	24.000	0 ¹⁾
	Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Stuttgart	100,0	2.556	0 ¹⁾
	Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	1.534	117
	PIKS Porsche-Information-Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart	100,0	790	0 ¹⁾
	Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Stuttgart	100,0	2.500	0 ¹⁾
	Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	9.000	0 ¹⁾
	Porsche Leipzig GmbH, Leipzig	100,0	2.500	0 ¹⁾
	Porsche Engineering Group GmbH, Weissach	100,0	4.000	0 ¹⁾
	Porsche Leipzig Service GmbH, Leipzig	100,0	25	0 ¹⁾
	Porsche Niederlassung Mannheim GmbH, Mannheim	100,0	2.192	386
	Mieschke Hofmann und Partner Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH, Freiberg am Neckar	74,8	4.594	4.001
	Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	100,0	- 40.073	8.058
	Porsche Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	65,0	27	1
	Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	65,0	9.108	- 8.243
	ING Leasing GmbH & Co. Fox OHG, Börsen	95,0	62.209	18.106
	Porsche Financial Services Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	100,0	36	3
	Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland	Europa		
Porsche International Financing plc., Dublin, Irland		100,0	18.914	6.220
Porsche Financial Management Services Ltd., Dublin, Irland		100,0	758	63
Porsche International Insurance Ltd., Dublin, Irland		100,0	5.845	1.357
Porsche Ibérica S.A., Madrid, Spanien		100,0	46.302	7.080
Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien		100,0	71.062	11.811
Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich		100,0	31.091	6.843
Porsamadrid S.L., Madrid, Spanien		100,0	3.489	- 345
Porsacentre S.L., Barcelona, Spanien		100,0	2.194	317
Porsche Financial Services France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich		100,0	4.291	753
Porsche Financial Services Italia S.p.A., Padua, Italien		100,0	6.993	859
Porsche Services España S.L., Madrid, Spanien		100,0	335	92
Centro Porsche Padova S.r.L., Padua, Italien		100,0	2.173	581
Porsche Haus S.r.L., Mailand, Italien		100,0	3.626	816
Zell Motors S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich		100,0	6.507	1.426
PPF Holding AG, Zug, Schweiz		100,0	2.714	3
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England		100,0	52.803	20.613
Porsche Retail Group Ltd., Reading, England		100,0	33.514	10.165
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England		100,0	53.123	7.881
Porsche Engineering Services, s.r.o., Prag, Tschechische Republik		100,0	568	17
Porsche Design GmbH, Zell am See, Österreich		65,0	3.797	153
Porsche Design Great Britain Limited, London, England		65,0	- 452	- 268
Porsche Design of France SARL, Serris, Frankreich		65,0	- 150	- 154
Porsche Design Italia S.R.L., Florenz, Italien		65,0	108	98

1) nach Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage)

2) Eigenkapital und Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen.

	Anteil Kapital %	Eigenkapital ²⁾ Ergebnis ²⁾	
		T€	T€
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland (Fortsetzung)	Nordamerika		
	Porsche Enterprises, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	51.704 308.324
	Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	33.085 94.363
	Porsche Aviation Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	464 18
	Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100,0	8.375 2.106
	EURO Select Quality Parts, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	– 3 0
	Porsche Motorsport North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	1.562 608
	Porsche Engineering Services, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	2.806 1.416
	Porsche Financial Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	16.284 1.194
	Porsche Investment Corporation, Wilmington/Delaware, USA	100,0	76 80
	Porsche Business Services, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	11.091 2.820
	Porsche Latin America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,0	327 96
	Porsche Logistic Services LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	708 208
	Porsche Canadian Investment ULC, Halifax/Nova Scotia, Canada	100,0	524 – 2
	PCTX, Wilmington/Delaware, USA	100,0	389 1
	Porsche Financial Services Canada Inc., Mississauga/Ontario, Canada	100,0	5.762 701
	Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware, USA	100,0	182.492 8.112
	Porsche Funding LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	0 0
	Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	18.612 4.012
	Porsche Capital LLC, Wilmington/Delaware, USA	100,0	4.907 1.703
	Porsche Design of America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	65,0	– 4.131 – 6.140
	Porsche Design Studio North America, Inc., Los Angeles/Kalifornien, USA	65,0	44 49
	Asia Pacific/Rest der Welt		
	Porsche Japan K.K., Tokyo, Japan	100,0	17.632 7.629
	Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100,0	16.639 4.626
	Porsche Financial Services Japan K.K., Tokyo, Japan	100,0	12.291 495
	Porsche Centre Melbourne Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100,0	4.088 703
	Porsche Financial Services Australia, Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100,0	41 17
	Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,0	9.357 9.552
	Porsche Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100,0	695 162
	Porsche Russland, OOO, Moskau, Russland	100,0	4.649 3.678
	Porsche Design Asia Pacific, Limited, Hongkong, China	65,0	– 1.234 – 723
Assoziierte Unternehmen – Inland	Volkswagen AG, Wolfsburg ³⁾	15,40	11.064.000 741.000

1) nach Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage)

2) Eigenkapital und Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen.

3) Einzelabschluss zum 31.12.2005

**Zwischenbilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
zum 31. Januar 2007**

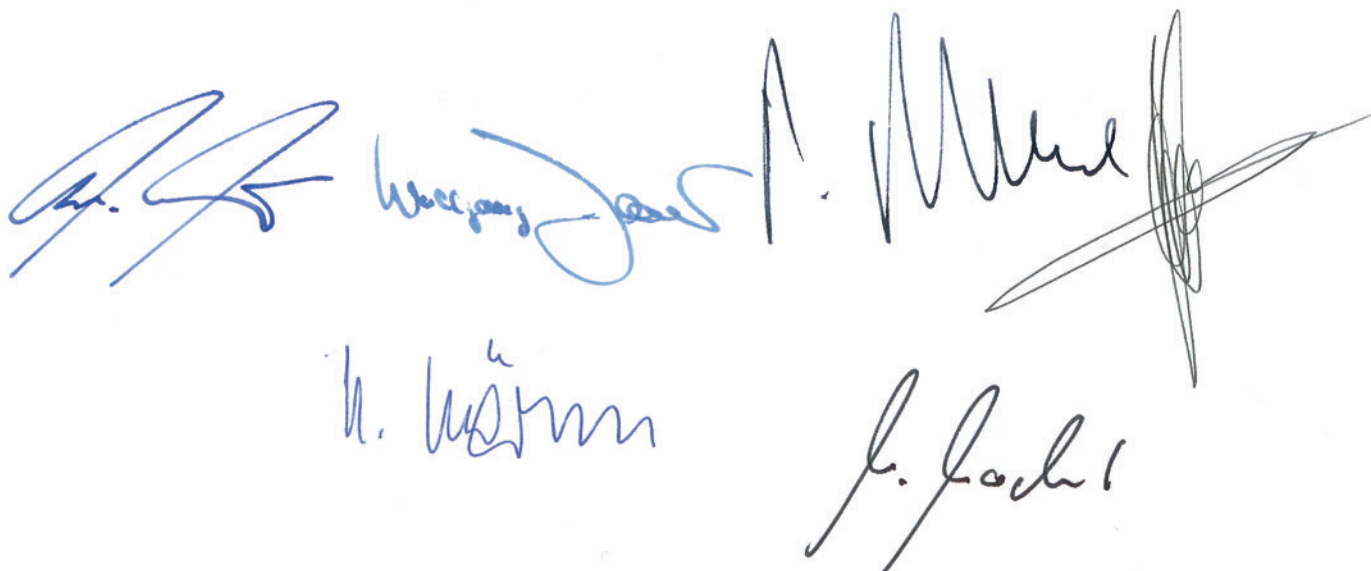
Zwischenbilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Januar 2007

		31. 01. 2007
		T€
Aktiva	Anlagevermögen	
	Immaterielle Vermögensgegenstände	399.747
	Sachanlagen	1.097.494
	Finanzanlagen	4.962.795
		6.460.036
	Umlaufvermögen	
	Vorräte	377.393
	Forderungen	672.594
	Sonstige Vermögensgegenstände	2.707.215
	Flüssige Mittel	1.779.991
		5.537.193
	Rechnungsabgrenzungsposten	7.487
		12.004.716
Passiva	Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	45.500
	Kapitalrücklage	121.969
	Gewinnrücklagen	3.367.979
	Bilanzgewinn	848.765
		4.384.213
	Rückstellungen	
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	547.698
	Übrige Rückstellungen	2.242.097
		2.789.795
	Verbindlichkeiten	
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.714
	Übrige Verbindlichkeiten	4.609.904
		4.828.618
	Rechnungsabgrenzungsposten	2.090
		12.004.716

Handwritten signatures in blue ink, including names like 'Wagner', 'G. G. G.', and others, positioned below the financial table.

Gewinn- und Verlustrechnung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
für die Zeit vom 1. August 2006 bis 31. Januar 2007

	2006/07 T€
Umsatzerlöse	2.695.301
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	77.836
Gesamtleistung	2.773.137
Sonstige betriebliche Erträge	1.318.406
Materialaufwand	- 1.558.776
Personalaufwand	- 449.991
Abschreibungen	- 162.115
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 673.707
Beteiligungsergebnis	50.730
Zinsergebnis	- 33.435
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.264.249
Steuern	- 415.484
Jahresüberschuss	848.765
Einstellung in Gewinnrücklagen	0
Bilanzgewinn	848.765



 The image shows several handwritten signatures in blue ink. The signatures are stylized and appear to be of various individuals. One signature is particularly large and complex, with a long horizontal stroke extending to the right. Another signature is more compact and appears to be a name. The signatures are arranged in two rows, with the top row having three signatures and the bottom row having two.

**Aktionärsbrief
über die ersten sechs Monate
des Geschäftsjahres 2006/07
des Porsche-Konzerns**

Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,

unser Engagement als größter Einzelaktionär der Volkswagen AG lieferte der Börse den Stoff für eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Seit unserem Einstieg bei Europas größtem Automobilkonzern vor rund eineinhalb Jahren ist der Aktienkurs von Porsche um die Hälfte gestiegen und der von Volkswagen hat sich verdoppelt. Die Zweifler, die unsere VW-Beteiligung zu Anfang auf den Plan rief, sind verstummt.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2006/2007 (1. August 2006 bis 31. Januar 2007) haben wir unsere strategisch-industrielle Partnerschaft mit VW weiter gefestigt und unsere Beteiligung auf 27,3 Prozent der Stammaktien erhöht. Dadurch ist die Summe unserer Investitionen für diese Beteiligung – unter Berücksichtigung von Kurssicherungsgeschäften – auf mehr als vier Milliarden Euro gestiegen. Seit unserem Einstieg legte unser Investment mehr als eine Milliarde Euro im Wert zu.

Mit dem absehbaren Ende des antiquierten VW-Gesetzes sehen wir unsere Rolle als langfristiger Investor bei Volkswagen nachhaltig gestärkt. Am 13. Februar 2007 hat der Generalanwalt beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg seinen Schlussantrag in der Verhandlung über das VW-Gesetz vorgelegt. Darin empfiehlt er, der Klage der Europäischen Kommission zu folgen, wonach etwa die Begrenzung der Stimmrechte auf 20 Prozent und die Sonderrechte Niedersachsens nicht mit europäischem Recht vereinbar sind. Wir erwarten, dass sich das Gericht der Position des Generalanwalts anschließen wird. Als Konsequenz daraus könnten wir möglicherweise schon in diesem Jahr unsere vollen Aktionärsrechte in Höhe unseres Anteils ausüben.

Absatz und Umsatz auf hohem Niveau

Der Porsche-Konzern konnte in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres seinen erfolgreichen Kurs beibehalten. Der Absatzrückgang um 7,0 Prozent auf 39.265 Fahrzeuge ist Resultat des Modellwechsels beim Cayenne. Die Produktion der ersten Generation dieser Baureihe war seit November 2006 eingestellt, und der Verkauf des neuen Cayenne begann erst am 24. Februar 2007 in Europa und Asien beziehungsweise am 3. März 2007 auf dem amerikanischen Kontinent. Wir wollten vermeiden, dass das Vorgängermodell neben dem neuen Cayenne im Schaumraum der Händler steht. Dass der Absatz unseres sportlichen Geländewagens dadurch um 41,4 Prozent auf 9.940 Fahrzeuge gesunken ist, haben wir in Kauf genommen. Unter dem Strich ist unsere Strategie aufgegangen: Das Vorgängermodell ist weitestgehend verkauft und die zweite Generation des Cayenne konnte mit einem gesunden Auftragspolster an den Start gehen.

Nachhaltig positive Impulse kamen von den beiden Sportwagen-Baureihen. So wurden vom Elfer 17.329 Fahrzeuge abgesetzt, davon entfielen 3.461 Einheiten auf das Topmodell 911 Turbo. Der Zuwachs der Baureihe 911 beträgt insgesamt 15,7 Prozent. Die Boxster-Baureihe beschleunigte sogar um 19,6 Prozent auf 11.979 Einheiten, darunter waren 7.687 Fahrzeuge der Modelle Cayman und Cayman S. In Folge dessen wies der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres – nach der Korrektur der Vorjahreszahlen um den Verkauf der CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH, Bietigheim-Bissingen – lediglich einen geringfügigen Rückgang um 1,4 Prozent auf 3,07 Milliarden Euro auf.

Der Blick auf die Absatzverteilung in den Regionen verdeutlicht, wie schwierig der Markt in den USA inzwischen geworden ist. In Nordamerika fiel der Absatz um 19,3 Prozent auf 14.545 Fahrzeuge, während Porsche in Deutschland um 0,2 Prozent auf 5.498 Fahrzeuge und im Rest der Welt um 2,7 Prozent auf 19.222 Fahrzeuge beschleunigte.

Deutlich höheres Ergebnis

Die große Ertragskraft des Porsche-Konzerns war auch in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ungebrochen. Die endgültigen Halbjahreswerte, die am 15. Februar 2007 festgestellt wurden, liegen nochmals über den vorläufigen Werten (Stichtag 13. Januar), die wir anlässlich unserer Hauptversammlung am 26. Januar 2007 veröffentlicht haben. So ist das Ergebnis vor Steuern auf 1,59 Milliarden Euro gestiegen, im Vorjahreszeitraum hatte es bei 277,8 Millionen Euro gelegen. Das Ergebnis nach Steuern erreichte 1,14 Milliarden Euro nach 169,8 Millionen Euro im Vorjahr.

Zu der Steigerung haben vor allem Sondereinflüsse im Zusammenhang mit dem Engagement bei Volkswagen beigetragen. So lagen die Erträge aus Kurssicherungsgeschäften in Verbindung mit dem Erwerb der VW-Aktien im deutlich dreistelligen Millionenbereich. Zusätzlich wirkte sich die Neubewertung des auf 27,3 Prozent der Stammaktien angestiegenen VW-Aktienpakets mit 520 Millionen Euro positiv auf das Ergebnis aus. Dieser Schritt war erforderlich geworden, weil mit dem Kurs der VW-Aktie auch der Wert des Unternehmens deutlich gestiegen ist. Darüber hinaus ist das operative Ergebnis durch den weiter verbesserten Modellmix im Fahrzeuggeschäft gestiegen.

Bei dem Halbjahresergebnis ist zu berücksichtigen, dass mit Blick auf die VW-Beteiligung nur das Ergebnis des dritten Quartals 2006 konsolidiert werden konnte, da die Werte von VW, die das Schlussquartal 2006 beinhalten, beim Abschluss des Halbjahresergebnisses von Porsche noch nicht vorlagen. Diese Werte fließen damit erst in das Konzernergebnis von Porsche für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2006/2007 mit ein.

Weitere Arbeitsplätze geschaffen

Auch im Berichtszeitraum konnte Porsche zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Dass die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 4,3 Prozent auf 11.393 Personen abnahm, hat seine Ursache in den Verkäufen der CTS Fahrzeug-Dachsysteme GmbH, Bietigheim-Bissingen, und der Porsche Engineering Services (PES) in Wilmington, USA, mit insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeitern. Bereinigt um diese Verkäufe stieg die Zahl der Mitarbeiter im Porsche-Konzern um 4,5 Prozent beziehungsweise 493 Personen. Das zusätzliche Personal war vor allem im Werk Leipzig, im Dienstleistungsbereich sowie innerhalb der Forschung und Entwicklung der Porsche AG erforderlich.

Anstieg der Investitionen

Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen legten um 32,0 Prozent auf 227,0 Millionen Euro zu. Auf die Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen Investitionen in Höhe von 267,8 Millionen Euro. Porsche hatte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2006/2007 vor allem für den Ausbau des Werks Leipzig, für das im Aufbau befindliche Museum am Stammsitz in Zuffenhausen sowie für die Vorbereitung künftiger Modellvorhaben wie unseren Gran Turismo Panamera hohe Investitionen getätigt.

Ausblick

Für das gesamte Geschäftsjahr 2006/2007 ist Porsche optimistischer als noch zu Beginn des Geschäftsjahres. Daran kann auch das schwierige Marktumfeld in Nordamerika nichts ändern. Porsche will beim Absatz und beim Umsatz das hohe Niveau aus dem Vorjahr wieder erreichen. Dazu werden die Wachstumsmärkte in Osteuropa und Asien ein gutes Stück beitragen. In Russland beispielsweise wächst das Vertriebsnetz in diesem Geschäftsjahr auf 16 Händler, nachdem es im Vorjahr noch zehn waren. Noch stärker expandiert Porsche in China, wo die Zahl der Händlerbetriebe von zwölf auf 20 erhöht wird. Porsche ist deshalb zuversichtlich, in China in diesem Jahr eine Verdoppelung der Absatzzahlen gegenüber dem Vorjahr zu schaffen, als rund 1.920 Fahrzeuge verkauft werden konnten. Die Aufbaugeschwindigkeit in diesen Märkten ist begrenzt durch die Verfügbarkeit von qualifiziertem Service- und Verkaufspersonal, das rekrutiert und entsprechend ausgebildet werden muss.

Die Triebkräfte des Erfolgskurses von Porsche bilden im laufenden Geschäftsjahr die beiden Sportwagen-Baureihen. Allein von der Elfer-Baureihe erwarten wir einen Rekordabsatz von rund 36.000 Fahrzeugen, davon werden etwa 6.000 Einheiten auf das Topmodell 911 Turbo entfallen. Aber auch der Cayman S schlägt sich in einem immer härteren Wettbewerb gut. Damit ist der Modellmix von Porsche weiterhin von einer Marktpräferenz für die höherpreisigen Varianten geprägt. Unter der Voraussetzung ausbleibender Überraschungen bei VW oder beim Kurs der VW-Aktie ist Porsche zuversichtlich, im laufenden Geschäftsjahr das Vorjahresergebnis von 2,1 Milliarden Euro übertreffen zu können. Dabei sind auch belastende Faktoren wie die Entwicklungskosten für unseren viertürigen Gran Turismo Panamera, die in dreistelliger Millionenhöhe zu veranschlagen sind, berücksichtigt.

Von der Cayenne-Baureihe sind nachhaltig positive Impulse zwar erst ab dem kommenden Geschäftsjahr 2007/2008 zu erwarten, wenn sie erstmals für ein volles Geschäftsjahr im Markt sein wird. Allerdings ist es unser Ziel, mit dem neuen Cayenne, der aufgrund seiner Benzin-Direkteinspritzung bis zu 15 Prozent beziehungsweise beim Turbo bis zu 20 Prozent weniger Kraftstoff verbraucht, schon im aktuellen Geschäftsjahr 2006/2007 an die Absatzerfolge seines Vorgängers im vergangenen Jahr anzuknüpfen. Damals wurden rund 34.000 Fahrzeuge des sportlichen Geländewagens verkauft.

Den nächsten Wachstumsschub erwarten wir im Jahr 2009 mit der Markteinführung des Panamera. Weltweit sehen wir einen beträchtlichen Bedarf an viertürigen, viersitzigen Sportwagen, die ein überragendes Leistungsniveau bieten. Der Erfolgsgeschichte von Porsche wird mit dieser Baureihe ein weiteres Kapitel hinzuzufügen sein.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands



Holger P. Härter
Vorstand Finanz- und Betriebswirtschaft

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Stuttgart, den 15. Februar 2007

Porsche-Konzern in Zahlen

(nach IFRS)

		1. Halbjahr 2006/07	1. Halbjahr 2005/06	Veränderung in Prozent
Umsatz ^{*)}	Milliarden Euro	3,07	3,11	- 1,4
Absatz	Fahrzeuge	39.265	42.230	- 7,0
Inland	Fahrzeuge	5.498	5.489	+ 0,2
Nordamerika	Fahrzeuge	14.545	18.030	- 19,3
Sonstiger Export	Fahrzeuge	19.222	18.711	+ 2,7
Produktion	Fahrzeuge	45.939	46.986	- 2,2
davon 911	Fahrzeuge	19.030	15.208	+ 25,1
davon Boxster/Cayman	Fahrzeuge	14.346	12.971	+ 10,6
davon Boxster/Cayman in Finnland	Fahrzeuge	14.346	12.936	+ 10,9
davon Cayenne	Fahrzeuge	12.563	18.586	- 32,4
davon Carrera GT	Fahrzeuge	0	221	
Mitarbeiter ^{*)}	Stand 31. 1.	11.393	10.900	
Investitionen ^{**)}	Millionen Euro	494,8	449,5	
Ergebnis vor Steuern	Millionen Euro	1.590,0	277,8	
Ergebnis nach Steuern	Millionen Euro	1.143,6	169,8	

*) Ohne CTS Gruppe

**) Ohne Investitionen in Finanzanlagen

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
D-70432 Stuttgart
Telefon +49(0)711 911-0